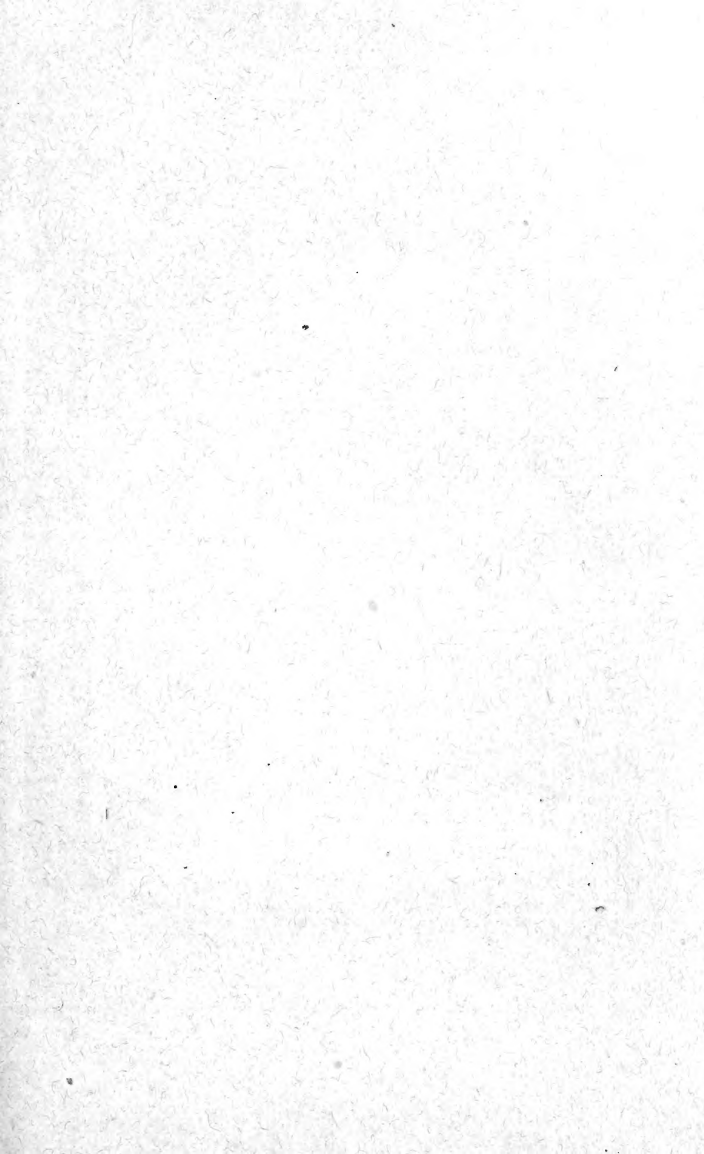
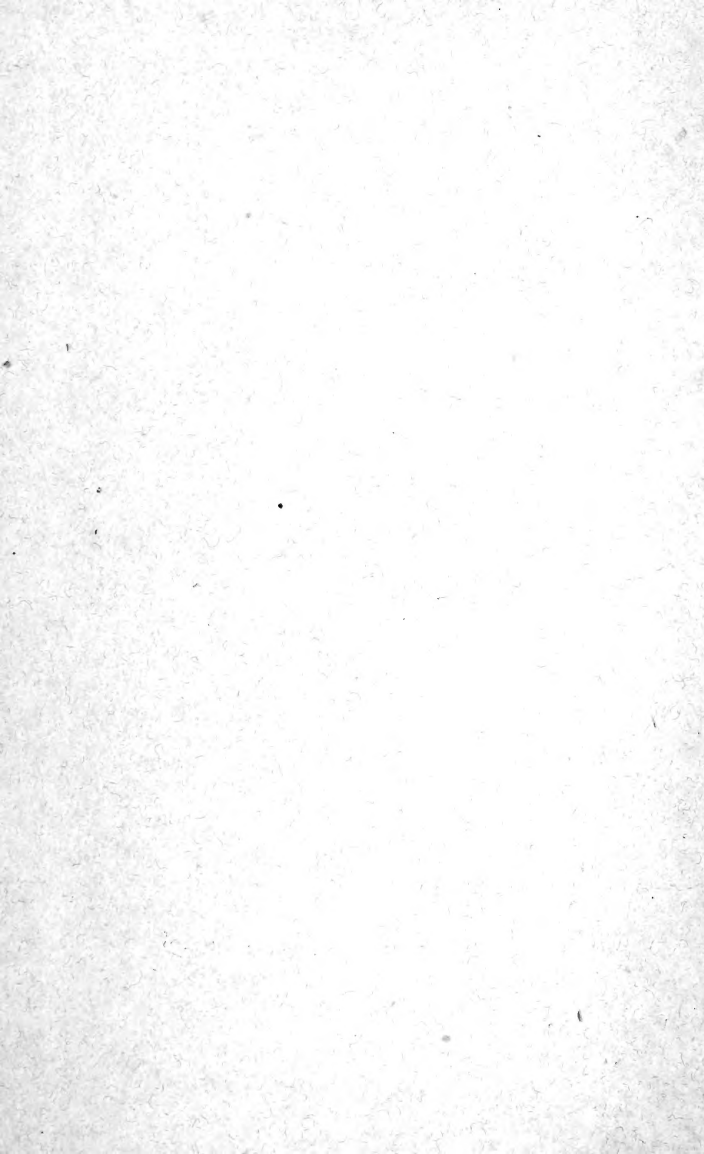


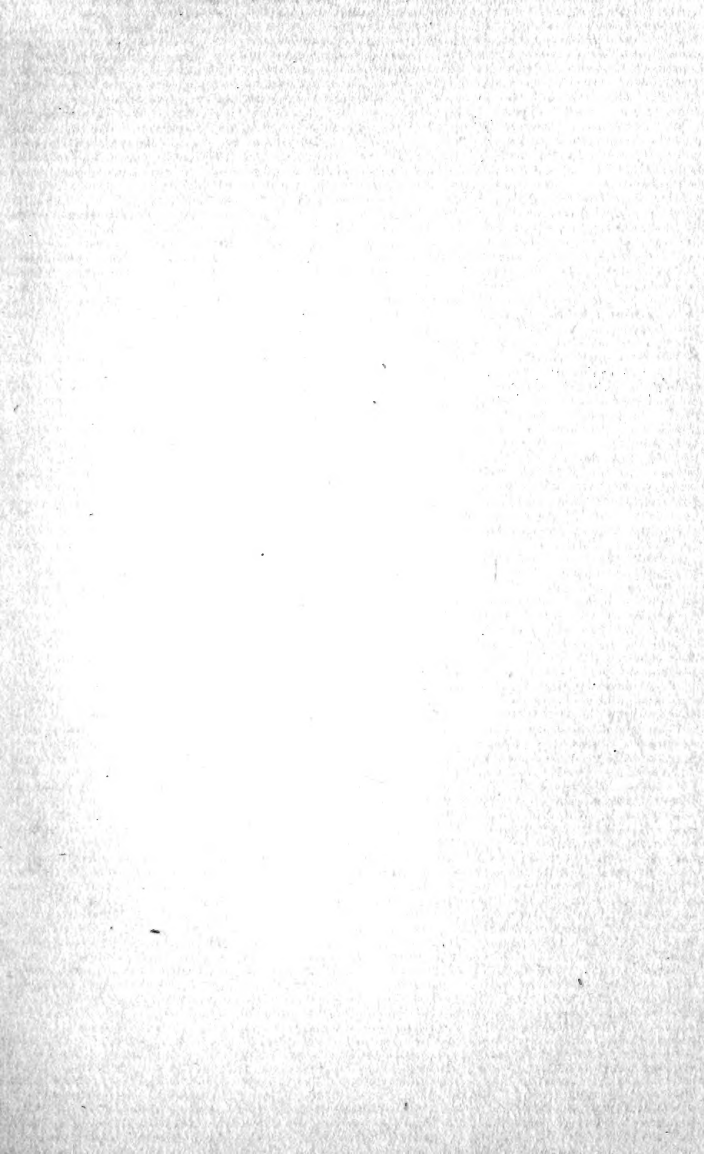
LIBRARY OF
THE NEW YORK BOTANICAL GARDEN

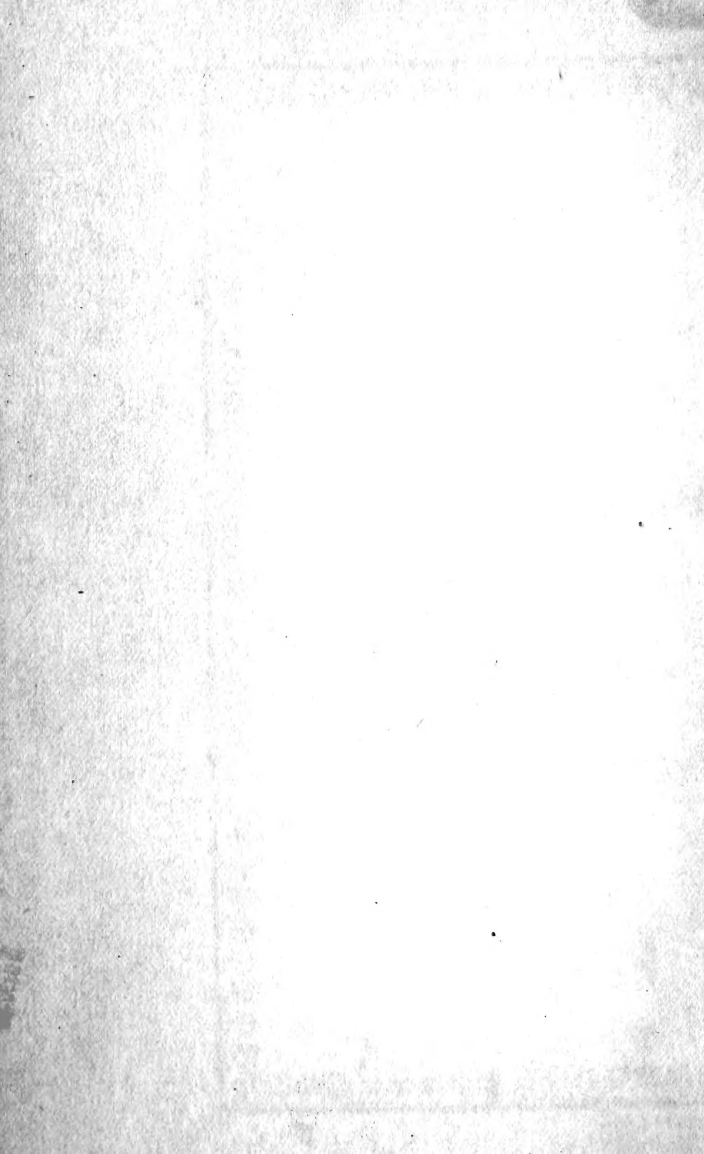
*Given by Andrew Carnegie Esq.
1903*

September 1897 R. W. Gibson. Inv.









A decorative border with a repeating floral motif surrounds the text. The border is composed of small, stylized flowers or leaves arranged in a continuous line.

Flora Lembergs.

V o n

Dr. Alex. Zawadzki.

1890

1890

1890

1890

FLORA

DER STADT LEMBERG,

o d e r

Beschreibung, der um Lemberg wildwachsenden Pflanzen, nach ihrer Blüthezeit geordnet.

V o n

Dr. Alexander Zawadzki,
Professor der Mathematik, Physik und Erziehungskunde an der Lehranstalt für den Regular-Klerus Galiziens.

LIBRARY
NEW YORK
BOTANICAL
GARDEN

Lemberg,
bei Kuhn und Millikowski.

1 8 3 6.

+Q K 321.4

.238

HERMANN

Aus der aufmerksamen Betrachtung der Natur
schöpft der Mensch den edelsten Theil
seiner Freuden und den grossen Trost
— Unsterblichkeit!

LIBRARY
NEW YORK
PUBLISHED
1857

Sr. Hoch - und Wohlgeboren

d e m H e r r n

Gualbert, Joseph Ritter von

PAWLIKOWSKI,

Herr auf Medyka u. s. w., Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften,

aus inniger Verehrung und Hochachtung
gewidmet.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PHYSICS DEPARTMENT

RECEIVED

NOV 10 1954

1954 NOV 10 11 15 AM

NOV 10 1954

NOV 10 1954

Ex. Hoch- und Wohlgeboren

haben durch die Anlegung von Gewächshäusern zu Medyka, in welchen über 5000 Arten der seltensten Pflanzen aus allen Welttheilen, in üppiger Fülle und Kraft da stehen und dem Botaniker das Studium derselben möglich machen, wie auch durch die Anlegung einer Gärtnerschule und pomologischen Anstalt, nicht nur der Wissenschaft; sondern auch dem ganzen Lande, dessen Zierde der Garten in Medyka ist, einen wesentlichen

Vortheil gewährt. Die Wichtigkeit dieser Anstalt in Bezug auf die Aklimatisirung der nützlichen Gewächse kann Niemand verkennen, so wenig als den Nutzen der hieraus dem ganzen Lande erwachsen wird. Dies fühlt gewiss Niemand inniger als ich und daher wage ich es, diese kleine Arbeit, die Frucht meiner wenigen Mussestunden, Ew. Hoch- und Wohlgeboren, als einem der eifrigsten Verehrer Florens zu widmen.

Der Verfasser,

V o r r e d e.

Indem ich dieses Werkchen den Botanikern übergebe, hege ich die angenehme Hoffnung, durch diesen ersten Versuch einer Flora Lembergs, einem dringenden Bedürfnisse entgegen gekommen zu sein; da es kein Werk gab, welches dem Phytophagen und Pflanzensammler Aufschluss über die um Lemberg wachsenden Pflanzen, über ihre chemische Beschaffenheit, ihre Verwendbarkeit, oder Schädlichkeit hätte geben können.

Als mir im Schuljahre 1835 der ehrenvolle Auftrag ertheilt wurde, den Hörern an der medicinisch-chirurgischen Lehranstalt Vorlesungen über Botanik zu halten und meinen aufmerksamen und fleisigen Schülern (wie es häufig zu geschehen pflegt) den Anblick der blühenden Pflanzen auf ihren von der Natur angewiesenen Stand-

Orten nicht entziehen wollte; sondern wöchentlich wenigstens zweimal mit ihnen in's Freie ging, um an lebenden Exemplaren das zu demonstrieren, dessen in den Vorlesungen erwähnt wurde; da fühlte ich mit ihnen den Mangel eines Buches, in welchem die heimischen Pflanzen in einer ihnen verständlichen Sprache beschrieben wären. Mehrere Liebhaber der Botanik hatten schon früher die Idee zur Herausgabe einer Flora von Lemberg, in mir angeregt und so entstand, ich kann es wohl sagen, fast nur auf diesen Exkursionen gegenwärtiges Büchlein, welches zugleich ein Andenken für die Stadt ist, in welcher ich vor 17 Jahren nicht nur eine gastliche Aufnahme fand, sondern auch einen grossen Theil meiner Bildung erhielt.

Da jedoch die Naturwissenschaften hier keineswegs so allgemein, wie anderwärts verbreitet sind, so musste in der Anordnung des Ganzen jede Erleichterung zur Auffindung der Pflanzen-Namen getroffen werden, um der Wissenschaft so viel Freunde als möglich, zu gewinnen.

Nach meiner innigsten Ueberzeugung glaubte ich diesen Zweck dadurch zu erreichen, wenn ich die Pflanzen nach ihrer Blüthezeit ordne und zwar so, dass in den Monaten, in welchen viele ihr Blüthenfest feiern, jene, welche von 3 zu 3 Tagen aufblühen, nach den linneischen Klassen geordnet, beisammenstehen. Ohne Zweifel findet der ungeübte Anfänger unter 15 — 20 Gewächsen den Namen einer Pflanze leichter, als in der grossen Masse eines ganzen Pflanzensystems, da überdiess genaue Angabe des Standortes und die wesentlichsten Unterscheidungs-Merkmale das Auffinden befördern. Dies der Grund, warum ich eine streng wissenschaftliche Anordnung vermied; der unbefangene Botaniker, welcher mein Streben — so viel als möglich zu nützen, — berücksichtigt, wird und kann mich nicht tadeln. Die angegebene Blüthezeit ist die mittlere Blüthezeit unserer Pflanzen, welche ich nach vieljährigen Beobachtungen und nach meinen darüber geführten Tagebüchern bestimmt habe;

Um die Uebersicht zu erleichtern, habe ich die in jedem Monate blühenden Pflanzen zusammengestellt und zu den lateinischen und teutschen Namen der Gattungen und Arten, auch die polnischen nach den besten Quellen gesetzt; wodurch ich namentlich unseren Aerzten und Apothekern einen wesentlichen Dienst zu erweisen und einem ähnlichen Vorwurfe, welchen polnische Recensenten meiner *Enumeratio plantarum Galiciae et Bucovinae* gemacht haben, auszuweichen hoffe.

Da die Flora Lembergs mit Ausnahme der Gebirgs- und Alpenpflanzen fast alle Arten und Gattungen enthält, welche im flachen Lande vorkommen, so kann dieselbe auch jenen Botanikern, welche ausserhalb Lemberg wohnen, gute Dienste leisten.

Am Sylvesterabend d. J. 1835.

E i n l e i t u n g.

Das Gebieth dieser Flora umfasst nicht bloss die nächsten Umgebungen Lembergs, sondern erstreckt sich auf alle Ortschaften, welche in einem Umkreise von 2 — 3 Meilen mit ihren pflanzenreichen Fluren, Hügeln und Wäldern die Stadt einschliessen. Die weitesten Entfernungen sind: in Südost Rymanow mit seiner eigenthümlichen Kalkformation und in Nord W. W. Janow, Stawki und Lelechówka, mit den tertiären Kalk- und Sandstein-Formationen, beide Entfernungen betragen nicht über 3 Meilen in gerader Linie von Lemberg. Im Norden erstreckt sich unser Florengebieth bis auf den Hügel Harai bei Zólkiew, in dessen Umgebung *Gratiola officinalis* wächst; aber im Westen, wo die Erhöhung über das Meer zunimmt, (indem bei Rudki die Wasserscheide von Europa vorbeigeht) reicht es nur bis Bartatow. Sehr interessant sind die Hügel bei Rymanow, indem hier *Mespilus cotoneaster*, welche Pflanze Besser um Lemberg nicht gefunden hat, *Scabiosa columbaria*, *Epipactis rubra* und *atropurpurea*, *Cimicifuga foetida*, *Dianthus serotinus* und viele andere seltene Gewächse in grosser Anzahl blühen; nicht minder reich an schönen Pflanzen sind die Gegenden um Janow, Stawki und Lelechówka.

Hier findet der Botaniker: *Campanula lilifolia*, *Viola montana*, *Veronica dentata*, *Agrostis arundinacea*, *Radiola millegrana*, *Vinca minor*, *Athamanta libanotis*, *Imperatoria palustris*, *Allium angulosum*, *Daphne cneorum*, *Oxycoccus palustris*, *Pyrola umbellata* und *rotundifolia*, *Gypsophila fastigiata*, *Saxifraga hirculus*, *Silene chlorantha*, *Rubus saxatilis*, *Cimicifuga foetida*, *Thalictrum majus*, *Dracocephalum Ruyschiana*, *Pedicularis scpectrum Carolinum*, *Epipactis rubra*, und *atropurpurea*, *Calla palustris* nebst andern seltenen, auch näher um Lemberg vorkommenden Gewächsen. *Cypripedium calceolus* wächst nur auf den Waldhügeln in Hołosko, wenn man von der Försterswohnung gerade hinaufgeht, wo es in Gemeinschaft der schönen *Anemone sylvestris* häufig vorkommt. Die Sandhügel, welche gegen N. O. Lemberg einschliessen, sollen einst eine viel reichere Flora gehabt haben, ehe sie durch das Viehweiden vermindert wurde, so fand man darauf noch vor 20 Jahren *Gentiana vernalis*, eine Pflanze die in das Gebiet der Alpenflora gehört. Zur Charakteristik ihrer gegenwärtigen Flora gehören: *Senecio vernalis* W. et Kit., *Draba nemoralis*, *Androsace septentrionalis*, *Saxifraga granulata* und *tridactylites*. *Festuca ovina*, *Alyssum calicinum* u. s. w.

Da ich durch typographische Rücksichten mit meiner Einleitung auf diese 3 Seiten beschränkt bin, so kann ich nur noch das Nachfolgende mittheilen. Lemberg liegt zwischen dem 49° , $50'$, $28''$ der nördlichen Breite und zwischen dem 41° , $42'$, $30''$, der westlichen Länge. Die Höhe über das baltische Meer beträgt nach barometrischen Bestimmungen 612 wie-

ner Fuss. Die Entfernung von der Ostsee, im Norden von Elbing, beträgt in gerader Richtung 79 geographische Meilen und eben so gross ist die Entfernung vom schwarzen Meere. Der höchste in Lemberg beobachtete Barometerstand während 21jährigen Beobachtungen war $28''_{,207}$. Der niedrigste $26''_{,233}$; der mittlere Barometerstand ist = $27''_{,325}$ wiener Maass. Die höchste beobachtete Temperatur betrug $+ 28$ R. die niedrigste $- 25,8^{\circ}$ R. Die mittlere Jahres-Wärme ist = $+ 5,85^{\circ}$ R. Die herrschenden Winde sind der Nord-Ost und der Nord-West. Der Frühling und Sommer fangen später, der Herbst und Winter aber früher an, als es nach astronomischen Bestimmungen geschehen sollte. Ueber die hydrographischen Verhältnisse unseres Florengebietes ist wenig zu sagen, und Alles beschränkt sich hier bloss auf die stehenden Gewässer an denen wir einen Ueberfluss haben; denn das einzige, kaum des Nennens werthe fliessende Wässerchen, ist der Peltew, welcher im Süden der Stadt einigen armen Quellen sein Entstehen verdankt und nach kurzem Laufe durch Sümpfe und Teiche, im Bug verschwindet. Die Flora Lembergs enthält im Ganzen 389 Gattungen mit 832 Arten, worunter 812 Phanerogame und 20 Cryptogame, da mir mein Plan die Aufnahme aller Cryptogame nicht gestattete.

V e r z e i c h n i s s

der Herren Subscribenten.

- Herr Andauer Leo, Hörer der Chirurgie.
- Artzt Eduard, Hör. d. Philosoph.
 - Babel v. Fronsberg Franz, k. k. Rath, Doktor der Arzneikunde und Prof. der speciellen Therapie u. mediz. Klinik.
 - Baltarowicz Jakob, Gymnasial-Schüler.
 - Bundesmann Anton, Protokolls-Direktor.
 - Bobownik Johann, öffentl. Lehrer an der Musterhauptschule.
 - Calliga Karl, Prokop, ausserord. Professor.
 - Chomin Thimotheus, Gymnasial-Schüler.
 - Cikowski Ritter von, Güterbesitzer.
 - Claar Joseph, Hörer d. Rechte.
 - Ducillovicz Johann, Gymnasial-Professor.
 - Frankowski Nikolaus, Hörer. d. Chirurg.
 - Fried Israel, Gymnasial-Schüler.
 - Garten Hermann, Hörer d. Chirurg.
 - Grossmann Michael, prakt. Arzt.
 - Grabowski Ignaz, Hör. d. Chir.
 - Haimberger Anton, Doktor d. Rechte und Prof. d. römisch. u. kanon. Rechts.
 - Horski Vincenz, Gefäll. Verwalt. Praktik.
 - Hubmann Joh. Hör. d. Chir.
 - Jarzymowski Adalbert, Gymnasial-Schüler.
 - Jaśinski Johann, Gymn. Schüler.
 - Januszewski Johann, Hör. d. Chir.
 - Joahim Valent. Protokollist.
 - Kasperek Johann, Edler v. Hör. d. Rechte.
 - Kocowski Alexander, Gymn. Schüler.
 - Kornetzki Joseph, Gymn. Schüler.
 - Korytko von, Gutsbesitzer.

- Herr Kotowicz Theodor, Hörer d. Chir.
- Krasicki Basilius, Gymn. Professor.
 - Kriegshaber Aloys, Edler von.
 - Kreybig Vincenz, Hör. d. Chir.
 - Krzywiecki Anton, Magister d. Pharmacie.
 - Langner Johann, Gymn. Professor.
 - Lattinik Eugen, Hör. d. Chir.
 - Lazarus Joseph, absolv Hör. d. Philos.
 - Łagoński, Apotheker in Grodek.
 - Lazeczko Jakob, Hör. d. Chir.
 - Lewicki Michael, Gymn. Schüler.
 - Lustig Ludwig, Gymn. Schüler.
 - Madejewski Theophil, Hör. d. Chir.
 - Mańkowski Julian.
 - Maximowicz Andreas, Hör. d. Chir.
 - Münzberg Joseph, Apotheker in Pudlein.
 - Nossig Isaak, Hör. der Philos.
 - Pfau Felix, Doktor der Philos. Prof. der
 theor. u. praktischen Geburtshilfe, emerit.
 Dekan d. phil. Fakultät.
 - Pietruski Konstantin Ritter von, zu Pod-
 horodce.
 - Piątkowski von, Dr.
 - Ruckgaber Johann, Tonkünstler.
 - Russmann Meyer, Hör. d. Chir.
 - Sasowski Franz, Hör. d. Chir.
 - Schäfer Eduard, Hör. der Rechte.
 - Sidorowicz Franz, Gymn. Schüler.
 - Siobowicz Franz, Akzessit.
 - Skibinski Ferdinand, Hör. d. Chir.
 - Sklarski, Hör. d Chir.
 - Sklepinski Anton, Hör. d. Chir.
 - Slawikowski Anton, Doktor d. Arznei-
 kunde, Augenarzt und ausserord. Prof. d.
 Augenheilkunde.

Fräulein Steinsberg, Louise von.

- Herr Szyszkiewicz Heinrich, Hör. d. Chir.
 — Tangl Karlmann, Doktor d. Rechte, Prof.
 der klassischen Literatur und Aesthetik.
 — Tarnawski Leo, Hör. d. Chir.
 — Titz Alexander, Hör. d. Rechte.
 — Tschörch Joseph, Gymn. Professor.
 — Villmard Severin, Hör. d. Chir.
 — Villmard Theophil, Hör. d. Chir.
 — Welzl Johann.
 — Wisłocki Theophil, Hör. d. Chir.
 — Wnorowski Johann, Hör. d. Chir.
 — Wysiedlinski Nikolaus, Hör. d. Chir.
 — Wyszynski, Miecislaw, Konst. Ant. Ritter v.
 — Wierzchowski, Ritter, Gutsbesitzer.
 — Zacherl, Dr. der Arzneikunde und Notar
 der mediz. chir. Fakultät.
 — Zawadzki Andreas, Hör. d. Chirurgie.

D r u c k f e h l e r :

Pag. 138. lese: *Leérsia* statt *Leesvia*.

Pag. 212. lese: *Hedera* statt *Hereda*.

M ä r z.

Galanthus nivalis. L. Schneeglöckchen. In Hainen und Laubwäldern. Kortum, Cetnerowka, Sophienwald u. s. w. Blüht oft schon Mitte Februar. 6. K. 1.

Leucojum vernalis. L. Märzglöckchen, Frühlingsknoten-Blume. Auf feuchten, schattigen Wiesen. Krzywozice bei Bruchowice und Orzenda. 6. K. 1.

Daphne mezereum. L. Seidelbast, Kellerhals. In allen Hainen um Lemberg. Kortum, Hosko, Bründl. Die rothen Blumen riechen. Rinde, Blätter und Früchte enthalten einen scharfen Stoff (Daphnin); die Rinde röthet die Haut, innerlich wirkt sie wie die rothen Beeren als ein äzendes, scharfes Gift. Wird in der Heilkunst angewendet. 8. K. 1.

Anemone hepatica. L. *Hepatica triloba*. Chaix. Edle Leber-Blume, blaues Leberkraut. In allen Hainen. Sophienwald, Kortum, u. s. w. 13. K. 7.

Draba verna. L. Hungerblümchen. Auf Aeckern, Brachen, auf den Sandbergen, an Wegen und Dämmen. Sehr klein, weiße Blüthe. Wird von den Schafen abgeweidet. 15. K. 2.

Corylus avellana. L. Gemeiner Haselstrauch. In allen Hainen. Das Holz gibt Reißkohlen zum Zeichnen. Die Rinde galt sonst als Fiebermittel. Die Kerne geben die Hälfte ihres Gewichtes ein fettes Oehl und können zu Emulsionen als reizmindernd gebraucht werden. 21. K. 6.

Scilla bifolia. L. Zweiblättrige Sternblume, Meerzwiebel, Hecken-Hyacinthe. Eines der schönsten Frühlings-Blümchen. Blau. In Hecken, bei Kortum, im Sophienwäldchen, Eisenbründl u. s. w. 6. K. 1.

Lamium purpureum. L. Purpur-Messel. Auf Aekern, Brachen, auf Schutt- und Garten-Boden. Die Blätter können als Gemüse gebraucht werden. 14. K. 1.

Thlaspi bursa pastoris. L. *Capsella bur. past.* Ventenat. Hirtentafche, Läschelkraut. Auf allen bebauten und unbebauten Orten. Neuerlich in Rußland gegen Wechselfieber angewandt. Wird von allem Vieh gefressen. 15. K. 1.

Fumaria bulbosa. L. *Corydalis bulbosa.* Pers. Knolliger Erdrauch, Hoblwurzel. In Gehölzen und Wäldern. Sorbienwald, Kortum, Cetneruwka. Wechfelt mit weißen Blumen. 16. K. 2.

Tussilago farfara. L. Gemeiner Huflattig. Auf feuchten Aekern, an Gräben, aber stets im Thonboden. Ueberall. Die Blätter, welche später erscheinen, schmecken bitter und herb. Offizinell. Ein gewöhnliches Mittel der Landleute bei Husten und Heiserkeit. 19. K. 2.

A p r i l.

Veronica agrestis. Lin. Aker-Ehrenpreis. Auf gelockerten Stellen, in Obst- und Gemüse-Gärten. 2. K. 1.

Viola odorata. Lin. Wohlriechendes Veilchen. An Hecken, in Gärten und Gebüschern überall. Alle Theile enthalten ein alkalisches, bitter-scharfes und betäubendes Prinzip, welches Erbrechen erregt. Aus den Blumenblättern wird der Veilchensyrup bereitet. Offizinell. 5. K. 1.

Ornithogalum luteum. Lin. Selbe Vogel-
Milch, Stern aus Bethlehem, Milchstern. In Obst-
gärten, Hainen und an schattigen Stellen z. B. im
Erjesuitengarten und überall. 6. K. 1.

Ornithogalum minimum. Willd. Orn.
Sternbergi. Hoppe. Kleinste Vogelmilch. Mit der
vorhergehenden Art. 6. K. 1.

Chrysosplénium alternifolium. Lin. Wech-
selblättriges Milzkraut. An quellichten Orten,
in Erlenbrüchen z. B. im Sophienwäldchen, Eisen-
bründl, Wenglinki. Ist scharf und erregt Brechen.
Wird vom Vieh nicht berührt. 8. K. 2.

Bellis perennis. Lin. Kleine Maßlieb. Tau-
fend schön, Gänseblümchen. Ueberall auf Ungern, Wie-
sen und Tristen. 19. K. 2.

Alnus glutinosa. Willd. *Betulaalnus.*
Lin. Klebrige Erle, weil die Blätter klebrig sind,
auch Rotherle. In feuchten Wäldern, sumpfigen
Waldstellen, wo sie die sogenannten Erlenbösch
bildet, z. B. in Bogdanuwka, Eisenbründel u. s. w.
Die Asche enthält viel Laugensalz, Blätter und Kin-
de Gerbestoff. Die Blätter taugen zur Herstellung
unterdrückter Fuß-Schweiße. 21. K. 3.

Asarum europaeum. Lin. Europäische Has-
fel-Wurzel. Die frische Wurzel ist scharf, brechen-
erregend und purgirend. Hausmittel für Thiere. Sie
riecht wie Baldrian und enthält ein ätherisches und
ein fettes Oehl, welches krampfwidrig wirkt. Blät-
ter zum Nießpulver. In allen Hainen um Lemberg.
Offizinel. 11. K. 6.

Isopyrum thalictroides. Lin. Dostocke. Ein
zartes, niedliches Pflänzchen mit weißen Blumen.
In Laubwäldern z. B. bei Krzymczyce, Hotozko
u. s. w. 13. K. 1.

Lathraea squamaria. Lin. Schuppenwurzel. Eine interessante Schmarotzerpflanze, welche auf den Wurzeln von Buchen, Haselstauden u. s. w. meist aber auf den Ueberresten ausgedorrter Stämme wächst. Ein vielästiger, walzenförmiger Wurzelstock treibt Schafte, welche mit weißröthlichen Schuppen, statt mit Blättern bedeckt sind. Die sehr saftige und fleischige Pflanze hat bloß rosenrothe Blüthen in einseitwendiger Aehre. Getrocknet wird sie schwarz. Sophienwald, Eisenbründel u. s. w. 14. K. 2.

Anemone pulsatilla. Lin. *Pulsatilla vulgaris.* Borkh. Gemeine Kückenschelle, officinelle Windblume. Sie erregt äußerlich und innerlich alle Erscheinungen korrosiver Gifte, heftige Entzündung und Betäubung. Das Kraut enthält einen eigenthümlichen Kampher-Stoff, *Anemonin* genannt. Der ausgepreßte Saft wird gegen böse Geschwüre der Hausthiere gebraucht. Auf Sandstellen in jungen Kieferhauen, hinter Hotosko auf dem Wege nach Hamulec. 13. K. 6.

Anemone nemorosa. Lin. Hainanemone, Waldbähnchen. Mit weißer Blume. In allen Hainen. 13. K. 6.

Dentaria enneaphilla. Lin. Neunblättrige Zahnwurzel. Blumen lilafarbig. Unter dem sogenannten Teufelsfelsen bei Viszenice. 15. K. 1.

Arabis thaliana. Lin. Thals Gänsekraut, auch Ackerleukoje. Auf Aekern, Brachfeldern und Sandplätzen, überall. 15. K. 2.

Senecio vulgaris. Lin. Gemeines Kreuzkraut. Blüht vom April das ganze Jahr hindurch. Die Blüthen werden von Singvögeln verspeist. Die Blätter schmecken bitterschleimig und können als ein erweichendes Mittel zu äußerlichem Gebrauche bei Wunden und Blutgeschwüren dienen. 19. K. 2.

Salix vitellina. Hof. Goldweide. Bindweide. An nassen, feuchten Orten, an Zeichen u. s. w. z. B. bei Kortum. 22. K. 1.

Salix caprea. Lin. Saal- oder Palmweide. In allen Hainen um Lemberg, meist als Baum. Mit der Rinde dieser Weide wird das dänische Leder gegerbt und soll davon den eigenthümlichen Geruch erhalten. 22. K. 1.

Populus alba. Lin. Silberpappel, weiße Pappel. Auf den städtischen Anlagen, Kortum, Sophienwald. 22. K. 2.

Populus tremula. Lin. Zitter-Pappel, Espe, Aspe. In Wäldern, Gebüsch, an Landstraßen, überall. Die Rinde wird von den Rothgerbern gebraucht. 22. K. 2.

Primula veris. Willd. *Pr. officinalis.* Lin. Jacq. Gelbe Schlüsselblume. Auf Wiesen, in Gärten z. B. Jesuitengarten und überall häufig. Wendert öfters die Farbe der Blumen, die in der Regel blaßgelb, zuweilen aber goldgelb erscheinen. 5. K. 1.

Pulmonaria officinalis. Lin. Gebräuchliches Lungenkraut. In lichten trockenen Gehölzen. Kortum, Cetnerumka, Krzywocypce. Die Blumen sind erst rosenroth, dann purpur-violett, zuweilen auch weiß. Die Blätter werden zum Salat benützt. 5. K. 1.

Ficaria ranunculoides. Moench. *Ranunculus ficaria* Lin. Gemeines Scharbockskraut. Feigwarzen-Hahnenfuß. In allen Gärten und Gebüsch. Die Wurzelknöllchen werden zuweilen durch Regen und Wind umhergestreut, was Veranlassung zu den Fabeln vom Getreidereggen gab. Die Blätter können als Salat gegessen werden. 13. K. 7.

Erodium cicutarium. Smith. *Geranium.*
Lin. Schierlingsblättriger Reiherschnabel. Auf trock-
 enen Grasstristen, an Dämmen, Wegen, Gartenbee-
 ten, Mauern und Steinplätzen überall. 16. K. 1.

Leontodon taraxacum. *Lin.* Löwenzahn,
 Maiblume. Auf Wiesen, Gras- und Rasenplätzen
 überall. Die Form der Blätter ändert sich sehr oft.
 Die jungen Blätter werden in Frankreich als Salat
 gegessen. Die Pflanze enthält einen bitteren Milch-
 Saft und gehört zu den wirksamen Arzneimitteln,
 welche den Zustand der Organe unmerklich umän-
 dern. Man bedient sich des Löwenzahns bei Brust-
 beschwerden, Wechselfiebern u. s. w. der ausgepreßte
 Saft der Blätter wird in Hautkrankheiten angewen-
 det. Offiz. 19. K. 1.

Viscum album. *Lin.* Weißer Mistel. Ein
 Schmaroger - Gewächs, auf den höchsten Zweigen der
 Kiefern, Eichen, Linden. Bei Cetnerowka, Brzucho-
 wice. Aus den Früchten die erst im Winter reif
 werden und aus der Rinde bereitet man Vogelklee.
 Als schleimiges Mittel ist der Mistel auch den
 Aerzten bekannt. Offizinell. 22. K. 1.

Populus nigra. *Lin.* Schwarze oder deutsche
 Pappel. Ein sehr hoher, riesiger Baum; unter den
 einheimischen Pappeln die größte. An Wegen, in
 Dörfern und Gärten. Die Blatt- und Blütenknospen
 sondern im Frühling eine wohlriechende balsamähnliche
 Materie aus. Wäscht man die zerstampften Knospen in
 siedendem Wasser, so erhält man eine wachsähnliche
 Masse, aus welcher man wohlriechende Kerzen macht.
 Dieses Wachs dient auch zur Pappelsalbe, ein
 schmerzstillendes und heilendes Mittel. Die Knospen
 der hier allgemein verbreiteten Balsam- und kana-
 dischen Pappel *P. balsamifera* und *canadensis*
 werden ebenso verwendet. 22. K. 2.

M a i.

Veronica triphylla. L. Dreiblättriger Ehrenpreis, blaue Hühnerraute. Auf Aeckern und Brachfeldern überall um Lemberg. 2. K. 1.

Veronica arvensis. L. Brachen-Ehrenpreis. Auf Aeckern und feuchten Sandplätzen überall. 2. K. 1.

Veronica verna. L. Frühlings-Ehrenpreis. Auf den Sandhügeln, bei der Schießstätte, Kieselka und Kaiserwald. 2 K. 1.

Viola hirta L. Kurzhaariges Veilchen. In Gebüschen, Hecken, an Zäunen und auf Tristen. Ueberall. 5. K. 1.

Viola mirabilis. L. Wunder-Veilchen. In Hainen und Wäldern bei Winiiki, Brzuchowice u. f. w. 5. K. 1.

Viola canina. L. Haide- oder Hundveilchen. Auf Wiesen und Tristen, in Gebüschen, Hainen und Wäldern, überall, 5 K. 1.

Ulmus campestris. L. Feld-Rüster, oder Ulme. In Wäldern, an Zäunen in den Vorstädten. Die Rinde gebraucht man bei chronischen Hautaus schlägen und die Blätter hie und da als Ersatz des Thees. 5. K. 2.

Ulmus effusa. Willd. Langstielige Rüster, oder Ulme. In Wäldern, Dörfern, an Wegen und Zäunen um Lemberg. Sie unterscheidet sich von der vorigen durch lange Blütenstiele. 5. K. 2.

Acer platanoides. L. Spitz-Uhorn, Spitzflader, Urle. Im Jesuitengarten, auf den städtischen Anlagen und in allen Ziergärten. Die Asche enthält Laugensalz, der Saft ist sehr zuckerhaltig, die jungen Blätter können als Salat gegessen werden. 8. K. 1.

Acer pseudoplatanus. L. Platanen-Uhorn. Mit dem vorigen z. B. in Cetneruwka. Das Holz wird zu musikalischen Instrumenten und Tischlerarbeiten verwendet. Der Saft ist reich an Zuckerstoff.

Stellaria media. Smith. *Alsine media.* Willd. Vogelmeier, Sternkraut. Blüht vom April bis in den Herbst auf Acker- und Gartengrund, überall. Die Kanarienvögel verzehren begierig den Samen davon. 10. R. 3.

Oxalis acetosella. L. Sauerklee. Ueberall in Hainen und Wäldern. April. Mai. Die Blätter haben einen säuerlichen Geschmack und ziehen sich bei bevorstehendem Regen zusammen. In der Schweiz bereitet man daraus das Sauerkleesalz, welches Flecke aus der Wäsche zieht, purgirt und in größeren Gaben tödlich wirkt. 10. R. 5.

Potentilla verna. L. Frühlings-Fünffingerkraut. Auf sonnigen, steinigten Hügeln um Lemberg. 12. R. 3.

Potentilla opaca. L. Dunkles Fünffingerkraut. Auf trockenen Hügeln, in Haiden, an sonnigen Dämmen, überall. 12. R. 3.

Potentilla alba. L. Weißes Fünffingerkraut. In trockenen Laubwäldern, auf Waldwiesen z. B. gleich hinter Hotosko bei Winniki. 12. R. 3.

Ranunculus auricomus. L. Goldgelber Hahnenfuß, Waldschmirgel. April — Juni. Auf Wiesen, Tristen, Dämmen und in Laubwäldern überall gemein. 13. R. 7.

Ranunculus cassubicus. Lin. Kassubischer Hahnenfuß. In schattigen Laubwäldern, überall um Lemberg. 13. R. 7.

Anemone ranunculoides. L. Hahnenfußartige Windblume, Anemone, Osterblume. In Laubwäldern hinter Cetneruwka, auf dem Wege nach Winniki in Hotosko u. s. w. 13. R. 7.

Caltha palustris. L. Ruh- oder Dotterblume, auch Sumpf-Schmirgel. Auf Sumpfwiesen, in Waldsümpfen und Erlenbrüchen, z. B. bei der Schwimmschule, Sophienwald u. s. w. Wird vom Vieh nicht gefressen Die Blumen färben mit Alaun gelb. Die noch grünen Blumenknospen werden bei uns mit Essig und Salz eingemacht und ersetzen hie und da auf dem Lande die Kappern. 13. K. 7.

Tussilago alba. L. Weißer Huflattig, kleine Nestwurz. An Bächen und quelligen Stellen, bei Bruchowice, Orzenda und in den Wäldern rechts am Wege nach Winniki. 19. K. 1.

Carex praecox. Jacq. Frühe Segge, oder Niedgras. Ueberall um Lemberg in schattigen Hainen. 21. K. 3.

Betula alba. L. Weiße Birke. Sehr häufig um Lemberg. Die Rinde dient zu Dachdecken, zu Fackeln, Leuchten, Schublen und selbst zur Nahrung. Die Rinde ist bitter, zusammenziehend, das brenzliche Oehl derselben dient zur Bereitung des Zuckerseders. Der Saft gibt nach der Gährung ein weinartiges Getränk. Die Blätter sind herb, bitter, die Abkochung davon ist wurmtreibend, mit Alaun geben sie das Saftgrün, mit Kreide das Schüttgelb. Die Blattknospen geben durch trockene Destillation ein harziges wohlriechendes Oehl, das als Wurmmittel und zur Nachahmung des Kumes dient. 21. K. 6.

Stellaria holostea. Willd. Sternkraut, Sternmiere. In Hainen und Laubwäldern, an sonnigen Stellen überall. 10. K. 3.

Prunus spinosa. L. Schlehdorn, Schlinnen, Schleen. An Zäunen, Hecken und in Gestrippen überall. Die Blüten sind als Theeaufguss ein empfehlenswerthes blutreinigendes Mittel. Die herben Früchte

te geben Essig und eine schwarze Farbe. Sonst wurde daraus ein Extrakt gegen Schleimflüsse bereitet. 12. K. 1.

Prunus padus. L. *Padus avium.* Willd. Traubentirschbaum, Abl- oder Vogelkirsche, Stinkbaum, Lucienholz, Pabst- oder schwarze Weide. An Zäunen, Hecken und in Gärten, überall. Rinde und Blüthe enthalten Blausäure. Die Blätter werden als Theeaufguß, die Blüthen als Breiumschläge und von den Früchten das Oehl angewendet. 12. K. 1.

Glechóma hederacea. L. Gundermann, Sundelrebe. Ueberall an Zäunen, Gräben, in Gebüsch u. s. w. Dient als Suppenkraut, und der Aufguß als Brustthee. Der ausgepreßte frische Saft leistet in Brustkrankheiten gute Dienste, auch bei Pferden, auf deren Hornhaut sich weiße Flecke zeigen. 14. K. 1.

Fagus sylvatica. L. Rothbuche. Ueberall in Wäldern um Lemberg, besonders mächtig im Sophienwäldchen. Der Bliz soll die Rothbuche nie, oder äußerst selten treffen. Die Früchte werden vom Landvolk gegessen und auch zur Mastung benützt. Sie geben ein wohlschmeckendes Oehl. 21. K. 5.

Carpinus betulus. L. Weiß- oder Hainbuche. In Wäldern meist mit Rothbuchen, auch in Gartenwänden und Bosceten, da der Baum sich gern der Scheere fügt. Die Asche enthält viel Laugensalz. 21. K. 6.

Quercus robur. Willd. Stein- oder Winteriche. Bildet große Wälder z. B. Zubrze, Brzuchowice, Sokolniki u. s. w. Alle Theile, besonders die Rinde, sind zusammenziehend, und enthalten Gerbstoff und Gallussäure. Eine Abkochung der Rinde dient zum Reinigen von Geschwüren und Wunden. Der Eichelkaffee enthält ein brenzlich aromatisches Oehl und wird als nervenstärkendes Mittel in Kinderkrankheiten und Lungenübeln gebraucht. Durch den

Etich eines wespenartigen Insekts (*Cynips Quercus*) entstehen an den Blättern die sogenannten Galläpfel; die im Handel vorkommenden kommen aus der Levante. 21. K. 6.

Quercus pedunculata. Willd. Stielfrüchtige oder Sommer-Eiche. Bildet ebenfalls große Wälder, um Lemberg häufig. Die länglichten, gestielten Früchte werden zum medizinischen Gebrauche vorgezogen. Die Eichel dient zur Mast des Borstviehes. 21. K. 6.

Pinus picca. L. Weiß- oder Edel-Lanne. Kommt um Lemberg nur in Ziergärten z. B. Ceterumka, vor. Das Herz der Lanne heißt Straßburger Terpentia. Die jungen Sprossen mit Wein, oder Bier aufgegossen, dienen gegen Skorbut. Das Holz wird vorzüglich zu Resonanzböden verwendet. 21. K. 7.

Pinus abies. Pers. *Abies excelsa*. Dec. *Pinus excelsa*. Lam. Roth-Lanne, Schwarz-Lanne, Fichte, Lannen Fichte. Auf den Anlagen, vor der St. Georgskirche, im Jesuitengarten; in Ceterumka bildet sie ein kleines Wäldchen. Auf dem Lande vor den griech. kath. Kirchen überall. Der hohe Baum der zu Mast-Bäumen dient, gibt viel Harz, die Rinde wird zum Gerben der Häute verwendet. 21. K. 7.

Pinus sylvestris. L. Kiefer, Föhre. Bei Winniki, Kortum, Hokofo, Ceterumka. Der Blüthenstaub wird vom Winde umhergetragen und veranlaßt im Frühlinge den sogenannten Schwefelregen. Die harzreicheren Holzstücke, geben das sogenannte Kienholz, (smolaki poln.) und dienen zu Fackeln. Durch Oeffnungen in den unteren Theil gesunder Stämme gewinnt man den Terpenthin, der zu Pflastern benützt wird. Im Winter sammelt sich in diesen Oeffnungen das gemeine Fichtenharz, woraus das weiße, oder burgundische Pech gewonnen wird. Es

röthet die Haut, und wird zur Klärung der Biere, die auf Oberhefe gebraut sind, verwendet, verursacht aber Blasenkrampf. Destillirt man den Serpenthin, so erhält man das Serpenthinöhl, welches bei Muskel- und Nervenschwäche gute Dienste leistet. Der Rückstand gibt das Seigenharz. Theer erhält man durch Verbrennung der Zweige, und aus dem Theer das Pech. 21. K. 7.

Pinus larix. L. Ferkhenbaum, Vierbaum. Die Rinde der Aeste dient zum Gerben. Aus der Rinde des Stammes quillt der venetianische Serpenthin. Die Blätter schwigen im Sommer, in Gestalt kleiner weißer Körner das Ferkhenmanna (*Brigantina*) aus, es ist von süßem harzigen Geschmacke. In der Ceterumka, Eryjesuiten-Garten u. s. w. 21. K. 7.

Salix praecox. Willd. Frühe Weide. Um Lemberg in Weiden-Pflanzungen. 22. K. 1.

Salix pentandra. Willd. Vorbeerweide. In Gebüschen bei Bogdanumka und Sknilumka.

Salix aurita. L. Salbei- oder Goldweide. In feuchten Waldgebüschen, auf dem Wege nach Winniki.

Veronica chamaedrys. L. Wald-Ehrenpreis, Bathengel. Auf Wiesen, Tristen, in Gebüschen und Wäldern, überall. Sicheres Kennzeichen ist die zweireihige Behaarung des Stengels, die mit jedem Blätterpaar in der Richtung abwechselt. 2. K. 1

Veronica hederifolia. L. Epheublätteriger Ehrenpreis. Auf Aeckern und in Hecken, überall.

Lithospermum officinale. L. Steinsame. In Hecken, auf Aeckern, überall. Same glänzend, milchweiß, sehr hart. Ehedem officinell. 5. K. 1.

Myosotis arvensis. Roth. Acker- oder Feld-Bergißmeinnicht, auch Mäus-ohr. Auf Aeckern, Wiesen, Brachen, auf unbebauten Stellen, überall. Ab-

arten: *M. sylvatica*. Ehrh. *M. intermedia*. Link. *Fl. Silles. n. 241. 6. K. 1.*

Myosotis sparsiflora Bes. *Mikan.* Wenigblumiges Berggiftmeinnicht. An schattigen Dämmen, im Gebüsch, in Gärten, überall.

Myosotis collina. Ehr. Hügel-Berggiftmeinnicht. Ein kleines, niedliches, höchstens 2 Zoll hohes Pflänzchen. Auf den Sandhügeln, bei Kortum, Kleparow an Wegen und Ackerrändern.

Lycopsis arvensis. L. Wolfsgezicht, Krummhals, Ackerschenszunge, Liebäugel. Auf Feldern, überall. 5. K. 1.

Vinca minor. L. Sinngrün, Wintergrün. In Wäldern bei Winniki, Borki, Tschumka. Eine Abkochung der Pflanze wurde ehemals gegen den Weichselzopf angewendet. 5. K. 1.

Vaccinium myrtillus. L. Gemeine Heidelbeere, blaue Preisel-Beere. In Wäldern und Haiden, überall. Die Beeren werden verspeist und mit dem Saft die Weine gefärbt. Die Rinde dient zum Gerben. Die Pflanze ist ein Futter für das Rothwild. 8. K. 1.

Vaccinium uliginosum. L. Sumpf-Heidelbeere, Kauschbeere. Die Blüthe blaßrosa, Beeren kugelig, schwarzblau. Die Beeren sollen schädlich sein. In Mootwäldern, auf sumpfigen Haiden z. B. bei Bogdanowka.

Adoxa moschatellina. L. Bisamkraut. In Laubwäldern, auf lockerer Dammerde. Auf der Schießstätte gleich über dem Wirthshause unter den Linden sehr häufig, im Sophienwäldchen. Die Blumen riechen schwach nach Moschus. 8. K. 4.

Paris quadrifolia. L. Einbeere. Eine gelbgrüne Blume. Die Beere blauschwarz von der Größe einer kleinen Haselnuß. In schattigen Laubwäldern,

überall. Die Beere ist giftig, erregt Erbrechen und Magenkrampf. 8. K. 4.

Saxifraga granulata. L. Körniger oder weißer Steinbrech. Auf den Sandbergen, über Keskela, gegen die Stadt rechts. 10. K. 2.

Stellaria nemorum. L. Wald-Sternmiere. In Wäldern und Hainen bei Krzymoczyce. 10. K. 3.

Cerastium semidecandrum. L. Fünsmänniges oder kleines Acker-Hornkraut. Auf trockenen Hügeln und sandigen Feldern, überall. 10. K. 4.

Cerastium arvense. L. Acker-Hornkraut. An Wegen, Rainen, Ackerändern. Von allen Arten der Ebene durch die großen weißen Blumen zu unterscheiden. Blüht bis Juli.

Cerastium vulgatum. L. Gemeines Hornkraut. An Wegen, auf Mauern und Aeckern, blüht bis in den September.

Euphorbia cyparissias. L. Cypressenblättrige Wolfsmilch. Unter allen Euphorbien die gemeinste Art. Der weiße Saft ist scharf und blasenziehend, man betupft die Warzen damit, um sie zu vertreiben. Häufig überzieht ein Pilz (*Accidium euphorbiae* Pers.) die Unterseite der Blätter, verhindert die Entwicklung der Blüthe und gibt der Pflanze ein anderes Aussehen. Diese mißgebildete Pflanze nennen einige Botaniker *Euphor. degener.* 11. K. 3. Andere reihen sie in die 21. Klasse.

Euphorbia helioscopia. L. Sonnenwendige Wolfsmilch. Auf Aeckern, Gemüsebeeten, Brachen und ungebauten Orten.

Fragaria vesca. L. Erdbeere. Ueberall in Wäldern, Hainen u. s. w. Die Wurzel ist bitter und zusammenziehend, enthält Gerbstoff und Galussäure. An derselben hält sich *Coccus fragariae* auf, der in Rußland als Kochenille gebraucht wird. Die Blätter geben einen guten Thee. 12. K. 5.

Draba nemoralis. Ehr. Hainhungerblümchen. Auf dem Sandberge, auf der Schießstätte. 15. R. 1.

Cardamine pratensis. L. Wiesenkreuze. Auf feuchten Wiesen überall. 15. R. 1.

Arabis arenosa. Scopoli. *Sisymbrium*. L. Sand-Sänsekraut. Auf den Felsen bei Wiszenice. 15. R. 2.

Cytisus supinus. L. Gestreckter Schotenstrauch, Geißklee. Auf sonnigen trockenen Stellen, überall. 17. R. 3.

Orobus vernus. L. Frühlings-Walderbse, Waldwicke, Fasanenkraut. In allen Hainen und Gebüsch um Lemberg. 17. R. 3.

Senecio vernalis. Wald. et Kit. Frühlingskreuzkraut. Auf allen Hügeln um Lemberg. 19. R. 2.

Mercurialis perennis. L. Bingelkraut. An feuchten, schattigen Waldstellen z. B. unter dem litzener Felsen. Wird beim Trocknen blau, enthält Indigo und kann zu Malerfarben benützt werden. Das Kraut erregt Betäubung, Schlaf, Brechen, Durchfall. 22. R. 7.

Callitriche verna. L. Wasserstern. In Gräben und Tüchen, überall. Blüht vom Mai bis zum September. Bildet auf dem Wasser mit den eiförmigen Blättern Sterne und eine grüne Decke. Aendert oft die Blattform. *Callitriche intermedia* und *Callitriche autumnalis*. Willd. sind nur Abarten. 1. R. 2.

Fraxinus excelsior. L. Esche. An Zäunen, in Gärten. Erjesuiten-Garten, Cerneruwka, Kortum. Blätter und Rinde besitzen einen stark bitteren und zusammenziehenden Geschmack. Auf diesem Baume hält sich die spanische Fliege *Lytta vesicatoria* auf. Er blüht zuweilen schon im April. 2. R. 1.

Veronica serpyllifolia. L. Quendelblätteri-
ger Ehrenpreis. Endständige Blüthen in Aehren,
lila und weiß. Blüht auch oft im Herbst. Auf nassen
Sand- und Grasplätzen, in Gräben u. s. w. 2. R. 1.

Veronica filiformis. Bes. fl. gali. 31. Fa-
denartiger Ehrenpreis. Blüthen auf einzelnen Stie-
len. Sehr ähnlich der *Veronica agrestis*. Auf
Schutthaufen, Aeckern, an Wegen, überall. Blüht
vom April bis Juni.

Anthoxanthum odoratum. L. Ruchgras.
Auf Wiesen und trockenen Grasplätzen gemein. Gibt
dem Heu den angenehmen Geruch. 2. R. 2.

Eriophorum angustifolium. Roth. und *Erio-
phorum latifolium*. Hoppe. Schrad. Schmal- und
breitblättriges Wollgras. Faule Mägde. Auf Sumpfs-
wiesen, überall. Nach dem Verblühen erscheint die
Wolle. Beide Arten heißen bei Lin. *Eriophorum
polystachium*. 3. R. 1.

Asperula odorata. L. Waldmeister, Herz-
freude, Sternleberkraut. In feuchten Laubwäldern,
überall. Die weißen, wohlriechenden Blümchen bil-
den eine dreigablige Doldentraube. Sonst officinell.
Blätter können zum Theeaufguss gebraucht werden.
fl. R. 1.

Cornus sanguinea. L. Rother Hornstrauch,
Hartriegel. Junge Triebe und Aeste im Herbst blut-
roth. Blumen weiß. Die Kerne der Beeren liefern
ein Brennöl. In Wäldern und Gebüsch, auf den
Anlagen. 4. R. 1.

Lithospermum arvense. K. Steinsame,
Schminkewurzel. Auf Brachen, unbebauten Stellen,
überall. Blüht weiß vom April bis Juni. 5. R. 1.

Viola tricolor. L. und *Viola arvensis*. L.
Dreifärbiges = und Acker-Weilchen. Stiefmütterchen.
Auf Brachen, Aeckern, Gartenbeeten u. s. w. über-

all, wechselt sehr mit der Farbe. Offizinell, unter dem Namen *Herba jaceae*. 5. K. 1.

Sambucus racemosa. L. Trauben- oder Hirsch-Holder, Wendel-Baum. In Wäldern z. B. bei Winniki, auf den Anlagen, Blumen blaßgelb, im Sommer schön rothe Beeren. Auf allen Arten von *Sambucus* lebt die spanische Fliege. 5. K. 4.

Euphorbia dulcis. L. Süße Wolfsmilch. In Wäldern um Temberg, z. B. Zubrje. 11. K. 3.

Prunus insititia. L. Haserschlehen, Kriechen oder Haserpflaume, Krecken. Früchte rund, größer als Schlehen. In Hecken, an Zäunen, überall um Temberg. 12. K. 1.

Geum urbanum. L. Benediktkraut, Nelkenwurzel, Hasenaugen, Heil aller Welt, Garaffelkraut. In Gebüschen, Wäldern, Gärten und an Hecken überall. Durch kleine gelbe Blumen, kürzer als der Kelch, kenntlich. Die Wurzel ist officinell und enthält ein ätherisches Oehl, das sich am besten mit Weingeist und Wein ausziehen läßt, es wirkt aufregend und stärkend. *Radix caryophyllata* der Apotheker. 12. K. 3.

Ajuga reptans. L. Kriechender Günsel, blauer Guck. In Wäldern, Gebüschen und auf Wiesen, überall. Blume blau, röthlich, oder weiß. 14. K. 1.

Ajuga genevensis. L. *Bugula montana*. Riv. Senfer Günsel. Die Wurzel macht keine Ausläufer. Die Blumen größer, aber eben so gefärbt wie bei der vorhergehenden Art. Nach Fries ist es *Ajuga alpina*. Um Temberg, hinter der Schießstätte, bei Kortum.

Lamium maculatum. L. GEFLECKTE TAUBNEFFEL. In Gärten, an Zäunen und Hecken. 10—16 lebhaft rosa-purpurfarbige Blüten in einem Wirtel, die Blätter im Frühjahr oberseits an der Mittelrippe mit einem weißen Längsflecken. 14. K. 1.

Lamium amplexicaule. L. Stengelumfassende Laubnessel. Blütenblätter stengelumfassend. Blumen purpurroth. Auf Brachen, Aeckern und Gartenbeeten, überall.

Orchis morio. L. Knabenkraut, Salepwurzel. Blüthe purpurfarbig. Auf Tristen, trockenen Wiesen, am Sandberg und überall. Die Wurzelknollen dieser und anderer Arten liefern in der Türkei den Salep, auch bei uns. Sie enthalten viel Stärkemehl und sind ein nährendes, nervenstärkendes Mittel. 20. K. 1.

Juniperus communis. L. Wachholderstrauch. In Cetnerowka als Baum, und beim Hrn. Marini im Garten. Das Holz taugt zu feinen Drechslerarbeiten und brennt mit Wohlgeruch. Aus den Beeren kann man Bier, Branntwein und ein weinartiges Getränk bereiten. Sie enthalten ein ätherisches Oehl und einen harzig zuckerartigen Stoff, wirken reizend und werden in verschiedenen Krankheiten angewendet. Der eingedickte Saft ist ein bekanntes schweißtreibendes Mittel. 22. K. 12.

Valeriana dioica. L. Kleiner Sumpfbaldrian. Auf feuchten und quelligen Wiesen, überall. Höhe; ein Fuß; Blüten röthlich. 3. K. 1.

Iris sibirica. L. *Iris pratensis*. Lam. Sibirische Schwertlilie. Auf nassen Wiesen, bei Laszki, Preuss, u. s. w. Blume violett-blau, geadert, ohne Bart; sie geben eine grüne Malerfarbe. 3. K. 1.

Iris graminea. L. Grassblättrige Schwertlilie. Auf feuchten Wiesen, mit der vorhergehenden Art. Blätter sehr lang, stark nervig. Blattscheiden eilanzettförmig, groß, grün, mit weißhäutigem Rande. Blumen violett-bunt, wohlriechend ohne Bart.

Alopecurus pratensis. Schrad. Wiesen-
Fuchsschwanz. Auf feuchten Wiesen, überall. Schwarze,
knotige Stengel, unten oft gekniet. Blüthen in ei-
ner ährenförmig gedrängten Rispe. Klappen weiß,
mit grünen Randlinien, zuweilen ins Violette spie-
lend. Ein gutes Futtergras. 3. R. 2.

Alopecurus geniculatus. L. Geknieter Fuchs-
schwanz. Auf feuchten Wiesen, in Gräben, überall.
Staubbeutel erst schmutzig ocherfarbig, dann gelblich.

Poa annua. L. Rispengras, Ungergras. Fast
überall, in der Stadt, an den Häusern und auf den
Straßen. Blüht das ganze Jahr hindurch selbst in
milden Wintern. 3. R. 2.

Triticum repens. L. *Agropyrum.* Palis.
Graswurzel, Queckengras. Auf Aeckern, Tristen, in
Gärten, überall. Von *Lolium perenne* durch 2
Klappen zu unterscheiden. Ist grün oder graugrün,
die Spelzen stumpf oder spitz, mit und ohne Granne.
Die Wurzel (*R. graminis. offic.*) enthält den Gras-
wurzelzucker und ist ein vortreffliches Arzneimittel
in Unterleibskrankheiten. Sie verunreigen die Aecker
und werden nach dem Eggen verbrannt. 3. R. 2.

Holosteum umbellatum. L. Doldennelke,
Doldenspurre. Auf Aeckern, Tristen, trockenen Gras-
plätzen. Mit *Cerastium* verwandt, graugrün, saftig
und fettartig. Die drüsigen Stengel tragen an der
Spitze einen Schirm weißer Blumen. 3. R. 3.

Vaillantia glabra. L. und *Vaillantia cru-
ciata.* Hof. Blatte und kreuzblättrige Baillantie.
Kleine gelbe Blumen, die ganze Pflanze zart, gold-
grün. An Zäunen, schattigen Orten u. s. w. überall.
4. R. 1.

Majánthémum bifolium. Roth. *M. Con-
vallaria.* B. *Convallaria bifolia.* L. *Bifolium
cordatum.* Gärt. Zweiblatt. In schattigen Hainen
und Wäldern, überall. Endständige, lockere Aehre

mit weißen Blümchen. Beeren weiß und roth gescheckt, zuletzt roth. 4. K. 1.

Asperugo procumbens. L. Scharfkrout. Auf unbebauten Stellen an Schutthausen in den Vorstädten. Der Kelch der Früchte sieht einem Weinblatt ähnlich, die kleinen blauen Blumen fast sitzend. Hängt an, wie *Galium aparine*. 5. K. 1.

Menyanthes trifoliata. L. Zottenblume, Bitter- oder Fieberklee. Auf sumpfigen Wiesen, in Wasser-Gräben, überall um Lemberg. Weißlich rosafarbige Blumen von weißen Zotten bärtig, in länglicher Uehre. Schmeckt bitter, ist fieberwidrig und magenstärkend. In der Medizin ist eine Conserve und ein Extrakt üblich. Für kranke Schafe ein sehr gutes Futter. Die Bienen besuchen die wahrhaft schönen Blumen, fleißig. 5. K. 1.

Viola palustris. L. Sumpfoeilchen. Auf den sumpfigen Wiesen bei Krzywoczycze. 5. 1.

Rhamnus catharticus. L. Gemeiner Kreuzdorn, Kreuzbeere. Im Erjesuitengarten und an mehr anderen Orten um die Stadt. Blumen grüngelb, Beeren schwarz; sie purgiren wie der Bast und erregen in größeren Gaben Erbrechen. Das Holz eignet sich zu feinen Drechslerarbeiten. Aus den reifen Beeren bereitet man das Saftgrün, die unreifen färben gelb. Mit der Rinde färbt man braun. In der Apotheke heißt er *Spina cervina*, aus dem Bast wird ein Roob bereitet. 5. K. 1.

Rhamnus frangula. L. Glatte Wegdorn, Faulbaum. Die Petala lanzettlich, fleischfarbig. Beeren roth, dann schwarz. Die Blätter geben ein gutes Viehfutter, das Holz Kohlen zum Pulver, die Beeren verschiedene Farben. Die Rinde färbt gelb, ist bitter, und wirkt wie die der Wurzel eröffnend, in größeren Gaben, brechennerregend.

Ribes rubrum. L. Rother Johannisbeere. Ueberall auf den Anlagen. Die Beeren enthalten Äpfel- und Citronensäure, man bereitet daraus einen Syrup, ein Gélée und hier und da ein weinartiges Getränk. 5. R. 1.

Ribes nigrum. L. Schwarze Johannisbeere, Giftbeere. Auf den Anlagen. Blumen groß, röthlich, schwarze Beeren, im Winter ist auch die Rinde der Zweige schwarz. Die Beeren sind ungenießbar; die jungen Blätter dienen als Thee. Wird bei Rheumatismen angewendet.

Ribes alpinum. L. Alpen-Johannisbeere. Auf den Anlagen. Die Aeste dünner als an den vorigen, die Blätter kleiner, Beeren oval, roth.

Ribes grossularia. L. Stachel-Johannisbeere. Auf den Anlagen, aber wie die vorhergehenden 3 Arten im Lande einheimisch. Blüht gewöhnlich schon im April, bei kaltem Wetter wie in diesem Jahre, erst anfangs Mai. Die unreifen Früchte werden eingemacht, aus den reifen bereitet man den Stachelbeer-Wein. Durch Kultur vorzüglich in England sind über 150 Abarten daraus entstanden, die sich vornämlich durch Früchte unterscheiden.

Ulmus suberosa. Willd. Kork-Rüster, rothe- oder raube Ulme. Auf der Schießstätte; jedoch nur strauchartig. 5. R. 2.

Cerefolium sylvestre. Bes. *Chaerophyllum*. Willd. Jacq. Kälberkropf. An Zäunen, Hecken, schattigen Orten. Blüht bis Juli. Die Wurzel ist schädlich. Die Blumen geben den Bienen Honig, mit Alaun färben sie gelb, die Blätter dagegen grün. 5. R. 2.

Evonymus europaeus. Fl. dan. *E. vulgaris*. Willd. Gemeiner Spindelbaum, Pfaffenhütchen.

In Hainen und Wäldern, überall. Auf den Anlagen. Das Holz taugt zu Drechslerarbeiten, die Kohlen zum Zeichnen. Die Samenmäntel färben gelb, die Samen geben Oehl. Das Laub ist für die Schafse sehr schädlich. 5. K. 1.

Evonymus verrucosus. Jacq. Warziger Spindelbaum. In Hainen und Wäldern, auf den Anlagen. Aeste steif, dicht mit schwarzgrauen Warzen besetzt. Gehört zu den Giftpflanzen.

Staphylea pinnata. L. Pimpernußbaum, Klappernuß, Todtenkopfsbaum. Um Temberg, in Wäldern, in Cetnerumka, auf den Anlagen. Blätter fast wie die Esche. Weiße Traubenblüthen. Kelch glockig. Bei dem Landvolk steht dieser Baum in großem Ansehen. 5. K. 9.

Viburnum opulus L. Schneeball, Wasserholder, Kalinkenbeeren. Die Randblumen größer, aber ohne Geschlechtstheile, bei dem welcher in Gärten gezogen wird, sind alle Blumen unfruchtbar. Die rothen Beeren dienen zu Essig und zu Speisen, sie werden vom Landvolk gegen Wechselfieber angewendet. Aus den jungen Trieben werden Pfeifenröhre gemacht. 5. K. 3.

Berberis vulgaris. L. Sauerdorn, Berberitze, Weinschädling. An Hecken in Gebüsch um Temberg. Auf den Anlagen. Die Staubfäden besitzen viel Reizbarkeit, sie springen, wenn sie z. B. mit einer Nadel berührt werden, an die Narbe; die Staubbeutel neigen sich beim Aufblühen nach der Reihe an das Pistill bepudern die Narbe mit ihrem Pollen, und legen sich dann wieder langsam zurück. Die Blüthen sind gelb, die elliptischen Beeren roth. Aus denselben werden Selteln, Essig, Wein und Brandwein bereitet. Rinde, Holz und Blüthen färben gelb. Die Bienen besuchen die Blüthen. 6. K. 1.

Convallaria majalis. L. Maiglöckchen, Thalilie. In Laubwäldern z. B. der Schießstätte, in Winniki u. s. w. Das destillirte Wasser aus den weißen Blumen ist ein krampfstillendes Mittel, der Essig daraus ein in Teutschland übliches Hausmittel. Schafe und Ziegen fressen das Kraut. 6. R. 1.

Convallaria polygonatum. L. *Polygonatum*. Moench. Weiß- oder Schminkwurzel. In Laubwäldern überall. In Podolien dient die Wurzel, welche die Haut gelinde röthet, als Schminke. 6. R. 6.

Convallaria multiflora. L. Vielblumige Weiß- und Gelenkwurzel, mit der vorigen.

Juncus nemorosus. Host. und *Juncus campestris*. Willd. Hain- und Felderliebende Simse. Die erstere im Sophienwäldchen, die letztere auf Tristen und sonnigen Hügeln. 6. R. 1.

Daphne cneorum. Pollich. Wohlriechender Seidelbast. In Wäldern auf dem Wege über Saschkow nach Zolkiew, dann bei Turinka. Viele schön rothe, wohlriechende Blumen. 8. R. 1.

Mespilus cotoneaster. L. Zwerg-Mispel, Bergquitten. Auf steinigen trockenen und sonnigen Hügeln, z. B. bei Rymanow; dann in Cetneruwka. Blüten blaß-rosafarbig, klein; Früchte scharlachroth. 12. R. 2.

Pyrus pyraster. Willd. Wilde Birne. In Wäldern, um Dörfer in der Nähe der Stadt. Von diesem stammen alle unsere essbaren Birnensorten, die nichts als durch Anbau veränderte Fruchtformen sind. Das Holz dient den Tischlern und Drechslern zu allerlei Arbeiten, die Rinde zum Gerben. 12. R. 2.

Pyrus malus. L. Wilder Apfelbaum. Stammvater aller veredelten Sorten. Die Rinde dient zum Färben.

Anemone sylvestris. L. Große Waldanemone, Windrose. Ueberall in Laubholzwäldern um Lemberg, z. B. Hotoško. 13. K. 6.

Ranunculus polyanthemos. L. Vielblumiger Hahnenfuß. Auf Wiesen, in Wäldern und Gebüsch, überall um Lemberg. Blumen gelb und größer als bei *R. acris*; die Blumenstiele gefurcht, die Petala am Grunde schmaler. 13. K. 7.

Ranunculus lanuginosus. L. Wolliger Hahnenfuß. In feuchten und schattigen Wäldern, überall. Große dunkelgrüne Blätter, mit Flecken in den Theilungswinkeln. Die dicken Stengel sind hohl, die sammtartige Behaarung ist nicht veränderlich.

Trollius europaeus. L. Kugelranunkel, Trollblume. Auf Wald-Wiesen, bei Laszki, Krzywocice. Schöne, gelbe kugelförmige Blume. 13. K. 6.

Galeobdolon luteum Smith. *Galeopsis*. Schkh. *Leonurus*. Scopol. *Pollichia*. Baumg. *Lamium*, K. M. Goldgelbe Waldnessel, Goldnessel. An schattigen Orten. Stengel unten kriechend und wurzelnd. Aeste aufsteigend; Blätter gestielt, die ersten gefleckt. Blume groß, goldgelb. 14. K. 1.

Dentaria bulbifera. L. Knospentragende Zahnwurzel. Auf den waldigen Hügeln bei Wyszenki, dann unweit Zolkiew. Endständige, weiße Blüthe. Nach der Blüthe bilden sich in den Blattwinkeln Zwiebelknospen, die dann abfallen und aus denen neue Pflanzen entstehen; dagegen bringt die Pflanze nur sehr selten fruchtbaren Samen. 15. K. 2.

Cardamine amara. L. Bittere Kresse. Auf sumpfigen, quelligen Stellen um Lemberg, z. B. Krzywoczyce. Stengel aufrecht, mit wechselständigen gefiederten Blättern, Blumen weiß, Staubbeutel violett. Das Kraut ist stark bitter, gegen Skorbut anwendbar und wird als ein blutreinigender und Blutverdünnender Gallat häufig verspeist. Sie gilt hier

und da für die ächte Brunnenkresse *Nasturtium officinale*, welche in Gärten gebaut wird. 15. K. 2.

Erysimum Alliaria. L. *Alliaria officinalis*. Andrzejowski. Gemeines Lauchkraut. In Gebüschen und Wäldern überall, auch im Volksgarten. Blätter buchtig-gekerbt, gestielt, die unteren rundlich. Blumen weiß. Alle Theile besonders der Same riechen stark nach Lauch, und wurden sonst als Gewürz benützt. Die Blätter sind bitter und scharf. 15. K. 2.

Symphytum officinale. L. Gebräuchliche Beinwelle, Schwarzwurzel. Auf feuchten Wiesen, in nassen Gebüschen. Blume walzig-glockenförmig, purpurroth, violett, oft auch weiß. Wurzel braun, dick. Wird stark von Bienen besucht. Die Wurzel (*Rad. Symphyti*, *Consolidae majoris*) muß im Herbst gesammelt werden. Sie enthält viel Schleim, eisengrünenden Gerbstoff und wirkt reizmindernd. 5. K. 1.

Chaerophyllum hirsutum. Jacq. *Bes. C. palustre*. Willd. *Myrrhis*. Pers. Raubhaariger Kälberkropf. In feuchten Laubwäldern, an Quellen und Bächen, um Temberg. Stengel hohl, gefurcht. Blattabschnitte, bald breiter und schmaler. Schirme erhaben. Blumen weiß, oder rosafarbig. Die nie ganz fehlenden Härchen unterscheiden sie von *Aethusa*. 5. K. 2.

Carum carvi. L. Kümmel, Kümmel. Karbe. L. Auf trockenen Wiesen, überall. Viel- und feintheilige Blät. Dolden hohl. Wurzel und Früchte sind sehr aromatisch, als Reizmittel für das Verdauungssystem, daher als Gewürz bei Speisen, und das Oehl bei Kolik und andern Krankheiten 5. K. 2.

Trientalis europaea. L. Sternblümlinchen. In Laubwäldern, z. B. auf dem Wege links nach

Winniki Hołosko. Ein dünner einfacher unten von Schuppen eingefasster Stengel, trägt oben einen flachen Schirm elliptischer Blätter und aus der Spitze eine, auch zwei niedliche weiße Blümchen. 7. K. 1.

Vaccinium vitis idaea. L. Immergrüne Heidel- oder rothe Preisel-Beere. In Nadel- und Rothbuchenwäldern, bei Stawki. Sehr niedrig. Blumen weiß oder rosafarbig. Staubfäden zottig. Beeren roth. Die Blätter werden mit *herba uvae ursi* verwechselt, aber ohne Nachtheil. Die Pflanze enthält eisengrünenden Gerbstoff und bitt. Extractivstoff, die Beeren Zucker, Citron- und Aepfelsäure. 8. K. 1.

Euphorbia villosa. W. et Kit. *E. pilosa*. L. Haarige Wolfsmilch. Bei Nawaria und Skni- low, auf trockenen Stellen. Gehört zu den größeren Arten, steif, Stengel unten fast holzig, purpurrothe Blätter zahlreich, feinhaarig, oft seidenartig-zottig. Kapseln bald kahl, bald mit langen zerstreuten Haaren besetzt. 11. K. 3.

Rubus idaeus. L. Rothe Brombeere, Himbeere. In jungen Holzschlägen und Wäldern, bei Winniki. Die Früchte sind officinell, sie enthalten Zucker-, Gummi-, Aepfel- und Citronensäure, rothen Färbestoff und ein ätherisches Oehl. Essig und Syrup daraus sind bei entzündlichen Krankheiten ein empfehlendes Getränk. Die mit Honig vermischten Beeren geben nach der Gährung den bei uns beliebten Maliniaß. 12. K. 5.

Melittis melissophyllum. L. Bienenkraut, Waldmelisse, Wald-Mutterkraut. In Laubwäldern, überall. Eine schöne Pflanze 1 — 2 Fuß hoch. Herzförmig-eiförmig, gezähnte, gestielte Blätter. Die Lippenblumen purpurfarbig und weiß eingefasst. Frisch fast geruchlos, trocken dagegen von sehr angenehmen Geruch. 14. K. 1.

Geranium robertianum. L. *Ger. purpureum* ist eine Abart. Stinkender Storchschnabel, Sichts- oder Blutkraut. In schattigen Laubwäldern, überall. Der Stengel, die Unterseite der Blätter und die 10 eckigen, schwach klebrigen Kelche meist schmutzig roth. Blumen lila-rosafarbig. Die Pflanze riecht widerlich und hat einen zusammenziehenden Geschmack. Ein Aufguß der Blätter ward sonst als Gurgelwasser gebraucht, das zerquetschte Kraut vertreibt die Wanzen. Blüht bei uns bis in den Sept. 16. R. 3.

Hyoseris foetida W. et Kit. *Lapsana*. Willd. Stinkender Rainkohl. Blätter stinkend, leierförmig, Blumen gelb. In allen Hainen um Temberg. 19. R. 1.

Gnaphalium dioicum. Smith. L. *Antennaria*. Gärtner. Ruhrkraut, weißes und rothes Füllhorn. Auf trockenen Haideplätzen, auf sonnigen Wegrändern und Hügeln, überall. Blätter weiß-wollig. Blumen weiß, oder rosafarbig. Die trockene Beschaffenheit der Pflanze vorzüglich der Kelche, macht, daß sie lange ihr Ansehen behält, daher man sie häufig mit den andern Arten zu Kränzen verwendet. 19. R. 2.

Carex intermedia. Willd. Mittleres Niedriggras oder Segge. Auf feuchten Wiesen und überschwemmten Stellen, bei Krzywozyce, auch in Straßengräben. Die Stengel vereinzelt aus kriechender Wurzel, unten mit blattlosen Scheiden. Blätter linealisch, eben. Fast zweireihige Aehrchen mit rostbraunen Korollen. Früchte nervig, blaßbraun. 21. R. 3.

Carex arenaria. L. Sandriedgras. Auf sandigen, sonnigen Stellen z. B. auf den Sandhügeln.

Carex leporina. L. Hasen-Segge. Auf feuchten, sandigen, unfruchtbaren Waldplätzen, in Gräben und auf Wiesen, überall. In festen Rasen auf

steigend. Blätter lineal, spitzig, oben scharf. Aehren gelbbraun.

Carex muricata. L. Stachel-Segge. In Gebüschen, an Hecken, Waldwiesen und Grasplätzen. Aehnlich der *Carex vulpina*. Meist in Rasen. Blätter 1 — 2 Linien breit. Längliche Aehre mit grün rostbraunen Blüten.

Carex remota. L. Entferntblütige-Segge. In feuchten und sumpfigen Wäldern bei Bogdanowka u. s. w. Unterhalb bis 2 Zoll hoch. Blätter sehr schmal. Durch schlaffe Stengel und Blätter kleine, weit entfernte Aehren, so daß sie winkeltständig erscheinen, kenntlich.

Carex pilosa. Scop. Haarige Segge. Auf schattigen Waldstellen, z. B. auf der Schießstätte. Höhe 1 — 1 1/2 Zoll. Blätter stark nervig 1 — 4 Linien breit. Stengelblätter schmaler. Aehre rothbraun. Kelche grün mit rother Rinde.

Carex Schreberi. Willd. Schrebers-Segge. Auf Hügeln und an Wegen.

Carex Oederi. Host. Oedersche Segge. Auf feuchten Stellen, z. B. auf den Hügeln zwischen dem Sophienwäldchen und Bründel, und *C. stellutata* Bes. Willd. *C. muricata*. Flo. dani. In Sümpfen um Lemberg.

Polycnènum arvense. L. Knorpelkraut, Kampferkraut. Auf trockenen, sandigen Aeckern, überall. Der Stengel verschwindet in aufsteigenden, oder niederliegenden Aesten; kleine, weiße Blumen 3. R. 1.

Scirpus palustris. L. Sumpfbirse, Teichriet. In Sümpfen, an Teichen und in Gräben. Stengel mit blattlosen Scheiden, einige ohne Blüten, unten purpurroth. 3 — 4 Lin. lange Ägel-

förmige Aehren. Schuppen mitten grün am Rande braun. 3. R. 1.

Nardus stricta. L. Steifes Borstengras. Auf schlechten Wiesen. Sehr dichte und feste Rasen. 1/3 des Stengels steckt im Moose. Blätter zusammengerollt, starr, abstehend. Blüthen linealisch, in eine borstliche Spitze ausgehend, violett angelauten. Wo das Borstengras steht, da ist der Boden sehr schlecht. 3. R. 2.

Millium effusum. L. Flatter-Hirsengras. In Gehölzen und Wäldern. Blätter 4 Lin. breit, 4 Zoll lang, fappenförmig gespitzt, Rispe ausgebreitet, Aehren eiförmig, ohne Grannen. 3. R. 2.

Melica nutans. L. Ueberhängendes Perlgras. In Laubwäldern. Kriechender Wurzelstock, Stengel aufsteigend, unten mit purpurrothen Scheiden. Rispe aufrecht. Außere Spelze zweispaltig. 3. R. 2.

Melica uniflora. Retz. observ. Einblüthiges Perlgras. Auf Hügeln zwischen Steinen, bei Janow, Rymanow, Winniczki. Höhe 1 Fuß. Schläfer als die vorige, mit weniger Blüthen, Blätter länger als der Stengel. 3. R. 2.

Poa fluitans. Schrad. *Festuca*. Wil. *Glyceria*. R. Br. Süßgras, Mannagrass, Schwingel. In Gräben, Tachen und Teichen gemein. Die langen linealischen Blätter schwimmen im Frühling auf dem Wasser. Rispe weißgrün, sehr lang und oben schmal, die untern Aeste stehen zur Blüthezeit wagrecht ab. Die Samen geben als Graupe eine nahrhafte Speise und verdienen größere Beachtung. 3. R. 2.

Asperula tinctoria. L. Färbender Waldmeister. Auf trockenen Hügeln bei Stracz und Janow. Wurzel kriechend, Stengel aufrecht, Blätter linealisch, weiße Blumen in Doldentrauben, Früchte

glatt. Die mennigrothe Wurzel wird zum Wollfärben verwendet. 4. R. 1.

Asperula cynanchica. L. Hügel-Waldmeister, kleine Färberröthe. Auf trockenen, sonnigen Hügeln überall um die Stadt. Aufsteigend-vielästig, Wurzel braunroth, stark. Blümchen weiß, in dreigabligen Doldentrauben.

Myosotis palustris. Roth. *M. scorpioides*. Wil. Sumpf-Mäuseohr, Bergißmeinnicht. Ueberall auf sumpfigen Stellen. Allgemein bekannt durch seine sinnreiche Bedeutung; soll aber den Schafen schädlich sein. 5. R. 1.

Myosotis lappula. L. *Echinosperrnum*. Swartz. Igelstame, Klettenartiges Mausohr. Auf Mauern, Schutt, und Steinhäufen, bei Kortum. Ueberzug, seidenartig, grau. Blumen blaß, azurblau.

Anchusa officinalis. L. An Wegen, Gräben, unbebauten Stellen, überall. Blüthen in traubiger Rispe, Blumen einseitwendig; vor dem Blühen abwärts gerollt. Korolle erst roth, dann sammtblau. Wird von Insekten des Honigs wegen stark besucht. Blätter als Salat. Die Wurzel wirkt wie die von *Symphytum offic.* 5. R. 1.

Anchusa Barrelieri. Bes. *Buglossum*. Alli. *Myosotis obtusa*. W. et K. Barrelierische Ochsenzunge, mit der vorigen Art. Stengel aufrecht 1 Fuß hoch und darüber, stumpfwinkelig, stachelhaarig. Blätter länglich-lanzettförmig, zugespitzt, borstig. Kelche fünfscheilig, tief eingeschnitten. Korolle azurblau, mit sehr kurzer Röhre, jener von *Myosotis* ähnlich. Samen runzlig, an der Basis mit einem weißen aufgeblasenen Ringe versehen.

Lycópsis pulla. L. Wolfsgesicht, Krummhals. An Wegen, hie und da um Lemberg. Korolle

Braun, purpurroth. Die borstlichen Haare liegen an.
5. K. 1.

Cerithe minor. L. Wachsblume. An Hecken, Wegen, in Gärten überall. Die ganze Pflanze kahl, bläulich grün, mit Fettschimmer. Korolle gelb. 5. K. 1.

Echium vulgare. L. Natterkopf. Auf sonnigen trockenen Stellen, Brachen, überall. Blumenkrone schief abgeschnitten, blau, zuweilen auch rosenroth. 5. K. 1.

Androsace septemtrionalis. L. Nördliches Mannsschild, Mannsharnisch. Auf der Nordseite der Sandhügel, auch bei Kortum. Blätter fein gewimpert. Stiele dick. Korolle milchweiß. Die ganze Pflanze 3 — 4 Zoll hoch. 5. K. 1.

Hottonia palustris L. In Gräben, Sümpfen und stehenden Wässern, z. B. bei Bogdanuwka. Schaft hohl, rund, aufrecht. Korollensaum blaßrosaweiß, am Grunde orange, die Blumen fallen leicht ab. 5. K. 1.

Myosurus minimus. L. Mäuseschwanz. Auf feuchten Plätzen, Aekern, Brachen, im Sophienwäldchen. Blüht schon anfangs Mai. Blätter linealisch, nach oben breiter, stumpf, Stengel blattlos, oben verdickt. Früchte dreikantig. Wird jetzt zur Gattung *Ranunculus* gezählt, also zur 13. K. 6. nach Linné zur 5. K. 7.

Andromeda polifolia. L. Andromeda, Rosmarin- oder Rehhaide. In Torfgrund, bei Janow, Kamienopol. Ein aufsteigender Strauch. Blattstiele purpurblau bereift. Blümchen hängend, rosafarbig. Die Blätter enthalten einen schwarzen Gerbstoff. 10. K. 1.

Saxifraga tridactylites. L. Dreifingeriger Steinbrech. Auf Aekern, Brachen, im sandigen Boden. Sandhügel. Ganz fleberig, Stengel oft röthlich. Blüthen klein, weiß. 10. K. 2.

Arenaria trinervia. L. Dreinerviges Sandkraut. In Gebüsch, um und in hohlen Bäumen, auf Mauern u. s. w. Blätter eiförmig - länglich, spizig, dreinervig. Stengel schmal und zart, auf einer Seite fein behaart. Blümchen weiß. 10. K. 3.

Lychnis flos cuculi. L. Gauchnelke, Kukuks-Nachtblume. Auf feuchten Wiesen, überall. Stengel roth angelaufen. Petala, 4 schließig, ebenso die Nebenkronen, purpurfarbig, rosa oder weiß. 10. K. 5.

Lychnis viscaria. L. Pechnelke, Klebnelke. Auf trockenen Wiesen, Dämmen und Hügeln, überall. Stengel unter den Knien mit einem schmutzigen rothen Leim überzogen. Blumen roth.

Sorbus aucuparia. Lin. *Pyrus.* Smith. Eberesche, Vogelbeerbaum. Häufig gebaut an Wegen und Straßen, in den Karpathen, wo er auf bedeutenden Höhen nur strauchartig erscheint, wild. Die rothen Beeren, die vornämlich Parkanlagen und Baumgruppen zieren, sind eine Speise für Vögel, man macht daraus einen Brandwein. Laub und Rinde enthalten Gerbstoff, das Holz läßt sich sehr glatt poliren. 12. K. 2.

Geum rivale. L. Wasser-Benediktswurzel. Auf Sumpfwiesen, in Erlenbrüchen u. s. w. bei Kortum und anderwärts. Kelch braunroth. Petala schaufelförmig in einen linealischen Nagel ausgehend, blaßgelb mit einem rosafarbigem Anhauch. 12. K. 3.

Chelidonium majus. L. Schöllkraut. In Gärten, an Zäunen und Hecken, überall. Blumen dottergelb. Wurzel und Kraut enthalten einen eigenthümlichen safrangelben Saft, welcher scharf, reizend, fast giftig ist, und ein kräftiges Reizmittel auf die Unterleibsorgane abgibt. Man vertreibt auch Warzen und Hühneraugen damit. Die Blätter auf die Fußsohlen gelegt, sollen bei Wassersucht treffliche Dienste leisten. 13. K. 1.

Actúea spicata. L. Christophskraut, Schwarzwurzel. In Wäldern z. B. Wengliniski, Zubrzya u. s. w. Weiße Blumen in einer länglichen, oben abgerundeten Aehre. Beeren schwarz, glänzend, giftig, mit Alaun geben sie eine schwarze Farbe. Das Kraut zieht Blasen, die Wurzel wird oft mit der des *Helleborus* verwechselt. 13. R. 1.

Paeonia officinalis. L. Päonie, Pfingstrose. In der Bukowina wild, wird aber hier (die nicht gefüllte) in Gärten gebaut. Bei den ältesten Ärzten als Arzneimittel berühmt gewesen. *Syrup. conser. et tinctura flor. Paeoniae* sind noch jetzt, so wie *pulv. radicis* hie und da üblich. Die Blumenblätter verschönern die Neujahrs-Käucherpulver. Aus den Samen preßt man ein fettes Oehl. 13. R. 2.

Adonis vernalis. L. *A. apennina*. Jacq. Frühlings-Adonis. Auf den Hügeln bei Lachadow und sonst auf sonnigen, trockenen Hügeln. Große schön gelbe Blumen. Die Wurzel ist officinell, sie enthält einen drastisch-bittern Extractivstoff und ein scharfes Harz. 13. R. 6.

Lámium album. L. Weiße Taubnessel, Wurmnessel. In Gärten, an Hecken u. s. w. überall. Weiße Blumen, langspizige Blätter. Aufguß der Blumen ist als Sargelwasser gelind zusammenziehend, schwach, bitter. Blätter als Gemüse. Blüht bis in den Herbst. 14. R. 1.

Cochlearia Draba. W. *Lepidium*. Vest. Große Kresse, Löffel-Kraut. Auf Schutthaufen. Mistplätzen u. s. w. bei der Fleischbank in der Nähe des Karmeliten-Klosters, auf den Anlagen und gegenüber vom israelit. Friedhof. Blätter ausgeschweift-gezähnt; Blumen endständig in einer umgekehrten Pyramide, klein, sehr zahlreich, weiß. 15. R. 2.

Lepidium ruderales. L. Stinkkresse. An Zäunen, Mauern, Häusern in den Vorstädten. Stengel löst sich in Aeste auf, die oberen Blätter linealisch, die untern fiederspaltig, ganzrandig. Schoten eiförmig ausgerandet. Blumen weiß. Riecht stark und widrig. Neuerlich von Frankreich aus gegen Wanzen empfohlen, die sich, wenn man die trockene Pflanze hinlegt darauf sammeln sollen und sich dann leicht vertilgen lassen. Eine Abkochung dient in Rußland gegen Wechselfieber. Wurzel und Samen enthalten ein scharfes Oehl. 15. K. 1.

Adyseton calycinum. Scop. *Alyssum*. L. Steinkraut. Auf Sandplätzen, sandigen Hügeln, überall. Einfach und in aufsteigende Aeste aufgelöst. Blümchen blaß, schwefelgelb, nach dem Blühen weißverbleichend. 15. K. v.

Alyssum incanum. L. *Farsétia incana*. Tur. Weißes Steinkraut, bestäubtes Schildbesenkraut. Ueberall auf Brachen, Ackerrainen, steinigen Sandplätzen u. s. w. Blüht weiß bis zum September. Die ganze Pflanze grau-weiß. 15. K. 1.

Sisymbrium Sophia. L. Sophienkraut, Wurmsamen. An Zäunen, Mauern, auf Schutthäufen, überall. Blätter doppelt, fiederschnittig, weichhaarig. Stengel aufrecht gegen oben ästig. Blümchen klein, blaßgelb. Der Same gleicht an Schärfe dem Senf und galt sonst als Wurmmittel. 15. K. 2.

Erysimum barbarea. L. *Barbarea vulgaris*. R. Br. Barbenkraut. An Gräben, Schutthäufen, überall. Stengel sehr ästig. Blumen goldgelb. Das scharfe Kraut, heilt den Skorbut. 15. K. 2.

Brásica campestris. L. Rips oder auch Kaps. Auf Aeckern nicht selten. Wurzelblätter leierförmig, etwas fleischig, graugrün, hackrig; obere länglich, eingeschnitten-gezähnt, glatt und graugrün

wie die Aeste. Blumen gelb. Schoten fast aufrecht. Wird häufig angebaut, die Samen geben das Rapsöl. 15. K. 2.

Sinapis arvensis. L. Ackersenf. Auf Aekern unter der Saat, als sehr lästiges Unkraut. Von dem sehr ähnlichen *Raphanus raphanistrum* durch abstehenden Kelch und satt gelbe Blumen zu unterscheiden. Gutes Futterkraut. Die Samen geben ein mildes Oehl. 15. K. 2.

Geranium phaeum. L. Rothbrauner Storchschnabel. In Gärten und Hainen überall. Blumen bluthroth-braun oder schwärzlich. 16. K. 2.

Geranium molle. L. Weicher Storchschnabel. Auf unbebauten Stellen, an Zäunen und Gräben in den Vorstädten, in Gärten. Stengel stark zottig. Petala zweispaltig, roth, klein, etwas länger als der unbesrannte Kelch, Samenmantel kahl.

Orobus laevigatus. W. et K. Glatte Walderbse. An schattigen Orten, in lichten Laubholzwäldern, in Gebüschen, Hotosko, Bründel, rechts auf dem Wege nach Winniki u. s. w. Braungelbe, schöne Blumen, überhaupt ein sehr zierliches Gewächs. 17. K. 3.

Vicia sepium. L. Zaunwicke. In Gebüschen, Hainen, auf Wald-Wiesen, überall. Blätter wie abgestuzt. Blume schmußig, lilafarbig mit gelber Röhre. 17. K. 3.

Hieracium murorum. L. Mauer-Habichtskraut, Lungenkraut. In trockenen Wäldern, überall. Stengel hat nur ein Blatt. Wurzelblätter unten roth, etwas behaart, Blütenstand eine abstehend, ausgebreitete Doldentraube, Kelchschuppen anliegend. *Hieracium obscurum* und *Hieracium sylvaticum* sind Abarten. 19. K. 1.

Cypripedium calceolus. L. Frauen- oder Venusfuß. In schattigen Wäldern, Hotosko über

der Försterwohnung. Stengel mit breiten eiförmigen Blättern besetzt. Kelchblätter braunroth, Lippe von der Gestalt eines Holzschuhes, gelb, 20. K. 2.

Arum maculatum. L. Schlangenkraut, deutscher Ingwer. In schattigen Hainen und Wäldern, bei Winniczki, Uniew. 21. K. 1.

J u n i.

Lemna trisulca. L. Dreifurchige Wasserlinse. Auf der Oberfläche des Wassers, überall. Ein sonderbares Pflanzengeschlecht mit blattförmigen Stengeln, ohne Blätter bei dieser Art dreitheilig und immer neue treibend. Die Enten fressen die Wasserlinsen sehr gern, daher heißen sie auch Entengrün.

Lemna minor. Kleines Entengrün, mit kreisrunden Stengeln und einzelnen Wurzeln, und *Lemna polyrrhiza*. L. Wurzelreiches Entengrün mit gehäufteten Wurzeln, sind nicht so gemein, alle 3 Arten blühen aber selten. 2. K. 1. sonst 21. K.

Veronica anagallis. L. Gauchheit-Ehrenpreis. Auf feuchtem Sande, in Wassergräben und Tüchen. Blätter eiförmig oft lanzettförmig, schwach gesägt. Blumenähren lang, blaßlila. Kapsel rundlich. 2. K. 1.

Veronica beccabunga. Schrad. Bachungen- oder Quellen-Ehrenpreis. Gleicht der vorigen, etwas saftig, Blätter oben glänzend, selten tief gesägt. Blumen azurblau. Das Kraut ist offizinell und wird als Salat gegessen. Es schmeckt bitter, wirkt gelind reizend und der Saft davon dient gegen Skorbut.

Veronica latifolia. Schr. *V. pseudo chamaedrys*. Jacq. Breitblättriger Ehrenpreis. In lichten Laubholzwäldern z. B. bei Krzywoczyc. *Veronica dentata*. Pohl. Bes. Gezählter Ehrenpreis. Auf den trockenen Hügeln gegen Winiki.

Salvia pratensis. L. Wiesen-Salbei. An Wegen, an Ufer- und Wald-Rändern, Wiesen u. s. w. überall. Blätter unregelmäßig, eingeschnitten und gekerbt, die untern lang gestielt. Blütenstand unbeblättert. Blume blau, in allen Schattirungen. Blätter und blühende Spitzen sind gewürzhaft, wirken erbigend und reizend. 2. K. 1.

Valeriana officinalis. L. Gemeiner Baldrian. In feuchten Gebüschen, an Ufern der Bäche, u. s. w. überall. Blumen weißlich rosenroth. Die Wurzel ist ein treffliches Heilmittel. Offizinell. 3. K. 1.

Scirpus acicularis. L. Nadel-Binse. Auf überschwemmten Plätzen, Fluß- und Teichufern. Stengel sehr dünn und zart. Aehren klein, grünlich, etwas braun. 3. K. 1.

Scirpus lacustris. L. Teich- oder See-Binse. In Teichen. Halme steif, aufrecht, grasgrün. Die Aehren sitzen auf halbrunden, scharfen, ungleich langen aus einem Punkt entspringenden Stielen endständig gehäuft. Schuppen rostbraun. Frucht dreikantig geschnäbelt.

Scirpus maritimus. L. Meer-Binse. In Straßengräben, an Teichufern. Die Wurzel bildet Knollen. Aehren lanzettlich in einer gedrängten Asterdolde. Stengel dreischneidig.

Scirpus sylvaticus. Schrad. Wald-Binse. Auf feuchten Wiesen, in Wäldern, Gräben und Teichufern. Stengel stumpf dreikantig, 1 — 3 Fuß hoch, 5 — 6 Linien breite Blätter. Aehren klein, eirund, Schuppen schwarz-grün.

Plantago major. L. Großer Wegerich. An Wegen und Fußsteigen, auf Aeckern, überall. Blätter stark nervig, meist mit einigen Zähnen; ändert sehr ab. Die frische Wurzel in den Gehörgang gebracht, dient gegen rheumatischen Zahnschmerz. Blät-

ter als Kühlmittel auf Entzündungen oder leichte Wunden. Der Same wird von Vögeln verspeist. 4. R. 1.

Plantago media. L. Mittlerer Wegerich. An Wegen, an Tristen, an Dämmen. Blätter wagrecht am Boden, sehr bekleidet, Aehre vor dem Blühen überhängend. Staubbeutel rosenroth.

Plantago lanceolata. L. Lanzettblättriger Wegerich. Hundsrübbe. Auf gebautem und ungebautem Lande überall. Staubbeutel ochergelb, dann braun.

Plantago arenaria. W. et Kit. Sand-Wegerich. Auf lockerem Sand, Hügeln und Aekern. Staubbeutel gelb. Die Samen werden bei der Rattun-Bleiche angewandt, um den Zeugen Glanz zu geben. Sie enthalten viel Schleim und sind erweichend.

Alchemilla vulgaris L. Gemeiner Sinau, Frauenmantel. Auf feuchten Wiesen, selten in der Ebene. Blumen klein, grüngelb, meist haarig, kommt aber auch fast kahl vor. Alle Theile sind schwach zusammenziehend. Ist ein vortreffliches Futterkraut. 4. R. 1.

Cynoglóssum officinale. L. Gebräuchliche Hundszunge. An Wegen in Dörfern, auf Hutweiden, Kleparow und überall. Ganz graugrün, die Blätter unten filzig, Blumen schmutzig blutroth. Die Blätter im Wasser gekocht, dienen zu erweichenden und schmerzstillenden Breiumschlägen. 5. R. 1.

Campanula sibirica. Gmel. Sibirische Glockenblume. Auf trockenen Hügeln. Schießstätte, Krzywozwoe. Stengel einfach, kurzhaarig. Obere Blätter zusammengestaltet. Korolle kegelförmig, glatt, blau, Griffel gleich lang. 5. R. 1.

Phyteuma spicatum. L. Uehrige Kapunzel. In Gehölzen. Wurzel ein rübenförmiger, oder elliptischer Knollen. Korolle schwefelgelb. 5. R. 1.

Hyoscyamus niger. L. Bilsenkraut. Auf Schutthaufen und ungebautem Land, überall; auch in den Vorstädten. Blumen gelblich, mit dunkeln oder hell violetten Nesseladern, im Grunde violett. Geruch eckelhaft, betäubend. Ist zwar giftig, aber ein vorzügliches Heilmittel. Extrakt des Krautes. Die Wurzel soll Ratten und Mäuse vertreiben. Eine Abkochung des Krautes bewahrt das Zugvieh vor Bremsen und Fliegen. Gegengifte sind: Brechmittel und säuerliche Getränke. Die Pflanze enthält ein organisches Alkali, *Hyosciamin* und erweitert die Pupille. 5. K. 1.

Herniaria glabra. L. Bruchkraut. Auf Sandplätzen und Brachen. Korkum, Schießstätte. Ganz liegend, Stengel ästig, gelbgrün. Blüten klein, gelblich in länglichen Knäueln. Ehedem officinell. Hat einen etwas scharfen, salzigen und wenig adstringirenden Geschmack. Das Kraut *Herba herniariae*, wurde als harntreibend, gegen Steinbeschwerden und Brüche der Kinder gegeben. 5. K. 2.

Chaerophyllum bulbosum. Jacq. Knollen- oder Rübenkörbel, Peperlein, Kälberkropf. In Gebüsch, an Strauchdämmen, Obstgärten, an Hecken überall. 3 — 4 Fuß hoch. Wurzel rübenförmig, Stengel hohl, oben vielästig, unten mit Blutflecken. Wurzel wird als Sallat gegessen, Samen betäubend. Dolden weiß. 5. K. 2.

Chaerophyllum temulum. Hof. Myrrhis. *G. Scandix*. Roth. Zaumel-Körbel. In Wäldern, Gebüsch, an Zäunen und Hecken, 1 — 2 Fuß hoch. Stengel unter den Knien aufgeschwollen, kurzhaarig, mit braun-purpurfarbenen Flecken. Blätter doppelt gefiedert, dunkelgrün. Gehört zu den Giftpflanzen.

Chaerophyllum aromaticum. L. Mutterkürbel. In feuchten Gebüschern auf Waldwiesen, überall um Lemberg. Stengel weißborstig, unter den Knieen angeschwollen, 3 — 4 Fuß hoch. Blätter groß, tief gesägt, unten feinhaarig. Gerieben riecht das Kraut.

Aegopodium podagraria. L. Beißfuß, Biersch, Ziperleinkraut. In Obstgärten, an Hecken, Zäunen, in Gesträuchen, überall. Stengel steif, hohl, oben ästig, 3 — 4 Fuß hoch. Wurzelblätter lang gestielt, doppelt gedreit; Blättchen gestielt, eiförmig, spitzig, ungleich gesägt. Scheiden rundlich, bauchig. Hüllen fehlen. Zuweilen feinbehaart, zuweilen glatt. Ist als Futter anwendbar. 5. K. 2.

Lilium martagon. L. Türkischer Bund, Feldlilie, wilde Goldwurzel. In Hainen, Gebüschern, z. B. bei Kesselka, Krzycowce. Blätter wirtelständig, Blüthen nickend, zurückgerollt, schmutzig rosenroth. Goldgelbe Zwiebel, aus fleischigen, dachziegelförmigen Schuppen 6. K. 1.

Oxycoccus palustris. Pers. *Vaccinium oxycoc*. L. Schollera. Hayne. Moosbeere, Kauschgrün. In sumpfigen Wäldern um Lemberg. Stengel kriechend, mit niederliegenden Aesten, Blätter eiförmig, länglich, ganzrandig, oben glänzend unten weißlich. Korolle radförmig in 4 Abschnitte getheilt, weiß und blaß purpurroth. Beeren säuerlich rosafarbig, werden gegessen. Man siedet damit das Silber weiß. 8. K. 1.

Polygonum bistorta L. Knötterich, Otterwurzel. Auf grasreichen nassen Wiesen, überall. Blumen weißlich-fleischfarben, oder roth. Das Blatt unten weißgrau. Die Wurzel enthält Gerbstoff, Galussäure und Stärkmehl, daher sie zur Nahrung dient. Das Kraut ist ein gutes Futter besonders für Schafe. 8. K. 3.

Arbutus uva ursi. L. *Arctostáphylus officinalis*. Flor. siles. Sand- oder Stein-Beere, Bärentraube. In Nadelwäldern und feuchten Haide-gegenden um Temberg. Stengel krautig, Blätter verkehrt herzförmig, ganzrandig, lederartig, glänzend. Blau-fleischfarbige Blüten in Büscheln. Beere schwärzlich. Die Blätter enthalten Gerbstoff und befördern den Harnabgang. Offizinel. 10. K. 1.

Scleranthus perennis. L. Ausdauernder Knörrich, Knäuelkraut, Johannisblut. Auf trockenen Sandplätzen, u. Heiden. Sandhügel. Die kleinen weißgrünen Blumen stehen in Doldentrauben an den Enden. 10. K. 2.

Scleranthus annuus. L. Jähriger, oder Acker-Knörrich. Auf Aeckern und Brachen überall. Niederliegend und unscheinbar, kleine grüne Blüten. Auf den Wurzeln beider Pflanzen lebt die Larve von *Coccus polonica* (polnische Kochenille) deren sich jetzt nur noch das Landvolk hie und da z. B. bei Zamorow, Sklo, unter dem Namen Czerwiec zum Färben bedient.

Stellaria uliginosa. Smith. Quellenmiere. An Quellen und Bächen. Korolle klein, weiß, kürzer als der Kelch, Kelchblätter mit einem Mittelnerve. 10. K. 3.

Silene nutans. Smith. Hängendes Veimkraut. An Waldrändern, buschigen Hügeln u. s. w., überall. Wenig beblätterter Stengel, mit weißlichen einseitwendigen Blumen und violetten Staubbeuteln. Kelch weißhäutig mit röthlichen Rippen. 10. K. 5.

Spiraea chamaedrifolia. L. Samanderblät-terige Spierstaude. Kleiner Strauch mit vielen weißen Blümchen. Auf den Anlagen. In den Karpa-then wild. 12. K. 4.

Aquilégia vulgaris. L. Akelei, Narrenkappe. In Hainen und Gebüschen z. B. bei Kesselfka, Kul-

parkow, Kamienopol. Die Blume ist durch ihren besonderen Bau merkwürdig. Wird in Gärten gebaut. Bitter und zusammenziehend. 13. K. 5.

Ranunculus sceleratus. L. Gift-Hahnenfuß. In Gräben, Sümpfen, an Tachen, Flußufem, und andern wasserreichen Plätzen. Die kleinen blaßgelben Blumen und die ganz kahlen fettglänzenden Blätter mit stumpfen Lappen machen ihn leicht kenntlich. Am giftigsten sind die unreifen Früchte. Die frischen zerquetschten Blätter verursachen auf der Haut Entzündung und Wasserbläschen. Innerlich erregt der Saft Entzündung der Verdauungsorgane, Krämpfe, Delirium und den Tod. Gegenmittel sind: Oehl, laues Wasser, vegetabilische Säuern z. B. von *Rumex acetosa*. 13. K. 6.

Sambucus nigra. L. Schwarzer Hollunder. An Hecken, Zäunen u. s. w. Allgemein bekannter Strauch, oft baumartig. Blüthen und Beeren sind schweißtreibend. Die Beeren werden gegessen, ihre Kerne geben ein fettes Oehl. Die innere Rinde ist brechenerregend. Offizinell. 5. K. 3.

Thalictrum majus. L. Große Wiesenraute. In Hainen und Laubwäldern. Holosko, Brzuchowice. Stengel gatt, 3 Fuß hoch. Blüthen in Rispen. 13. K. 6.

Ranunculus flammula. L. Kleiner oder beißender Hahnenfuß. Auf feuchten Sandplätzen, Sumpfwiesen, an Teichrändern, überall. Blätter kahl, lineal-lanzettlich, eiförmig. Stengel am Grunde wurzelnd, aufsteigend. Petala klein, dottergelb. Ueberaus scharf und erregt auf der Haut Blasen. Das Kraut *Herba flammulae* war ehemals offizinell. 13. K. 6.

Ranunculus lingua. L. Großer Sumpf-Hahnenfuß. Wächst im Köhricht in Teichen, und in

Sümpfen überall. Blätter schwerdtförmig, sitzend. Große, glänzend gelbe Blumen. Stengel hohl, dick ästig 2 — 3 Fuß hoch. Ehemals officinell. Den Thieren ist die Pflanze schädlich.

Ranunculus repens. L. Kriechender Hahnenfuß. Sumpfschmiergel. An feuchten Stellen in Gräben und Gebüsch sehr gemein. Wurzel macht Ausläufer, Wuchs sparrig, Blume goldgelb. Das Kraut und die Blumen waren als *Herba et flor. Ranunculi dulcis, seu mitis* officinell. Beide schmecken etwas herb.

Ranunculus bulbosus. L. Knolliger Hahnenfuß. Auf trockenen, sandigen Stellen. Sandhügel, Kaiserwäldchen. Wurzel fleischig, knollig, Jod färbt sie blau. Stengel aufrecht mit weichen Haaren besetzt. Blätter dreispaltig, eingeschnitten, gezähnt. Blumen gelb. Zieht Blasen, ist scharf und giftig.

Ranunculus aquatilis. L. *Ranunculus heterophyllus*. Pers. Wasser-Hahnenfuß. Ueberall in stehenden Wässern. Blumen klein, weiß; größer als der Kelch.

Ranunculus philanotis. W. *R. hirtus*. Curt. fasc. 2. t. 40. Ueberall an Wegen, auf Wiesen in Hainen. Stark behaart, Blumen goldgelb.

Adonis miniata. Jacq. *A. autumnalis*. L. Sommer-Adonis, Blut- oder Teufelsauge. Zwischen Saaten. Blätter fiederig-vieltheilig. Ein zartes mennigrothes Blümchen, das häufig mit den Kornblumen zu Markte gebracht wird. 13. K. 6.

Thymus serpyllum. L. Gemeiner Thymian, Quendel. Auf Grasplätzen auf sonnigen und steinigen Hügeln, gemein. Wendert sehr in Blattform Ueberzug und Geruch. Blumen rosa-purpurfarbig, oder weiß. Enthält ein ätherisches Oehl, ein Pfund Kraut gibt nach Hagen 6 Gran Oehl. Der Blumen-Aufguß gibt ein angenehmes Getränk; sie werden von Bienen

Besucht, man reibt auch neue Bienenstöcke damit ein, um neue Schwärme damit zu fangen. Offizinell. 13. K. 1.

Rhinantus major. Ehr. R. crista. galli. L. Alectorolophus. M. B. Hahnen-Kamm, Acker-Flapper. Auf Wiesen und feuchten Aeckern, überall. Die Oberlippe der Korolle hat 2 längliche violette Zähne, sonst gelb. Stengel meist braunroth gefleckt. Ein schädliches Unkraut, dessen Samen häufig unter das Mehl kommen und ihm eine schmutzige Farbe geben. 14. K. 2.

Pedicularis palustris. L. Sumpf-Läusekraut. Auf Sumpfwiesen überall um Lemberg. Stengel steif, aufrecht, einfach, oder in der Mitte ästig. 1 Fuß hoch. Die Blätter fiederig, gespalten. Blumen rosa-purpurfarbig. 14. K. 2.

Pedicularis sylvatica. L. Wald-Läusekraut. Auf feuchten Waldwiesen z. B. in Wenglingstiegleich rechts vom Teiche auf dem Hügel. 3 — 5 Zoll hoch. Blaupurpurrothe Blüthen in länglicher Aehre. Steckt im Moose.

Scrophularia nodosa. L. Knotiges Kropfkraut. In feuchten Gebüschern und Wäldern, an Gräben. Wurzel knollig, Stengel scharfkantig, Blätter herzförmig länglich, spitz, gesägt. Blumen braunroth mit Grün. Riecht widrig und schmeckt bitter. Galt ehemals als Mittel gegen scrophulöse Geschwülste. Die Wurzel erregt Erbrechen. 14. K. 2.

Scrophularia glandulosa. W. et Kit. Drüsiges Kropfkraut. An Zäunen und Hecken. Der vorhergehenden ähnlich, durch haarige und gekerbte Blätter; wie auch durch drüsenartige Blumenstiele und Deckblätter zu unterscheiden. Blumen braungrün.

Scrophularia aquatica. Wasser-Kropfkraut. An Gräben und Seichrändern, überall. Stengel geflügelt 2 — 3 Fuß hoch; Blätter fein gesägt. Aeste

weit abstehend. Offizinell war ehemals das Kraut, *Herb. Scrophulariae vel Betonicae aquaticae*, man wendete es äußerlich und innerlich als Wundkraut an.

Bunias orientalis. W. Morgenländische Fackelschote. An Schutthaufen, Gräben und Wegen überall. 2 — 3 Fuß hoch, Blüten goldgelb. Ist durch die Einfälle der Tartaren ins Land gebracht worden. 15. K. 1.

Camelina sativa. Cr. *Magyrum*. L. *Allyssum*. Scop. Kameline, Leindotter, Finkensamen. Unter der Saat. Wird auch gebaut, um aus den Samen ein fettes Oehl zu pressen, das schwer gefriert. Erfordert einen sandigen Boden und viel Dünger, saugt das Land aus. Aehre locker, lang; Blumen gelblich, dann verbleichend. Blätter fast pfeilförmig schwach gezähnt. 15. K. 1.

Hesperis inodora. L. *H. sylvestris*. Cr. Nachviole. In Hainen um Lemberg, ziemlich selten. Blumen blaßlila, oder weiß. 15. K. 2.

Turritis glabra. Cr. *Arabis perfoliata*. Dec. Blattes Thurmkraut, Waldkohl. In trockenen Gehölzen, an Dämmen, aber stets einzeln. Schlank, ohne Aeste, 2 — 4 Fuß hoch. Stengel kahl mit graublauem Reife. Die jungen Blätter und Stengel rauh, erwachsen glatt. Blümchen gelblich-weiß. 15. K. 2.

Turritis hirsuta. Smith. *Arabis*. L. Rauhaariges Thurmkraut. In Wäldern, auf steinigem Hügel, Kortum. Der vorigen ähnlich, nur stark behaart.

Malva rotundifolia. L. Rundblättrige Malve, Käsepappel. Ueberall an Wegen. Blumen klein, blaß lila-weißlich. Offizinell. 16. K. 2.

Malva sylvestris. L. Wald-Malve oder Käsepappel. Kopfappel. An ungebauten Orten gemein.

Blumen violett purpurfarbig. Die Malven enthalten viel Schleim; die Blumen, farbigen Extraktstoff, und sind ein empfindliches Reagens für Alkalien. Die Blumen wirken im Aufguß beruhigend bei Halsentzündungen, Blätter und Stengel dienen zu erweichenden Umschlägen. Offizinell.

Fumaria officinalis. L. Gebräuchlicher Erdrauch. Auf Feldern, Gartenbeeten, gemein. Blätter gefiedert, zart, grau grün. Die rosa- mit purpurfarbenen Flecken versehenen Blumen an den Enden der Aeste. Nach Merk enthält der ausgepresste Saft des Krautes: grünes Satzmehl, bitteren Extraktstoff, Schleim, Eiweißstoff, salzsaures Kali, weinsfauren und schwefelsauren Kalk und Wasser. Offizinell. 17. K. 1.

Polygala vulgaris. L. Natterblümchen, Kreuzwurz. Auf Wiesen Risten, in Wäldern. Blumen blau, purpurroth oder weißlich. Die Pflanze ist schwach bitter und der Aufguß gibt einen angenehmen Thee. 17. K. 2.

Polygala amara. L. Bittere Kreuzwurz. Auf Wiesen und Waldrändern. Kleiner, zarter als die vorige; Wurzelblätter rosettenförmig. Blumen ändern die Farbe sehr ab, bald weißlich-blau, blau milchweiß, oder weiß mit grünen Adern. Ist durch seine Bitterkeit ein vorzüglich tonisches Arzneimittel und enthält eine eigene (Polygal) Säure.

Genista germanica. L. Deutscher Ginster. In trockenen steinigten Kiefer-Wäldern. Der untere holzige Stengel nackt, die oberen krautartigen Aeste blüthentragend, Blumen gelb. Blätter elliptisch-lanzettlich, haarig. 17. K. 3.

Orobus niger. L. Schwarze Walderbse. In Gehölzen und Laubwäldern überall. Stengel nach

oben ästig, 2 — 3 Fuß hoch, Aeste aufrecht, abste-
hend, Blumen schmutzig purpurroth. Wird im Trock-
nen schwarz. 17. K. 3.

Lathyrus pratensis. L. Wiesen-Platterbse.
Auf Wiesen, an Hecken, in Gebüsch, überall. Sten-
gel und Unterseite der Blätter feinhaarig. Blumen
gelb. 17. K. 3.

Lathyrus sylvestris. L. Wald-Platterbse.
In lichten Gehölzen; Wulka, Sokolniki. Ranken
zweitheilig, Blättchen dreinervig, Blattstiele und
Stengel geflügelt. Blumen purpur-rosafarbig.

Lathyrus palustris. L. Sumpf-Platterbse.
Auf sumpfigen Wiesen. Blumen blau. Ranken 5 —
6 theilig. Blattstiele eckig. Wird zwischen Gesträu-
chen auf solchen Wiesen breitblättriger und bogig,
sonst aufrecht.

Cytissus nigricans. L. Geißklee, Bohnen-
strauch. In Kieferwäldern, und an Waldrändern
überall nicht selten. Die langen, gelben Blütenäh-
ren machen ihn kenntlich. Die jungen Zweige sind
weißgrau. Im Trocknen schwarz. 17. K. 3.

Coronilla varia. L. Bunte Kronenwicke,
Schaafinseln, Pallsche. An Wegen auf Hügeln, Acker-
rändern u. s. w. sehr gemein. Stengel ästig, röhrig.
Weiße, rosa und violett gemischte Blumen in Schir-
men. Ist nicht giftig, wie man früher glaubte. 17.
K. 3.

Onobrychis sativa. Lam. *Hedysarum*
onobrychis. L. Futter- Esparsette. Auf Hügel-
wiesen. Kortum. Blätter gefiedert. Blüten rosenroth
mit dunkeln Strichen, in langgestielten Aehren. Ein
ausgezeichnetes Futterkraut, gedeiht besonders gut
im Kalkboden, und dauert wohl 50 Jahre aus.
Kann 2 — 3 mal gemäht werden. 17. K. 3.

Astragalus onobrychis. Jacq. Esparsette.
Auf sonnigen Hügeln um Temberg. Violette Blu-

men. Ein gutes Futterkraut, das hie und da gebaut wird. 17. K. 3.

Trifolium arvense. L. Brachen- oder Hasen-Klee. Auf Brachen, Aeckern, Feldern und Sandplätzen. Schwächig, aufrecht, ästig, haarig. Korolle sehr klein, weißlich oder fleischfarbig. 17. K. 3.

Trifolium pratense. L. Wiesen-Klee. Auf Wiesen. Wird überall als eines der trefflichsten Futterkräuter angebaut, wird aber durch Kultur größer.

Trifolium repens. L. Kriechender- Honig- oder weißer Klee. Auf Wiesen und Brachen. Stengel kriechend, Blumen weiß, weißgelb, bisweilen fleischfarbig. Wo er in Menge angebaut wird, verbreitet er einen Honiggeruch.

Medicago lupulina. L. Hopfenartiger Schneckenklee. Gelber Wiesenklee. Auf Tristen, Wiesen und Aeckern. Aus der Wurzel ästig, niederliegend. Blätter langgestielt, unterhalb fast seidenhaarig, Aehren kopfförmig, mit blaßgelben Blumen. Wird in England als Futterkraut gebaut. 17. K. 3.

Tragopogon pratensis. L. Wiesen-Bocksbart. Auf Grasplätzen, an Dämmen, Rainen, Wiesen überall. Stengel bisweilen purpurfarbig. Blätter linealisch gekielt, schwachwellig, an der Spitze zuweilen krausgewunden. Blumen blaßgelb, schließen sich nach 9 Uhr vor Mittag. Milcht stark. Die Wurzel dieser und der nachfolgenden Art kann gegessen werden. 19. K. 1.

Tragopogon major. Jacq. Großer Bocksbart. Auf Brachen hie und da. Von der vorhergehenden durch größere Kelche und sehr verdickte Stiele, wie durch den Wuchs zu unterscheiden. Blume flach, gelb.

Scorzonera humilis. L. Niedrige oder deutsche Skorzonerwurzel. Auf moorigen und sumpfigen Wiesen zwischen Laszki und Krzymozyce. Stengel einfach einblüthig, selten mehrblüthig, Blätter läng-

lich-lanzettlich. Blume schwefelgelb, außen schwach röthlich. Wurzel spindelig, neßschopfig, milcht und wird vom Borstvieh gern gefressen. 19. K. 1.

Scorzonera purpurea. L. Purpurblüthige Skorzoner. Auf trockenen Hügeln bei Winniki. Stengel selten ästig, Blätter linealisch, am Grunde schendig. Blume rosa-purpurfarbig. *Scorzonera rosea*. W. et Kit. scheint nur eine Abart davon zu sein.

Apargia hispida. Hof. *Leontodon*. L. Steifhaariges Röhrlein Kraut. Auf Wiesen und Grasplätzen. Stengel blattlos, ästig, oben mit Schuppen besetzt; Blätter leier- und schrottsägeförmig. Stets einfach und einblüthig. Blume gelb. 19. K. 1.

Apargia hastilis. Host. Spießförmiges Röhrlein Kraut. Auf Wiesen und Grasplätzen. Der vorigen zwar sehr ähnlich, aber durch den Mangel der Haare leicht zu unterscheiden.

Hieracium pilosella L. Haariges Habichtskraut. Stengel einblüthig weißfilzig, Wurzel mit Ausläufern, Blätter oben grün, unten weiß oder graufilzig, am Rande borstig. Auf Tristen, Haiden, Dämmen, in Kieferwäldern. Blume 9 Linien im Durchmesser, schwefelgelb, unten oft röthlich. Aendert sehr ab, sowohl in Form und Decke der Blätter, als auch in der Größe. 19. K. 1.

Centaurea cyanus. L. *Cyanus segetum*. Bauh. Kornblume, Cyane. Unter den Saaten, oft, nur zu häufig. Blume azurblau. Die in Gärten kultivirten kommen mit weißen, rosenrothen und violetten Blumen vor. Die Blumen sind etwas bitter, salzig, man bereitet daraus ein Augewasser, *aqua cyani*; jetzt mischt man sie unter die Räucherpulver. 19. K. 3.

Orchis bifolia. L. *Platanthera bifolia*. Richard. Zweiblättriges Knabenkraut. Auf Waldwiesen, in Laubwäldern überall. Stengel meist blatt-

los, am Grunde mit 2 länglichen Blättern, eckig, flachrund. Knollen oval. Blumen weißlich, wohlriechend, in einer lockeren Aehre. 20. K. 1.

Orchis maculata. L. Geflecktes Knabenkraut. Auf Sumpfs- und Moorbiesen, in brüchigen Wäldern überall. Blätter länglich, gefleckt. Blumen weißlich rosenroth mit purpurfarbenen Punkten und Strichen, selten weiß, ungefleckt.

Orchis militaris. L. *Orchis cinerea*. Sut. Hall. Helmartiges Knabenkraut. Große Kogwurz. Auf nassen Wiesen, jedoch nicht häufig um Lemberg. Knollen länglich, stark. Blumen aus Weiß und Rosa, oder Purpurfarbe gemischt, wohlriechend. Blätter elliptisch, die obern gerollt, in Scheiden übergehend. Die trockene Pflanze riecht wie *Anthoxanthum*. Abart mit ganz weißen Blumen.

Veronica officinalis. L. Wahrer Ehrenpreis. In trockenen Wäldern und Haiden, auf dünnen Hügel. Bründl, Benglinski u. s. w. Stengel fast gestreckt, oben aufsteigend, Blätter wechseln an Breite ab. Blumen klein, lila, auch weiß. Kapsel verkehrt eiförmig-dreieckig, eingedrückt, drüsig. Kriecht oft am Boden weit hin. Das Kraut ist officinell, bitterlich, besonders als Thee früher in Brustkrankheiten häufig angewendet und überschätzt, daher der Name *Vera — unica = Veronica*. 2. K. 1.

Veronica latifolia. Schrad. *W. Veronica pseudochamaedrys*. Jacq. Breitblättriger Ehrenpreis. In Gehölzen und lichten Laubwäldern. z. B. Krzowcyce. Blätter noch einmal so groß als bei *Veronica chamaedrys*, gezähnt. Blüthen in langen Aehren, azurblau.

Veronica longifolia. Schrad. *Veronica maritima*. Willd. Stengel einfach 1 — 4 Fuß

hoch, an der Spitze eine oder mehrere gestielte Aehren tragend. Blätter sehr kurzgestielt, lanzettförmig, in das Linienförmige übergehend, scharf und ungleich gesägt, mehr oder minder tief. Blütenähren gedrängt, blau. Ist eine der schönsten Arten dieser Gattung und wird auch in Gärten gezogen.

Gratiola officinalis. L. Aechtes Gnadenkraut. Auf nassen Wiesen, an Gräbern und Teichrändern z. B. Grzybowice. Stengel unten röthlich aufrecht. Blätter kreuzweis gegenüberstehend, unregelmäßig gesägt. Blume mit längerer Röhre als der Kelch, Saum in runde Lappen getheilt, weiß. Das Kraut ist officinell, bitter, eckelerregend, purgirend. Als Dekokt und wässeriges Extrakt ein wirksames Mittel. 2. K. 1.

Pinguicula vulgaris. L. Gemeines Fettkraut. Auf feuchten Wiesen bei Paszki, Janow. Stengellos, Blätter fett, von vielen kleinen Drüsen klebrig, stumpf. Schaft 2 — 4 Linien, stielrund mit klebrigen Drüsenhaaren. Blume violett, Zipfel der Unterlippe länger. 2. K. 1.

Iris pseud-acorus. L. Wasser-Schwertlilie. Ueberall in Gräben, Sümpfen, an Teichrändern. Blätter breit, grau bereift, länger oder kürzer als der Stengel. Große gelbe Blumen ohne Bart. Die Wurzel war einst officinell. Sie enthält einen scharfen, brechenenerregenden und purgierenden Saft. Die gerösteten Samen sind bitter und können als Kaffeesurrogat dienen. 3. K. 1.

Phleum pratense. L. Wiesen-Vieschgras, Auf Wiesen und Grasplätzen. 1 — 2 Fuß hoch. Riepe walzig. Wurzel oft knollig aufgetrieben. Obere Scheide etwas aufgeblasen. Dem *Alopecurus pratens.* ähnlich. 3. K. 2.

Phleum Böhmeri. Schrad. *Phalaris phleoides.* W. Host, Böhmers Vieschgras. Auf Sand-

plätzen und sehr trockenen Wiesen nicht selten. Höhe 1 1/2 — 2 Fuß. Steif, oft röthlich, oder violett angelaufen. Rispe grün, walzig. Hat fast immer theilweis mißgebildete Blumen, indem sich die Spelzen in eine Röhre verlängern, die ein schwarzes, krankes, Samenkorn enthält.

Phalaris arundinacea. L. Rohrartiges Glanzgras. An Wiesengraben in Krzywoczyce. Stengel rund, kahl, 4 — 5 Fuß hoch; Blätter kahl 6 — 10 Linien breit. Rispe länglich, Aeste ungleich lang. Klappen grün, blaßviolett oder rosa angelaufen, dreinervig. Zuweilen mit gelbgestreiften Blättern im Gebirge und in Gärten, daher Wandgras genannt. 3. R. 2.

Agrostis spica venti. L. *Anemogröstis*. Trin. Gemeiner Windhalm. Auf Aeckern hie und da ein lästiges Unkraut. 1 — 2 Fuß hoch. Rispe mit langen unten kahlen, ausgebreiteten Zweigen, meist grün, oft röthlich angelaufen. Außere Klappe etwas länger als die Spelzen, innere um die Hälfte kürzer. 3. R. 2.

Calamagrostis sylvatica. L. Wald-Rohrgras. In trockenen Wäldern z. B. bei Stawki. 3 — 4 Fuß hoch. Rispe steif, aus dem Strohgelben rosa violett spielend, lang und schmal. Granne fast doppelt so lang wie der Kelch. Blätter mit zerstreuten Haaren. Im Grunde der äußeren Spelze ein kurzer Stiel als Ansaß eines zweiten Blättchens. 3. R. 2.

Holcus avenaceus. Schrad. *Avena elatior*. L. *Arrhenantherum avenaceum*. Pal. Hoher Glatthafer, Honiggras, französisches Raygras. Auf fetten Wiesen, grasigen Hügeln und in lichten Gehölzen. Ganz grün, 4 Fuß hoch. Rispenäste kurz, etwas abstehend. Klappen und beide äußere Spel-

zen grün, dreinervig. Wird als Futtergras gebaut.
3. K. 2.

Holcus lanatus. L. Wolliges Honiggras. Auf Wiesen, Tristen und in Wäldern, überall. Ganz mit weichen kurzen Zotten bedeckt. Klappen unten rosa, oben grünlich-strohgelb.

Holcus mollis. L. Weiches Honiggras. An Feldrainen, in trockenen Wäldern, überall. Rispe ausgebreitet, Granne gekniet, über den Kelch ragend, Blätter und Scheiden weichhaarig, Wurzel kriechend. Klappen spiziger, strohgelb mit grünen Nerven, zuweilen unten lila gefärbt.

Aira caespitosa. L. Rasen-Schmiele. Auf Wiesen und in Wäldern gemein. Starre Blätter, Rispe oft überhängend, Aeste zahlreich. Spelzen und Klappen abgestuft, gezähnelte. In dichten und festen Rasen. Verändert sehr ab, woraus vorzüglich 4 Abarten zu bemerken sind, als: *Aira pratensis* mit grünlich gelben, etwas violetten Aehren; *Aira varia* (bunte) gelbe, violett und silberweiß gescheckte Aehren, auf Gebirgswiesen; *Aira virescens* (grüne) Aehren blaß grün, klein, häufig einblüthig, Rispe sehr flatterig, in Wäldern und *Aira aurea* (goldgelbe) große, goldgelbe Aehren, Grannen fehlen oft, im Gebirge 3. K. 2.

Aira canescens. L. *Corynéphorus*. Pal. Beauv Grauweisse Schmiele. Graues Keulengras. In lockerem Sande, z. B. auf den Sandhügeln. In dicken leicht trennbaren Rasen, mit vielen langen und feinen Wurzelfasern. Blätter starr, zusammengerollt, borstig und wie der 1/2 Fuß hohe Stengel graugrün mit purpurfarbenem Anlauf. Obere Scheiden etwas aufgeblasen, oft die Rispe unten einschließend. Staubbeutel violett.

Aira caryophyllea. L. *Avena caryophyllea*. Weber. Nelkenartige Schmiele. Im lockeren

Sande, auf Sandäckern, kaum 1/2 Fuß hoch. In sehr lockerem Rasen mit faseriger Wurzel. Blätter sehr kurz, Rispe sammt Aesten und Halm rosa angelaufen, bildet einen Rhombus.

Aira aquatica. L. Wasser-Schmiele. Wassergras, süße Wasserhirse. In Wassergräben und auf mit Wasser bedeckten Stellen, überall gemein.

Melica ciliata. L. Gefranztes Perlgras. Auf altem Gemäuer, und zwischen Kalkfelsen, nicht selten. Rispe gleich, in Gestalt einer Aehre zusammengezogen, Aehrchen aufrecht. Durch die langen Zotten-Wimpern der unteren Spelze leicht zu erkennen. Stengel und Blätter gestreift, scharf. Blüthe strohgelb. 3. R. 2.

Melica caerulea. Schrad. *Mollinia*. Schrank. *Aira*. L. Blaues Perlgras. Auf feuchten Wiesen und Waldplätzen nicht selten. Wurzel fast knollig. Blätter steif, 2 — 3 Linien breit. Stengel steif, aufrecht. Rispe selten etwas ausgebreitet, 2 Zoll lang und darüber, grünlich-violett. Kommt zugleich mit *Nardus*, *Parnassia* u. s. w. vor. In der Ebene oft 4 Fuß, in den Karpathen kaum 1 Fuß hoch.

Koeleria cristata. Pers. *Aira*. L. *Poa*. Host. Kammförmige Kölerie. Auf Wiesen, Tristen, Waiden, u. s. w. Rispe zusammengedrückt, länglich bis 2 Zoll lang, grün mit violettlichem Anflug, zuweilen gelbgrün. In derben Rasen, aber auch einzeln. Aehrchen 3 — 4 blüthig. Blätter und Scheiden feinzottig. Wendert häufig ab. 3. R. 2.

Poa trivialis. L. Gemeines Rispengras. Auf Wiesen, in Gebüschen, an Gräben und Begräb- dern, überall. Rispe gleich, ausgegossen, Aeste zu 5, scharf, Aehrchen eiförmig, Spelzen spitz, Stengel und Scheiden scharf, Blatthäutchen stets lang. An dieser und den folgenden sehr häufig vorkommenden

Arten, kann man die große Veränderlichkeit der Gräser kennen lernen. Abarten die stark auffallen sind: *Poa tenuis* (zartes Rispengras). Helm schwach und wie die Scheiden glatt; Aehrchen 1 — 2 blüthig. *Poa rigida* (steifes Rispengras). Halm steif und wie die Scheiden sehr scharf, über der Rispe purpurviolett. 3. R. 2.

Poa pratensis. L. Wiesen-Gras. Auf feuchten Sandplätzen, an Wegen, auf Wiesen, trockenen Hügeln, sehr gemein. Rispe ausgegossen, Aeste scharf, zu 5, Aehrchen eiförmig, Blätter nervig, am Grunde zottig, Spelzen spitz; Stengel und Scheiden glatt, Blatthäutchen kurz, gestutzt, Wurzel kriechend. Macht guten Rasen. Abarten durch die Standörter erzeugt: *Poa humilis*. Koel. (niedriges Rispengras). Auf feuchten Sandplätzen. Stengel niedrig, unten zusammengedrückt, Blatt kurz. *Poa elatior*. (hohes Rispengras). Auf fetten Waldwiesen. Stengel hoch, Blätter breit, graugrün. *Poa heterophylla* (mit zweierlei Blättern) an Wegen und auf trockenen Hügeln. Stengelblätter eben, die der Wurzel zusammengerollt.

Poa nemoralis. L. Hain-Rispengras. In schattigen Laubwäldern häufig. Rispe gleich, oft einseitig, Aehrchen elliptisch, 2 — 5 blüthig, Blätter am Grunde zottig, mit undeutlichen Nerven, Spelzen stumpflich, Stengel und Blattscheiden glatt, Blatthäutchen veränderlich. *Poa vera* (wahres Rispengras). Sehr schlaff. Blätter sehr breit, Aehrchen 1 — 2 blüthig. *Poa fertilis* (vielblüthiges Rispengras). Steif, Aehrchen 3 — 5 blüthig, gescheitelt; *Poa angustifolia* (schmalblättriges Rispengras). Auf feuchten Wiesen, niedrig oft ästig; Rispe düftig schmal, Blätter schmaler als bei *Poa nemoralis*; *Poa maxima* (größtes Rispengras). An Gräben und Tüchen, in feuchten Gebüschen, hoch; Rispe

ausgebreitet, groß; Blätter breit; sind die bemerkenswerthesten Abarten.

Poa compressa L. Zusammengedrücktes Rispengras. Auf trockenen Sandplätzen, Mauern und Dächern. Stengel krum, aufsteigend, zweischneidig unten niederliegend, 1 Fuß hoch und darüber. Rispe länglich mit kurzen Aesten, grün und wenig violett. Spelzen stumpflich, oben mit einer Goldbinde.

Briza media L. Wiesen-Zittergras. Auf Wiesen, in Gebüschen nicht selten. Einzeln, glatt. Rispenäste dünn, gegen die Spitze bogig, oder mit einer starken Biegung, wodurch das Aehrchen überhängend wird, zittert daher bei jeder noch so leisen Bewegung der Luft. Aehrchen rundlich dachziegelförmig, grün mit violett.

Cynosurus cristatus L. Gemeines Kammgas. Auf Wiesen, Tristen, Rainen, Dämmen. Rispe in Aehrenform; Fiedern der Stützblätter ohne Brannen. Blatt 1 — 2 Fuß hoch. Blätter schmal. Die Aehrchen bilden eine einseitwendige Aehre, Spindel bogig; Staubbeutel violett.

Dactylis glomerata L. Knaulgras, Hundsgas. Auf Wiesen, in Wäldern, Gebüschen, in Hecken, überall. Stengel 2 — 4 Fuß hoch, oberhalb scharf, die Blätter dagegen am Rande und Kiel. Rispe einseitwendig, aus Knäueln zusammengesetzt. Wird von Hunden bei schlechter Verdauung gefressen. Gibt ein vortreffliches Futtergras, das sich mehrmals mähen läßt.

Festuca ovina L. Schaaf-Schwengel. Auf trockenen Wiesen, Tristen, an Rainen, Dämmen und sonnigen Hügeln. Rispe zusammengezogen, schmal, aufrecht, Aehrchen länglich, vierblüthig, Blätter haarförmig, etwas scharf, Blatthäutchen zweijährig; Stengel oben vierseitig, 2 Fuß hoch. Das beste Schaaf-

futter, und könnte leicht angebaut werden. Bildet dicke Rasen.

Festuca duriuscula. L. Hartshwingel. Auf Wiesen, Tristen, Waldrändern überall. Rispe fast einseitwendig, abstehend, Aehrchen länglich, fünfblüthig; Blätter zusammengerollt, borstlich, schärflich; Blatthäutchen zweiährig, Halm rund. Ist sehr vielgestaltig und bedarf beim Bestimmen großer Aufmerksamkeit. Die Abart, *Festuca glauca* (graugrüne Hartshwingel) kommt im lockeren Sande häufig vor, starr und steif, ganz graugrün, oft roth angelausen, Blätter feststehend dicklich, Blüthchen etwas entfernt. *Festuca nemoralis* (im Schatten der Wälder) zarter, Blätter sädlig, sehr lang, Rispe grün, glatt, dürftig. Die Abarten *Festuca violacea* und *Festuca alpina* kommen bloß auf hohen Gebirgskämmen vor. Ist ein gutes Schaaffutter.

Festuca heterophylla. Haenke in Jacq. collect. Verschiedenblättriger Schwingel. In Wäldern, Krzywoczyce, Kamienopol, Winiczki. Haarförmige und sehr dünne Wurzelblätter, Stengelblätter eben/ Rispe einseitig, grün, auch schmutzig-violett. Rispenäste gewimpert, scharf.

Festuca pratensis. Schrader. Hudson. *Festuca elatior*. Host. Bromus. Koeler. Wiesenschwingel. Auf Wiesen überall. Blätter lineal-lanzettlich; Blatthäutchen sehr kurz. Rispe einseitig, aufrecht; Aeste gepaart, einfach, Aehrchen linealisch, 5 — 10 blüthig, Blüthen ohne Granne. Wie die vorige Art ein gutes Futtergras.

Bromus pinnatus. L. Triticum. Mönch. *Festuca*. Koeler. *Brachypodium*. Pal. B. Gefiederte Zwenke oder Zrespe. In trockenen Laubwäldern, in Gärten, auf buschichten Hügeln um Lemberg. Aehrchen vielblüthig, in einer aufrechten oder wenig geneigten, zweireihigen Aehre, Grannen kür-

zer als ihre Spelze; Blätter eben linealisch steif; Wurzel kriechend.

Bromus sylvaticus. Host. *Brachypodium sylvat.* R. et S. *Festuca gracilis.* Köler. *Bromus gracilis* Willd. *Triticum sylvaticum* Mönch. Waldzwenke, schlanker Schwingel. In schattigen Laub- und Nadelwäldern nicht selten. Stengel 3 — 4 Fuß hoch. Aehrchen vielblütig, in eine zweireihige, überhängende Aehre gestellt, Grannen der oberen Blüten länger als ihre Spelze; die bald glatt, bald sammtartig sind.

Bromus secalinus. L. Roggen- oder Sommer-Trespe. Unter der Saat ein lästiges Unkraut. 2 — 3 Fuß hoch. Rispe stets grün, etwas schlaff, zuletzt mit einseitwendigen Aesten und oben überhängend. Granne kurz, oder fehlend. Untere Spelze kahl, am Dande von Haaren scharflich. Die Samen verderben den Geschmack des Brodes und sind schädlich.

Bromus mollis. L. Weihe- oder Futter-Trespe. Auf Wiesen, Tristen, an Wegen, auch auf Feldern. 1 1/2 — 2 Fuß hoch. Steif, Rispenäste sehr kurz d. h. gedrängt, dick. Spelzen weichhaarig (auch kahl) Stengelknoten zottig. Ein gutes Futter.

Bromus tectorum L. Dach-Trespe. Auf Dächern, altem Gemäuer, an Wegen, ungebauten Orten, im Sandboden sehr gern. Rispe einseitwendig geneigt, Aehrchen linealisch, Blüthchen lanzettlich-pfriemig; Grannen gerade so lang wie die Spelze, Stengel oben haarig 1 1/2 — 1 1/2 Fuß hoch. Grün auch röthlich. Spelzen weiß mit Haaren bekleidet.

Bromus sterilis. L. Saube, unfruchtbare Trespe. An Wegen, Zäunen, Mauern, auf Schutthaufen und Aekern. Scheiden haarig, Stengel und Spelzen glatt, gestreift 1 — 2 Fuß hoch. Aehrchen fast 1 Zoll lang, grün, auch violett oder röthlich. Grannen sehr lang.

Avena pubescens. L. Weichhaariger Hafer. Auf Wiesen nicht selten. Untere Blattscheiden und Blätter meist weichhaarig und eben, Rispe grün, zuweilen mit violettem Anflug. Grannen lang,

Avena pratensis. L. Wiesen-Hafer. Auf trockenen Wiesen und Grasplätzen nicht selten. Untere Blätter stets eingerollt, am Rande scharf. Ist von der vorhergehenden hauptsächlich durch die Haare in der Blume zu unterscheiden.

Avena tenuis Schrad. *Trisetaria*. Tr. *Avena dubia*. Hof. Zarter, Dreigrannen-Hafer. An Zäunen, Hecken, in Obstgärten. Stengel aufrecht, ganz unten etwas niederliegend, zart, einfach 1 — 1 1/2 Fuß hoch. Blätter linealisch, spitz, eben, am Rande etwas scharf. Blatthäutchen länglich, zweiblättrig. Aehren der Rispe lanzettlich, 2 — 4 blüthig, weißlich-grün.

Triticum intermedium. Host. *Agropyrum*. Pal. Mittleres Queckengras, wilder Weizen. Auf sonnigen trockenen Hügeln und sandigen Grasplätzen nicht selten. Dem *Triticum repens* ähnlich, durch niedrigere, graugrüne Halme und Blätter, durch sparsame Haare auf Blättern und Scheiden, durch stumpfe und abgebissene Kelche und Blüthenspelzen leicht zu unterscheiden.

Lolium perenne. L. Rasen-Polch. Englisches Raygras. Auf Wiesen, Triften, an Wegen Künften und Aekern. Stengel kahl 1 — 2 Fuß hoch, grün. Aehren in einer zweireihigen Aehre, vielblüthig, von einem Deckblatt gestützt. Zwei Spelze. Das klappenförmige Deckblatt macht diese Gattung kenntlich. Wird als Futtergras ausgesäet.

Elymus arenarius. L. Sand-Haargras Auf Sandfeldern gegen Brzuchowice. Ganz starr, strohgelb mit graugrünem Anflug, Deckblätter und Spelzen starr, lederartig, stechend.

Hordeum murinum L. Mauergerste. Auf Schutt, Mauern, an Gräben, in den Straßen der Vorstädte. 3. Aehren sitzen zusammen, die mittlere zwittrig, die zur Seite männlich oder geschlechtslos. Kelch zweiflappig, 2 Spelzen. Dichte Aehre. Scheiden etwas aufgeblasen, 1½ — 1 Fuß hoch. Sehr leicht zu erkennen.

Scabiosa columbaria. L. Tauben-Scabiose. Auf trockenen Hügeln und sandigen Stellen, bei Rymanow, Winiczki. Die Kronen violettblau, purpurroth, oder rosa, am Umkreis sind sie größer (sie bilden Strahlen). Wurzelblätter bald ungetheilt, bald leiersförmig, bald fiederspaltig. 4. R. 1.

Scabiosa arvensis L. Acker-Scabiose. Auf Brachen, Aekern, an Wegen auf Wiesen, in lichten Wäldern, überall. 1 — 2 Fuß hoch, rauhhaarig, großblumig. Blätter bald eiförmig, bald fiederspaltig, zuweilen nur die oberen, oder unteren. Blume violett, lila, fleischfarbig und weiß. Blätter herb und bitterlich, schwach reizend.

Scabiosa ochroleuca L. Gelbe Scabiose. Auf Hügeln, trockenen Grasplätzen. Schwimmschule und überall. Mit ockerweißen Blumen, übrigens ganz wie *Scabiosa columbaria*, von der sie eine Abart zu sein scheint.

Scabiosa sylvatica. L. *Scabiosa suaveolens*. Desf. Wald-Scabiosa. In Hainen, lichten Laubwäldern. Winiki, Hotosko. Blumen blaßblau. Wurzelblätter lanzettlich ganzrandig. Wurzel, sproßentreibend.

Galium aparine. L. Klebkraut. In Gebüsch und Hecken sehr gemein. Klettert und hängt sich sehr an. Blümchen weiß. Die Wurzel enthält rothen Farbstoff. Die Samen sind in Irland ein

Surrogat des Kaffees, welcher auch in diese Familie gehört. 4. R. 1.

Galium uliginosum L. Moor-Labkraut. Auf Sumpf- und Torf-Wiesen, Bogdanuwka, Bithorszcz. Stengel gestreckt, schwach, dünn, bald einfach, bald ästig. Blumen weiß. Klein, starr und zerbrechlich.

Galium palustre. L. Sumpf-Labkraut. Auf nassen Wiesen, um Lemberg. Blätter zu 4, linealisch-länglich, gegen die Spitze breiter, stumpf. Rispe weitschweifig. Stengel schlapp, viereckig, Früchte kahl. Korolle röthlich weiß.

Galium Mollugo L. Weißes Labkraut, Butterstiel, weißes Waldstroh. An Hecken, in Gebüsch, auf Wiesen u. s. w. überall nicht selten. Wurzel kriechend, Stengel aufsteigend, 2 Fuß hoch, an den Gelenken geschwollen, weißlich. Blätter unten kahl, oben etwas glänzend. Blumen weiß.

Galium sylvaticum. L. Wald-Labkraut, großer Waldmeister. In Wäldern. Zubrza, Brzuchowice. 2 Fuß hoch. Durch die graugrüne Farbe leicht zu unterscheiden. Stengel weißlich, mit dicken Gelenken. Blumen weiß.

Trapa natans. L. Gemeine Wassernuß. Ueberall in größeren Teichen. Treibt lange Wurzeln und oben einen Schopf von Blättern zwischen denen die Blüthen, welche vierblättrig sind. Aus dem auswachsenden und verhärtendem Kelch bildet sich eine mit gegenständigen kegelförmigen Dornen versehene Nuß, welche viel Stärkmehl enthält und gekocht sehr angenehm schmeckt. In Schlessien wird die Frucht, die das feinste Mehl gibt, zu Märkte gebracht.

Potamogeton marinus. W. *Potamogeton pectinatus*. Smith. Kammsförmiges Laich- oder Samkraut. Im Wasser. Bogdanuwka. Blätter linealisch fast borstlich, sehr spitz, einnervig, zweireihig,

am Grunde scheidig; Samen mondförmig, am Rande stumpf. Dem *Petamogeton pusillus* sehr ähnlich. 4. K. 3.

Convolvulus arvensis. L. Ackerwinde, Kornwinde. Auf Aeckern, trockenen Grasplätzen, an Wegen. Der windende Stengel niedertiegend. Blätter wechselständig gestielt, kahl, selten kurzhaarig. Blumen weiß, oder rosa, wohlriechend, nur bei Sonnenschein offen. Ist ein gutes Schaffutter. 5. K. 1.

Campanula patula. L. Sparrige Glockenblume. Auf Wiesen, überall. Aufrecht, glatt, 1 Fuß hoch. Wurzelblätter länglich-eiförmig, Stengelblätter lineal-lanzettlich, sitzend, Kriepfaste doldentraubig, Blumen blau, selten weiß. Griffel so lang wie die Krone. 5. K. 1.

Verbascum Lychnitis. L. Fichnisartiges Wollkraut. Auf Sandplätzen, trockenen Hügeln und Mauern. Hinter der Artillerie-Kaserne, Sandhügel gegen die Schießstätte u. s. w. 3 — 4 Fuß hoch. Die Blätter rundlich-gekerbt, unten von staubigem Filze grauweiß. Blütenstand, abwechselnde Aeste, an denen die gelben Blüten traubenförmig stehen. Wolle der Staubfäden gelb. 5. K. 1.

Sanicula europaea. L. Europäischer Sanikel, Heil aller Schäden. In Laubwäldern und Heiden überall. Blätter handförmig-gespalpt, mit kreisförmigen, eingeschnitten-gesägten Lappen. Stengel mit wenigen Blättern, an der Spitze trägt er Schirme, die eine unregelmäßige, aus schmutzig weißen Blümchen bestehende Dolde bilden. 5. K. 2.

Thesium intermedium. Schrad. *Thesium ebracteatum*. Hayne. *Thesium linophyllum*. var. Willd. Auf trockenen Waldplätzen um Temberg nicht selten. Blätter linealisch, weiße Blümchen in einer späterhin schopfigen Aehre, mit einzel-

Deckblatt. Blüthendecke außen grün, innen weißlich, klein. 5 R. 1.

Chenopodium bonus Henricus. L. Dorfgänsefuß, englisches Bingelkraut, guter Heinrich. An Wegen, Schutthausen, Zäunen, in Dörfern. Blätter groß, untere gestielt, etwas ausgeschweift, dreieckig, spießförmig; Blüthenschwänze zusammengesetzt end- und winkelfständig; Samen glatt, wagerecht. 5. R. 2.

Hyacinthus comosus. L. *Muscari comosum*. R. Miller. Korn- oder Schopphyacinthe. Auf Tristen. Getreidefeldern und Uferrändern. Bei Saschkow. Zwiebel steckt sehr tief. Blüthen in einer langen Aehre. Blüthendecken braun-purpurfarben, am Grunde grünlich. Blätter linealisch, rinnensförmig. 6. R. 1.

Convallaria verticillata. L. *Polygonatum*. Moench. Quirlblättrige Weißwurz. In Wäldern. Hotoško, Brzuchowice, Borki. Stengel aufrecht, eckig, unten roth punkirt. Blätter lanzettlich-wirtelständig. Blumen weiß, mit grünlichen Zähnen. 6. R. 1.

Acorus calamus. L. Gemeiner Kalmus. An den Ufern der Teiche, überall. Ein dicker, kriechender gegliederter Wurzelstock. Blätter schwertförmig. Blüthenstengel zusammengedrückt, dreikantig, auf einer Seite rinnensförmig und trägt zur Seite einen Kolben grüner Blüthen. Die Wurzel hat einen durchdringenden balsamischen Geruch und ist magenstärkend. Man zieht ein Wasser und ein Oehl daraus. Die Blätter sind ein gutes Viehfutter. Offizinell. 6. R. 1.

Rumex acetosa. L. Sauer-Ampfer. Auf Wiesen überall. Blüthenstand rispig, meist roth. Die Blätter schmecken säuerlich, enthalten klee-saures Kali, und werden als Gemüse und als Arzneimittel

in Entzündungen der Verdauungsorgane gebraucht.
6. K. 3.

Rumex acetosella. L. Kleiner Sauerrampfer. Auf Aeckern, Tristen, Sandplätzen, in Wäldern, auf Mauern u. s. w. überall nicht selten. Kleiner als der vorige; Blätter spießförmig, linealisch-lanzettlich, weißgrün.

Rumex hydrolapathum. W. Huds. Fluß- oder Riesen-Ampfer. An Gewässern in Teichen und Sümpfen, überall. Groß, Wurzelblätter beiderseits verschmälert. 6. K. 2.

Triglochin palustre. L. Sumpf-Dreizak. Salzbinse. Auf sumpfigen Wiesen gemein. Stengel blattlos, dreikantig, 1 Fuß hoch, am Grunde zweibelig ausgetrieben. Blätter linealisch. Blumen klein, grünlich. 6. K. 2.

Ledum palustre. L. Sumpf-Porst, wilder Rosmarin. Auf sumpfigen torfigen Stellen. Hotosko, Bogdanowka. Ein Strauch von 3 — 4 Fuß Höhe. Blätter genähert, drüsig. Endständige Blüthen in Doldentrauben; 5 längliche, weiße Petala. Die Blumen haben einen terpenthinartigen, betäubenden Geruch und bitterlich herben, widrigen Geschmack; in Krankheiten angewandt. Dem Biere (was häufig geschieht) zugesetzt, wirken sie berauschend und schädlich. Der Strauch wird in der Korduan- und Zuchten-Gerberei angewendet. 10. K. 1.

Pyrola secunda. L. Einseitwendiges Wintergrün, Birnbäumchenkraut. In feuchten Laub- und Nadelwäldern. Winniki. Griffel aufrecht, Achse einseitwendig, Blätter den des Birnbaums ähnlich, gesägt. Blüthen wagrecht, grünlich weiß 10. K. 1.

Pyrola rotundifolia. L. Rundblättriges Wintergrün. In Laubwäldern, überall. Ist am häufigsten.

figsten bei uns. Blätter rund, gekerbt, glänzend, von herbem Geschmack. Durch schön weiße Blumen und gebogene Griffel kenntlich. Wird bei fehlerhaften Absonderungen angewendet.

Pyrola minor. L. Kleineres Wintergrün. In Nadel- und Laubwäldern, jedoch seltener als die vorhergehenden. Blätter rundlich, an der Wurzel, lederig, immergrün, eiförmig, spitzig, gezähnt. Kronen glöckig, weiß- oder blaß-fleischfarbig, kleiner als bei *Pyrola rotundifolia*.

Dianthus armeria. L. Armerienartige Nelke. In trockenen sonnigen Gebüschern, auf Hügeln und Dämmen, an Waldrändern. Blüten in Büscheln klein, blaß-purpurfarbig. Blätter lineal-lanzettlich, stumpf. Petala gekerbt, bartlos. Die langen Deckblätter zeichnen die Art aus. Blüht nur vor Mittag. 10. K. 2.

Dianthus carthusianorum. L. Karthäuser-Nelke. Auf trockenen Hügeln, Tristen und Dämmen. Blüten in kopfförmigen Büscheln, von Deckblättern umhüllt, purpur-blutroth, am Schlunde mit dunkeln Mackeln. Petala gekerbt, gerundet, bärtig. Blätter linealisch, nervig, langspitzig. Stets glatt, 1 — 2 Fuß hoch, wie die vorhergehende Art.

Stellaria graminea. L. Grasartiges Sternkraut, Wiesenmiere. Auf Wiesen und Grasplätzen, in Gebüschern nicht selten. Stengel ausgegossen vieredig; Blätter lineal, lanzettlich, Blumen in Rispen, Petala so lang wie die dreinervigen Kelchblätter. Entweder entwickelte Stempel bei verkümmerten oder unfruchtbaren Staubgefäßen und verkleinerten Blumen; oder entwickelte Staubgefäße bei verkümmertem Stempel und größeren Blumen. Diese Umbildung bemerkt man auch bei *Pulmonaria*. 10. K. 3.

Stellaria palustris. Ehr. Smith. *Stellaria glauca.* Willd. Sumpfs-Sternkraut. Auf sumpfigen Grasplätzen. Bogdanowka. Stengel aufrecht, vierkantig 1 Fuß hoch, Blätter lineal-lanzettlich, grau-grün, Rand kahl, Blumen endständig in Rispen. Petala doppelt so lang als der Kelch. Der vorigen ähnlich.

Lychnis dioica. L. Zweihäufige Lichtblume, Marienröschen. Auf Grasplätzen, an Dämmen, in Gebüschen, Gärten und an Wegen, überall. Blätter elliptisch; Stengel zottig 1 — 3 Fuß hoch, gabelspaltig, Petala weiß, zweispaltig mit breiten genähereten Lappen. Kelch öfters röthlich. Abart mit viertheiligen Korollen-Blättern. 10. K. 4.

Lychnis sylvestris. Hop. Wald-Lichtblume, rothes Marienröschen. In feuchten Wäldern nicht selten. Blätter eiförmig; Stengel wollig, zottig. Korollenblätter halb zweispaltig, mit auseinander gehenden Lappen, rosa-purpurfarbig. Kelch meist roth. Wurzelblätter lang gestielt.

Spergula arvensis. L. *Spergula vulgaris.* Fl. siles. Ackerspark, Säufegras. Auf Aekern und Brachen, gemein. Stengel 5 — 7 gliedrig, 1 — 1 1/2 Fuß hoch, weiße kleine Blümchen in Rispen. Samen zusammengedrückt, weiß gerandet, mit weißen braunen Körnern bestreut. 10. K. 4.

Oxalis stricta. L. Steifer Sauerklee. In Gärten und auf Aekern oft ein lästiges Unkraut. Stengel 6 Zoll hoch, aufrecht, beblättert, Blütenstiele tragen 2 — 6 gelbe Blumen im Schirm, Blätter verkehrt herzförmig, Kelchblätter ungetheilt. 10. K. 4.

Sedum acre. L. Scharfer Mauerpfeffer. Auf Wiesen, Sandplätzen, Mauern, Rainen u. s. w., überall. Dicke, saftige Blätter, fast in 3 Reihen dachziegelförmig, Blumen gelb. Der Saft der Blät-

ter zieht äußerlich Blasen und erregt Erbrechen.
10. R. 4.

Spiráea aruncus. L. Reißbart. Spierstaude, Waldbart. In feuchten Wäldern, besonders an Bächen. Wengliniski, Hotosko. Ganz kahl, Stengel krautartig, 4 — 6 Fuß hoch. Blätter unten dreifach, oben doppelt gefiedert. Die Blüthchen stehen auf rispenartig verästelten langen Stielen in dünnen walzigen Aehren, gelblich weiß. 12. R. 2.

Spiráea filipendula. L. Knollwurzlige Spierstaude. Auf Wiesen, Tristen, Waldwiesen, an grasreichen Dämmen, überall. Blätter von länglichem Umriß, unterbrochen gefiedert. Blüthen doldentraubig, weiß; vor dem Aufblühen dunkel rosa, riechen süßlich, die Stengelspitzen schmecken nach bitteren Mandeln. Die Wurzelknollen enthalten Stärkmehl, riechen nach Orangenblüthen und können gegessen werden. Das Vorstvieh sucht sie begierig auf.

Spiráea ulmaria. L. Ulmen-Spierstaude. Mädelsüß. In feuchten Gebüsch, an Gräben, Bächen und Teichrändern, auf nassen Wiesen, überall. Stengel fünfseitig 3 — 4 Fuß hoch. Blätter gefiedert, unten grau oder weiß filzig. Blüthen weiß in Doldentrauben, schwach riechend. Aus der Wurzel bereitet man eine Grüge. Die Blätter dienen als Theesurrogat, die Blüthen sind schwach reizend.

Rosa canina L. Hundrose, Hagebutten. An Zäunen, Hecken, Wald- und Begrändern, auf trockenen Hügeln. Ist die gemeinste Art. Die Blumenblätter sind ganzrandig, etwas eingedrückt von verschiedener Größe. Blumen bald einzeln, bald mehrere einen Schirm bildend. Die Bekleidung der Blätter mannigfaltig. Abarten: *Rosa canina genuina* (die ächte Hundrose.) Kelch und Blumenstiele glatt; Blätter und Blattstiele kahl. *Rosa trachyphylla* (scharfblättrige Hundrose.) Kelch zur Hälfte und

Blumenstiele ganz drüsig; Blätter glatt, unten oft drüsig. *Rosa collina*. Jacq. Kelch zur Hälfte und Blumenstiele drüsig; Blätter unten haarig oder schwach zottig, oft mit Drüsen. *Rosa dumetorum*. Kelch und Blumenstiele glatt, Blätter oben weichhaarig, unten grau zottig. Die Blumen bei dieser und bei *Rosa collina* sind kleiner. Die Früchte werden in der Kochkünde benützt. Das gereinigte Fleisch ist ein zusammenziehendes Mittel bei langwierigen Diarrhoeen, der Absud der Früchte erquickend. Offizinell waren Früchte und die zwischen stehenden Haaren liegenden Samen *fr. et sem. Cynosbati*. Die Samen benützt man in der Essigsäurebrikation. 12. K. 4.

Rosa rubiginosa. L. Kost- oder Weinrose. An Dämmen, Begrändern, im Sandboden, aber nirgend häufig. Dunkelgrün. Blätter zuweilen fast rundlich, besonders an der kleinblättrigen Abart. Blumen einzeln oder 3 — 5 in einer Doldentraube. Blumen tief rosenroth. Die Blätter riechen besonders am Morgen und Abend, nach Wein oder Obst.

Rosa cinamomea. L. Zimmtrose, Mairose. An Hecken und Ackerrändern überall um Lemberg. Blüht schon anfangs Juni. Kelche kugelig und wie die Blumenstiele glatt. Blättchen länglich-elliptisch, am Grunde verschmälert unterhalb grau, etwas haarig. Kelchlappen ungetheilt. Blumen rosa, oft auch im wilden Zustande gefüllt.

Rosa solstitialis. Besser. Sonnenstillstandsrose. In Hecken und Gebüsch, um Lemberg. Ein 4 Fuß hoher Strauch. Blattstiele behaart, unabwehrt, selten mit einem oder zwei Stacheln versehen. Blätter eiförmig-elliptisch, spiz oder stumpf, meist gesägt, unterhalb von feinen Haaren grau. Blüthen endständig, einzeln selten 2 oder 3. Stiele

glatt etwa 6 Linien lang. Korollenblätter rosa, ausgerandet, den Kelchklappen fast gleich. Früchte eiförmig, scharlachroth, glatt. Dem äußern Habitus nach der *Rosa canina* ähnlich.

Rosa pumila. Willd. Jacq. Kleine- oder Zwerg-Rose. Bei Krzymoczyce, Laszki, Nowaria. Kelche eiförmig, Blütenstiele drüsig-stachelhaarig, Blattstiele und Stengel bewehrt, 1 — 1 1/2 Fuß hoch, Blätter unten grau, Früchte birnförmig. Korollenblätter groß, tief rosa fast purpurroth, ausgerandet.

Rubus caesius. L. Graugrüne, blaue Brombeere. In Hecken, feuchten Gebüschern, auf Feldern um Lemberg. Stengel dünn, mit grauem Keif, Blätter dreizählig, Rispe armblüthig. Die ausgerandeten Petala unterscheiden ihn von den andern Arten. Die graubereiften Früchte werden gegessen und sollen dem rothen Wein einen angenehmen Geschmack geben. 12. K. 5.

Rubus fruticosus. L. *Rubus plicatus*. Weihe. Schwarze Brombeere. An Zäunen, Hecken, Waldrändern und in Hauen. Ist die gemeinste Art. Blüht roth und weiß. Die Beeren sind blutroth-schwarz, süß säuerlich ohne Keif. Blätter fünfzählig, unten grün, regelmäßig eirund und gesägt. Stengel stets glatt, meist röthlich. Die Beeren werden zu Märkte gebracht. Aendert sehr stark ab, woraus einige neue Arten gebildet worden sind. Diese Pflanze darf aber nicht mit *Rubus fruticosus*. Smith. flor. brit. verwechselt werden.

Potentilla anserina. L. Fünffingerkraut, Gänserich, Gänsekraut. Auf Tristen und Ungern, an Rainen und Fußwegen. Die Stengel kriechen und wurzeln. Blätter gefiedert, unten seidenartig silberweiß. Blumen dottergelb, größer als der Kelch. Wurzel und Blätter haben einen zusammenziehenden

Geschmack und spannende Wirkung, daher als Heilmittel benützt. 12. K. 4.

Potentilla argentea. L. Silberweißes Fünffingerkraut. Auf trockenen Grasplätzen, Rainen, an Begrändern. Stengel aufsteigend, oben ästig, wollig; Blätter fünfzählig, unten dicht weißfilzig. Die gelben Petala länger als der Kelch.

Tormentilla erecta. L. P. *Tormentilla*. Schrank. Tormentill-Fünffingerkraut. Blut-, Heit- oder Ruhrwurzel. Auf Wiesen, Huchweiden u. s. w., überall. Dicker, knolliger Wurzelstock. Kleine vierblättrige gelbe Blumen. Einblüthige Stiele. Blätter dreizählig, glänzend. Eins der vorzüglichsten zusammenziehenden Arzneimittel. Eine Abkochung der Wurzel ist bei Diarrhoeen und andern Krankheiten anwendbar. Die Wurzel enthält eisengrünen Gerbstoff und dient zum Rothfärben des Leders.

Comarum palustre. L. Sumpf-Blutauge, Rothfingerkraut. Auf Moor- und Torfwiesen gemein. Blätter gestielt, fünfzählig gefiedert, das letzte Blättchen sitzend; Blättchen elliptisch-lanzettlich, lederartig, oben kahl, dunkelgrün, unterhalb weißgrau mit angebrückten Haaren, scharfgesägt. Stengel oben in Blütenähse getheilt. Kelchzipfel eiförmig-langspizig, inwendig schmutzig-blutroth. 12. K. 4.

Papaver argemone. L. Keulenmohn, Sandmohn. Auf Aeckern und Brachen. Stengel mit abstehenden Borsten bekleidet. Korollen-Blätter keilsförmig-verteilt-eiförmig, wässerig scharlachroth, mit schwarzem Grunde.

Papaver rhoeas. L. Klatschrose, Acker-mohn. Auf Aeckern unter der Saat. Petala kreisrund, scharlachroth, glänzend, am Grunde schwärzlich. Sie werden zum Färben der Seide, Wolle, Leinwand und des Weins verwendet. Sie sind reizmildernd und

machen einen Bestandtheil der *species pectorales* (Brustthee) aus. Offizinell. 13. K. 1.

Delphinium consolida. L. Feld-Rittersporn. Auf Aeckern unter der Saat. Blätter gedreit, viertheilig, in schmal linealische Abschnitte. Blumen himmelblau und violett. Staubgefäße am Grunde blattförmig. Färbt den Zucker blau und ist unschädlich. 13. K. 3.

Clematis erecta. L. Aufrechte Waldrebe, Brennkraut. In Gebüsch, am Rande der Wälder nicht selten. Blätter gefiedert, glatt, eiförmig-lanzettlich, ganzrandig. Stengel aufrecht 2 — 4 Fuß hoch. Rispenartige Dolden mit gelblich weißen Blumen. Kam durch Störk 1769 als Arzneimittel in Aufnahme. Offizinell ist das Kraut und die Blüthe *Flammula Jovis*. 13. K. 6.

Thymus acynos. L. Steinquendel. Blauer Bergthymian. Auf trockenen sonnigen Hügeln und Plätzen, überall. Blätter länglich, spizig, schwach gesägt. Stengel aufrecht, ästig, zottig, 1/2 — 1 Fuß hoch. Blumen rosaviolett, selten weiß. Riecht unangenehm scharf. 14. K. 1.

Linaria vulgaris. Bauhin. *Antirrhinum linaria*. L. Gemeines Veinkraut. An Begrändern, Dämmen, Aekerrainen, auf Brachen, überall um die Stadt. Einfach dichtblättrig, endständige gedrängte Aehre, Korollen gelb mit Orange und Weiß. Eine bekannte Mißbildung ist die *Peloria* mit 2 — 7 spornigen Blumen zuweilen ohne Sporn. Riecht und schmeckt widerlich. Sie wirkt zertheilend und schmerzstillend, man bereitet aus dem Kraut eine Salbe, und verwendet den Blumen-Ausguß. 14. K. 2.

Rapistrum paniculatum. Bes. *Myagrum*. W. Rispenblüthiger Leindotter. Auf Aeckern, unbe-

hauten Stellen. Schötchen halbrund-kugelförmig, netzförmig-runzelig. Blätter stengelumsfassend lanzettförmig, wenig gezähnt. Rispe mit gelben Blumen. 15. K. 1.

Coronopus depressus. Fl. d. Wett. *Cochlearia.* W. Schließblättriges Löffelkraut. Niederliegende Samenkresse. An Wegen, wenn man bei der Post zu den Minoriten geht, rechts am Thor, auch auf dem Pferdemarkt. Sehr ästig, ganz am Boden liegend, Blätter fiederspaltig, Früchte netzaderig-kämmig; kleine weiße Blümchen in sitzenden, winkelfständigen Trauben. 15. K. 1.

Sisymbrium amphibium. L. Land-Wasser-Krauke, Wasserhederich. In Gräben der Vorstädte, (Sirtuska) an Flussufern und Teichrändern. Stengel am Grunde meist liegend und wurzelnd und von da oft Aeste treibend. Mehrere abwechselnde, einfache ährige Blütenäste, Stiele wagrecht. Schoten elliptisch mit einem Griffel gekrönt. Blätter bald ganz geöhrt oder ungeöhrt, bald theils oder ganz fiederspaltig; oder in feine Abschnitte getheilt. Dies richtet sich nach dem Mangel, oder Ueberfluß an Wasser. Korolle länger als der Kelch, gelb. 15. K. 2.

Erysimum officinale. L. *Sisymbrium off.* Roth. Gebräuchliche Krauke, Besenkraut, Kreuzkraut. An Mauern, Zäunen, Hecken, Schutthausen, überall. Schmutzig grün, Stengel steif mit wagerecht aufsteigenden Aesten. Blumen sehr klein, gelb. Kraut und Samen enthalten die den Kreuzblumen eigene Schärfe. Gutes Viehfutter.

Erysimum cheiranthoides. Jacq. Levkojenartiger Schotendotter. Auf Schutthausen, an Wegen, auf Aeckern u. s. w. überall. Stengel ästig, Blätter lanzettlich, schwach-gezähnt, gelbe Blumen, Schoten aufrecht-abstehend mit einer kleinen Narbe gekrönt.

Brassica orientalis. L. *Conringia perforata*. Cr. *Erysimum orientale*. Vest. Durchwachsener, orientalischer Feldkohl. Auf Aeckern, an Schutthaufen. Stengel rund, glatt, graugrün, einfach, selten mit einem Ast, 1 Fuß hoch. Stengelblätter oval-länglich, tief-herzförmig, umfassend, ganzrandig. Blumen weiß. Schotten lang, etwas bogig.

Geranium sanguineum. L. Blutrother Storchschnabel. Blutkraut. In trockenem Gehölz, auf buschigen Hügeln, gemein. Stengel roth, an den Gelenken aufgetrieben, mit ausgebreiteten Aesten. Stiele einblumig. Blumen groß, blaß-purpurroth. 16. R. 1.

Geranium sylvaticum. L. Wald-Storchschnabel. Im Walde bei Stawki und auch auf andern Orten. Wurzelblätter langgestielt. Blätter weichhaarig. Blumen lila-azurblau. Samenmantel glatt, haarig, Stiele zweiblumig.

Geranium pratense. L. Wiesen-Storchschnabel. Auf Grasplätzen, Waldwiesen, an Wegen, überall. Stengel etwas filzig, Blätter fast schildförmig vieltheilig, weichhaarig. Blütenstiele fast doldentraubig. Petala ganzrandig, azurblau. Staubfäden am Grunde kreisförmig erweitert.

Geranium palustre. L. Sumpf-Storchschnabel. Auf sumpfigen Waldwiesen, in Erlenbrüchen und feuchtem Gebüsch. Stengel aufrecht eckig. 1 Fuß hoch, Blätter fünfspaltig. Obere Aeste gespreizt. Blattstiele rauchhaarig. Blumen purpurfarbig. Staubfäden am Grunde schwach erweitert.

Geranium columbinum. L. Tauben-Storchschnabel. Im trockenem lichten Gebüsch (Schießstätte) auf trockenen Dämmen. Stengel weitschweifig, ästig, fast glatt, Blätter handförmig, fünfstheilig, Zipfel lineal-lanzettlich, fiederspaltig, Petala länger als der

feinspizige Kelch, Samen nehartig. Blumen groß lila-purpurfarbig.

Geranium pusillum. Smith. *Fl. Siles.* *Geranium rotundifolium*. L. *Geranium parviflorum*. Curt. Lond. Winziger oder rundblättriger Storchschnabel. Un bebauten u. un bebauten Orten auf Brachen, Ungern u. s. w. Weichhaarig, Blätter 9 — 7 lappig, fast kreisrund, Petala ausgerandet, Samen glatt. Blumen klein, lila-purpurfarbig, kaum länger als der Kelch.

Trifolium alpestre. L. Bergklee, rother Spizklee. Auf trockenen, buschigen Hügeln (Bründel, Wengliniski) in trockenen Laubwäldchen. Stengel steif, einfach, 1 Fuß hoch. Die Nebenblätter auf denen der gemeinsame Blattstiel sitzt, gehen in 2 lange Grannenspitzen aus. Feinbehaart, selten fast zottig in der Mitte. Blätter lanzettlich. Blütenköpfe dicht, gepaart rundlich, selten nur einer. Korolle purpurroth. 17. K. 3.

Trifolium rubens. L. Rother Aehrenklee, großer Bergklee. Auf Tristen, Grasplätzen, hinter Sokolniki, dann an der Straße nach Stryp. Stengel aufrecht, steif 1 — 1 1/2 Fuß hoch. Meist 2 doch auch bis 6 Blütenähren. Die scheidenförmigen Nebenblätter und die langen, schönen, dunkelrothen Blütenähren zeichnen diese Art aus.

Trifolium medium L. *Trifolium flexuosum*. Jacq. Mittlerer Klee. In Wäldern und Gehölzen. 1 — 2 Fuß hoch. Dem *Trifolium alpestre* ähnlich, minder steif, Stengel gebogen, Blättchen breiter und kürzer. Köpfe größer, dunkel purpurroth.

Trifolium montanum. L. Weißer Berg- oder Spizklee. Auf trockenen Hügeln, Wiesen, Tristen, Ukerrainen, Dämmen, überall. Stengel steif,

ausssteigend, 1 Fuß hoch. Weiße Blumen, Köpfe gepaart, gestielt.

Trifolium pannonicum. Jacq. Weißgelber, ungarischer Hasen-Klee. In trockenen, lichten Gebüschchen, auf hügeligem Boden. Blumen lichtgelb, Köpfe eiförmig, Stengel im Bogen aufgerichtet 1 — 2 Fuß hoch.

Trifolium hybridum. L. *Trifolium bicolor*. Mönch. Bastard-Schotenklee. Auf feuchten Wiesen und in Gebüschchen, überall. Blüten schirmförmig-köpfig, Blättchen verkehrt-eiförmig-länglich, feingefägt. Auf Wiesen niedrig mit dichtem, in Gebüschchen hoch mit röhrigem Stengel. Blumen erst weißlich, dann fleischfarbig, zuletzt braun.

Trifolium fragiferum. L. Erdbeer- oder Blasenklee. Auf Sandboden, auf Stellen wo Mist liegt, an Abzugsgräben und Aeckern. Die Blütenköpfe klein, erbsengroß, rosafarbig. Die aufgeblasenen Kelche nach der Blüthenzeit lassen diese Art leicht erkennen. Blüht bis in den September.

Trifolium agrarium. Hopfen- oder Goldklee. In Gehölzen, auf buschigen Hügeln und Dämmen. Stengel aufrecht, fast kahl, 1 Fuß hoch. Köpfe oval, gestielt, Blättchen länglich, nach oben zu gefägt; mittlere Blättchen sitzend. Blumen goldgelb.

Trifolium spadiceum. L. Kastanienbrauner Klee. Auf feuchten und sumpfigen Wiesen. Köpfe länglich gestielt. Im Aussehen dem *Trifolium arvense* ähnlich. Blumen erst bräunlich-goldgelb, dann Kastanienbraun.

Trifolium campestre. Schreb. *Trifolium procumbens*. Smith. Selber Feldklee. Auf Aeckern, Grasplätzen, an Dämmen. Dem *Trifolium agrarium* ähnlich, das mittlere Blättchen gestielt. Sten-

gel aufrecht, aber vom Grunde an ästig. Blumen gelb.

Trifolium filiforme. L. Fadenstengliger Klee. Auf Wiesen, Tristen, Aeckern. Blüthen in gestielten Büscheln, Blüthenstiele haarförmig. Ist durch die kleinen Blüthenbüschel von wenig gelben Blumen kenntlich. Das mittlere Blättchen ist bald sehr kurz, bald länger gestielt.

Vicia sativa. L. Saat- oder Futter-Wicke. Unter der Saat, wird häufig als Futterkraut angebaut. Fahne hell purpurroth; Flügel violett; Kiel weißlich. Samen olivengrün, glatt, braun-marmorirt. 17. R. 3.

Vicia villosa. Roth. Zottige Ackerwicke. Auf Aeckern unter der Saat. Stengel zottig, Blumen dachziegelförmig aus Violett-Blau, Purpur und Weiß verschieden gemischt, hängend. Aehren fast einseitwendig. Hülsen an den Spizen hackenförmig, breiter als an den folgenden Arten.

Vicia cracca. L. Gemeine Vogelwicke. In Hecken, Gebüsch auf Dämmen und Wiesen. Stengel schlaff, Blätter vielpaarig, feinhaarig; Aehren abstehend, dicht dachziegelförmig. Blumen blau, oder violett. Samen schwarz, auf einer Seite marmorirt.

Vicia sylvatica. L. Wald-Wicke. An Wäldern nicht selten. Winniki. Eine schöne auffallende Pflanze. Sehr ästig und schlapp. Fahne milchweiß mit lilafarbigem Strichen. Kiel an der Spitze violett.

Vicia dumetorum. L. Busch-Wicke. In Gebüsch, etwas feuchten und schattigen Waldlehen. Hoch. Nebenblätter fast halbrund. Blätter meist vierpaarig, Blüthenähren locker, Blumen purpurfarbig.

Ervum tetraspermum. L. *Vicia.* Mönch. Vierfamige Binsenwicke. Unter der Saat, in He-

ken. Sehr dünn und zart. Blütenstiele fast einblumig. Blumen klein, weißlich und lila. Hülse lineal-länglich.

Ervum hirsutum. L. Rauchfrüchtige Linse. Auf Getreidefeldern. Blütenstiele vierblütig, Hülsen zweisamig, etwas rauhhaarig. Blätter rauhhaarig.

Astragalus glycyphyllus. L. Süßholzblättriger Tragant, Wolfschoten. Auf Hügeln, in Hecken, auf Aeckern, Berglehnen, überall. Niederliegend. Kahl. Stengel dick, oft roth. Breite Nebenblätter. Blumen schmutzig-bleichgelb. Die Blätter haben einen widerlich süßen Geschmack. 17. K. 3.

Lotus corniculatus. L. Gemeiner Horn- oder Schotenklee. Auf Wiesen, Tristen, Acker- und Grabenrändern, an Wegen. Vielgestaltig, Uebergänge leicht zu finden. Vielästig aus der Wurzel. Blätter gedreht, zuweilen dicklich und saftreich, bisweilen klein, auch starkhaarig. Gibt ein treffliches Heu. Blumen gelb, im Trocknen werden sie grünlich.

Lotus uliginosus. Auf Sumpfwiesen; Stengel aufrecht, lang, röhrig. Nebenblätter rund-herzförmig, *Lotus campestris* und *tenuifolius* sind nur Abarten. 17. K. 3.

Medicago sativa. L. Acker-Schneckenklee, Luzerne. In Grasgärten, an grasreichen Dämmen und Hügeln. Korkum, Woronowskische Berg. Die winkelftändigen Blütenstiele mit dichten Aehren. Hülse mit 3 Windungen. Blumen violett und lila. Ein sehr gutes Futterkraut auf Lehms- und Kalkboden. Durch den Anbau wahrscheinlich bei uns verwildert. 17. K. 3.

Erigeron acris. L. Blaues Flöbkraut, Dürrewurzel. Auf trockenen Tristen an Dämmen, Weg- und Ackerändern. Stengel meist braunroth, oben doldentraubig, in lange Blütenstiele getheilt. Ein

dürres Gewächs auf magerem Boden. Federkrone haarig. Blumen violett-blau. 19. K. 2.

Erigeron canadensis. L. Kanadisches Flöhenkraut. Auf dürrer sandigen Felsen, Brachen, in Kieferngebirgen, auch um die Stadt. Haarig, Stengelblätter lanzettlich, ganzrandig, gewimpert, Blüten weiß, rispig. Ist ursprünglich nur in Amerika einheimisch gewesen.

Cineraria palustris. L. Sumpf-Aischenpflanze. In Sümpfen, auf Moorbiesen, Paszki, Sokolniki, an Teichrändern. Stengel oben ästig, zottig; Blätter breit lanzettlich, spitz, halbumbfassend, zottig, winkel- und endständige Doldentrauben mit schwefelgelben Blumen. 19. K. 2.

Hieracium praemorsum. L. *Intybus praemorsus*. Fries. Abgebissenes Habichtskraut. Auf Waldwiesen. 1 Fuß hoch. Wurzel abgebissen. Blätter länglich-stumpf, in einen kurzen Stiel verschmälert. Schaft oben feinhaarig. Die schwefelgelben Blüten, in einfacher oder straußförmiger Traube, auf kurzen Stielen. 19. K. 1.

Hieracium auricula. L. Mausohr-Habichtskraut. Auf Wiesen, Tristen, Aeckern, Gras- und Rasenplätzen, überall. Stengel armblüthig, Blätter zungenförmig, ganzrandig, kahl gewimpert, unterhalb graugrün, mit Ausläufern. Kennlich durch geringere Blumenzahl und durch die seegrünen, fast gleich breit zungenförmigen Blätter. Blätter am Unterrande, von langen weißen Haaren gewimpert. Stengel unten mit einem Blatt, unten meist ganz kahl, oben mit Sternhaaren und schwärzlichen Drüsen besetzt, ebenso der Kelch. Blüten blaß citronengelb. Viele Abarten, als: *Hieracium vulgare*, *uniflorum*, *furcatum* und *subcymosum*.

Hieracium echiioides. W. et K. *Hieracium cymosum.* Mar. Bib. Matternköpfiges Habichtskraut. Auf sonnigen Hügeln um Lemberg. Stengel aufrecht 1 — 2 Fuß hoch, mehrblättrig. Blätter lanzettlich, borstig, Blattstiele und Kelche weißfilzig, gelbe Blüten in Asterdolden. Die ausgezeichnet stielgelige Borstenbekleidung des Stengels und der Blätter macht diese Art leicht kenntlich, welche übrigens wie die vorige vielen Modifikationen unterworfen ist. Die ganze Pflanze schwimmt grau.

Hieracium aurantiacum. L. Orangenfarbiges Habichtskraut, Wilder Saffor. Im Walde von Sokolniki, sonst nirgend um Lemberg, da diese Art nur auf Gebirgen wächst. Blätter länglich-lanzettlich, fein gezähnt, rauhhaarig, Stengel ebenso, schwach beblättert; schön rothgelbe Blüten in Doldentrauben, oder Asterdolden.

Hieracium paludosum. L. Sumpf-Habichtskraut. Auf Sumpfwiesen, in sumpfigen Wäldern und Brüchen. Stengel einfach, kahl ebenso die Blätter, die untern verkehrt-eiförmig-länglich, obere umfassend, Blüten doldentraubig, Kelchschuppen mit schwarzen Borsten gewimpert. Blumen etwas schmutzig gelb.

Crepis biennis. L. Zweijähriger Pipau. Auf Wiesen, im Gebüsch und auf freien Waldplätzen, an Weg- und Ackerrändern. Stengel aufrecht, rispig, schwachhafterig 2 — 4 Fuß hoch, gesurcht; Blätter schrot-sägeförmig oder fiederspaltig, Hauptkelch graubehaart; die untersten Schuppen abstehend, Samen elliptisch, gerippt, kahl; Federkrone länger als der Kelch. Griffel und Blumen satigelb. 19. K. 1.

Crepis tectorum. L. Dach-Pipau. Auf trockenen Brachen, Sandplätzen, Dächern und Mauern. Stengel aufrecht, ästig, grau bekleidet, Blätter buchtig

gezähnt oder fiederspaltig; Hauptkelch grau, untere Schuppen anliegend; Samen lineal-pfriemlich, an der Spitze verschmälert, gerippt, fein gefägt; Federkrone länger als der Hauptkelch. Blumen schwefelgelb; Griffel braun.

Hypochaeris maculata. Smith. *Achyrophorus maculatus*. Scop. *Hieraci. latifolium*. Cl. h. GEFLECKTES FREUDEN- oder Ferkel-Kraut. Auf grasigen und bewaldeten Hügeln, auf hochgelegenen Wiesen, an Hohlwegen u. s. w. Wurzelblätter eiförmig länglich mit breiter Mittelrippe, aber meist mit streifig-verlaufenden, blutrothen Flecken oft dicht, oft sparsam gezeichnet, auch fleckenlos. Selten mehr als einblüthig. Blumen groß, goldgelb. Blätter zuweilen schrot-sägeförmig. 19. K. 1.

Hypochaeris radicata. L. Großes Ferkel-Kraut. Auf Wiesen, überall. Stengel ästig, blattlos, glatt, 1 — 2 Fuß hoch; Blätter schrot-sägeförmig, stumpflich, steifhaarig; Blüthenstiele beschuppt, Wurzelblätter am Boden liegend. Zweiblumig, gelb, außen grünlich.

Lapsana communis. L. Gemeiner Hasen-Kohl. Auf Schuttplätzen in Gebüsch und Gesträuchen. Stengel oben ästig, eispig. Untere Blätter leierförmig, mit großem rundlichen Endlappen, gezähnten Zipfeln; obere eiförmig. Hauptkelch glatt. Blumen klein, blaßgelb. 19. K. 1.

Chrysanthemum leucanthemum. L. Große Maaslieb, Goldblume, Johannisblume. Auf trocknen und nassen Wiesen, Waldplätzen u. s. w., überall häufig. Bald kahl, bald kurzhaarig. Einblüthig oder in 2 — 3 lange Stiele getheilt. Kelchschuppen stumpf, am Rande schwärzlich. Strahlen weiß, linealisch; Scheibe gelb. 19. K. 2.

Pyrethrum corymbosum. W. *Chrysanthemum corymbosum*. Jacq. L. *Matricaria ino-*

dora. Lam. Tanacetum inodorum. Clus. Doldentraubiges Maaßlieb. Auf den Waldhügeln bei Stawki und Selechumka, im Walde von Tokczow. Blätter gefiedert, weiße Blüthen in Doldentrauben 2 — 3 Fuß hoch. Auf hohen Bergen zuweilen kaum 3 Zoll hoch, wie in den Karpathen. 19. K. 2.

Pyrethrum parthenium. Smith. Matricaria parthenium. Fl. dan. Bertramwurzel, Mutterkraut. An Zäunen, Hecken, in Gärten u. s. w., durch Anbau verwildert. Blätter fein gefiedert; Blättchen fiederspaltig. Scheibe blaßgelb, Strahlen weiß. Hat einen stark gewürzhaften Geruch und bitteren Geschmack. Das ätherische Del ist schwachblau, später grün.

Pyrethrum inodorum. Smith. Chrysanthemum inodor. Fl. dan. Geruchlose Bertramwurzel. Auf Aeckern, Brachen und Gartenbeeten, ein sehr gemeines Unkraut. Blätter doppelt gefiedert. Rand-Blüthen weiß mit gelber Scheibe. Fast geruchlos und durchaus kahl.

Matricaria chamomilla. L. Feld-Kamille. Auf Aeckern unter der Saat, auf Brachfeldern, an Häusern und Zäunen. Zeichnet sich vor *Anthemis arvensis* und *cotula* durch kahles, feinzertheiltes Kraut, kegelförmigen, stark hervorstehenden, dichten Fruchtboden und aromatischen Geruch aus. Scheibe gelb, Strahlen weiß, zuletzt herabhängend. Die Kamille hat einen starken, gerieben widrigen Geruch und bitteren Geschmack. Wirksam sind ein bitteres Prinzip und ein (blaues) ätherisches Del, von fast Kampferartigen Geruch. Kräftiges Reizmittel für die Verdauungsorgane und ein allbekanntes Hausmittel. Sie wird auch äußerlich angewendet.

Orchis coriophora. L. Stinkendes Knabenkraut. Auf nassen Wiesen, Eisenbründl. Stengel beblättert steif, 1 Fuß hoch. Blätter lineal-lanzettlich.

Deckblätter grün, so lang wie der Fruchtknoten. Blumen braun-grün, innen purpurfarbig, riechen stark nach Wanz. 20. K. 1.

Orchis latifolia. L. Breitblättriges Knabenkraut. Auf Sumpfwiesen sehr verbreitet. Dicklich, doch nicht sehr steif 1½ — 1 Fuß hoch. Die Blätter meist mit dunkeln Flecken besetzt. Blumen blaß oder tief-roth. Mittellappen der Lippe bald länger bald kürzer.

Ophrys monorchis. Smith. *Herminium.* R. Br. *Satyrium.* Tratt. *Arachnites monorch.* Hof. Einhödiges Knabenkraut. Auf moorigen Wiesen und Waldstellen. Sophienwald, Bründl. Dünn, zart, 3 — 4 Zoll hoch. Knollen kugelig. Zwei genäherte Blätter. Aehre linealisch, locker. Blumen klein, gelbweiß, dann braun, wohlriechend.

Malaxis Loeselii. W. *Serapias.* Hof. *Sturmia.* Reichbch. Auf Wiesen bei Lubien. Zwei länglich-lanzettliche Blätter, Schaft armbützig, dreikantig; Lippe eiförmig, stumpflich. Gelbgrün. Blumen weißgelblich. Nur 3 — 4 Zoll hoch.

J u l i.

Ligustrum vulgare. L. Gemeine Rainweide, Zinten-Strauch. An Zäunen zu Hecken benützt. Auf den Anlagen. Strauch von mittlerer Höhe. Blätter dicklich, oben glänzend, in einen kurzen Stiel verschmälert. Blumen weiß in gedrängten endständigen Sträußen, riechen süßlich. 2. K. 1.

Salvia glutinosa. L. Klebrige Salbei. In Holzschlägen und Wäldern nirgend selten. Sehr klebrig. Blumen groß, schmutzig schwefelgelb und röthlich punkirt. Stengel krautartig, klebrig-zottig, 3 — 4 Fuß hoch, die größte unter den *Salvien.* 2. K. 1.

Salvia verticillata. L. Wirtelblüthige Salbei. An Wegen, auf grasreichen Hügeln, überall, gemein. Stengel und Blätter haarig. Blumen klein, hellviolett, zahlreich in rundlichen Wirteln, gestielt. Kelche mit kurzen Zähnen und länglich.

Fedia olitoria. Vahl. Schrad. Salat-Fedia. In Hecken, an buschigen Dämmen, in Grasgärten, haufenweise. 6 Zoll hoch. Sattgrün. Blätter länglich, untere verkehrt eiförmig, fast spatelförmig. Blumen milchweiß. Zarter als die folgende. Die jungen Blätter werden als Salat (Kapunzel) gegessen. 3. R. 1.

Fedia dentata. Schrad. *Valerianella*. Dufr. Gezähnter oder später Lämmerlattich. Auf Aeckern im Getreide, überall. Kapsel schmal, kahl oder haarig. Stengel steif, scharf 1/2 — 2 Fuß hoch.

Gladiolus communis. L. Gemeine Siegwurz, oder Schwertel. Auf Wiesen, hinter dem Eisenbründel und überall nicht selten. Ein und zwei Zwiebelchen in eine Neghaut eingeschlossen, galten sonst für ein Amulet (Allermannsharnisch), Stengel mit einer braunen Scheide unten und einigen kurzen schwertförmigen Blättern, 1 — 1 1/2 Fuß hoch. Blumen sehr schön karmoisinroth. Wird auch als Zierpflanze kultivirt. 3. R. 1.

Gladiolus galiciensis. Bess. Galizische Siegwurz. Auf Wiesen und Grastristen, Zychow, Krzywoczec, Bründl. Der vorhergehenden sehr ähnlich. Die Zwiebel aber nur halb so groß, eirund und immer doppelt, die Blätter kürzer und schmaler, die oberen Seitenlappen der Blume abstehend, die unteren breit spatelförmig, stumpf und gespißt, kürzer als die mittleren. *Gladiolus Fresneli*, 'mihi. Abart aus den Karpathen mit weißen Blumen.

Cyperus flavescens. L. Gelbliches Cyperngras. An feuchten Sandplätzen, an Fluß- und Teich- ufern. In dichten Rasen 1 — 4 Zoll hoch. Stengel stumpf dreikantig; Aehrchen in Büscheln, länglich lanzettlich; Schuppen stumpf; 3 Hüllblätter. Die zweireihigen Aehrchen zeichnen diese Sippe aus, sie sind gelblich, fast kastanienbraun. Hüllblätter lang und steif.

Cyperus fuscus. L. Schwarzbraunes Cyperngras. Auf feuchten Sandplätzen bis Oktober. Etwas schlaffer. Aehrchen kleiner in Akerdolden, theils sitzend, theils gestielt. Schuppen selten ganz grün, meist mit braunrothem Rande, bis ins Schwarzbraune. Hüllblätter lang, schlaff.

Sanguisorba officinalis. L. Gebräuchlicher Wiesenknopf, Blutkraut, wälsche Bibernell. Ueberall auf Wiesen. Wurzelstock dick, rothbraun. Blätter gefiedert; Blättchen länglich, zähniqt gesägt. Stengel oben in ährige, lange einblüthige Aeste getheilt. Blumen braun-purpurfarbig. Ist ein gutes Futterkraut für Schafe und Rinder. Die jungen Blätter können als Salat genossen werden. Wurzel und Kraut war sonst officinell. 4. K. 1.

Potamogeton natans. L. Schwimmendes Saamkraut. In dem dritten Waldteiche von Krzywezyce. Blätter groß, schwimmend glänzend, elliptisch; ändern verschiedentlich ab. Blütenährchen dick, zolllang. Die Wurzel ist essbar. Kann zur Mast des Borstviehes verwendet werden, und gibt wie die andern Arten einen guten Akerdünger. 4. K. 3.

Potamogeton lucens. Smith. Glänzendes Saam- oder Laichkraut. In stehenden Wässern und Teichen, häufig. Stengel dick, ästig; Blätter groß, 3 — 4 Linien lang, an Breite oft sehr verschieden. Oft verschwindet die Blattsubstanz und es bleibt nur

die stachelförmige Mittelrippe übrig. Blätter glänzend, netzadrig.

Potamogeton compressus. L. *Potamogeton zosteraefolius*. Flora Siles. Flachstengliges Saamkraut. In Tachen, Teichen, an kleinen Flüssen. Stengel flügelig, plattgedrückt, Blätter linealisch, vielnervig, zugespitzt. Das Akerblatt steht innerhalb des Blattgrundes. Sehr ästig.

Potamogeton pusillus. L. Kleines Saamkraut. In Tachen und Teichen. Sehr lang gestreckt, Stengel fadenförmig, Blätter linealisch 3 — 5 nervig, Adern undeutlich, Blattstiele verlängert. Früchte länglich-elliptisch, gekielt.

Waldschmidia nymphoides. Hayne. *Vil-larsia*. Venten. *Menyanthes*. W. Seerosenartige Waldschmiedie, Zottenblume. In Teichen bei Lubien. Blätter herzförmig-kreisrund, schwimmend; winkelfständige Dolbe; Krone gewimpert. Blätter lederartig. Blumen goldgelb. 5. R. 1.

Lysimachia vulgaris. L. Gemeiner Weiderich, gelbes Weidenkraut. In feuchten Gebüschern, an Gräben und Bächen, überall. Gelbe Blumen in endständigen, zusammengesetzten Trauben. Blätter gegenständig oder wirtelständig, zu 2 — 5, länglich, eiförmig lanzettlich. Kapsel kugelig. Färbt gelb und hat einen salzig bitteren Geschmack. 5. R. 1.

Lysimachia thyrsiflora. L. Straußblumiger Weiderich. In Gräben und an Teichrändern. Sokolniki, Paszki. Stengel unten wurzelnd, dick. Blätter lineal-lanzettlich, halbumbfassend, fein, schwarz punktiert. Die gelben Blumen stehen in den Anwachswinkeln der mittleren Blätter, Zipfel linealisch.

Lysimachia nummularia. L. Pfennigkraut, Kriechender Weiderich. Auf feuchten sumpfigen Wiesen, in Wäldern, Gärten und Gräben, überall gemein. Stengel am Boden kriechend, einfach wur-

zelnb. Blätter gegenständig, herzförmig rundlich, blutroth punkirt. Blumen goldgelb mit rothen Punkten. Rankfäden am Grunde verbunden.

Jasione montana. L. Bergjasione, Schaffkabiöse. Auf trockenen sonnigen Hügeln, überall um Lemberg. Hat das Ansehen einer *Scabiosa*, 1 Fuß hoch. Die blaßblauen Blumen stehen an den Enden der langen Aeste in einem plattkugeligen Kopfe, auf gemeinsamen Fruchtboden, von einer Hülle umgeben. Blätter linealisch, wellig = kraus, kurzhaarig. 5. K. 1.

Campanula persicifolia. L. Pfirsichblättrige Glockenblume. Waldglöckel. In trockenen Gehölzen, hügeligen Wäldern, überall um Lemberg. 2 — 3 Fuß hoch. Große, hellblaue (zuweilen weiße) rundglockige Blumen. Die Kelchröhre zuweilen von weißen Borsten bärtig. Nicht zu verkennen, weil sie unter unsern *Campanulen* die größten Blumen hat.

Tilia europaea. L. *Tilia parvifolia*. Hofm. Kleinblättrige, gemeine Linde. Ueberall, auf den Anlagen, im Volksgarten u. s. w. Davon gibt es noch zwei Arten. *Tilia pauciflora*. Hay. und *Tilia vulgaris*. Hay. Mit großen Blättern. Die Arten sind nicht leicht zu erkennen. Diese hat viel kleinere Blätter (unten graugrün) und Blumen. Die Blumen riechen angenehm und werden stark von Bienen besucht. Ein Theeaufguß derselben ist ein beliebtes Krampfwidriges, beruhigendes Mittel. Die Samen enthalten ein mildes fettes Del. Das weiße, weiche Holz wird nicht von Insekten angegriffen, die Kohle ist ein treffliches Zahnpulver und wird zum Schießpulver und Zeichen gebraucht. Offiz. sind die Blüthen. 13. K. 1.

Impatiens nolitangere. L. Gemeines Springkraut, gelbe Balsamine. In nassen schattigen Wäl-

bern, an Buchen; Sophienwald. Stengel einfach, etwas dick, saftig, weißlich, mit fettigem Glasglanz, zerbrechlich. Blumen goldgelb, hängend, gespornt. Die Kapsel springt bei leiser Berührung in fünf Klappen auf, die sich spiralförmig zusammenrollen und dabei die Samen fortschleudern. Die Blumen färben gelb. 5. R. 1.

Verbascum thapsus. L. Himmelbrand, Königskerze, Wollkraut. An trockenen, steinigen Stellen, an buschreichen Wegen, an Waldrändern. Blüht bis Ende August. 3 — 4 Fuß hoch. Stengel, Blätter und Kelche sind bei dieser, wie bei den nachfolgenden beiden Arten mit einer weißgelblichen Filz- wolle bekleidet. Stengel einfach, in eine dichte endständige Blumenähre endigend. Diese Art unterscheidet sich von der folgenden, durch die kleineren, blasferen schwefelgelben Blumen, mehr grünliches Kraut und gleiche Staubbeutel. Die Blumen dieser und der beiden folgenden Arten werden als ein lindern- der erweichender Thee gebraucht (Himmelbrand-Thee), wirkt reizmindernd in Brustkrankheiten. Die Blätter erweichen und werden in Wasser gekocht, zu lindern- den Breiumschlägen verwendet. Die Wolle dient als Zunder. Offizinell. 5. R. 1.

Verbascum thapsiforme. Schrad. Groß- blumiger Himmelbrand. Auf Brachen, Steinplätzen, Haiden, Sandhügeln um Temberg. 2 — 3 Fuß hoch. Bedeckt mit der folgenden oft ganze Strecken von Brachen. Große, goldgelbe Blumen, zuweilen weiß. Offizinell.

Verbascum phlomoides. L. Windblume, Wollkraut. Mit den vorigen, häufig. Blumen groß, goldgelb. Ist nicht so stark filzig, daher mehr grün, zuweilen ästig. Blätter wenig herablaufend, die ober- sten stets langspizig. 2 Staubbeutel länglich, 3

rund. Der vorigen zwar sehr ähnlich, aber doch verschieden. Offizinell.

Solanum dulcamara. L. Nachtschatten, Bittersüß. In feuchtem Gebüsch, an Gräben und Bächen. Klettert empor. Stengel krautig hin- und hergebogen zuweilen bläulich angelaufen, glatt. Blumen sattblau oder violett, in lanzettliche Zipfel getheilt, welche sich später zurückschlagen. Beeren oval, glänzend roth. Die jungen Triebe (*stipites dulcamarae*) sind officinell, schmecken anfangs bitter, dann süß, befördern die Hautausdünstung und enthalten ein flüchtiges narkotisches Prinzip. Die Beeren schmecken fade, sind aber nicht giftig. 5. R. 1.

Solanum nigrum. L. Schwarzer Nachtschatten. An Wegen, Mauern, auf Schutt und auf Ackerbeeten, überall. Stengel krautig, eßig, Blätter eiförmig ausgeschweift, weiße Blumen in Dolden. Beeren kugelig, schwarz, bisweilen roth, bald kahl, bald haarig und etwas klebrig. Riecht zuweilen nach Moschus. Enthält ein alkalisches Prinzip mit Aepfelsäure, das *Solanin*. Wirkt erschlaffend und brechenserregend. Weicht in der Form der Blätter sehr ab, woraus man die Abarten: *Solanum integrifolium*, *sinuatum* und *miniatum* (mit rothen Beeren) gemacht hat.

Vincetoxicum vulgare. Pers. *Asclepias*. W. *Cynanchum vincetox*. R. Br. Gebräuchliche Schwalbenwurz, Giftwurz. An Wegen in Gebüsch, auf steinigen Hügeln. 1 — 2 Fuß hoch. Stengel aufrecht, einfach, herzförmig-längliche, zugespizte steife Blätter. Die Blumenkrone weiß, Kranz blaß gelb. Die Blumenstiele entspringen zur Seite der gegenüberstehenden Blätter, die eine Dolde sitzend, die andere gestielt. Die Wurzel (*Rad. Vincetoxici, Hirundinariae*) riecht widrig, schmeckt bitterlich scharf und ist officinell. Sie enthält eine dem *Eme*

ein ähnliche Brechenenerregende Substanz, Harz und ätherisches Del. Wirkt nachtheilig, ja tödtlich. 5. K. 1.

Daucus carota. L. Eßbare Möhre, Mohrrübe, Vogelneß. Auf Wiesen überall. 1 — 3 Fuß hoch. Die Stacheln der Früchte ändern in der Länge ab. Die Randblumen der weißen Dolde sind größer mit ungleichen Petalen, und meist geschlechtslos oder weiblich. In der Mitte der Dolde oft eine rothe Fleischblume. Im wilden Zustand ist die Wurzel scharf, aromatisch; gebaut schleimig, süß und nahrhaft. Geröstet als Kaffeesurrogat, roh gegen die Würmer der Kinder. Samen diuretisch. 5. K. 2.

Caucalis daucoides. L. Möhrenartige Haftdolde. Auf Aeckern unter der Saat. Stengel oben gefurcht, kahl. Dolden meist dreispaltig. Petala anfangs röthlich, dann weiß. Früchte länglich; Hülle fehlt.

Caucalis anthriscus. W. *Törilis* Adans. *Tordylium*. Jacq. Gemeine Heft- oder Borstdolde, Klettentörbel. An Hecken Zäunen, in Gehölzen, überall gemein. Graugrün. Scheiden linealisch. Dolden flach, langgestielt, schmutzig weiß-röthlich. Früchte eiförmig-rundlich. Hülle vielblättrig.

Linum flavum. Jacq. Gelbblühender Flachs. Auf trockenen sonnigen Hügeln z. B. hinter der Schießstätte. Stengel aufrecht, eckig, einfach, oben etwas rispig; Blätter lanzettlich-spatelförmig. Blumen schön gelb. 5. K. 1.

Allium scorodoprasum. L. Feldlauch, Grasslauch, Kockenballe. Um Lemberg auf bewaldeten Hügeln, an Waldrändern u. s. w. Schießstätte. Stengel beblättert, bei 2 Fuß hoch, Blätter eben, ziemlich breit, feingekerbt. Schirm zwiebeltragend. Blumen dunkel-purpurfarbig. 6 K. 1.

Allium oleraceum. L. Heckenlauch. Auf Hecken, in Gebüsch, an vielen Waldrändern. Schießstätte. Stengel beblättert, Blätter röhrig, oberhalb eben, unterhalb erhoben-eckig, Schirm zweibeltragend; Blätter der Blüthendecke stumpf mit einem Spitzken, offen glockig, Scheide zweibelätterig, sehr lang. Blumen aus Rosa, Braun und Braungrün gemischt.

Veratrum album. L. Weiße Nießwurzel, Lebe- oder Wende-Wurzel, Germer. Stark und dick. Stengel rund, röhrig, 2 — 4 Fuß hoch. Blätter gefaltet elliptisch. Die unteren Blumen grün. Wurzel zwiebelartig. Blumen grün. Die Wurzel hat einen salzigen, scharfen, bitterlichen Geschmack, enthält das Veratrin, ist giftig, erregt Brechen und Purgiren, ist ein Nießmittel, wird bei Stockungen der Unterleibsorgane angewendet. 6. K. 1.

Elatine alsinastrum. L. Wirtelförmiger Tünnel. In Sümpfen und Teichen. Stengel aufrecht, hohl, meist einfach; untere Blätter linealisch, obere eiförmig-länglich in Wirteln, Blüthen weiß vierspaltig, sitzend, in Wirteln. Gleicht der *Hippuris*. 8. K. 4.

Monotropa hypopithys. L. Orobanche hypop. M. h. 3. Wurzelsauger, Fichten-Ohrblatt, Fichtenspargel. Als Parasit an den Wurzeln der Kiefern, Fichten, selten der Buchen. Ganz weißgelb, 6 — 7 Zoll hoch. Stengel mit eiförmigen Blattschuppen, die Blüthen am Ende in einer dichten, hängenden, später aufgerichteten Uehre. Die inneren Blüthentheile bald kahl, bald haarig. 10. K. 1.

Gypsophila fastigiata. L. Langstengliges, oder gieselblumiges Gyps-kraut. Auf sandigen, steinigcn Plätzen, Stawki und Lelechuwka. Wurzelstock vielköpfig. Stengel oft vom Grunde an ästig, obengabelspaltig in Blüthenäste getheilt, welche zusam-

men eine gleich-giftige Doldentraube bilden. Deckblätter weichhäutig, Blumen weiß. 10. K. 2.

Dianthus deltoides. L. Deltaflechtige Wiesennelke. Auf Grasplätzen, an Dämmen. 1½ — 1 Fuß hoch. Stengel unten liegend, gablig-ästig, feinhaarig, scharf. Blätter linealisch, feinhaarig. Petala gezähnt. Purpurrothe Blumen mit weißen Punkten und dunkler Zeichnung. Kelche oft roth. 10. K. 2.

Dianthus atrorubens. Willd. Schwarzrothe Nelke. Auf den Hügeln bei Krzywoczyce. Stengel 4 kantig. Blätter trocken, gestreift, verwachsen. Kelchschuppen purpurröthlich. Purpurrothe, kleine Blumen.

Dianthus superbus. L. Stolze oder Federnelke. Auf Wiesen, in Wäldern nicht selten. Stengel vielblüthig, glatt, bis 2 Fuß hoch. Blätter lineal lanzettlich. Die vielschligig-gefranzten Korollenblätter sind fleischfarbig, rosa oder lila-purpurroth. Riecht angenehm und ist die schönste unter den einheimischen Nelkenarten.

Dianthus serotinus. W. et Kit. *Dianthus hungaricus*. Pers. Syn. Spätblühende Nelke. Auf den Hügeln bei Brzuchowice, Komonow sehr häufig. Stengel einfach einblumig, sehr selten zweiblumig, 6 Zoll hoch. Blätter lineal, keilförmig. Petala weiß, gefranzt am Grunde braunroth. Blumen riechen sehr angenehm. Blüht noch im August.

Cucúbalus bacciferus. L. *Scribaea divaricata*. Fl. d. Wet. *Silene baccif.* W. Taubenkropf, Beerentragende Silene. In Gebüschen, an Hecken, nicht selten. Kriecht flatterig im Gesträuch empor; Stengel knotig gegliedert mit geschwollenen Knoten, feinhaarig-schärflig mit gegenständigen ausgespreizten Aesten. Blätter eiförmig-spitz, feinhaarig.

Kelch bauchig-glockig. Blumen zart, gelblich weiß; Kapseln grün, dann schwarz. 10. K. 3.

Silene noctiflora. L. Bei Nacht blühendes Weimkraut. Auf Aeckern unter der Saat und auf Brachen zerstreut. Stengel aufrecht, rauhaarig 1½ — 1 Fuß hoch und darüber, bei guter Nahrung, oben klebrig; untere Blätter spatelförmig, obere lanzettlich, Kelch walzig, gerippt mit langen Zähnen, Petala zweispaltig, etwas gekerbt. Blumen weiß oder blaß rosa, mit langem Nagel. Die wohlriechenden Blumen öffnen sich nur gegen Abend. Sieht der *Lychnis dioica* ähnlich.

Silene gallica. L. Französisches Weimkraut. Auf Aeckern unter der Saat. Stengel meist röthlich, rauhaarig, oben klebrig, 6 — 12 Zoll hoch. Blätter spatelförmig-lanzettlich, Blumen winkelfständig, schmutzig-rosenroth. Kapsel eiförmig.

Agrostemma githago. L. Korn-Rade, Korn-rose, Kornnelken. Auf Aeckern unter der Saat, ein gemeines und bekanntes Unkraut. 2 — 4 Fuß hoch. Blumen rosa-purpurfarbig, oder lila. Das Kraut grau, die Stiele und Kelche fast silbergrau. Blätter lineal-lanzettlich. Samen schwarz dreikantig, gekörnt. Wurzel, Kraut und Samen waren officinell. Der Same gibt dem Mehl eine bläuliche Farbe und soll nach einigen Beobachtungen schädlich sein. 10. K. 4.

Helianthemum vulgare. Gärtner. Gemeines Sonnenröschen, Elisabethblümchen. Auf hohen Triften, sonnigen Hügeln, u. s. w. überall um Lemberg. Der untere strauchige Theil niederliegend; Aeste krautig, mit gegenständigen, elliptischen schärflichen Blättern, oben in eine weitläufige Aehre gestielter, einseitwendiger Blumen endigend. Kelch häutig mit 3 — 5 Nerven; Blumen sehr zart, gelb, nur bei Sonnenschein offen. 13. K. 1.

Aconitum septemtrionale. Koelle. Willd. Nördlicher Sturmhut. Auf buschigen Hügeln, Sophienwald, Bründl, Brzuchowice. Stengel 1 — 4 Fuß hoch, einfach, zuweilen oben ästig und bläulich. Helm schmal in eine lange Spitze verlängert. Blumen schmutzig blau-violett. 13. K. 3.

Thalictrum minus. L. Kleine Wiesenraute. An Dämmen auf trockenen, buschigen Hügeln und Bergen, an Ukerrainen unter dem Getreide u. s. w. nicht selten. Blättchen länglich-rundlich oder rundlich, unten bald blaßgrün, bald tiefgrün, die oberen meist spiziger. Die Blumen beim Aufblühen überhängend. Wurzel kriecht. Stengel 2 — 4 Fuß hoch, bald grün, bald mit graublauem Reife überzogen.

Thalictrum aquilegifolium. L. Aëleiblät-
terige Wiesenraute. In feuchten Wäldern, besonders an Gräben und Bächen. Kelchblätter violett. Blätter doppelt gedreit. Stengel 3 — 4 Fuß hoch. 13. K. 6.

Scutellaria galericulata. L. Helmkraut. An Gräben, Seichrändern, auf nassen Wiesen. Stengel vom Grunde an ästig 6 — 12 Zoll hoch. Blumen schön blau, mit langer unten dickerer Röhre. Unterlippe innen weiß mit blauen Punkten, Schlund fast verschlossen. Macht den Uebergang von den Labiaten zu den Personaten. War sonst ein Mittel in Wechselfiebern. 14. K. 1.

Stachys recta. L. Gerader Ziest. Auf trockenen, sonnigen Hügeln. Stengel aufsteigend, Blätter lanzettlich, schwach gezähnt, raubhaarig, fast sitzend. Blütenblätter nach oben abgekürzt. Blumen gelblich, innen mit braunrothen Strichen. War ehemals unter dem Namen *Herba Sideritis minoris* officinell. 14. K. 1.

Verbenna officinalis. L. Gebräuchliches Eisenkraut. An Zäunen um Häuser, in Dörfern. Stengel und Aeste steif, letztere abstehend, abwechselnd gegenständig, Blätter länglich, dunkelgrün. Kleine lilablau-rosa Blümchen. Selt sonst als ein Universalmittel, ist fast geruchlos, von bitteren zusammenziehenden Geschmack. 14. R. 2.

Melampyrum arvense. L. Acker-Ruhweizen. Unter der Saat, besonders unter Hafer, Gerste, Weizen. Blätter lanzettlich, stumpflich, die oberen oft spießförmig. Deckblätter rosa-purpurfarbig. Blumen rosa und gelb. Besonders häufig auf Thonboden. Der Same gibt dem Mehl eine blaue Farbe und bitteren Geschmack. Enthält einen blauen Farbstoff und soll den Kühen vortheilhaft sein. 14. R. 2.

Melampyrum nemorosum. L. Blauer Ruhweizen. Tag und Nacht. In Hainen und Wäldern gemein. Stengel oft sehr ästig mit ausgesperrten Aesten, 1 — 2 Fuß hoch. Blätter kurz gestielt, ganzrandig. Deckblätter kammförmig gezähnt, die obersten blau. Blumen goldgelb.

Melampyrum pratense. L. Wiesen-Ruhweizen. In trockenen Gehölzen, Waldwiesen, Birkenhainen. Viel dünner als die vorigen. Blumen weiß-gelblich oder weißlich. Blätter lineal-lanzettlich.

Digitalis ambigua. L. *Digitalis grandiflora*. Lam. *Digitalis ochroleuca*. Jacq. Weißgelber Fingerhut. Auf Hügeln, an Bergwänden, überall um Lemberg. Stengel einfach, aufrecht. Wurzelblätter lang, elliptisch. Blumen gelb, inwendig mit braunen Netzflecken. Aendert sehr ab. Besitzt vielleicht ähnliche Eigenschaften wie *Digitalis purpurea*, welches eines der wirksamsten Arzneimittel ist. Wäre noch zu untersuchen. 14. R. 2.

Lavatera thuringiaca. L. Thüringische Lavatere, ungarischer Eibisch. An Wegen, Dämmen, in Dörfern. Durchaus weiß-grau filzig. Blumen ansehnlich, hell-rosafarbig, zart mit einer tiefen Ausrandung oder Bucht. 16. K. 2.

Malva alcea. L. Schließblättrige Malve, Siegmarskraut, Rosenpappel. An buschigen Dämmen, in Dörfern, unterm Gesträuch. Stengel aufrecht, die oberen Blätter fünfstheilig. Aeste und Kelche mit Sternhaaren besetzt. Blumen wie *Lavatera*, der sie sehr ähnlich ist.

Anthyllis vulneraria. L. Wund-Klee. Wollblume. An Wegen, auf trockenen Hügeln, überall gemein. Stengel gekrümmt aufrecht, Blätter unten zottig. Die kopfförmigen Aehren an den Enden meist zu 2, von Deckblättern umgeben. Blumen gelb. War sonst ein bekanntes Wundmittel. 17. K. 3.

Dracocephalum Ruyschiana. Willd. Schwedischer Drachenkopf. Auf sonnigen trockenen Hügeln bei Stawki und Telechuwka. Die schönen, blauen Blumen in Aehren, Blättern und Brakteen lineal-lanzettlich, glatt. *Dracocephalum austriacum* kommt zuweilen mit diesem vor. Stengelblätter 3 — 4 fach getheilt, Brakteen dreitheilig, scharf gespißt, die Pflanze ist behaart, wodurch sie sich leicht von der vorigen unterscheiden läßt. 24. K. 1.

Prunella vulgaris. L. Gemeine Braunel, Grottheil, Antonikraut. Auf Wiesen, Tristen, in Gebüsch und Wäldern überall. Wurzel kriechend, Stengel aufsteigend, Blätter gestielt mit zerstreuten borstlichen Haaren. Die Blumenwirtel in einen länglichen Kopf vereinigt. Blumen violett; Oberlippe gewölbt, kahl. Enthält viel Salz, kann als Salat dienen.

Prunella grandiflora. L. Großblumige Braunell. Auf Wiesen und thonigen Hügeln nicht selten. Blätter eiförmig-länglich, Korolle viermal länger als der Kelch. Blumenkopf schlaffer, Oberlippe am Rücken haarig, Blumen fast dreimal so groß, wie bei der vorübergehenden.

Lathyrus tuberosus. L. Knollige Platterbse, Erdnuß, Erdmandel. Auf Aeckern unter der Saat, oft als Unkraut lästig. Rankt empor; durchaus glatt, etwas grauschimmernd, mit tiefgehenden durch Fäden verbundenen Wurzelknollen, die viel Stärkmehl enthalten, und als Kaffeesurrogat empfohlen werden. Blumen purpur-rosenroth. Stiele mehrblumig. 17. R. 3.

Lathyrus Nissolia. L. Nissolien-Platterbse. Auf Aeckern unter der Saat. Ohne Ranken, Blätter einfach, lineal-lanzettlich; Nebenblätter pfriemlich. Stiele zweiblumig. Korolle purpurfarbig. Einjährig, 1 Fuß hoch.

Lathyrus hirsutus. L. Raubblättrige Platterbse. Unter der Saat. Ranken zusammengesetzt, zweitheilig. Stengel emporsteigend, 2 Fuß hoch. Blätter gepaart, lineal-lanzettlich. Blumen klein, blau. Hülsen punktirt raubhaarig.

Melilotus officinalis. Schreb. *Trifolium.* L. Gebräuchlicher Steinklee. An Wegen, in Gebüsch, auf Aeckern, überall gemein. Stengel aufrecht, 2 — 4 Fuß hoch, ästig. Blumen gelb. Samen olivengrün. Riecht stark, besonders getrocknet. Wird in der Anzereikunde zu Waschungen, Klystieren und zu einem reizenden, zertheilenden Pflaster, das bei Drüsenverhärtungen gute Dienste leistet, verwendet. 17. R. 3.

Melilotus polonica. Bes. *Melilotus vulgaris.* Flor. Siles. Weißer Steinklee. An Wegen, Säunen, Aekerrändern, an Dämmen u. s. w. nicht

selten. Dem vorigen ähnlich, auch ein gutes Futterkraut. Blumen weiß. Samen braun.

Medicago minima. L. Kleinster Schneckenklee. Auf trockenen Hügeln bei Bóbrka, selten. Hülsen in Schneckenwindungen, stachlig fast kuglig, haarig. Blütenstengel mehrblumig. Klein, mit gelben Blumen und stachligen Früchten. 17. K. 3.

Hypericum perforatum. L. Durchbohrtes Johanniskraut. Auf Tristen an Wegen, Acker- und Waldrändern, in Gebüsch, überall. Stengel mit vielen Blütenästen, welche eine aus Doldentrauben zusammengesetzte Kisse bilden. Blumen gelb, sie färben Weingeist und Oel purpurroth. Zwischen den Fingern gerieben, gibt es einen gewürzhaften und harzigen Geruch und wurde sonst in der Arzneikunde vielfach benützt. An den Wurzeln lebt ein *Coccus (Hyperici)*.

Sonchus oleraceus. L. Feld-, Gänse- oder Saurdistel. Auf Gemüse- und Saatäckern, Brachen, auf ungebautem Lande, an Gräben, Mistplätzen, überall. Milcht, und macht Flecke. Stengel am Grunde und in der Mitte oft purpurfarbig, mit grauem Reif, oben mit gestielten Drüsen besetzt. Blumen weißgelb. Die Blumen an den Enden oft gehäuft. Junge Blätter dienen zum Salat. Der Milchsaft ist bitter, aber durch Schleim gemildert. Kommt in mehreren Abarten vor, als: *Sonchus integrifolius*, Blätter fast ungetheilt sparsam gezähnt oder buchtig; *Sonchus triangularis*, Blätter schrotsägeförmig-leierig, der Endzipfel sehr breit-dreieckig. *Sonchus lacernatus*, Blätter fiederspaltig, Zipfel lanzettlich, langspitzig, gleichförmig. 19. K. 1.

Prenanthes muralis. L. Mauerlattich, Hasenfaltich. In trockenen Wäldern, überall um Temberg. 2 — 3 Fuß hoch. Stengel mit grauem Reif. Blätter unterbrochen leierig-fiederspaltig, sehr zart

und leicht welkend. Fadige Stiele mit kleinen gelben Blumen. Samen braunschwarz.

Picris hieracioides. L. Wurmlume, Bitter- oder Kosten-Kraut. Auf Grasplätzen, Grasrändern, Waldwiesen, gemein. Von vielhackigen Haaren steif-rauh; Blätter länglich-lanzettlich gezähnt; Blüthen doldentraubig; Hülle locker, abstehend. Blüthen gelb, Höhe 1 — 3 Fuß. Die rauhe Bekleidung und die Bildung des Hauptkelchs zeichnen diese Pflanze aus. 19. K. 1.

Cnicus rivularis. Willd. *Carduus.* Jacq. Bachliebende Kraus-Distel. Auf feuchten, quellenreichen Wiesen. Stengel 1 — 2 Fuß hoch, nur unten beblättert, oben wollig, 1 — 3 blüthig. Blätter ändern in der Zertheilung ab. Blüthen sehr kurz oder kurz gestielt. Korollen purpurfarbig.

Chrysocoma linosyris. L. Flachblättriges Goldhaar. Auf trockenen, sonnigen und sandigen Stellen. Winiczki. Stengel ziemlich einfach; Blätter lang-linealisch, spitz, kahl, goldgelbe Blumen in endständiger Doldentraube; Blüthentopf vielblüthig. Stengel dicht beblättert. 19. K. 1.

Anthemis arvensis. L. Ufer-Kamille. Auf Aekern und Brachen gemein. Stengel ästig grau-behaart, Blätter doppelfiedert, Blumenstiele einblüthig, Schuppen der Kelche zerrissen, Samen mit einem Krönchen berandet. 19. K. 2.

Anthemis cotula. L. Hundes- oder Stink-Kamille. Auf Aekern, Brachen, ungebauten Stellen gemein. 1 Fuß hoch. Meist vom Grunde ästig zertheilt. Blättchen unterhalb schwach-behaart. Kelchschuppen am Rande rissig. Scheibe erhaben, gelb; Strahl weiß. Nicht unangenehm aromatisch. Ein Aufguß der Blüthen wird in Nervenkrankheiten gegeben.

Anthemis tinctoria. L. Färber-Kamille. Streichblume. Auf sonnigen Hügeln und Brachfeldern. Scheibe und Strahlen schön gelb. 1 — 2 Fuß hoch. Blätter doppelt gefiedert. Gibt eine schöne gelbe Farbe und wird als tonisches und reizendes Mittel angewendet.

Achillea millefolium. L. Gemeine Schafgarbe. An Wegen, Ackerrändern, auf Wiesen, Hügeln u. s. w. überall, sehr gemein und bekannt. Blumen weiß, zuweilen rosa. Aendert in Bekleidung und Theilung der Blätter sehr ab. Sie schmecken herb-bitter. Die Pflanze enthält bitteren Extraktivstoff mit ätherischem Oel und Harz, sie spannt die Thätigkeit der Gefäße und Muskeln. Man wendet eine Tinktur und den Aufguß der Blüthen an, und bereitet daraus einen Wund-Balsam. Das Kraut unter den Hopfen gemischt, wirkt beim Bier beaufschend.

Veronica spicata. L. Mehriger Ehrenpreis. Auf trockenen, etwas hohen Plätzen, Sandhügeln, auf Haideplätzen. Brzuchowice und anderwärts häufig. Stengel aufsteigend und Wurzel, $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch, einfach, trägt oben eine, zuweilen auch drei Aehren. Blätter gegenüberstehend, oben abwechselnd, die unteren in einen Stiel verschmälert, meist gefebrt. Blumen blau. 2. K. 1.

Lolium temulentum. L. Saumel-Volch. Ein schädliches Unkraut unter dem Getreide, besonders im Hafer. Einjährig, Stengel oben scharf, 1 — 2 Fuß hoch; Deckblätter länger als die Aehren, untere Spelze mit einer Granne, länger als die Spelze. Die Samen sind schädlich, erregen Schwindel, besonders den Hausthieren nachtheilig. Verderben das Brod. 3. K. 1.

Galium verum. L. Wahres Labkraut, Unser Frauen Bettstroh. An Wegen, Rainen, in Gebüsch, überall um die Stadt. Blätter oben glänzend. Blumen goldgelb, süßlich wohlriechend, besonders am Abend, und wenn Regen bevorsteht. Diese und die andern Arten von *Galium* werden von Hausthieren gern gefressen. Das Kraut macht, (wie man glaubte) die Milch nicht gerinnen. Die Blumen färben mit Alaun gelb. 4. K. 1.

Anagallis arvensis. L. Acker-Sauheif. Auf Aekern und Brachen, gemein. Aeste und Blätter gegenständig. Blätter unten schwarz punkirt. Blumenstiele winkelständig, vor und nach der Blüthe herabgebogen. Blumen mennig-roth. Blüht nur im Sonnenschein auf. Wirkt gelind reizend, auflösend und die Absonderung vermehrend. Galt von jeher als Mittel gegen die Wasserscheu. 5. K. 1.

Angelica sylvestris. L. Wilde Angelika. Auf Wiesen, in Wäldern häufig. Stengel hohl, 2 — 3 Fuß hoch. Doldchen fast kugelig. Ost bereift. Blätter sehr veränderlich, doppelt gefiedert. Blumen weiß. 5. K. 2.

Bupleurum falcatum. L. Sichelblättriges Hasenohr, Durchwachs. An trockenen sonnigen Hügel. Stengel ästig, 2 — 3 Fuß hoch. Blätter fast sichel förmig, etwas graugrün. Blumen goldgelb. 5. K. 2.

Bupleurum rotundifolium. L. Rundblättriges Hasenohr. Auf Aekern, unter Saat und Gemüse. Blätter durchbohrt, die untersten gegen den Grund verschmälert, stengelumfassend, Hüllchen eiförmig, zugespitzt, Riefen sädig. 3 — 4 Doldenstrahlen mit gelben Blümchen.

Astrantia major. L. Große Meisterwurz. In feuchten Laubwäldern, überall um Lemberg. Stengel aufsteigend, oben etwas ästig. 1 — 2 Fuß hoch.

Schirme einfach, kurzgestielt, gedrängt, daher von kopfförmigem Aussehen. Blumen weiß oder blaß röthlich. Samentriefen schuppig-gekerbt. 5. K. 2.

Ligusticum austriacum. Lin. *Pleurosperrum*. Hoffm. Oesterreichisches Liebstöckel, Rippen- saamen. In grasreichen Thälern und Gebüschen, Zychow, Wólka. Eine ansehnliche, 3 — 4 Fuß hohe Pflanze, mit dickem gefurchten, röhrigen Stengel. Blätter 2 — 3 fiederig. Blättchen eingeschnitten- fiederspaltig. Scheiden länglich, kurz. Hüllen viel- blätterig, oft dreispaltig. Schirme erhaben. Blumen gelb. 5. K. 2.

Asparagus officinalis. L. Gebräuchlicher Spargel. In Wäldern auf Wiesen, Kulikow, Kamiennopol. In dem Saft dieser Pflanze ist ein eigen- thümlicher Stoff, *Asparagin* genannt. Nach dem Genuße des Spargels hat der Urin einen eigen- thümlichen Geruch. 6. K. 1.

Alisma plantago. L. Froschlöffel. In Was- sergräben, an Ufern der Teiche, überall. Stengel unten zwiebelig aufgetrieben, blattlos pyramidenförmig, verästet. Blätter vielgestaltig, fast lederartig, Petala rundlich, weiß oder fleischfarbig. Die Wurzel, wiederholt gegen Hundswuth empfohlen, ist scharf; in größeren Gaben tödtlich, und das Kraut dem Vieh schädlich. 4. K. 4.

Epilobium angustifolium. L. Schmalblät- teriges Weidenröschen. Auf dünnen sonnigen und sandigen Waldplätzen u. s. w. überall. Stengel meist roth 1 — 3 Fuß hoch. Blätter wie von Weiden, unten graugrün. Blumen schön roth in einer end- ständigen, lockeren Aehre. 8. K. 1.

Epilobium montanum. L. Berg-Weiden- röschen. In Wäldern, Gebüschen, an Gräben. Sten- gel stielrund, feinhaarig; Blätter eiförmig-länglich

und lanzettlich, spitz, sitzend und gezähnt. Stengel oft roth. Blumen fleischroth.

Butomus umbellatus. L. Wasserviole, Wasserfenchel, Blumenbinse. In Gräben, Lachen, und Sümpfen, an Teichusfern. 1 1/2 — 2 1/2 Fuß hoch. Ein kriechender Wurzelstock, treibt scheidige, linealische, rinnensförmige Blätter und einen blattlosen Stengel mit einem Blüthenschirm. Blüthendecke weiß und rosa, 3 innere und 3 äußere Petala. Soll schädlich sein und die Milch verderben; die Blätter werden zu Flechtwerk benutzt. 9. K. 1.

Agrimonia eupatoria. L. Odermennig. Auf Grasplätzen, an Dämmen und buschigen Hügeln. Starker, schief absteigender Wurzelstock. Stengel meist ohne Aeste, 1 — 2 Fuß hoch. Blätter unterbrochen gefiedert. Blättchen eiförmig, eingeschnitten-gesägt, unten filzig, oft weiß. Blumen goldgelb. Petala klein eiförmig. Narbe kopfförmig. Blüthen schwachriechend. Die Blätter haben einen herben zusammenziehenden Geschmack, deren Abkochung als Gurgelwasser dient. 11. K. 2.

Potentilla recta. Aufrechtes Fünffinger-Kraut. Auf buschigen Hügeln um Lemberg. Stengel aufrecht 1 — 2 Fuß hoch. Blätter 5 — 7 zählig beiderseits grün mit schimmernden Haaren. Petala größer als der Kelch. Durch hohe Statur und große schwefelgelbe Blumen ausgezeichnet. 12. K. 3.

Nymphaea alba. L. Weiße Seerose. In alten Teichen. Die großen rundlich länglichen Blätter schwimmen auf dem Wasser. Schöne weiße Blumen, im Sonnenschein offen. Die grünen Kelchblätter, gehen allmählig in die weißen, elliptisch lanzettlichen Kronenblätter über, die mittleren halb grün, halb weiß, eigentlich eine vielblättrige Blüthendecke. Die Blätter dienen zur Kühlung entzündeter Theile des Körpers. 13. K. 1.

Nymphaea lutea. L. *Nuphar luteum*. Smith.

Selbe Sereose, Seekandel, Butterfaß. Mit der vorigen in Gesellschaft. Blätter fast gleich, aber Blumen kleiner, gelb. Die Wurzel beider Arten ist oft armdick und kriecht am Boden der Teiche weithin, sie besitzt einen mit Stärkmehl verbundenen zusammenziehenden Stoff, dem man beruhigende Eigenschaften beilegt. Sie dient zur Mast des Borstviehes und wird als Serberloche gebraucht.

Galeopsis Ladanum. L. Acker-Hanfnessel.

Auf Aekern, Brachen und steinigen Hügeln. Stengel meist röthlich, steif aufrecht, oft vielästig. Kelch drüsig und haarig. Blumen groß, purpurfarbig, außen weichhaarig; Röhre verlängert. 14. R. 1.

Galeopsis pubescens. Besser. Weichhaarige Hanfnessel. An Gräben, im Gebüsch, in Hecken, Lörfern, an ungebauten Orten. Um die Vorstädte. 1 — 2 Fuß hoch. Die oberen Wirtel genähert. Kelche am Rande wimperig-bärtig. Zähne wech oder minder drüsig. Blumen purpurfarbig, selten mit gelber Oberlippe. Sorte weiche Blätter.

Galeopsis versicolor. Curtis. Buntblumige Hanfnessel. An feuchten Waldplätzen, in Erlenbrüchen, nicht selten. Stengelglieder oben verdickt; Aeste rückwärts raubborstig. Blätter eiförmig-länglich, gezähnt, raubhaarig, obere Wirtel genähert, Korolle am Schlunde aufgeblasen, Kelch stehend, 2 — 3 Fuß hoch. Sehr große Blumen, gelb; der Mittel-lappe der Unterlippe purpurfarbig ausgefandet.

Calamagrostis epigeios. Roth. *Arundo*.

Schrad. Land-Rohrgras, Hügelrohr. In sandigen Gebüschern und Wäldern, auf sandigen Hügeln. Wini. Steif, starr, 3 — 5 Fuß hoch; Blätter meist

zusammengerollt. Rispe zusammengezogen, länglich, grün mit violettem Schimmer. 3. R. 2.

Calamagrostis sylvatica. Bess. *Agrostis arundinacea*. W. Wald-Rohrgras. In trockenen, steinigen Wäldern, z. B. bei Stawki. 3 — 4 Fuß hoch; Rispe steif, aus dem Strohgelben rosa-violett spielend, lang und schmal. Granne beinahe doppelt länger als der Kelch. Blätter oft 4 Linien breit mit zerstreuten Haaren. Im Grunde der äußeren Spelze ein kurzer Stiel als Ansatz eines zweiten Blättchens.

Phragmites communis. Trinius. *Arundo phragm.* Roth. Rohrschilf. Ueberall in Teichen um Lemberg gemein. Wird 5 — 8 Fuß hoch. Rispe violett. Ist allgemein bekannt, da es zum Decken der Dächer, zur Auskleidung der Zimmerwände und Decken gebraucht wird.

Avena fatua. L. Taubhafer. Unter der Saat, fast überall. Sieht dem gebauten Hafer ähnlich. Rispe gleich, ergossen; Kelche oft dreiblättrig. Blumen am Grunde und Rücken borstig, lanzettförmig, an der Spitze zweizählig gespalten, gegrannt; Achse haarig.

Dipsacus sylvestris. L. Wilde Karden, Walkerdistel. An Hecken, Zäunen, Wegen u. s. w. Wurzelblätter länglich, oberhalb mit Stacheln, die aus einer Blase entspringen. Stengelblätter umfassend, unten verwachsen, daher sich das Regenwasser darin sammelt. Stengel eckig, 2 Fuß hoch mit weißen Stacheln. Blumen lilä. Gebaut wird hie und da *Dipsacus fullonum* zum Tuchkrähen. 4. R. 1.

Dipsacus laciniatus. W. Schlitzblättrige Kardendistel. Auf steinigen, sandigen Stellen, in Dörfern. Blätter sitzend, untere lappig-gekerbt, obere fiederig-geschligt. Wurzelblätter länglich, oberhalb mit Haaren, Borsten oder sehr feinen Stacheln verse-

hen. Hüllblätter kürzer und breiter als bei der vorigen Art.

Dipsacus pilosus. L. Haarige Kardendistel. In feuchten Wäldern um Lemberg nicht selten. Stengel mit zarten Stacheln 3 — 4 Fuß hoch. Blätter gestielt, breit-eiförmig; Hüllblätter herabgebogen, so lang wie der Kopf. Köpfe rund. Blumen lila. Macht den Uebergang zur *Stachys*.

Sherardia arvensis. L. Acker-Sternkraut. Auf Aekern und Brachen, jedoch selten. Niederliegend, sehr ästig, mit zerstreuten, steifen Haaren besetzt. Blumen lila, endständig, in Büscheln; Wurzel roth. 4. K. 1.

Galium boreale. W. Nördliches Labkraut. Auf den Wiesen unterhalb Krzywezwce. Stengel vierkantig, aufrecht, mit sehr feinen Erhabenheiten, mit röthlichen Knien. Blätter geviert, glatt, lanzettlich, dreinervig, Blumen weiß. Samen stachelartig. 4. K. 1.

Cuscuta europaea. L. Europäische Flachsseide, Teufelszwirn, Filzkraut. Lebt als Parasit an Weiden, Nesseln, Wurmkraut, Hopfen und vielen andern Pflanzen. Stengel dick, ästig, meist röthlich. Blumen dick-geknäult. Kapsel eiförmig. 4. K. 2. Nach Andern 5. K. 2.

Cuscuta epithimum. Smith. Quendel-Flachsseide. Auf trockenen Hügeln, in Haiden, auf niedrigen Pflanzen z. B. auf Quendel, Heidekraut, u. s. w. Stengel fadig, ästig, purpurroth. Blumen weiß, Staubbeutel violett, Kelch purpurroth.

Cuscuta epilinum. Weihe. Feinseide. Nur im Fein, hie und da als Unkraut sehr lästig. Stengel einfach, Blüthenknäuel ohne Deckblätter. Kapsel kugelig.

Cuscuta monogyna. Wahl. *Cuscuta lupuliformis*. Krokcr. Einweibige Flachsseide. In Ge-

Büscheln besonders auf Weiden. Stengel sehr dick, ästig, purpurroth. Blumen in Aehren mit Deckblättern, nur ein Weibchen. Kapsel eiförmig, groß.

Campanula rapunculus. L. Rapunzel-Glockenblume. An Weizen, in Gehölzen überall. Blätter gekerbt, Wurzelblätter länglich-eiförmig, in den Stiel herablaufend, Stengelblätter lineal-lanzettlich, sitzend, Rispe ährenförmig. Der untere Theil der Pflanze ist zuweilen haarig. Blumen blau, die Griffel kürzer als die Blumen. Wurzel schleimig, faserig. 5. R. 1.

Campanula trachelium. L. Rauhe Glockenblume. In Gehölzen, Gebüsch und Wäldern. 1 — 4 Fuß hoch. Bald mit 1 — , bald mit 2 — 3 blüthigen Blumenstielen. Stengel scharfkantig, oft roth, meist starr. Blätter starr, sehr scharf mit tiefen Eingeschnitten, mittlere fast dreieckig, Wurzelblätter tief herzförmig. Blumen blau.

Campanula rapunculoides. L. Kriechende Glockenblume. Auf Aeckern, in Gras- und Blumen-gärten, ein lästiges, schwer zu vertilgendes Unkraut. Stengel unten kahl, 1 — 3 Fuß hoch. Wurzel kriechend. Blumen blaß-violett, kegelförmig glockig.

Campanula bononiensis. L. Bologneser Glockenblume. Kerzenglocke. Auf trockenen Hügeln, Zanow, Winiczki. Blätter kerbig gesägt, unten grau-filzig; untere herzförmig langgespitzt, sitzend, Traubendständig, einfach oder rispig; Blattstiele zu 2 — 3, Stengel rund, weichhaarig. Blumen blau.

Campanula glomerata. L. Verkümmerte Glockenblume. Büschelglocken. Auf Wiesen, buschigen Dämmen, Waldrändern, überall. Blätter gekerbt, wurzelständig, ei-lanzettlich, am Grunde gerundet oder herzförmig; stängelständige obere umfassend, sitzend; Blüthen in winkel- und endständigen sitzenden Köpfen, violett, seltener blau. Ein Absud der

blühenden Pflanze ist in Rußland gegen Hundereuth angewendet worden.

Campanula cervicaria. L. Mitterkopfbliet-
terige Glockenblume. Auf Waldwiesen und in Ge-
hölzern um Lemberg. Blüthen ebenfalls in winkel-
und endständigen Köpfen. Blätter schmal, mit wei-
ßen Haarbörsten besetzt. Farbe hellgrün, Blumen
hellblau.

Phyteuma orbiculare. Mönch. Kegelförmi-
ge Kapunzel. Auf Wiesen um Lemberg. Wurzel ein
schiefer walziger Wurzelstock. Stengel aufrecht ohne
Aeste, glatt, oben einen Blumenkopf tragend. Blät-
ter und Höhe der Pflanze ändern ab. Blumen tief
blau. 5. K. 1.

Verbascum nigrum. L. Schwarzes Woll-
kraut. In Gehölzern, an Zäunen und Hecken, nir-
gend um Lemberg, selten. Stengel und Blattober-
fläche mit zerstreuten Sternhaaren bekleidet, 2 — 4
Fuß hoch, Farbe dunkelgrün, der Stengel oft röth-
lich braun. Blätter grob, doppelt gekerbt. Die dun-
kelgelben Blumen am Ende des Stengels in ab-
wechselnden, unten etwas entfernten Büscheln, zu-
weilen ein Ast. Wolle der Staubfäden violett.

Verbascum phoeniceum. Jacq. Violettes
Wollkraut. Blaue Königskerze. An Wegen, Acker-
rainen, in Gebüschern u. s. w. Blätter fein behaart,
untere eiförmig oder elliptisch, gekerbt, obere am
Stengel sitzend. Stengel aufrecht weichhaarig, arm-
blättrig, 1 1/2 — 2 Fuß hoch. Die schönen violet-
ten Blumen sind nur Vormittags offen.

Verbascum blattaria. L. Schabenkraut. An
Wegen, Dorfhecken und Zäunen. Blätter kahl, un-
tere eiförmig-länglich, die obersten Stengelblätter
umfassend. Stengel aufrecht 1 1/2 — 2 Fuß hoch.
Blumen gelb. Zwei längere Staubfäden nur am
Grunde, die drei kürzeren ganz mit violetter Wolle

bekleidet. Blumenstiele und Kelche mit gestielten Drüsen besetzt. Alle Arten von *Verbascum* besitzen schwach narkotische Kräfte. Die Samen betäuben die Fische. Das Vieh berührt diese Pflanzen nie.

Datura stramonium. L. Gemeiner Stechapfel. An Schutthäufen, überall um die Stadt. Eine allgemein bekannte Giftpflanze, die aus dem Oriente zu uns gekommen ist. Die Blumen sind weiß, oder violett, die Samen sind tödlich, werden jedoch zuweilen unter Getränke gemischt. Gehört zu den narkotisch-scharfen Giften, sie enthält ein narkotisches Alkaloid, das *Daturin*, welches Kopfschmerz und Brustbeklemmung erregt. Sie wird bei chronischen Rheumatismen, bei Sicht u. s. w. angewendet. Gegen das Asthma raucht man die Blätter wie Tabak.

Erythraea centaurium. Pers. *Chironia centaurium.* W. *Gentiana cent.* Fl. dan. Tausendguldenkraut, Fieberkraut. Auf trockenen Tristen und Hügeln. Stengel gerade, einfach, 1 Fuß hoch, mit dreitheiligem Blüthenstand. Blumen tiefrosa, nur Vormittag bei Sonnenschein offen. Rein bitter, wirkt tonisch, als Fiebermittel. Als Theeaufguss ist diese Pflanze ein sehr beliebtes Hausmittel. Offizinell. 5. K. 1.

Chenopodium urbicum. L. *Chenopodium chrysolomelano-spermum.* Balbi. Stadtgänsefuß, Gassenmelde. In den Vorstädten, an Häusern und Zäunen. Blätter dicklich, dreieckig, etwas herzförmig, in den Stiel verlängert, buchtig-gezähnt. Die steifen Blüthenschwänze lassen diese Art leicht erkennen. Aussehen blaßgrün, ein wenig ins Graue. 5. K. 2.

Chenopodium album. L. Weiße Gassenmelde. Auf gebauten und ungebauten Stellen, zuweilen auch im Getreide. Blätter rautenförmig, oft

dreilappig, aufgefressen-gezähnt, obere lanzettlich ganzrandig, Blüthenschweife fast blattlos, Samen glänzend, fein-punktirt, wagerecht. Sehr veränderlich in Form und Ausrandung der Blätter.

Chenopodium viride. Smith. Chenopodium ficifolium. W. Grüne Sassenmelde. Auf ungebauten Stellen, im Getreide. Blätter spießförmig gebuchtet, ausgezagt, die oberen länglich ganzrandig; Samen punktirt. Die Flügeln der Blätter sind roth.

Conium maculatum. L. Gefleckter Schierling. Auf Gemüsefeldern, an Zäunen besonders um Häuser und Misthaufen. Der 2 — 4 Fuß hohe Stengel ist röhrig, rund, oben schwach gefurcht, kahl wie die ganze Pflanze, am Grunde mit blutrothen Flecken besprengt. Blätter dunkelgrün, die Spitzen der Zähne weiß. Die Hütchen bestehen aus 2 — 3 auf der einen Seite des Schirms sitzenden eiförmigen Blättchen und geben nebst den gekerbten Riefen des Samens ein sicheres Merkmal. Zerquetscht riecht der Schierling widrig und ist ein tödtliches Gift, gegen welches Brechmittel, Zitronensaft, Essig und Wein anzuwenden sind. Rebhühnern und Ziegen ist er nicht nachtheilig. Die Athenienser füllten mit dem Saft ihre Giftbecher. Wird in der Heilkunde besonders gegen Nervenzufälle angewendet, die Wirkung dieses flüchtigen Stoffes, erstreckt sich vorzüglich auf die Lymphen. Offizinell.

Selinum palustre. L. Peucedanum. Mönch. Selinum sylvestre. Jacq. Sumpf-Silge, wilder Eppich, Milch-Petersilie, wilder Bertram. Auf den feuchten Wiesen unter Erlen bei Prochaska, Bogdanowka a. s. w. Stengel gefurcht, hohl, am Grunde purpurfarbig. Hüllblätter viele, zurückgeschlagen, Blätter dreifach-gesiedert. Blättchen tief sieder-spaltig, Fesseln lineal-lanzettlich knorplig gespitzt, am Rande schärf-

lich. Döldchen erhaben. Wendert mit breiteren und schmäleren Blattstücken ab.

Cicuta virosa. L. Giftiger Wasserschiefing. In Gräben an Sümpfen und Teichen. Wurzel dick, zellig, kahl; Stengel röhrig, rundlich, 3 — 4 Fuß hoch. Blattstiele rund, röhrig. Schneiden länglich, wie der Stengel purpurroth angeläufen. Dolden oft den Blättern gegenständig. Schirme kugelig. Die ganze Pflanze besonders die Wurzel ist giftig und von ähnlichen Wirkungen wie der gefleckte Schiefing, *Conium*. Offizinell.

Heracléum sphondylium. L. Gemeines Heilkraut, Bartsch, Bärenklau, Kubpastinak. Auf Wiesen, in Hainen und Gebüschen überall. Blätter sehr veränderlich, raubhaarig, gefiedert; Blättchen gelappt oder handförmig getheilt, ungleich kerbig gesägt; Döldchen strahlend, Blümchen weiß. Frucht oval, stumpf, ausgerandet, zuletzt kahl. Abarten: *Heracléum elegans*. Jacq. Zierliches Heilkraut, eingeschnitten lappig, fast handförmig. *Heracléum angustifolium*. Jacq., schmalblättriges Heilkraut. Blätter handförmig, Fesseln schmal und verlängert.

Pastinaca sativa. L. Eßbarer Pastinak. Auf Wiesen um Lemberg. Stengel gesurcht, 1 — 1 1/2 Fuß hoch, dreisaltig, Blätter gefiedert glänzend, unten weichhaarig, Blättchen länglich, kerbig gesägt, am Grunde gelappt, Hülle und Hüllchen fehlen. Wird gehaut und die Wurzel als blutreinigendes Gemüse genossen. Sie ist nahrhaft, süß und aromatisch.

Sambucus ebulus. L. Aker-Holler, Urtich. An Zäunen, auf Feldern in Dörfern, Zwielfzenie. Stengel ist dreigablig, 4 — 6 Fuß hoch. Blätter gefiedert. Blumen röthlich-weiß, riechen stark. Wirkt drastisch und war sonst offizinell. 5. K. 3.

Anthericum ramosum. L. Nestige Zaunblume, Brasilie. Auf sonnigen Hügeln, am Wege links vom Jägerhaus nach Winiki; Blätter linealisch. Wurzelstock kurz, mit vielen langen Fasern. Die grabartigen Blätter wurzelständig, Blütenstengel blattlos, ästig, 1 — 2 Fuß hoch. Wenig Blumen zugleich, schön weiß. 6. K. 1.

Oenothera biennis. L. Zweijährige Nachtkerze, Kapontika. Stammt aus Virginien, jetzt ein gemeines Unkraut, überall. Wurzel spindelförmig, mit bluthrother Oberhaut. Untere Blätter eiförmig-länglich, obere elliptisch-lanzettlich. Petala rundlich mit sehr kurzem Nagel, sehr zart, blaßgelb, wohlriechend, Narben 4. Blüht nur des Abends und bei trübem Tagen auf. Die Wurzel wird als Salat oder Gemüse gegessen. 8. K. 1.

Polygonum amphibium. L. Wasserknöterich. In Gräben und Bässern. Dichte eiförmig-walzige Aehren, Blätter länglich-lanzettlich, spiz, fein gesägt; Blüthen mit 5 Staubgefäßen und einem Stempel. Die Blattstiele entspringen aus länglichen, abgestuften, abgemimperten Stengelscheiden. Die Pflanze erscheint, wenn das Wasser worin sie stand verschwunden ist, in veränderter Gestalt; (der Stengel aufrecht, Blätter lanzettförmig, mit steifen angebrückten Haaren besetzt, matt) was den großen Einfluß des Wassers auf die Gestalt der Pflanzen andeutet. 8. K. 3.

Polygonum persicaria. L. Gefleckter Knöterich. In Gräben, auf Aekern, in gebautem und ungebautem Lande. Stengel etwas fettglänzend, mit ausgebreiteten Aesten, Blätter länglich-lanzettlich kahl, beiderseits weiß punktiert. Aehren länglich, aufrecht, einige abgekürzt eiförmig. Die Aeste gekniet aufsteigend, grün oder röthlich.

Polygonum aviculare. L. Vogel-Knöterich, Wegetritt, Fennengras. An betretenen Wegen, Fußsteigen, in den Vorstädten, an Häusern, auch unter der Saat. Meist niederliegend, unter der Saat aufrecht und breitblättrig, ästig. Die Blumen zu 2 — 4 auf kurzen Stielen in den Blattwinkeln. Die Samen brechenerrregend und purgierend.

Saponaria officinalis. L. Gebräuchliches Seifenkraut, Wachskraut. In Gebüschen, an trockenen, sandigen und steinigen Stellen, besonders an Dämmen. Stengelstiel rund, oft roth, oben ästig. Blätter lanzettlich länglich mit 3 starken Nerven. Kelch weichhaarig, grün oder roth. Petala spatelförmig, am Schlunde mit Anhängseln, die eine Nebenkrone bilden, weiß oder fleischfarben. Die schleimige Wurzel wirkt auf das Gefäßsystem blutreinigend und enthält einen im Wasser auflösblichen Extractivstoff (*Saponin*), wodurch sie wie die Seife Finnen reinigt und Fettflecke auszieht. Offizinell. 10. R. 2.

Aconitum cammarum. L. *Aconitum Stoerkianum*. Reichb. *Illust. Gen. Acon. tab. 71*. Gebräuchlicher Sturm- oder Eisenhut. In Gebirgsgegenden, aber auch in Gebüschen zwischen Skizlow und Navaria, in Gärten sehr häufig als Zierpflanze. Kelch abfallend, Helm länglich oder kegelförmig, Vorderrand stark ausgeschweift, oder buchtig, die jungen Früchte neigen mit den Spizen zusammen. An dieser Art machte Dr. Störk seine Versuche, obwohl ihre Gattungsverwandten theils dieselben, theils ähnliche Eigenschaften besitzen mögen. Alle Theile jedoch vorzugsweise Blätter und Wurzel besitzen eine große Schärfe, erregen Schmerz auf der Zunge und Sekretion der Speicheldrüsen. In rheumatischen und gichtischen Krankheiten ist es ein bekanntes Heilmittel. Es wirkt auf das Nervensystem, besonders das Gehirn, vermehrt die Schnellig-

Zeit des Blutes und der Hautaussdünstung. Als ein heftig wirkendes narkotisches Gift, bringt es Kälte bei innerer Hitze, Erweiterung der Pupille, Starrsucht, Lähmung der Zunge, Ueblichkeit, Blutflüsse, Lähmung der Glieder, Ohnmacht und Tod. Gegengifte sind alle Pflanzensäuren. Die Blätter sind der wirksamste Theil, sie enthalten eine eigene Säure (*Aconit-Säure*) und einen alkaloidischen Stoff, das *Aconitin*. Außerlich angebracht bewirken sie Röthe, Brennen und Blasen der Haut. 13. K. 3.

Aconitum neomontanum. Köl. *Aconitum napellus*. Jacq. Vorgebirgs-Eisen- oder Sturmhut. Zwar nur im Gebirge und unter mannigfaltigen Formen, jedoch auch um Lemberg z. B. in Gebüsch hinter dem Eisenbründel. Der vorhergehenden Art ähnlich. Kelch abfallend. Helm halbkugelig, Vorderrand gerade, oder schwach ausgeschweift, die jungen Früchte auseinanderstehend.

Clinopodium vulgare. L. Wirbeldost, Bettfuß. In lichtem Gesträuch, trockenen Gehölzen, an Hecken überall. Blumen wirtelständig, oben kopfig, purpurfarbig oder weiß, doppelt so groß als der Kelch. Blätter eiförmig-länglich, oberhalb haarig, die unteren zurückgeschlagen. Ein vorzügliches Theesurrogat. 14. K. 1.

Origanum vulgare. L. Gemeiner Dost, Wohlgemuth. Auf belaubten, trockenen, steinigen Hügeln, sonnigen Berglehnen, überall um Lemberg. Stengel unten fast zottig, meist braunroth, 1 — 1 1/2 Fuß hoch. Deckblätter dunkel violet. Blumen purpurfarbig. Hat den Geruch des Feldkümmels und einen brennenden, bitterlich-gewürzhaften Geschmack. Ein Aufguß kann als Thee gebraucht werden, das ätherische Oehl stillt Zahnschmerzen. Wirkt nervenstärkend und schweißtreibend, wird zu Umschlägen

und Kräuterbädern gebraucht. Färbt roth und braunroth.

Teucrium chamaedrys. W. Gemeiner Samander, Bothengel. Auf sonnigen Hügeln und trockenen Wiesen überall. Blätter keilförmig-eiförmig, gekerbt-eingeschnitten, gestielt, Stengel aufsteigend, schwach behaart. Blumen und Kelche blaß purpurroth. 14. K. 1.

Nepeta cataria. L. Gemeine Katzenmünze, Katzenkraut, Nicht. An Zäunen und Hecken nicht selten. Stengel von kurzen Haaren weißgrau 1 1/2 — 2 Fuß hoch. Blätter gestielt, oberhalb runzelig. Blumen weißgelb, am Schlunde mit violetten Punkten. Die Blätter haben einen zitronenartigen, durchdringenden Geruch und einen bitteren gewürzhaften Geschmack. Man braucht sie zu Kräuterbädern, die Katzen lieben sie sehr. 14. K. 1.

Nepeta nuda. L. *Nepeta pannonica.* Jacq. Kahle oder ungarische Katzenmünze. An Wegen und Hainen, aber selten um Lemberg. Stengel kahl, oben in ruthenförmige Aeste getheilt. Blüthen in traubigen Afterdolden. Blätter sitzend eiförmig-länglich, gekerbt, glatt und kahl. Blumen weißröthlich, im Schlunde mit rothen Punkten.

Stachys sylvatica. L. Wald-Ziest, Aehrennessel, Gottvergeß. In Hainen und Wäldern um Lemberg. Dunkelgrün 1 — 2 Fuß hoch. Blätter breit-eiförmig, gestielt. Blüthenblätter lanzettlich. Blumen schmutzig purpurroth. Untere Lippe mit blutrothen Flecken. Die ganze Pflanze riecht stark und widrig. Die Stengel werden wie Flachß und Hanf benützt. 14. K. 1.

Stachys germanica. L. Teutscher Ziest, grauer Andorn. An Hecken und Dämmen, auf trock-

tenen Waldstellen. Stengel aufrecht, wollig 1 — 2 Fuß hoch. Blätter länglich, ebenfalls wollig-zotrig, was der ganzen Pflanze ein weißes oder grauwolliges Aussehen gibt. Die kleinen Blumen sind blaß purpurfarbig.

Ballota nigra. L. *Ballota ruderalis*. Su. Bot. Gemeine Ballote, schwarzer Andorn. An Hecken, Mauern, Dämmen und Wegen, gemein. Blätter kurzgestielt, eiförmig-spizig, grobkerbzählig. Blumen purpurfarbig oder weiß. Auf Oethland ein Universalmittel für das Vieh. 14. K. 1.

Betónica officinalis. L. *Betónica stricta*. Ait. Betonika, Zehrkrout. Auf Waldwiesen, in Gebüsch überall. Blätter runzelig. Obere Wirtel ährig-gedrängt. Kelche glatt, Mittellappen ausgerandet. Blumen purpurfarbig. Schmeckt bitter, scharf und zusammenziehend. Wird als Thee gebraucht. Gepulvert ein Niesmittel. Die Wurzel erregt Brechen. 14. K. 1.

Pedicularis sceptrum Carolinum. W. Szep-terförmiges Päusekraut. Auf nassen Wiesen, zwischen Krzymoczyce und Laszki. Stengel stets einfach 1 — 2 1/2 Fuß hoch, nur an der Basis mit fiedersförmigen Blättern versehen. Blättchen gekerbt-lappig schwach gezähnt. Kelche fünfscheilig, Korollen geschlossen. Sparsame Aehre mit schön gelben Blumen, am Schfunde purpurfarbig. 14. K. 2.

Orobanche caerulea. Vill. Blaue Sommerwurz. Auf trockenen Hügeln um die Stadt. Schaft einfach, 6 Zoll hoch, Blüthen in lockerer Aehre, röhrig, übergeneigt. Zuweilen mehrere Stengel, oben bläulich rostfarbig, drüsig. Staubgefäße fehl, Kelch zusammengewachsen fünfspaltig. Blumen lang-röhrig, bläulich. 14. K. 2.

Orobanche ramosa. L. Aestlige Sommerwurz. Auf Hanffeldern vorzüglich gern, aber auch auf trockenen Hügeln. Schaft ästig, 6 Zoll hoch;

Blumen entfernt ährig, abwechselnd, Deckblätter so lang wie die Kelche, die Kelche vierspaltig, Korollenröhre am Grunde verengert, Saum gefranzt fünflappig, Staubgefäße glatt eingeschlossen. Blumen blaß purpurblau. *Orobanche arenaria* ist gewiß nur eine Abart von *Orobanche caerulea*.

Limosella aquatica. L. Schlammling, Sumpfkrautchen. Auf Schlammboden, nassen Sandplätzen, an Teichrändern nicht selten. Stengellos, treibt wurzelnde Sprossen 1 — 2 Zoll hoch, woraus neue Pflanzen entstehen. Blätter spatelförmig, langgestielt, glatt, glänzend. Blumenstiele gehäuft, aus der Wurzel, kürzer als die Blätter. Blumen fleischfarbig weiß. 14. K. 2.

Ononis hircina. Jacq. Stinkender Haubehel, Weiberkrieg. An Wegen und auf Wiesen, überall gemein. Stengel aufsteigend, zottig, oft schmutzighroth, ästig. Blätter gesägt, bald mit, bald ohne Drüsen an den Flächen. Blätter rosa-purpurreth. Samen körnig. Die Pflanze riecht widerlich, eckelerregend. 17. K. 3.

Ononis spinosa. L. Stacheliger Haubehel. Auf Feldern, an Ackerrändern, seltener als die vorhergehende. Fast strauchartig, zottig-klebrig; Nester in Dornen endigend, wodurch sie sich von der vorigen wesentlich unterscheidet, allein diese Dornen können durch den Standort erzeugt worden sein, und daher ist es noch nicht ausgemacht, ob sie als selbstständige Art anzunehmen sei. Ich selbst werde hierüber Beobachtungen anstellen, und die Resultate unserem mikroskopischen botanischen Publikum mittheilen. Die Wurzel dieser und der *Ononis hircina* schmeckt süßlich, etwas bitter und widerlich und befördert als Dekokt die Thätigkeit der Nieren.

Hypericum quadrangulare. L. Viereckiges Johanniskraut. Auf Wiesen, in Hainen und Gebü-

schen. *Hotosko*, *Winniki*. Stengel ziemlich einfach, 1 — 2 Fuß hoch, viereckig; Blätter oval länglich, undeutlich punktirt, Blüthen doldentraubig, Petala gelb, elliptisch, schwarz punktirt. 18. K. 1.

Hypericum humifusum. L. Liegendes Johanniskraut. Auf Aeckern, welche etwas feucht sind, um Lemberg. Stengel am Boden liegend zweischneidig. Im Kreise gestreckte Aeste an der Wurzel, fadenförmig, 1 — 3 Zoll lang. Blumen gelb, nur bei Sonnenschein offen.

Hypericum montanum L. Berg-Johanniskraut. In trockenen Wäldern z. B. in Liszenice. Stengel einfach, aufrecht, stielrund, 1 — 2 Fuß hoch. Blätter länglich, stengelumfassend, am Rande schwarz punktirt, wie mit einem fetten Reif überzogen. Blüthen oft fast kopfig, gelb. Kelche drüsig-gesägt.

Hypericum hirsutum. L. Rauhaariges Johanniskraut. Auf den Hügeln hinter dem Eisenbründel gegen Wengliniski. Stengel aufrecht, stielrund, 3 o t t i g; Blätter länglich, am Grunde verschmälert, durchsichtig punktirt, aderig, unten weichhaarig; Blüthen doldentraubig-rispig, gelb. Der vorhergehenden Art sehr ähnlich.

Sonchus arvensis. L. Acker-Gänsedistel. Auf Aeckern unter der Saat. Wurzel kriechend; Stengel stielrund, 2 Fuß hoch; Blätter herzförmig umfassend, gezähnt. oberhalb glänzend, die unteren bucktig, schrotsägeförmig, die oberen lanzettlich. Sattgelbe Blumen, größer als bei *Sonchus oleraceus*. Kelche und Stiele mit gelbbraunen Drüsen versehen. 19. K. 1.

Sonchus palustris. L. Sumpf-Gänsedistel. In Wassergräben, auf nassen Wiesen. Stengel aufrecht 5 — 7 Fuß hoch. Blätter umfassend, schrotsägeförmig, am Rande gezähnt-rauh. Kiese dol-

dentraubig, mit dichten, schwarzen drüsigen Haaren besetzt, wie der Kelch. Blumen gelblich.

Lactuca scariola. Hof. *Lactuca sylvestris.* Lam. Wilder Salat, Lattig, Leberdistel. An Wegen, Gräben, auf gebauten Plätzen. Blätter umfassend, fast senkrecht, stehend, pfeil-herzförmig, schrotsägeförmig-buchsig, feingezähnel. Blüten rispig. Stengel bleich, glatt, 2 — 3 Fuß hoch. Samen fast elliptisch, oben breiter, gekörnt und oben gesägt. In neuerer Zeit officinell. 19. K. 1.

Hieracium glaucescens. Besser. Graues Habichtskraut. Im Thon- und Kalkboden links auf dem Wege nach Winnik. Kurze, abgebissene, stark faserige Wurzel. Blätter lanzettlich-länglich, an der Basis verschmälert, graugrün, mit kurzen, steifen Borsten sparsam besetzt. Die Ausläufer fast nackt. Rispe endständig, doldentraubig. Kelche länglich, sehr klein. Blumen klein gelb. Feder-Krone einfach, rauh. Samen gesurcht, schwach gegerbt. Blumenboden durch sehr kurze abgestufte Spreublüthen zellenförmig. 19. K. 1.

Cichorium intybus. L. Wilde Cichorie, Wegwarte, Sonnenwendel. An Wegen, Aekerrändern, überall gemein. Ist durch Anbau verwildert. Stengel scharf, Aeste gabelig, abstehend, untere Blätter schrotsägeförmig, Blüthen blau, ein verlängerter Stiel ist unfruchtbar. Wurzel spindelförmig. Die Wurzel der gebauten Pflanze wird als Kaffeesurrogat allgemein gebraucht. Die der wilden ist bitter und dient zur Reizung der Verdauungsorgane. Ein gutes Futterkraut. 19. K. 1.

Cardus acanthoides. L. Bärenklaublättige Distel. An Wegen, auf Aekern und Brachen. Vielästig, 2 — 4 Fuß hoch; Blätter herablaufend, lanzettlich buchsig-fiederspaltig, dornig-gewimpert; Aeste und Stiele rauhhaarig, bedornt; Schuppen

der Hauptkelche linealisch, abstehend. Aeste aufrecht, abstehend, an den Enden derselben kurzgestielte Blüthen, von Blattsubstanz geflügelt. Blüthen übergeneigt purpurfarbig, selten weiß. Kelchschuppen stachelspizig. 19. K. 1.

Carduus crispus. L. Krause Distel. In feuchtem Gebüsch, an Gräben, Wegen in feuchten Wäldern. Blätter buchtig fiederspaltig, bedornt; unten weißfilzig, Blüthen endständig, gehäuft, auf kurzen filzigen Stielen; Schuppen des Hauptkelches lanzettlich - linienförmig, stachelspizig. Blume purpuroth.

Onopordon acanthium. L. Krebsdistel, Zeltblume, wilde Artischocke. An Wegen, Mauern und Schutzplätzen um die Stadt. Ganz weißfilzig, Aeste geflügelt, an den Spitzen einzelne Blüthen tragend. Die purpurfarbigen Blumen machen die Milch gerinnen; das Kraut dient den Eseln zur Speise. 19. K. 1.

Hieracium collinum. Bes. *Hieracium bifurcum*. M. B. Fl. taur. Hüggelliebendes Habichtskraut. Auf sonnigen Thon- und Kalkhügeln. Winniki. Wurzel kurz, dick, mit vielen Fasern. Wurzelblätter eiförmig-lanzettlich, spiz, oben mit langen Borsten sparsam bedeckt, unten feinfilzig. Ausläufer behaart. Stengel aufrecht, zuweilen mehrfach, wenig ästig, 1 Fuß hoch. Blumen unten und oben gelb. Dem *Hieracium pilosella* sehr ähnlich, doch ist es davon unterschieden durch ästige Stengel, kleinere Blumen, die unten nicht roth gestreift sind, durch unterhalb fast nackte kahle Blätter. 19. K. 1.

Carduus nutans. L. Hängende Distel, Bisamdistel. An Wegen, besonders auf Brachen, oft in großer Menge. Blätter herablaufend, buchtig, fie-

derspaltig, bedornt, beiderseits rauhhaarig, Blütenstiele einblüthig. Blumen nickend, purpurfarbig, wohlriechend. Hauptkelw mit Haargewebe, Schuppen dornig, purpurfarbig, abstehend, in einen weißen Dorn ausgehend. 19. K. 1.

Cnicus palustris. Willd. *Cirsium*. Vail. *Carduus*. L. Sumpfliebende Krag-Distel. Auf Sumpf- und Moorniesen, vorzüglich gern zwischen Erlen. Stengel einfach, steif-aufrecht, 2 — 4 Fuß hoch, überall gefügelt, oft röthlich. Blätter an der Wurzel rosettenförmig. Blumen traubig geknäult, auf kurzen weißwolligen Stielen, 4 Linien im Durchmesser, purpurfarbig. *Cnicus integer* ist eine Abart, wächst niedrig auf trockenen Plätzen, Blätter lineal-lanzettlich, ungetheilt, untere ganzrandig, obere ausgefressen-gezähnt.

Cnicus lanceolatus. Roth. Lanzettblättrige Kragdistel. An Wegen, auf Brachen, Schuttplätzen u. s. w. sehr gemein. Aufrecht 2 — 4 Fuß hoch, mit abstehenden Aesten; Stengel von der herablaufenden Blattsubstanz geflügelt. Blätter umfassend, lanzettlich, fiederspaltig; mit 2 lappigen ausgesperrten Zipfeln mit starken weißgelblichen Dornen. Blumenknöpfe groß, aufrecht, blaß-purpurroth.

Cnicus serratuloides. Roth. *Scopoli*. *Carduus pannonicus*. Host. Schwartenartige Kragdistel. Auf den Hügeln zwischen Krzywoczyce und Winoniki. Blätter sitzend lanzettlich, gewimpert, unterhalb borstenhaarig, die wurzelständigen buchtig; Stängel ästig. 1 — 1 1/2 Fuß hoch. Hellgrün. Stengel in wenige einblüthige Aeste getheilt. Blumen blaß-purpurfarbig fast wie am *Cnicus rivularis*.

Cnicus arvensis. Hof. *Serratula arv.* W. *Carduus arv.* Curt. fasc. Acker-Kragdistel, Acker-schwarte. Auf Brachen, Schuttplätzen, auf Aekern unter der Saat als lästiges Unkraut. Stengel aufrecht,

oben ästig, Blätter lanzettlich-fiederspaltig gezähnt, feindornig-gewimpert. Blattform sehr veränderlich. Daher 4 Abarten. *Cnicus horridus*, *mitis*, *integrifolius* und *vestitus*. Blüthenknöpfe kugelig, schmutzig rosa-purpurfarbig. Die Asche enthält viel Laugensalz.

Cnicus oleraceus. L. Kohlartige Kragdistel. Auf nassen und sumpfigen Wiesen meist in Gesellschaft des *Cnicus canus*. Stengel aufrecht, einfach, 1 — 2 Fuß hoch. Blätter groß, bald ungetheilt bald fiederspaltig, umfassend, ziemlich kahl, wimperig-gesägt. Blüthen endständig gedrängt, von gefärbten, am Rande bedornen Hüllblättern umgeben, wodurch die Pflanze leicht zu erkennen ist. Hauptkelch mit schwachem Haargewebe. Blumen blaßgelb.

Cnicus erisithales. W. Jacq. *Cirsium ochroleucum*. Dec. Klebrige Kragdistel. In Gebüsch bei Zychow, Sknilow und Navaria. Blätter umfassend, gefiedert, gezähnt-gesägt. Kelche klebrig. Blumen blaßgelb, mit einer erhabenen längeren Scheibe, Blüthenstiele lang mit einer oder 2 Blumen.

Cnicus setosus. Bes. *Serratula setosa*. Willd. Borstige Kragdistel. oder Scharte. Auf Aekern unter der Saat. Blätter länglich, glatt, schwach gesägt, borstig-gewimpert, stumpf in eine pfriemenförmige Spitze endigend. Stengel doldentraubig; Kelche eiförmig, stachelig. Untere Blätter buchtig-gezähnt. Blumen lila-purpurfarbig.

Serratula tinctoria. L. Färber-Scharte oder Distel. Auf feuchten Wiesen, Waldwiesen, zwischen Gebüsch. Krzymoczycze, Sokolniki. Steif, aufrecht, zuweilen bis 3 Fuß hoch. Blätter verschieden, bald ungetheilt, bald die oberen, bald alle eingeschnitten und geschlitzt, scharf-gesägt. Kelche schmutzig-röthlich. Blumen rosa oder purpurfarbig. Die Wurzel enthält einen schönen gelben Färbstoff. 19. K. 1.

Gnaphalium arenarium. L. Elychrisium arenarium. Dec. Sand-Ruhrkraut, Rainblume, gelbe Strohblume. Auf trockenen Haideplätzen, auf sonnigen und steinigem Begrändern und Hügeln, allenthalben um die Stadt. Stengel oft rosenförmig aufsteigend. Schuppen citron-, gold- oder orange-gelb. Die trockene Beschaffenheit der Pflanze macht, daß man sie in Winterbouqueten aufbewahren kann. Man macht auch Kränze daraus, die lange unverändert bleiben. 19. K. 2.

Gnaphalium rectum. Smith. Gnaphalium pediophilum. Fl. Silés. Aufrechtstehendes Ruhrkraut. In trockenen Wäldern um Lemberg. 1 — 1 1/2 Fuß hoch. Die Blüthenknöpfe sitzen einzeln oder paarweise, oder auf ästigen 3 — 4 blüthigen Stielen in den Blattwinkeln bis unter die Hälfte des Stengels. Blätter liniensförmig, unten mit seideneriger Wolle bekleidet.

Filago germanica. L. Teutsches Filzkraut, Schimmelkraut, Feldkage. Auf Brachen, dürrern Aekern und Sandfeldern. 6 — 12 Zoll hoch. Bald einfach, oben verästet, bald vom Grunde aus mit aufsteigenden Aesten. Blätter länglich-linealisch, filzig; Stengel gabelspaltig-ästig; Blüthen in kugelligen Knäueln, winkels- und endständig. Schuppen der Hauptkelche in eine oft röthliche Stachelspize endigend. 19. K. 2.

Senecio jacobaea. L. Jakobskraut, Kröten-, Zehr- oder Spinnkraut. An Wegen und Dämmen, auf Wiesen und freien Waldplätzen. Stengel fast kahl, aufrecht, kaum ästig, 1 — 2 Fuß hoch. Blätter am oberen Theile zuweilen ganz, am unteren leierig, bisweilen alle leiersförmig-fiederspaltig. Blumen goldgelb. Kommt aber zuweilen auch ohne Strahlenblumen vor. Wird vom Vieh gefressen. 19. K. 2.

Senecio viscosus. L. Klebriges Kreuzkraut. Auf Sandplätzen, Mauern und Dächern. Stengel ästig, 1 Fuß hoch. Blätter fiederspaltig, klebrig, behaart. Scheibenblumen blaßgelb, Strahlenblumen goldgelb, umgerollt.

Senecio sylvaticus. L. Wald-Kreuzkraut. Auf trockenen Waldplätzen, im Walde von Winniki. Stengel einfach haarig, 1 — 2 Fuß hoch, Blätter haarig, fiederspaltig, Blüthen doldentraubig. Blätter schmutzig grün, zart und schnell welkend. Blumen blaßgelb. Strahlenblumen umgerollt.

Senecio tenuifolius. Jacq. Senecio arenarius. M. B. in lit. Senecio crucifolius. L. Feinblättriges Kreuzkraut. In Gebüsch, um Krzyweyce. Stengel ästig, 2 — 4 Fuß hoch, schwach wollig, Blätter fiederspaltig, unterhalb schwach wollig, Dolden-Traube endständig gegipfelt. Blumen gelb.

Aster amellus L. Blaue Sternblume. Im Walde zwischen Janow und Sklo, bei Zubrza. Stengel aufrecht raub, 1 Fuß hoch. Blätter länglich-lanzettlich, ganzrandig, raub, dreinervig, Kelchschuppen stumpf. Blumen 3 — 8 endständig in eine Doldentraube. Scheibe gelb, Strahlen schön lila oder blaßblau. 19. K. 2.

Cineraria longifolia. W. Jacq. Langblättrige Aschenpflanze. Auf feuchten Waldwiesen und Plätzen, Sokolniki, Kamiennopol. Blüht häufig, schon Ende Juni. Stengel aufrecht 1 — 1 1/2 Fuß hoch, Blätter spatelförmig schwach gezähnt, Stengelblätter länglich-lanzettlich. Goldgelbe Blumen in einer doldigen Traube. 19. K. 2.

Cineraria aurantiaca. Hoppe. Pomeranzfarbige Aschenpflanze. In den Laubholzwäldern zwischen Sklo und Janow. Der vorigen ähnlich, aber höher, mehr wollig, Blumen orangegelb.

Inula Helenium. L. Wahrer Alant, Hele-
nakraut. Auf Waldwiesen, wird aber häufig in den
Gärten der Dorfwohner getroffen. Stengel aufrecht,
zottig, 3 — 5 Fuß hoch. Große Blätter und Blu-
men von gelber Farbe. Die Wurzel riecht schwach
aromatisch, schmeckt bitter, scharf, etwas kampherartig
und enthält ein eigenes Sazmehl, das Inulin.
Sie besitzt aufregende und reizende Kräfte, beson-
ders auf Haut- und Brustorgane. Sie wird bei
kräftigen Pferden und rüudigen Schafen angeordnet.
19. K. 2.

Inula britannica. L. Englischer Alant. Auf
feuchten Waldplätzen, an Gräben, Wegen, auf Wie-
sen. Stengel 1 Fuß hoch., theilt sich oben in 3 —
8 einblüthige Stiele, welche schön gelbe, ansehnliche
Blüthen tragen. Strahlen schmal, aber breiter als
bei *Inula salicina*. Blätter umfassend, herzförmig-
lanzettlich, unterhalb schwach wollig.

Achillea ptarmica. L. Achilleakraut, weißer
Dorant, Nießwurz-Schafgarbe. Auf feuchten Wiesen
in Gebüschen, zwischen Sknilow und Nawaria, bei
Polonica. Einfach, aufrecht 2 — 3 Fuß hoch. Blät-
ter am Rande von feinen Sägezähnen scharf. Blü-
then weiß, Strahlen breit-eiförmig. Wurzel und
Blätter dienen zu Nießpulver. Die Wurzel erregt
gekaut die Thätigkeit der Speicheldrüsen und hat
einen scharfen seifenartigen Geschmack, man wendet
sie gegen Zahnweh an. 19. K. 2.

*Buphthalmum cordifolium. W. Buphthal-
mum speciosum. Schreb. Telekia speciosa
Baumg.* Herzblättrige Telekie, Rindsaug. In Ge-
büschen zwischen dem Eisenbründel und Piotrowski-
schen Höfchen. Blätter groß herzförmig, gestielt, dop-
pelt gesägt, die oberen umfassend, rund gesägt, Sten-
gel krautartig 3 — 4 Fuß hoch. Blumen groß, gelb,
wie bei *Inula helenium*. 19. K. 2.

Centaurea jacea. L. Gemeine Flockenblume. Auf Wiesen, an Wegen, Dämmen, in Gebüsch, an Waldrändern. Aeste eckig, einblüthig, Blätter meist weichhaarig. Die wurzelständigen länglich gezähnt, die oberen länglich, ungetheilt fast ganzrandig. Schuppen der Hauptkelche aufrecht, trockenhäutig, zerrissen oder gewimpert. Blumen rosa oder purpurfarbig. Wolle und Seide färbt man dadurch mit Alaun gelb. 19. R. 3.

Centaurea mollis. W. et Kit. *Centaurea axillaris*. Willd. *C. montana*. Jacq. Berg- oder weichblättrige Flockenblume. Im Walde von Tokczow. Blätter ei-lanzettförmig, herablaufend, oberhalb mit feinem Haargewebe bekleidet, unterhalb weißgraufilzig. Stengel sehr selten ästig. Blüthenstiele end- und winkelständig, 1 Fuß hoch. Blumen azurblau.

Epipactis rubra. Swartz. *Cephalanthéra*. Rich. *Serapias*. L. Rosenrothblühende Sumpfwurzel, Stendelkraut, Zimbelblume. Auf den waldigen Hügeln bei Kleparow und Hotosko. Blätter lanzettlich, Deckblätter länger als die Blumen. Blumen schön roth. 20. R. 1.

Hippuris vulgaris. L. Gemeiner Farnwedel. In freien Sümpfen und fast an allen Seichrändern um Lemberg. Stengel einfach, rund, gegliedert, 1 — 1 1/2 Fuß hoch; wirtelständige, erst aufwärts gerichtete, dann ausgebreitete Blätter. Keine Blüthendecken, der Staubfaden sitzt am Fruchtknoten. 1. R. 1.

Chara vulgaris seu hispida. Smith. Gemeiner Armleuchter. In stehenden Wässern, Sümpfen und Wassergräben, z. B. bei Sknilowka. Pfriemenförmige gegliederte Blätter, Blättchen wirtel-

ständig. Stacheln des Stengels borstförmig, niedergebogen. Staubbeutel rund, orange-gelb. Fruchtknoten von 4 Blättchen umgeben. Die Pflanze verbreitet einen üblen Geruch und enthält viel kohlen-sauren Kalk; sie überzieht oft den Boden der Wassergräben wie ein grüner Teppich. Linne zählte sie zu den Algen, Schreber reihete sie in die 21. Klasse ein und Jussieu und Decandolle zu einer eigenen Familie: *Najades*. 1. R. 1.

Bromus arvensis. L. Aekertrespe. An Rainen und Aekerrändern. Rispe etwas abstehend, zuletzt etwas geneigt; Aehrchen lineal-lanzettlich, dachziegelförmig, untere Spelze am Rande stumpfwinkelig, Grannen gerad, so lang wie die Spelzen, Blätter sammt Scheiden haarig. 3. R. 2.

Laserpitium latifolium. L. Lasekraut, weiße Hirschwurzel. In Gebüschen um Lemberg z. B. bei Bychow. Stengel zart gefurcht, glatt, bis 4 Fuß hoch; Blätter gedreit, mehrfach zusammengesetzt. Die Wurzel ist wie bei vielen Doldengewächsen an der Basis von den Resten der alten Blattstiele wie mit einem neßförmigen Schopfe versehen. Etwas bläulich-grün, Scheiden groß bauchig, Blättchen fast zolllang, Blumen weiß, Früchte breit-oval. Die Wurzel ist unter dem Namen *Rad. Gentianae albae* bekannt, enthält einen Milchsaft und schmeckt angenehm aromatisch bitter. 5. R. 2.

Angelica sylvestris. L. *Imperatoria*. Bess. *Selinum*. Cr. Wilde Angelika. Auf Wiesen und in Wäldern. Blätter doppelt gefiedert, Blättchen ei- oder lanzettförmig, spiß-gesägt, das endständige ganz oder dreilappig. Stengel 2 — 3 Fuß hoch, hohl. Doldchen fast kugelig. Blattform sehr veränderlich, oft bereift. Aeste der Blätter gegenständig auch dreigabelig-getheilt. 5. R. 2.

Sium latifolium L. *Coriandrum*. Cr. *Drepanophyllum*. H. Umb. Breitblättriger Wassermerk, Wasserpastinak. In Gräben, an Bächen, Seichrändern, auf nassen Wiesen bei Laszki und Krzyweyce. Stengel hohl, markig, eckig-gesurcht, ästig, 2 — 4 Fuß hoch. Blätter gefiedert, die ersten Wurzelblätter, welche aus dem Wasser hervorkommen, sind in haarfeine Fegen kämmig-getheilt und gehen stufenweis in die gewöhnliche Form über. Die Wurzel besonders, wirkt betäubend, ist dem Vieh nachtheilig, und wird von dem Landvolk als Heilmittel für das Vieh und in der Kolik gebraucht. 5. K. 2.

Sium angustifolium. L. *Berula angust.* Koch. Schmalblättriger Merk oder Berle. In Gräben an Seichrändern, auf nassen Wiesen um Lemberg. Stengel schlappig, vielästig, hohl. Blätter gefiedert; Blättchen eingeschnitten-gesägt, Dolden gestielt, die Blätter gegenständig; Hülle oft fiederspaltig. Scheiden länglich. Aendert ab mit gezähnten und gesägten Blättern.

Sium falcaria. L. *Critamus agrestis*. Bess. *Bunium*. Bieb. Sicheldolde. Sichelkraut. Auf Feldern und Lückern, an erhöhten Begrändern. Alle Blättchen lineal-lanzettlich, herablaufend, scharf gesägt, Blätter fast doppelt gedreit. Hüllen fadenförmig. Dolden flach, weiß.

Pimpinella saxifraga. L. Stein-Bibernell. Auf Dämmen, trockenen Wiesen und Grasplätzen in Gehölzen. Alle Blätter gefiedert; Blättchen eiförmig, stumpf, gesägt, ungetheilt oder gelappt oder in Fegen getheilt. Wurzelblätter stumpf. Stengel schwach gesurcht. Blumen rosa oder weiß. Die eiförmigen, glatten Samen enthalten ein gelbes ätherisches Oehl, das bei allen Katarrhen und Asthma angewendet wird. Sie sind stark riechend und leicht

reizend und werden oft in Brandweimbrennereien mit dem Anis gemischt. 5. K. 2.

Phellandrium aquaticum. L. *Oenanthe phellandrium*. Lamark. Wasserfenchel, Nebendolde. In Teichen überall. Wurzel spindelförmig zellig, Stengel unten bis 4 Zoll dick, oben in sehr viele, kurze, dünne Aeste mit kleinen Dolden getheilt. Rahl. Scheiden länglich halbumfassend. Dolden oft den Blättern gegenständig. Die Pflanze gehört zu den verdächtigen, und ist den Pferden nachtheilig. Der Same ist aromatisch, enthält ein ätherisches Oehl und wird als Wund- oder Brustmittel gebraucht, auch zum Vertreiben der Wanzen. 5. K. 2.

Eryngium planum. L. Mannstreue, blaue Laufdistel. Auf trockenen Stellen hinter Winniki. Wurzelblätter dicklich herz-eisförmig, obere Blätter 3 — 5 spaltig, umfassend, dornig gesägt. Der obere Theil der Pflanze ist bläulich gefärbt. Die Schirme bilden einen rundlichen Kopf. Petala blau. 5. K. 3.

Rumex crispus. L. Krauser Ampfer, Grindwurz. Auf Wiesen, Aekern, an Gräben, in Dörfern. Wurzel dick, spindelförmig. Blätter länglich, mehr oder weniger wellig, die unteren gestielt, wechselfständig. 6. K. 2.

Rumex obtusifolius. L. Sumpflätteriger Ampfer. In Dörfern, Wäldern, an Gräben und Hecken. Stengel und Blüthen meist schmutzig-roth, 2 — 4 Fuß hoch. Nur die ersten Wurzelblätter sind stumpf. Die Wurzel dieser und der vorhergehenden Art dient zum Gelbfärben. Die Pflanzen sind zusammenziehend und gute Futterpflanzen.

Rumex palustris. Bess. *Rumex maritimus*. Willd. Meer- oder Sumpf-Ampfer. Auf den feuchten Wiesen am Wege in die Wulka. Klappen rautenförmig, alle höckerig, die Zähne so lang wie die

Klappe, Wirtel oben genähert mit Deckblättern. Ist anfangs gelbgrün, zuletzt ganz gelb.

Polygonum convolvulus. L. Winden-Knöterich, Buch- oder Heide-Winde. An Zäunen, Gebüsch, auf Getreide- und Gemüse-äckern nach der Ernte. Stengel gestreckt, krautig, gewunden; Blätter herz-pfeilsförmig. Blüthendecken grünlich-weiß. Früchte dreikantig, matt, nadeltriffig. 8. K. 3.

Polygonum dumetorum L. Hecken-Knöterich. Heidelwinde, Vogelzunge. In Hecken und Gebüsch. Der vorigen ähnlich, nur viel größer. Die Samen beider dienen den Vögeln zur Nahrung.

Saponaria vaccaria. L. *Gypsophila vacc.* Smith. *Lychnis*. Scop. *Vaccaria pyramidata*. Kuhkraut, Erdweich. Auf Äckern nicht selten. Stengel eckig, glatt, aufrecht, oben dreigabelig in Blüthenzweige getheilt, 1 — 1 1/2 Fuß hoch, Alles kahl; Blätter lanzettlich, Kelche aufgeblasen.

Arenaria rubra. L. Rothblumiges Sandkraut. Auf trockenen und feuchten Sandplätzen, an Tüchern u. s. w. überall. Stengel niederliegend, ästig. Blätter linealisch-fädig, stachelspizig. Kelch drüsig. Petala eiförmig-rundlich, rosafarbig. Stengel und Blätter etwas saftig und fett, besonders um Mistlachen. 10. K. 3.

Arenaria serpyllifolia. L. Quendelblättriges Sandkraut. Auf Mauern, Äckern, an Wegen. Stengel rund, steif, sehr ästig, schwarz, fast feinhaarig. Blätter halbumfassend, behaart, durchscheinend punktiert. Kelchblätter drüsig. Blumen weiß.

Silene otites. Smith. *Viscago otites*. W. Acker-Leimkraut. Auf trockenen, sandigen Hügeln, an Dämmen, nicht selten. Stengel steif, weichhaarig, oben wenigblättrig, untere Blätter spatelförmig; Blumenrispe aus Wirteln zusammengesetzt; Geschlechter getrennt, Petala linealisch, ungetheilt, ohne Ne-

benkrone. Staubfädenblüthen und Stempelblüthen auf verschiedenen Pflanzentelchen eiförmig-glockig. Petala grün. Staubbeutel gelb. 10. K. 3.

Silene chlorantha. Grünblumiges Veimkraut. In sandigen Wäldern. Blüthen grün. Stengel fast blattlos, 1 1/2 — 2 Fuß hoch. Blumenstiele in einer Aehre gegenüberstehend, jeder fast dreitheilig. Kelche weißgrün, mit violettem Anlauf.

Silene inflata. Smith. *Viscago behen*. Baumg. *Cucubalus behen*. L. Blasenkelchiges Veimkraut. Wiederstoß. An Wegen, auf Dämmen und Hügeln. Stengel ästig 1 — 2 Fuß hoch. Aendert sehr ab in der Breite der Blätter. Durch die aufgeblasenen Kelche zu erkennen.

Betonica officinalis. L. Betonien, Zehrfraut. Auf Wiesen und Waldplätzen, überall. Wurzelstock dick; Blätter runzelig. Kelche glatt, Mittellappen ausgerandet. Blumen purpurfarbig, in einer Aehre. Die Blätter haben einen bitteren, etwas scharfen und zusammenziehenden Geschmack. Gepulvert gebraucht man sie als Nießpulver. Die Wurzel erregt Erbrechen.

Euphrasia officinalis. L. Gebräuchlicher Augentrost. Auf Grasplätzen, in trockenen Gebüschen, Birkenpflanzungen u. s. w. Höhe 3 — 5 Zoll. Blätter eiförmig, sitzend, gesägt. Blümchen weiß mit violetten Streifen und gelben Flecken, bei der Abart γ . oft ganz bloß violett. Abarten: α . *Euphrasia nemorosa*. In Hainen. Aufrecht, nur oben ästig; oder einfach, Kelche glatt. β . *Euphrasia pratensis*. Auf Wiesen. Von unten ästig; Blätter gesägt; Kelche haarig und drüsig, ist *Euphrasia Rostkoviana*. Hayne. γ . *Euphrasia alpestris*. Im Gebirge, einfach, klein, mit wenig Blätterpaaren, Blätter rundlich eiförmig, kerbig-gesägt; Kelche fast glatt. Ist *Euphrasia salisburgensis*. Braune. Die 3

Formen gehören zu einer Species. Geschmack aller, bitter. Ein destillirtes Wasser gebrauchte man in Augenkrankheiten. 14. K. 2.

Potérium sanguisorba. L. Gemeine Becherblume. Auf hohen Begrändern und trockenen Hügelu. Der *Sanguisorba offic.* sehr ähnlich. Blätter gefiedert, Blättchen rundlich und länglich grob gesägt, seegrünlich. Blüthendecken grünlich-purpurfarbig. Narbe fiederig-purpurroth. Das gelizische Landvolk gebraucht den Absud mit guter Wirkung im Durchfall. Gutes Schaffutter. 21. K. 6.

Typha latifolia. L. Breitblättriger Rohrkolben. In stehenden Wässern. Schilfartig, 4 — 6 Fuß hoch; Blätter einschcidend und den runden Blüthenstieleinschließend, der oben in Form eines walzigen Kolbens die weibliche und männliche Aehre trägt. Vor dem Blühen sind sie in eine Blüthenschcide eingeschlossen; nach dem Blühen bleibt die weibliche allein stehen als eine rothbraune Walze. Die Wurzeln sollen essbar sein. Die Blätter dienen zu Matten und Flechtwerk. 12. K. 3.

Typha angustifolia. L. Schmalblättriger Rohrkolben. In stehenden Wässern. Wenig niedriger als der vorige. Alle Theile schmaler, Farbe grün. Zwischen der weiblichen und männlichen Aehre tritt ein Theil des Stengels hervor.

A u g u s t.

Digitaria sanguinalis. Pers. *Digitaria vulgaris.* Schrad. *Panicum sanguin.* L. *Syntherisma.* Walter. Gemeine Bluthirse, Blut-Fingergras. Auf Garten- und Ackerbeeten. In lockeren Rasen, Stengel schief aufsteigend, schlaff. Man erkennt die Gattung *Digitaria* an den linealischen, fingerförmig an der Spitze des Stengels auseinan-

ber stehenden Aehren. Lästiges Unkraut in Gärten.
3. K. 2.

Convolvulus sepium. L. Zaunwinde. In Hecken und Gebüsch, besonders wo es feucht ist. Windet sich an den Sträuchern empor. Blumen groß, schneeweiß, geruchlos. Kapsel kugelig. Die Schweine stellen der Wurzel nach, das Rindvieh berührt das Kraut nicht. 5. K. 1.

Chenopodium glaucum. L. Mistmelde. Auf Mistplätzen, an Gerinnen und Gräben der Vorstädte und Dörfer. Peczakower und zolkiewer Vorstadt. Die grauweisse Unterseite der Blätter, gestreckte oder schief aufsteigende, dicke, oft saftreiche und rothe Stengel machen diese Art kenntlich. 5. K. 2.

Chenopodium olidum. Curtis. *Chenopodium vulvaria.* Fl. dan. Stink- oder Bockmelde. An Mauern und Zäunen, seltener als die vorige. Bei der Berührung theilt sie der Hand einen eckelhaften Geruch, wie nach faulen Häringen mit. Ist neuerdings in einigen Krankheiten empfohlen worden.

Selinum carvifolia. L. Kummelblättrige Gilge. Auf Wiesen und in Gehölzen. Stengel gesfurcht, mit scharfen Ecken; Blätter dreifach gefiedert. Die Blattabschnitte haben eine weiße Spitze. Ist steif. Dolde fast flach. Keine Hülle. Blumen weiß. Narben röthlich. 5. K. 2.

Peucedanum Silaus. L. *Silaus pratensis.* Bess. *Cnidium Silaus.* Spreng. Wiesen-Haarstrang, Silau, Roskummel. Auf trockenen Wiesen, nicht selten. Wurzel dick, spindelig. Stengel ästig-glatt, 2 — 3 Fuß hoch. Scheiden klein; Dolde hohl, Doldchen erhoben. Blumen weißgelb. Frucht oval.

Aethusa cynapium. L. Garten-Gleise, Faulle Crete, Hundspetersilie. In Gemüsegärten, an Hecken, Zäunen auf Mauern, Aekern, Schutt u. s. w.

Blüht weißlich, und ist durch die zurückgeschlagenen lanzettlichen, ziemlich langen Hüttchen der Schirme kenntlich. Hülle fehlt ganz. Ist ein sehr wirksames Gift, fast wie *Conium*, besitzt einen eckelhaften Geruch. Pflanzenfressende Thiere verzehren sie ohne Nachtheil.

Drósera rotundifolia. L. Rundblättriger Sonnentau. Auf Torf- und Moorbiesen. Die kreisförmigen Wurzelblätter sind etwas saftreich und auf der oberen Seite und am Rande mit rothen Haaren besetzt, welche eine klebrige Drüse tragen, woran oft Insekten hängen bleiben. Ein bis zwei Wurzelstiele, die Blüthen in einer lockeren Aehre, die oben überhängt. Blumen weiß, nur am Mittag geöffnet. Ist scharf und säuerlich, und macht die Milch gerinnen. *Drósera anglica*. Huds. und *Drósera intermedia*. Hayne. sind nur Abarten. 5. K. 6.

Cerastium aquaticum. L. *Malachium aquaticum*. Fries. Wasser-Hornkraut, großer Wasserstern, Vogelkraut oder Weichkraut. An Gräben, grasigen Seichrändern, Sümpfen und Bächen. Der *Stellaria nemorum* ähnlich, aber mehr glatt. Stengel eckig, unten liegend, oben klebrig. Blätter eiförmig oder lanzettlich-herzförmig. Kelch klebrig, ohne Nerven. Blumen weiß, doppelt so lang als der Kelch, Kapsel dagegen kürzer. 10. K. 4.

Spergula arvensis. Smith. *Spergula vulgaris*. Bönninghausen. Acker- oder gemeiner Spargel, Spargel, Ackerspurre, Läusegras. Auf Aeckern gemein. Stengel 5 — 7 gliederig, 1 — 1 1/2 Fuß hoch, bald glatt, bald mit andern Theilen drüsig-feinhaarig; die weißen Blümchen in Rispen. Blätter lineal-pfriemenförmig, in Wirteln. Samen zusammengedrückt, weiß-gerandet, mit weißen, dann braunen Körnern bestreut. Blüht vom Juni bis in den August hinein. 10. K. 4.

Lythrum salicaria. L. Blutkraut. In Gebüsch, an Bächen, Gräben, Teichufern, auf nassen und sumpfigen Hügeln. Stengel viereckig, meist steif, seltener ästig, 3 — 4 Fuß hoch. Blätter gegenständig, herzförmig-lanzettlich, etwas kurzhaarig. Blüthen in einer Aehrentraube, purpurfarbig-blutroth. Alle Theile, besonders aber Blumen und Blätter sind bitter, schleimig und etwas zusammenziehend. 11. K. 2.

Potentilla reptans. L. Kriechendes Fünffingerkraut. Auf Wiesen, Triften, an Dämmen und im Gebüsch. Blätter fünfzählig, beiderseits haarig; Stengel rankend, niederliegend. Petala gelb, verkehrt-herzförmig, größer als der Kelch. Sonst galt es als Fiebermittel. 12. K. 4.

Cimicifuga foetida. L. *Actaea cimicifuga*. Gmel. Stinkendes Wanzentraut. In Gebüsch zwischen Bogdanowka und Wielchorz, zwischen Janow und Lelechuwka. Eine stattliche Pflanze, 3 — 6 Fuß hoch, mit einfachem Stengel. Blätter zusammengesetzt, gedreht; Blättchen eingeschnitten-gesägt, spitz, glatt. Blüthen ährenförmig in einer endständigen Rispe. Blume gelblich-weiß. 13. K. 4.

Mentha aquatica. L. Wassermünze. In Gräben, an Teichrändern, auf sumpfigen Wiesen und überhaupt auf feuchten und wasserreichen Stellen, überall um die Stadt. Eine sehr schwierige Gattung, wegen der großen Veränderlichkeit der Arten. Die größere oder geringere Behaarung ist kein sicheres Merkmal. Stengel fast stets aufrecht. Blätter eiförmig-länglich, deutlich gesägt. Der längliche Kelch und seine pfriemlich-borstlichen Zähne sind das unterscheidende Merkmal von allen Formen der *Mentha arvensis*. Staubgefäße bald eingeschlossen, bald hervorragend. Alle Arten sind ausgezeichnet aromatisch und enthalten ein ätherisches Oehl; die wildwachsenden jedoch in geringerem Maße, daher von

diesen kein Gebrauch gemacht wird. Die Formen sind sehr zahlreich, wovon die vorzüglichsten die nachfolgenden sind: *Mentha capitata*. Mit kopfigem Blütenstande. *α. glabrata*. Blätter und Stengel glatt, Stielchen und Kelche haarig. *β. hirsuta*. Alle Theile rauhhaarig. *Mentha verticillata*. Mit wirtelständigen Blüten. *α. glabrata*. Blätter und Stengel ziemlich glatt. *β. hirta*. Alle Theile behaart. 14. R. 1.

Odontites rubra. Pers. *Odontites verna*. Bell. *Euphrasia odontites*. L. *Bartsia odontites*. Smith. Auf Wiesen, Tristen, an Gräben, auf feuchten Aeckern. Stengel aufrecht, in der Mitte mit aufsteigenden Aesten, schwach behaart. Blätter sitzend, lanzettlich, kerbig-gesägt; die Blütenblätter abwechselnd, oft ganzrandig. Blüten einzeln, winkelförmig, einseitwendig, Aehren bildend. Petala schmutzig-rosafarbig. 14. R. 2.

Centaurea scabiosa. L. *Jacca scabiosa*. Lam. Skabiosen = Flockenblume, Eisenwurzel. An Wegen, Dämmen, auf sonnigen Hügeln, häufig. Dick und stark, bei 2 Fuß hoch. Die unteren Blätter sind entweder fiederspaltig oder am oberen Theile wenigstens ungetheilt. Blütenknöpfe dick auf längeren Stielen. Schuppen mit schwarzem Rande, der in rostgelbe Fransen ausgeht. Blumen purpurfarbig. 19. R. 3.

Centaurea paniculata. Jacq. Rispenblüthige Flockenblume. Knospblume. An Wegen, Aekerrändern, trockenen Hügeln, auf Sand- und Haideplätzen, überall um Lemberg. Blätter grauschimmernd, untere fast doppelt-, obere einfach fiederspaltig, Aestrispzig, Schuppen der Hauptkelche eiförmig, braungerandet, gewimpert. Stengel oft roth, 1 — 2 Fuß hoch, mit flüchtigen Wollflocken besetzt, Blumen rosafarbig.

Eupatorium cannabinum. L. Wasserhanf, Wasserdoft. An Bächen, Teichufem, Waldgräben, in tiefen und fumpfigen Gegenden um Lemberg. Stengel aufrecht, dick, meist ſchmutzig roth, 3 — 4 Fuß hoch. Gegenſtändige dreitheilige Blätter mit grob gefägten Zipfeln. Gedrängte gipfelige Endrispe. Blumen roſafarbig. Wirkt harntreibend, abführend und brechenenerregend. Die Wurzel wird oft ſtatt *Rad. Valerianae* gefammelt. 19. R. 1.

Crepis foetida. L. *Borkhausia foetida.* L. Tr. IV. p. 1. *Wibelia graveolens.* Fl. der Wetterau. Stink-Pipau. An Steinbauſen und Wegen in und um Lemberg. Blätter ſchrotsägeförmig-fiederspaltig, kurzhaarig, Stiele gezähnt. Kelche filzig, Stengel behaart, äſtig; Aelte abſtehend. Blumen vor dem Aufblühen hängend, goldgelb. Die Pflanze, beſonders die Wurzel riecht widerlich. 19. R. 1.

Crepis agrestis. W. et Kit. Feld-Pipau. Auf Aeckern nicht ſelten. Stengel äſtig, eine Riſpe bildend 1 — 1 1/2 Fuß hoch. Blätter glatt; die der Wurzel ſchrotsägeförmig, die des Stengels pfeilförmig, Lappen gezähnt, die der Aelte linealſpatelförmig. Kelche länglich etwas filzig, mit ſchwarzen drüſigen Haaren beſetzt, die fruchttragenden eirund. Blumen wie bei *Crepis tectorum*. Samen länglich, winkelig, gefurcht, die äußeren convex. Blüht ſchon oft im Juni.

Tanacetum vulgare L. Rainfarren, Wurm- Kraut. An Zäunen, Aekerrändern, in Weidengebüſchen u. ſ. w. gemein. Stengel einfach, eckig, oft roth, beblättert, 2 — 3 Fuß hoch. Die pyramidenförmige Doldentraube bildet faſt eine gleichgipfelige Riſpe. Blüthenknöpfe halbkugelig, oben platt, ohne Strahlen, gelb. Die blühenden Spitzen und Blätter haben einen ſtarken, aromatiſchen Geruch, bitteren und ſcharfen Geſchmack. Sie haben reizende

schweißtreibende, magenstärkende Wirkung und enthalten ein flüchtiges Oehl; sie dienen als Wurmmittel, in Rußland gegen Wasserscheu, Wechselfieber und Selbstucht. Sehr bewährt bei Pferden. Zu bitteren Siqueuren und zum Bierbrauen häufig gebraucht. 19. K. 2.

Epipáctis latifolia. Sw. *Serapias latifolia*. Fl. dan. Breitblättrige Sumpfwurzel, Stendekraut. In schattigen Wäldern. Dunkelgrün, 1 — 1 1/2 Fuß. Stengel beblättert. Blätter eiförmig, stengelumfassend. Aehre locker einseitwendig. Blumen grünlich, grünlich roth oder braun. Deckblätter lanzettlich, länger als der Fruchtknoten. 20. K. 1.

Epipáctis palustris. Sw. Wiesen-Sumpfwurzel. Auf Sumpfwiesen, z. B. bei Krzywoczycze. 1 Fuß hoch. Aehre locker, einseitwendig. Kelch außen feinhaarig, braun, innen braun-purpurfarbig. Obere Petala rosafarbig, Lippe am Grunde bräunlich, vorn weiß.

Epipáctis pallens. Sw. *Cephalanthéra pall.* Rich. *Lonchophyllum*. Roth. Blasse Sumpfwurzel. In schattigen Laubwäldern um Lemberg. Blätter länglich-lanzettlich, sitzend; Stengel und Blumen steif, aufrecht, letztere weiß, mit goldgelben Flecken am Grunde der Unterlippe. 1 — 2 Fuß hoch.

Epipáctis atro-rubens. Hof. Schwarzrothe Sumpfwurzel. Auf den waldigen Hügeln bei Kleparow, Holosko und Rymanow, auf den Felsen häufig. Blätter umfassend, eirund, etwas gefaltet, Aehre einseitwendig, Blumen dunkel-blutroth.

Sagittaria sagittaeifolia. L. Pfeilkraut. In Wässern und Teichen, an den Ufern. Blätter pfeilförmig, spiz. Die der Wurzel am Grunde scheidig, mit dreikantigem Stiele, schließen den blattlosen Stengel ein, welcher oben 3 — 4 entfernte Quirl,

jeden zu 3 Blumen trägt, wovon die unteren weiblich, die oberen männlich. Kelchblätter oval, hohl. Petala weiß, am Grunde violett hinfällig. 21. K. 6.

Humulus lupulus. L. Hopfen. In Gebüsch, Hecken, an Waldrändern u. s. w. gemein. Die schuppigen Fruchtzapfen und jungen Keime besitzen einen ausgezeichneten, bitteren Geschmack, der von der körnerförmigen, harzigen Substanz herrührt. Verwendung beim Bierbrauen. Als Aufguß oder Abkochung ein anregendes Mittel, bei Verdauungskrankheiten, Sicht, Wassersucht u. s. w. Die jungen Keime werden als Salat gegessen, aus den Blattfasern Seile gemacht. 22. K. 3.

Hydrocharis morsus ranae. L. Gemeiner Froschbiß. In stehenden Wässern, Gräben nicht selten. Blätter kreisrund nierenförmig, gestielt, schwimmend, oberhalb glänzend, unterhalb purpurroth. Blumen weiß. Nicht zu verkennen. 22. K. 5.

Lycopus europaeus. L. Wolfsfuß, Wasserandorn. In Gräben, feuchtem Gebüsch; an Bächen, nirgend selten um die Stadt und die nächsten Dörfer. Stengel vierkantig, kurzhaarig, kaum ästig, 2 — 3 Fuß hoch, zuweilen kaum 1 Fuß. Blätter kreuzweis gegenüberstehend, die oberen allmählig kleiner, kahl oder feinbehaart. Blütenknäuel in den Anwachswinkeln. Blumen klein, weiß, rosafarbig punkirt. Macht den Uebergang zu den *Labiaten*. Enthält einen eigenthümlichen bitteren, harzähnlichen Stoff: *Lycopin* genannt. Wird als Fiebermittel und Chinasurrogat empfohlen. 2. K. 1.

Leesvia oryzoides. Sw. Phalaris. L. Reisähnliche Pteris, Reisgras. An Gräben und Teichen. Sieht der Reispflanze ähnlich, 2 — 3 Fuß hoch. Blattscheiden sehr scharf. Spindel und Zweige sehr

bogig. Außere Spelze ist breit, innere linealisch. Rispe abstehend, Zweige bogig; Aehren halbeiförmig gewimpert. 3. R. 2.

Panicum verticillatum. Schrad. *Setaria verticillata* Pal. de Beauv. Klebe- oder Quirl-Fennich. In Gemüsegärten, ein Unkraut. Rispe ährig, mit Aesten in Quirlen; Scheiden abwärts scharf, an der Mündung haarig. Zuweilen roth angelaufen, sonst grün, 1 — 1 1/2 Fuß hoch. Hängt sich an Kleider. Stengel aufrecht. 3. R. 2.

Panicum viride. Schrad. Grüner Fennich, Hirsegras. In Gärten, auf Aekern und Sandplätzen, gemein. Rispe ährenförmig walzig; Scheiden aufwärts scharf, an der Mündung haarig; obere Klappen so lang wie die Spelzen, Spelzen der Zwitterblumen fehl. Stengel bald kurz, bald lang, niederliegend, oder schief.

Panicum glaucum. Schrad. Graugrüner Fennich. Unkraut auf sandigen Aekern und in Gemüsegärten. Treibt mehrere ungleichhohe Stengel, 1/2 — 1 Fuß hoch. Blätter und Stengel graugrün. Aehre sehr lang (Rispe gleich einer traubigen Aehre) Hüßborsten gelblich, zuletzt fuchsroth.

Panicum crus galli. L. *Echinochloa*. Pal. de Beauv. Gemeines Stachelgras, Hühner-Fennich. Auf Gräben, Schutthausen, Aekern u. s. w. gemein. Stengel dick, 1 — 1 1/2 Fuß hoch. Blätter 4 — 5 Linien breit, am Rande oft wellig, Rispe grün oder schmutzig-braun violett. Grannen lang, rauh, erst bogig. Auf fettem Boden erleidet es manche Abänderung.

Selinum Schiwereckii. Bes. Schwereck's Silge. In dem Birkenwäldchen hinter dem Eisenbründl gegen Süd-West und in Gebüsch bei Sknielow und Mararia. Dem *Selinum palustre*, Willd. sehr ähnlich, blüht aber um einen Monat später.

Unterscheidet sich ferner durch niedrigeren an der Basis etwas rauhen Stengel, der Umfang der Blätter fast dreieckig, breiter als lang, die Zipfel sind groß, abstehend, parallel, linealisch, schmal, stumpf; Hüllchen schmaler, kürzer. 5. R. 2.

Selinum cervaria. Vest. Bess. *Peucedanum cervaria*. Lapeyrouse. *Athamanta cervaria*. Willd. Augenwurz, Mohrenkümmel, Hirschwurz, Gebirgsmöhre. Auf trockenen Wiesen, Hügeln, in Gehölzen und an Wegen. Stengel gefurcht, viele zurückgeschlagene Hüllblättchen. Blätter dreifach gefiedert; Blättchen eiförmig, stachelspitzig gesägt, steif, dicklich. Stengel wenig beblättert. Blütenstand dreitheilig.

Selinum oreoselinum. Crantz. Mönch. *Athamanta*. Willd. Kleine Bergpetersilie, gelbe Hirschwurzel. Auf trockenen Hügeln und Tristen. Stengel gefurcht, 1 — 2 Fuß hoch. Viele zurückgeschlagene Hüllblättchen, Blätter dreifach gefiedert, Fiedern herabgebogen, ausgespreizt; Blättchen eingeschnitten oder fiederspaltig. Die breit-eiförmigen, gelappten Blättchen sind stets herabgebogen und ausgesperrt, so daß sie nicht in einer Ebene liegen, sondern die ganze Blattfläche einen hohlen Raum umschließt. Riecht stark, enthält einen harzigen Milchsaft und die Samen ein ätherisches Oehl.

Athamanthu Libanotis. Vest. W. *Seseli Libanotis*. Koch Kreuzblättrige Hirschwurzel. Auf trockenen Wiesen, zwischen Stawki. Blätter doppelt gefiedert, Blättchen fiederspaltig eingeschnitten; Fiedern lanzettlich, stachelspitzig, Hülle vielblättrig, Hüllchen so lang wie die Schirme, Stengel eckig-gefurcht, 2 Fuß hoch. Blätter etwas graugrün, am Stiele kreuzförmig gestellt. Scheiden länglich, Schirme kugelig.

Peplis portula. L. Gemeines Zipfelkraut. Auf überschwemmten Stellen an den Ufern der Tei-

we, in Gräben. Stengel vielästig am Boden liegend, wurzelnd, meist röthlich. Krone sechsblättrig, oft undeutlich, oft fehlend. Kelch mit zwölf abwechselnd kleineren und größeren Zähnen. Kapsel kugelig, zweifächrig. 6. K. 3.

Epilobium hirsutum. L. Raubhaariges Weidenröschen. In Gräben zwischen Gesträuch, an Teichen, im Volksgarten. Stengel ästig, zottig; Blätter länglich halbumfassend, feinspizig, gezähnel, unterhalb raubhaarig. Korollenblätter doppelt so groß wie der Kelch. Blumen groß, schön rosafarbig. 8. K. 1.

Epilobium tetragonum. L. Vierkantiges Weidenröschen. In Gräben, an Rändern der Teiche. Stengel vierkantig, kahl; Blätter schmal länglich-lanzettlich feingefägt, sitzend, halbumfassend herablaufend. Steif aufrecht mit rutenförmigen Aesten. Blumen fleischroth.

Epilobium palustre. L. Sumpfs- oder Torf-Weidenröschen. Auf sumpfigen Wiesen nicht selten. Stengel rundlich, feinbehaart oder glatt, Blätter lanzettlich oder lanalich. Auf moosigen Boden treibt der Stengel am Grunde kriechende, beblätterte Ausläufer. Erscheint überhaupt in vielen Formen; so scheint *Epilobium alpinum*. Auct. auch nur eine Abart zu sein. Blumen lila, fleischfarbig, oder weiß.

Polygonum hydropiper. L. Scharfer Knöterich. Wasserpfeffer. In Gräben auf feuchten Grasplätzen, an Teichrändern. Stengel glatt mit geschwellenen Knien, grünroth. Scheiden schwärzlich-blutroth, an der Spitze rostbraun häutig. Blüthendecken grün und weiß mit Drüsen. Wenn man das Kraut kaut, so hat man einen brennenden, pfefferartigen Geschmack. Es röthet auch die Haut, doch ist die Schärfe flüchtig. Wird äußerlich gegen Insektenstiche und bei Druckwunden des Viehes gebraucht. 8. K. 3.

Polygonum minus. Huds. Kleiner Knöterich. Auf feuchten Wiesen, in Gräben. Blätter lineal-lanzettlich, Scheiden lang-gewimpert; Aehren schlank-linealisch, fast aufrecht; Schließfrüchte glänzend, dreifantig. Die schmälern Blätter und doppelt kleinere Samen unterscheiden diese Art. Erscheint aber auch mit breiteren Blättern.

Portulaca oleracea. L. Wilder Portulak. In Gemüsegärten der Vorstädte. Scheint mit unsern Gemüsen eingewandert zu sein, jetzt vollkommen verwildert. Stengel gestielt, niederliegend; Blätter spatelförmig; Blumen gelb, klein, sitzend. Die ganze Pflanze ist saftig und fleischig. Blüht nur mittags. Ist gesund, blutreinigend, und ist als Suppen- und Sallatpflanze bekannt. 11. K. 2.

Nigella arvensis. L. Wilder Schwarzkümmel. Auf Aeckern nach der Ernte, bei Zurawniki. Niederliegend, meist vom Grunde in aufsteigende Aeste verloren. Blätter fiederig-vielspaltig, mit borstlich linealischen Abschnitten. Kelchblätter rundlich mit einer Spitze, weißlich-blaß violett. Samen körnig, schmecken scharf und stechend, daher als Gewürz bei Speisen im Gebrauch, sonst ein blähungsstillendes, eröffnendes Arzeneimittel (eigentlich von *Nigella sativa*).

Carlina vulgaris. L. Gemeine Eberwurzel. Auf trocknen Hügeln und Waldplätzen, gemein. Stengel steif aufrecht, 1 — 1 1/2 Fuß hoch, 1 — 3 Blüthen tragend, die mittlere stets niedriger. Blätter länglich, vieldornig, unten schwach-wollig. Die inneren Kelchschuppen in liniensförmige Zungenblättchen verlängert, pergamentartig, weiß-gelblich, in Gestalt der Strahlenblumen. 19. K. 1.

Carlina acaulis. L. Stiellose Eberwurzel. Auf durren steinigen Hügeln, an trocknen Wegen und Aekerrändern. Die große, gelbliche Blume sitzt

meist ohne Stiel auf den rosettenförmig gelagerten, fiederspaltigen, bedornen Blättern. Die inneren Kelchschuppen in lange, weiße zungenförmige Strahlen verlängert. Nicht angenehm.

Gnaphalium uliginosum. L. Sumpf-Ruhrkraut, Immerblume. In Gräben, auf überschwemmten Stellen, an Sümpfen und Teichen, nicht selten. Stengel weitschweifig-ästig, wollig, 6 — 10 Zoll hoch; Blätter beiderseits wollig, untere spatelförmig; obere linealisch, stumpflich. Die kleinen Blüten winkel- oder endständig. Ganz grauweiß, bisweilen grünlich mit dünnerem Ueberzeug. Kelchschuppen grünlich. 19. K. 1.

Gnaphalium arvense. Willd. *Filago arvensis*. L. Acker-Filzkraut, wollige Feldkaze. Auf Aekern, Brachen und Sandplätzen. Stengel aufrecht, mitten ästig, Blätter lineal-länglich, weiß-flaumwollig; Blütenkelche kugelig, außen ganz wollig.

Sparganium ramosum. L. Aestiger Igelkolben, Degentknopf. In Wassergräben, an Teichufern zwischen Schilf, gemein. Stark, 1 — 3 Fuß hoch. Blätter schwerdtförmig-linealisch. An den Blattwinkeln einfache Stiele, welche entfernte sitzende, unten weibliche, oben männliche Blütenköpfe tragen; die männlichen sind viel kleiner. Blüthendecke aus braunen Schuppen. Staubbeutel keulenförmig. 21. K. 3.

Sparganium simplex Smith. Einfacher Igelkolben. In Gräben, an Teichufern. Blütenaxe einfach, Blätter am Grunde dreischneidig, mit hohlen Seitenflächen, Narbe linealisch. Die männlichen Blütenköpfe fast so groß wie die weiblichen. Die unteren Köpfe gestielt. 1 — 1 1/2 Fuß hoch.

Sparganium natans. L. Schwimmender Igelkolben in Gräben und Teichen. Blätter schwimmend flach, meist ein einzelner männlicher Blütenkopf.

Bei 2 Fuß lang. Zarter und durchsichtiger als die vorhergehende.

Bryonia alba. L. Weiße Zaun- oder Sicht-
rübe. An Zäunen in Gärten, in den Vorstädten,
an Hecken in Dörfern. Wahrscheinlich eingeführt,
die einzige aus der Familie der Kürbisartigen. Win-
det und ranket sich; Blätter scharf, Blumen blaß-
gelb. Die Wurzel besteht fast ganz aus Stärkmehl
mit bitteren und scharfem Stoffe, riecht widerlich und
schmeckt scharf-zusammenziehend bitter. Sie wirkt stark
purgirend, röthet und entzündet die Haut. Die ei-
genthümliche, bittere in Weingeist lösliche Substanz,
heißt *Bryonin*. Die jungen Blätter und Triebe wer-
den jedoch hie und da als Gemüse genossen. 21.
K. 7.

Stratiotes aloides. L. Gemeine Wasserschee-
re. In stehenden Wässern und schilfigen Teichen,
hinter Kulikow, bei Udnow. Blätter linealisch-lan-
zettlich, gekielt, stachelig-gezähnt, wie beim Ananas.
Steht zur Hälfte im Wasser; die Blätter kreisförmig,
in deren Mitte ein blattloser einblüthiger Sten-
gel. Die weiße Blume ist sehr zart. Dient als
Schweinesutter. 22. K. 6.

Circaea lutetiana. L. Gemeines Heyenkraut.
In dunklen feuchten Laubwäldern. Stengel 1 Fuß
hoch, bisweilen feinhaarig; Blätter lang gestielt, ei-
förmig-spiß, geschweift-zählig, feinhaarig. Weiße Blü-
then mit Rosa in einer weitläufigen Aehre. 2. K. 2.

Atriplex albicans. Bes. *Atrip. rosea* L.
W. Rosen- oder weißliche Melde. In den Vorstädten,
Gemüsegärten, um Misthausen. Stengel krautig auf-
recht, sparrig-ästig, Blätter buchtig, gezähnt, unter-
halb grau oder silberweiß, untere rautenförmig-läng-
lich, obere eiförmig; Blüthenschweife beblättert; Sa-

mendecken dreieckig, rautenförmig, spitz-gezähnt. Die Blüten stehen in winkel- und schweifig-endständigen Häufchen. Durch die weiße Farbe kennlich. 5. R. 2.

Atriplex nitens. Rebutisch. Glänzende Melde. Stengel krautig, aufrecht, bis 4 Fuß hoch, ästig. Blätter dreieckig, buchtig-gezähnt, oberhalb glänzend, unterhalb grau, oder weiß, untere fast herzförmig, aus einem dreieckigen Grunde zugespitzt. Blätter groß, oberhalb dunkelgrün, polirt-glänzend.

Atriplex latifolia. Wahlbg. Hieß sonst *Atriplex patula.* L. Breitblättrige. Melde. An Gräben, Schutzplätzen, in den Vorstädten und Dörfern. Ist sehr ästig, Aeste wagerecht. Blätter stets breiter als an der folgenden, zuweilen dicklich, mehr oder minder gezähnt, bisweilen deutlich spießförmig. Samendecken an Größe verschieden, dreieckig, gezähnt oder ganzrandig.

Atriplex patula. L. Ausgebreitete Melde. Auf bebauten und unbebauten Plätzen, an Gräben, auf Mauern und Dächern. Stengel krautig, bis 3 Fuß hoch. Hat viel schmalere, fast lanzettliche Blätter, als die vorige, die Zipfel an der Basis nach oben gekehrt. Samendecken oft weichstachlig. Dunkel und schmutzig-grünes Aussehen. Hieß sonst *Atriplex angustifolia.* Smith.

Tofieldia palustris. Smith. *Tofieldia borealis.* Wahlbg. *lap. Helonias borealis.* Willd. *Anthericum calyculatum.* Fl. dan. *Hebelia alemannica.* Gmelin. *Narthecium alpinum.* Michaux. *Scheuchzeria.* Scopoli. Schwindblume. Auf feuchten Stellen, beim Eisenbründel. Wurzel faserig. Wurzelblätter linealisch. Stengel einfach, fast blattlos, gegen 10 Zoll hoch, trägt eine dichte Aehre blaßgelber Blumen. 6. R. 2.

Spergula nodosa. L. Knollen-Sparfl. Auf Sumpfwiesen, feuchten sandigen Aekern. Stengel erst aufrecht, später niederliegend, einzeln, zuweilen rasenförmig. Aus der Wurzel entspringen Blätterbüschel. Blätter pfriemlich, Aeste meist einblüthig; weiße Blümchen, größer als der Kelch. Samen sehr klein, ei-nierenförmig, gestreift. 10. K. 4.

Euphorbia esula. L. Esels-Wolfsmilch. An Wegen, Rainen auf Brachen, gemein; blüht vom Juni an. Viele zweispaltige Strahlen; Deckblätter fast herzförmig, Kapseln fast kahl, glatt; Blätter elliptisch-lanzettlich, stumpflich, die unteren gegen die Spitze breiter. Dunkelgrünes Aussehen; Höhe 1 — 2 Fuß. 11. K. 3.

Euphorbia platyphyllos. L. Breitblättrige Wolfsmilch. Auf Aengern, Weideplätzen, in Gebüsch, überall in den nächsten Dörfern. Fünf dreispaltige Strahlen, Deckblätter herzförmig; Blätter lanzettlich, fein-gesägt, unterhalb feinhaarig, 1 — 1 1/2 Fuß hoch. Unter den mancherlei Abänderungen zeichnen sich besonders aus die *Euphorbia subciliata*. Pers. mit dichten, feinen und abstehenden Haaren auf der Unterseite der Blätter und *Euphorbia gracilis*. Fl. Siles. mit sehr schlankem Stengel, im Waldschatten.

Potentilla norvegica L. Norwegisches Fünffinger-Kraut. Auf feuchten Sandplätzen, an Teichusfern, hie und da. Blätter gedreit, gestielt, beiderseits haarig, Blättchen länglich, spiz-gesägt; Stengel aufrecht, 1/2 — 1 Fuß hoch, gabelspaltig mit winkelftändigen Stielen, Petala kürzer als der Kelch. Die kleinen schwefelgelben Blumen und haarigen Blätter unterscheiden diese Art. 12. K. 3.

Mentha arvensis. L. Aker-Münze. Auf Aekern und feuchten Brachen häufig nach der Ernte, an Gräben und auf feuchten Plätzen gemein.

Kleiner als *Mentha aquatica* und durch die kurzen glockigen Kelche verschieden. Der Blütenstand ist nie kopfig. Manche der vielen Formen riechen angenehm, andere sehr widerlich. Die vorzüglichst auffallenden Formen sind: *Mentha aquatica*, fast glatt, Blätter oval-gesägt; *Mentha lancifolia*, weichhaarig, Blätter länglich-lanzettlich, beiderseits spiz; *Mentha legitima*, Stengel und Stielchen rauhaarig. 14. K. 1.

Mentha pulegium. L. Polei-Münze. Herzpolei. An sandigen Teichufern, an Lachen und Pfützen u. s. w. gemein. Wurzel kriechend. Stengel am Grunde gestreckt aufsteigend. Kelch zweilippig. Blumen lila, in Wirteln. Reizt und röthet die Haut und enthält ein ätherisches Oehl.

Leonurus cardiaca. L. Herzgespann, Wolfstrapp, Bärenscheif. An unbebauten Orten, in den umliegenden Dörfern, gemein. Stengel kahl 2 — 3 Fuß hoch, untere Blätter herzförmig rundlich, 5 — 7 spaltig, obere länglich am Grunde keilsförmig, dreispaltig; Korolle länger als der stehende Kelch. Dunkelgrün, alle Wirtel beblättert. Blumen klein, rosenroth. Schmeckt bitter, riecht nesselartig und gibt eine dunkle Olivenfarbe. 14. K. 1.

Inula ensifolia. Jacq. *Aster ensifolius*. Scop. Schwerdtblättriger Alant. Auf trockenen sonnigen Stellen, an Waldrändern, unweit vom Weißmann, bei Jaryczow und an andern Orten nicht selten. Sparsam beblättert, Blätter lineal-lanzettlich, umfassend, am Rande scharf, spiz. Stengel 12 — 15 Zoll hoch, aufrecht, einblüthig. Blumen schön gelb, ziemlich groß. Blüht schon im Juli. 19. K. 2.

Urtica dioica. L. Große Brenn-Nessel. Im Gesträuch, an Zäunen, Hecken u. s. w. gemein und allbekannt. Blätter und Stengel sind mit Borsten besetzt, welche bei leiser Berührung einen brennen-

den Schmerz und Blasen auf der Haut verursachen. Gibt wie der Hanf Bastfasern, die versponnen werden. Ist ein vorzügliches Futterkraut, welches den Kühen Milch gibt und die Butter gelb färbt. Wird als Futter den Hühnern gegeben um das Eierlegen zu befördern. Die Stengel färben grüngelb, die Asche enthält viel Laugensalz. Ist ganz getrennten Geschlechts. 21. K. 4.

Urtica urens. L. Kleine Brenn-Nessel. Auf ungebauten Orten, Brachen, Garten- und Gemüsebeeten, gemein. Viel kleiner, wie die vorübergehende. Hellgrün, Blätter fast rautenförmig. Brennt ebenfalls, daher als äußerliches Reizmittel angewandt. Hat einen säuerlich-kühlenden Geschmack und wird als Gemüse verspeist.

Xanthium strumarium. L. Gemeine Spitzklette, Knopfklette. An Wegen, auf Schutthaufen und ungebauten Orten. Meist ästig. Blätter mit striegeligen Haaren besetzt, unten grau. Blüthen in den Anwachswinkeln in eiförmigen Köpfen. 21. K. 5.

Ceratophyllum demersum. L. Versenktes Hornblatt, stinkender Roßschweif, Zinken. In Bächen und Teichen unter dem Wasser, gemein. Stengel fädig, vielästig, dicht mit quirligen, dunkelgrünen, hornartigen Blättern besetzt, welche an den Spitzen genähert über einander liegen und die Gestalt eines Thierschweifes bilden. Die Kelchblätter lineal-elliptisch, grün, stumpf. 21. K. 6.

Myriophyllum spicatum. L. Aehrenförmiger Teichfenchel, Tausendblatt. In stehenden Wassern. Stengel ästig, gegliedert, an den Gelenken quirlige, fiederig-haarförmige Blätter. Die Aehre, welche einportauht hat oben männliche, unten weibliche Blüthen. Die oberen Kelchblätter sind rosenroth. 21. K. 6.

Myriophyllum verticillatum. L. Quirlblüthiger Feichfenchel. In stehenden Wässern, aber zuweilen auch im festen Land. Hat ein helleres Grün als die vorigen, Blätter gefiedert, haarförmig, Blüthen wirtelständig; alle Deckblätter kämmig-getheilt. Als eine *Planta amphibia* verändert sie oft ihre Gestalt.

Sicyos angulata. Willd. Swartz. Eckige Haargurke. An Zäunen und Hecken um Lemberg, oft häufig. Ist wahrscheinlich aus Nordamerika eingewandert wie viele andere Pflanzen z. B. *Cimicifuga*, *Erigeron canadense* u. s. w. Kriecht sich empor. Blätter herzförmig-stumpf, mit 5 Lappen, gezähneltraub. Die männlichen weiß-gelben Blumen in einer Traube, die weiblichen köpfig. 21. K. 7.

Mercurialis annua. L. Einjähriges Binzelkraut. An feuchten schattigen Stellen, in Gemüse-Gärten, ist durch Anbau verwildert. Stengel armig, 9 — 12 Zoll hoch, knotig-gegliedert. Blätter stumpf-elliptisch. Ist ein Hauptbestandtheil des Gesundheits-syrups, wirkt erweichend, führt gelinde ab, und enthält viel Schwefel. 22. K. 5.

Séseli annuum. L. Wilder Bocksfenchel. Auf trockenen hohen Wiesen, an Begrändern, auf sonnigen Hügeln u. s. w. Blätter fast dreifach gefiedert, Fesseln linealisch, spiz, stachelspizig, Blattstiele gekielt, Blumenstiele weichhaarig. Schirme kugelig. Griffel kurz. 5. K. 2.

Anthriscus vulgaris. Pers. *Scandix anthriscus.* L. Kletten-Körbel. In Dörfern um die Stadt, und auf Schutthaufen. Blätter dreifiederig, Blättchen eiförmig, fiederspaltig. Die seitlichen Dol-den gestielt, Früchte eiförmig, viermal länger als der Schnabel. 1 — 2 Fuß hoch. Die länglichen

Scheiden am Rande weißhäutig und wollig. Blätter und Stiele haarig. Blumen sehr klein, weißgrün. Fängt schon im Juli zu blühen an.

Anthriscus cerefolium. Hoff. *Cerefolium sativum*. Pers. Bes. *Scandix cerefolium*. W. Garten-Körbel. In Gemüsegärten, an Zäunen, um Lemberg durch Anbau einheimisch. Stengel glatt, 2 Fuß hoch. Blätter sehr zart, unterhalb haarig. Griffel aufrecht, parallel. Hat einen angenehmen gewürzhaften Geruch und Geschmack, ist reizend und harn-treibend, und wird bei Speisen, als Suppenkraut u. s. w. gebraucht. Blüht vom Juni angefangen.

Selinum intermedium. Bes. Mittlere Silge. Um Lemberg in Gebüsch, auf lichten Waldstellen in Krzywoczyce. Dem *Selinum palustre* ähnlich. Stengel gestreift, bis 3 Fuß hoch. Die Strahlen der Dolde mit fast borstenförmigen Haaren besetzt. Blätter dreifach fiederspalzig, Blättchen eingeschnitten fiederig, Fiedern länglich, stumpf. Hüllchen kleiner als die Döldchen.

Imperatoria palustris. Bes. Sumpf-Engelwurz. Auf den Sumpfwiesen bei Bogdanowka, häufiger jedoch am janower Teiche in den Sümpfen gegen Stawki. Wurzel ästig, runzlig, von Fingerdicke, fast wie Petersilienwurzel riechend. Stengel an der Basis roth, gefurcht 3 — 4 Fuß hoch, wenige wagrechte Blätter tragend. Blättchen eiförmig-herzförmig, oben glatt, unten nervig, die Nerven mit steifen Haaren besetzt, ungleich gezähnt-gesägt, gestielt mit Ausnahme des letzten Paares. Selten eine Blüthenhülle. Hüllchen vieltheilig. 15 — 30 Strahlen in einer Dolde, die Döldchen weniger konvex, weißlich.

Sedum telephium. L. Mundkraut, Donnerkraut, Schmeerwurzel. Auf steinigem, sandigen Stellen, auf Mauern. Kortum, Schießstätte. Wurzel

mit länglichen, nach unten zu gespigten Knollen. Stengel dick 1 — 1 1/2 Fuß hoch. Blätter oval, stumpf-gesägt, halbumbfassend, graugrün, wie bereift. Blumen gelblich=weiß in endständiger rispiger Astersdolde. Blätter kühlend und reinigend, man genießt sie als Sallat. 10. K. 4.

Marrúbium vulgare. L. Gemeiner Andorn. In Dörfern, um die Stadt. Blätter rundlich=eiförmig, gezähnt, aderig-runzlig, grau. Meist unten ästig, 1 — 2 Fuß hoch. Schimmert ganz grau. Blumen klein, weißlich. Riecht aromatisch, fast wie nach Moschus, schmeckt bitter=salzig und ist ein gutes Reizmittel in vielen Krankheiten. 14. K. 2.

Arctium tomentosum. Schkr. Woll-Klette. Auf angebauten Orten, Schuttplätzen, an Hecken und Wegen, um Häuser in Dörfern. Ästig, hin und wieder wollig. Blätter unterhalb fein grau filzig, eiförmig, tief-herzförmig, gestielt. Blumen blaß purpurfarbig. 19. K. 1.

Arctium majus. Schkr. Große Klette. Mit der vorhergehenden. Blüthenknöpfe fast kugelig, die untersten Schuppen der Hauptkelche in eine fleischige Scheibe vereinigt, die oberen sparrig, die inneren lineal-lanzettlich, stachelspizig, am Rande trocken häutig, zerrissen wimperig, länger als die Blumen; Blüthenstand rispig. Blumentknöpfe größer. Alle Schuppen der Hauptkelche grün. Die Wurzel ist bitter-süß, enthält einen Antheil von Inulin, sie vermehrt die Hautausdünstung, und wird als Abkochung bei chronischen Hautkrankheiten, rheumatischen und gichtischen Uebeln verordnet. Die Blätter schmecken herb und sehr bitter. Die Wurzel, sammt den jungen Trieben werden gegessen. 19. K. 1.

Arctium minus. Schkr. Kleine Klette. Mit den vorhergehenden. Blüthenköpfe rundlich=niedergedrückt; unterste Schuppen der Hauptkelche gesondert,

Kleiner, die oberen aufrecht, die inneren linealisch, stachelspizig, feingesägt, kürzer als die Blumen. Die Kelche sind nur am Grunde mit Spinnweben bekleidet, Blätter nicht tief herzförmig, weniger bekleidet. Alle 3 Arten standen bei *Linnée* unter *Arctium lappa*.

Bidens cernua. L. *Coreopsis bidens*. Fl. dan. Niekender Zweizahn, Sabelkraut. In Gräben, an Tachen, Pfützen u. s. w. gemein. Blätter lanzettlich, fast verwachsen, entfernt-gesägt, kahl; Blüthen nickend, Hülle länger als der Hauptkelch. Blumen gelb; Blätter gegenständig. Erscheint in 3 Formen als: *Bidens radiata*. Strahlenblumen zungenförmig, länger oder kürzer; *Bidens discoidea*. Ohne zungenförmige Strahlenblumen und *Bidens nana*. Ohne Strahlenblumen, Blätter linealisch, kleiner als die vorhergehende. 19. K. 1.

Bidens tripartita. L. Dreiblättriger Zweizahn. Wasserhanf. In Gräben und nassen Gebüschen gemein. Blätter dreitheilig, dreilappig oder einfach, lanzettlich, gezähnt. Hülle länger als der Hauptkelch. Blüthen aufrecht. Dunkelgrün, im Herbst oft röthlich. Federkrone mit 2 Grannen, womit sich der Same an Kleider hängt. Beide Arten enthalten einen gelben und einen grünen harzigen Farbstoff, und bewirken auf das Zahnfleisch gelegt, starke Speichelabsonderungen.

Solidago virgaurea. L. Gemeine Goldruchte, St. Petersstab. In trockenen Wäldern. Stengel stielrund, aufrecht, mit ruthenförmigen Aesten; Blätter länglich lanzettlich, beiderseits verschmälert, gesägt, die unteren etwas behaart. Blüthentraube aufrecht, gelb. Kraut und Blumen geben eine gelbe Farbe. Sie hat einen schwachen, gewürzhaften zusammenziehenden Geschmack, wirkt harntreibend und eröffnend und ist neuerlich gegen Steinbeschwerden empfoh-

ten worden. Sonst galt sie als Wundkraut und wird bei Verstopfungen und Durchfällen der Thiere gebraucht. 19. K. 2.

Inula salicina. L. Weidenblätterer Alant, wilder Wohlverleih. Auf etwas feuchten Waldwiesen. Stengel glatt, arnblüthig, Blätter länglich lanzettlich, umfassend, steiflich, am Rande sägig-scharf, etwas umgeschlagen; untere Blütenstengel verlängert.

Inula pulicaria. L. *Pulicaria vulgaris*. Gärt. Flöh-Alant, Christinen-Kraut. Auf Ängern, um Gräben, in Dörfern u. s. w. gemein. Stengel meist aus der Mitte in Aeste verlaufend, schwach wollig; Blätter umfassend, länglich, wellig, zottig; Blütenstengel einblüthig, die Blätter gegenständig, Strahlblumen sehr kurz, oder gar nicht vorhanden. Schmutziges, trübes Aussehen. Der eigenthümliche Geruch soll Ungeziefer vertreiben. 19. K. 2.

Erythræa ramosissima. Pers. *Erythræa Gerardi*. Baumgart. Zwerg-Fieber-Kraut. Auf feuchten Aeckern und Brachen, ziemlich selten. Stengel meist gabelspaltig-ästig; Blätter eiförmig, fünfnervig; Blüten einzeln, winkelfständig; Blume am Grunde nackt. Blumen rosa-purpurfarbig, manchmal weiß; Röhre weißlich, über den Kelch hervorragend. Schmeckt bitter und hat dieselben Eigenschaften wie *Erythræa centaurium*. 5. K. 1.

Sempervivum tectorum. L. Gemeine Hauswurzel, Dachwurzel. Wächst auf Dächern, Mauern, Steinhaufen. Blätter länglich-lanzettlich, gewimpert, Stengel beblättert, schwach-zottig. Petala lanzettlich, drüsig-haarig, Honiggefäße keilförmig, fleischig. Blüten endständig, fast asterdoldig. Blumen rosa-purpurfarbig. Die Blätter zusammenziehend, bei Geschwüren und Hautkrankheiten anwendbar; der fri-

sche Saft heilt von der Kälte aufgebrochene Rippen.
11. K. 4.

Potentilla supina. L. Ueberliegendes Fünffingerkraut. An Gräben besonders um Misthaufen, auf nassen Ängern, an Teichrändern u. s. w. Stengel aufsteigend, gabelspaltig, feinhaarig; Blätter gefiedert meist dreipaarig, fast glatt; Blättchen länglich stumpf, eingeschnitten gezähnt, Nebenblätter eiförmig-ganzrandig; Blumenstiele winkelfständig, einblüthig, zur Fruchtzeit zurückgeschlagen. Die schwefelgelben Blumen kleiner als der Kelch. 12. K. 4.

Cnicus canus. Roth. *Cirsium canum*. Vail. *Carduus*. Lin. Graue Kragdistel. Auf niedrigen wasserreichen Wiesen, Moorwiesen. Wurzel knollig. Stengel nur am Grunde beblättert, 1 — 3 blüthig, 1 — 2 Fuß hoch. Blätter halb herablaufend, länglich lanzettlich, ungetheilt, graugrün, ausgefressen gezähnt, wimperig dornig; Blütenstiele nackt, wollig; Schuppen der Hauptkelche, eilanzettlich, angebrückt, stachelspizig. Blütenknopf halbkugelig, Blumen purpurfarbig, ausnahmsweise weiß. 19. K. 1.

Artemisia absinthium. Smith. *Absinthium vulgare*. Lam. Wermuth = Beifuß, Wiege- oder Grabe-Kraut. In Dörfern, an Zäunen, Hecken. Ganz grau, Blumen gelb. Von durchdringendem Geruch, bitter-gewürzhaftem Geschmack; wirkt stärkend und reizend, besonders auf die Thätigkeit des Magens. Milch und Fleisch der Thiere, denen sie als Futter gegeben wird, nehmen einen bitteren Geschmack an. Die Pflanze enthält viel Laugensalz. Dem Biere verleiht der Wermuth eine herauschende Eigenschaft. Beim Honigschneiden betäubt man mit dem Rauche die Bienen. 19. K. 1.

Artemisia vulgaris. L. Gemeiner Beifuß, Müllerkraut, St. Johanneskraut. An Feldwegen, Gräben, Dämmen, Hecken, gemein. Stengel eckig,

aufrecht, ästig, 3 — 4 Fuß hoch, an der Spitze aus den Blattwinkeln ährige Stiele tragend, die eine Rispe bilden; Blumen hellrosafarbig, dann braun. Bitter und gewürzhaft, riecht stark. Wird als Gewürz bei Fleischspeisen angewendet. Aus den trockenen Blättern bereitet man in Ungarn einen Sunder. Das Kraut färbt die mit Wismuth zubereitete Wolle olivengrün.

Artemisia campestris. L. Wilde Stabwurzel, Feld-Beifuß. An Weg- und Uferändern, auf trockenen Tristen und Dämmen. Wurzel dick. Blüthenstiele wechselnd, entfernt, ausgesperrt; geknäuelte ährige Blüten. Kann zu Besen benützt werden.

Apargia autumnalis. Hof. *Leontodon aut.* E. B. *Picris autumnalis*. Alli Herbst-Röhrlein-Kraut. Auf Wiesen, Tristen und Ängern. Stengel blattlos, ästig, oben mit Schuppen besetzt, 6 Zoll hoch; Blätter schrottsägeförmig-fiederig, ziemlich kahl. Aufsteigend, zuweilen nur einblüthig, fast gablig, zwei- bis mehrblüthig. Blumen gelb, außen grünlich-röthlich. 19. K. 1.

Echinops sphaerocephalus. Willd. Gemeine Kugeldistel. Bei Jariczow, an Wegen und Dämmen. Blätter buchtig-fiederig, stachelspizig, oben haarig, unterhalb grau filzig. Stengel aufrecht, wenig ästig, 2 — 3 Fuß hoch, gestreift, wollig. Blütenstiele lang, einblumig. Blüthendecken bläulich-weiß wohlriechend. Samen gekrönt, mit gelblichen Haaren besetzt. 19. K. 4.

Neottia spiralis Willd. *Neottia autumnalis*. Pers. *Ophrys spiralis*. Fl. dan. *Spiranthes autumnalis*. Rich. Herbstliche Drehähre. In Wäldern um Lemberg, z. B. Biska. Knollen eiförmig. Wurzelblätter elliptisch-lanzettlich, abstehend. Stengelblätter in Scheiden verkümmert, Ähre dicht spiralförmig gedreht. Stengel mit Scheiden besetzt 3

— 5 Zoll hoch. Blätter etwas graugrün. Blümchen weißlich. 20. K. 1.

Amaranthus blitum. W. *Amaranthus adscendens*. *Loiseleur*. Aufsteigender Amaranth. Auf ungebauten Orten, Gartenbeeten, Abzugsgräben u. s. w. gemein. Weitschweifig, Blütenknäuel winkelförmig und straussig, Blüten abstehend, mit 3 Staubgefäßen, Blätter oval ausgerandet, ungesfleckt. Etwas saftig. Blüthendeckblätter grün mit weißem Hautrande. 21. K. 5.

S e p t e m b e r.

Gentiana cruciata. L. Kreuz = Enzian. Auf sonnigen Stellen z. B. auf den Hügeln bei der Schießstätte, zwei Exemplare fand ich auch im Jesuiten-Garten. Die schön azurblauen Blumen stehen in Wirteln, jede Korolle mit 4 Zipfeln; der Schlund ist kahl und die Röhre fast keulenförmig. Stengel dicklich, aufsteigend, 6 — 12 Zoll hoch. Blätter elliptisch-lanzettlich, dreinervig, am Grunde scheidenartig. War ehemals officinell. 5. K. 1.

Gentiana asclepiadea. L. Schwalbenwurzartiger Enzian. An Waldrändern, in Gebüsch in den Wäldern von Winiki, bei Lubin und vielen andern Orten nicht selten. Stockenförmige, schön blaue Blumen in den Winkeln, gegenständig. Korolle 5 spaltig; Schlund kahl, punktiert. Kelch oben abgestutzt mit kurzen lanzettlichen Zähnen. Blätter sitzend aus eiförmigem Grunde lanzettlich, langgespitzt, dreinervig, am Rande scharf. Stengel etwas geneigt 1 — 1 1/2 Fuß hoch. Der wagrechte Wurzelstock ist sehr dick. War sonst auch officinell.

Gentiana ciliata. L. Gefranzter Enzian, Himmelsstengel. In Gebüsch und an Begrändern, z. B. an der Straße von Janow nach Sklo, sonst

auch auf Gebirgswiesen. Am Ende des Stengels nur eine, sehr selten zwei oder drei Blumen von himmelblauer Farbe. Korolle vierspaltig, Schlund kahl, Zipfel gesägt, in der Mitte wimperig = eingeschnitten. Die Kelchblätter reichen bis an den Saum. Der Stengel gebogen, eckig, 6 Zoll hoch; zuweilen noch kleiner. Blätter schmal, lineal-lanzettlich.

Gentiana lancifolia. Bes. prim. fl. gal. Schmalblättriger Enzian. Auf sonnigen Hügeln, z. B. in Cetnerowka und auf der Nordseite der Hügel bei St. Adalbert. Blumen kurzgestielt, winkelfständig, 8 Linien lang. Kelch bis über die Hälfte gespalten, Zipfel gleichförmig, lineal-pfriemenförmig. Die Röhre weiß, um $\frac{1}{4}$ länger als der Kelch, über zwerch runzelig. Der Saum 4 — 5 theilig, purpurviolett; die Zipfel eiförmig, ein wenig zugespitzt. Der Schlund mit weißen Wimpern geschlossen. Stengel 1 — 2 Fuß hoch, (zuweilen jedoch auch nur 4 — 5 Zoll), ästig, besonders die unteren Aeste lang, steif, vierkantig. Die Blätter ei-lanzettförmig, sitzend. Diese Pflanze steht zwischen *Gentiana amarella* und *Gentiana germanica*, übertrifft aber beide an Größe.

Gentiana pneumonanthe. L. Wiesen-Enzian. Auf fetten, nassen Wiesen z. B. rechts auf der Wiese vom wulker Wald sehr häufig, in Bogdanowka, Krzywoczpce und an vielen andern Orten. Blumen winkel- und endständig, einzeln, Korolle fünfspaltig sattblau, Zipfel eiförmig, kurzspizig sammt dem Schlunde punktirt; Röhre keulig-glockenförmig. Blätter sitzend, fast scheidenartig mit dem 1 Fuß hohen Stengel verbunden, lineal-lanzettlich, stumpf, dreinervig am Rande umgeschlagen. Eine Varietät erscheint mit weißen Blumen und mit gestielten Blättern. War ehemals auch officinell. Die Wurzeln der meisten Enziane (*Gentiana lutea* ist die ächte)

wirken ausnehmend spannend, ziehen den Magen zusammen und erregen Eklust, werden in Wechsel- fiebern und gegen Storbut gebraucht.

Hedera helix. L. Epheu. In allen Wäldern um Lemberg. Blühend habe ich den Epheu nur einmal gefunden und zwar unter dem Teufelsfels. Der Stengel klimmt und wurzelt an Bäumen, Mauern und Felsen. Die Blätter sind lederartig und unterscheiden sich von jenen der blühenden Aeste sehr merklich. Die gelbgrünen Blumen stehen in Schirmen, zuweilen mehrere an dem jüngsten Triebe. Die Beeren wirken brechen erregend und purgirend. Durch Einschnitte in den Stamm erhält man ein officinelles Gummiharz zu Firniß. Aus dem schwammigen Holze drechselt man Becher um den Wein zu filtriren. Die Blätter dienen äußerlich aufgelegt als kühlendes Mittel.

Cólchicum autumnale. L. Herbst-Zeitlose. Auf niedrigen Wiesen, bei Zubrzya, Grzybowice u. s. w. Die schönen rosa-lilafarbigten Blumen erscheinen im September und Oktober. Im folgenden Jahre erst erscheinen die glänzenden breit-lanzettlichen und wie nach Zimmt riechenden Blätter und Früchte. Die Kapseln stehen im Busen der Blätter. Der Blumenbau ist sehr interessant und das Studium desselben Anfängern zu empfehlen. Sie gehört unter die Giftpflanzen. Die Zwiebel enthält Sazmehl und einen scharfen, giftigen, selbst tödtlichen Stoff (*Varatrin*) der gegen Wassersucht und Sicht von Aerzten verordnet wird.

Erica vulgaris. L. *Callúna vulgaris*. *Salisburg*. Gemeines Haideblümchen. In dürren Wald- gegenden oft ganze Flächen (Haiden) bedeckend. Hinter der Schwimmschule, rechts hinauf über die Fel- der gegen Wulka, Hotosko, Bründel, Kortum, u. s. w. Ein niedliches Pflänzchen mit holzigem Sten-

gel, kleinen, dachziegelförmig gelagerten Blättchen, welche 3 Reihen bilden. Die schönen lila-rosenfarbigen Blümchen erscheinen Ende August und anfangs September in einer dichten einseitigen Aehre, und können wegen ihrer Trockenheit zu Winterkränzen verwendet werden; sie behalten lange ihre schöne Farbe und welken nicht. Gedeiht am besten in lockerer, sandiger Erde (Haideerde); wird von Ziegen und Pferden gefressen und trägt zur Bildung des Torfes bei. 8. K. 1.

Parnassia palustris. L. Weiße Leberblume, Sumpf-Parnassie. Auf sumpfigen Wiesen, feuchten Waldstellen, bei Kesseltka, Krzowczyce u. s. w. nirgend selten. Mehrere langgestielte Wurzelblätter. Stengel einfach mit einem sitzenden Blatt und einer milchweißen Blume. 5 dickliche Korollenblätter, oder Petala und ebensoviel drüsig-gewimperte Nebenkronenblätter, (welche man früher für Honiggeläße hielt) gelbgrün, keilförmig. Griffel fehlen. Kelch fünftheilig, Kapsel vierklappig, vielsamig. 5. K.

Nachtrag zum August.

Senecio saracenicus. L. Heiden-Kreuzkraut, Mägdehülle. In Gebüsch, besonders im Weiden-gesträuch an feuchten Stellen, um Teichgräben z. B. bei Zubrza. Blätter sitzend, alle gleich länglich-lanzettlich, fast kahl, sägezähmig, die Zähne an der Spitze einwärts gekrümmt, die Doldentrauben eispig; Hauptkelch eiförmig, sieben bis acht blaßgelbe Strahlenblumen. Die Blumenstiele sind dicklich, der Stengel glatt, 3 — 5 Fuß hoch. 19. K. 2.

Inula hirta L. Kurzhaariger Alant. Im Walde zwischen Janow und Sklo. Blätter sitzend, lanzettlich aufgebogen, undeutlich gesägt, kurzhaarig. Kelchschuppen blattförmig mit röthlichen Haaren dicht

gewimpert. Die Blätter erscheinen in dreierlei Abänderungen: 1. Bald mehr, bald weniger rauhaarig; 2. Blätter lineal lanzettlich, stumpflich; 3. Blätter eiförmig-lanzettlich. Stengel 6 — 8 Zoll hoch, meistens nur einblüthig, unter der Blüthe angeschwollen. Schöne, goldgelbe Blume. 19. K. 2.

Hyoseris minima. L. *Arnóseris pusilla*. Gärt. *Lapsana pusilla*. W. Kleiner Sandwien. Auf sandigen Aeckern unter der Saat, ertheint schon im Juli blühend. Blätter rosettenförmig, gezähnel, spatelförmig-länglich, ziemlich saftig. Stiele blattlos, einzeln, zuweilen mehrere 1 — 3 blüthig, kahl, unten ziegelroth, oben grün und verdickt. Blüthen so lang wie die Hauptkelche, schön citronengelb. Kelche kurz, abgerundet. Federkrone verblichen. 19. K. 1.

In meiner *Enumeratio plantarum Galiciae et Bucovinae* sind folgende Pflanzen nicht aufgezählt worden, ich bitte demnach die Besitzer derselben, sie gehörigen Ortes einzuschalten.

386. β . *Salsola Kali*. L. Gemeines Salzkrout. Eine jährige, im Juli und August blühende Pflanze, welche auf unbebauten Stellen in der Nähe von Salzquellen sehr häufig vorkommt, z. B. bei Kolpiec, im samborer Kreise, an der Straße.

671. β . *Sedum purpureum*. Bauhin. Purpurblüthiger Mauerpfeffer. In den Karpathen an mehreren Orten, jedoch immer höher als 3000 Fuß. Um den Gipfel der Babia góra. Juli, August.

1233. β . *Hyoseris minima*. L. *Arnóseris pusilla*. Gärt. *Lapsana pusilla*. W. Kleiner Sandwien. Auf sandigen Aeckern, unter der Saat, nicht selten. Juli, August.

Cryptogamia. Verborgen = ehige Pflanzen.

(Die 24te Klasse des Vinnée.)

G. o n o p t. e r i d e s.

Equisetum. Schreb. Kandelwisch.

E. arvense. Acker-Kandelwisch, oder Schachtelhalim. Koński ogon strzepka. Auf Brachfeldern, Aekern u. s. w. überall gemein, im März und April. Ein aufrechter, einfacher, gelb-röthlicher Schaft von 5 — 6 Zoll Höhe, am Ende mit einer weißgelblichen, walzenförmigen Aehre. An jedem Gliede des Schaftes, röhrige, gefurchte, gelbgestreifte, zahnig-eingeschnittene Scheiden. Später erst, erscheint der ährenlose Stengel, meist liegend, mit 10 — 15 in einem Wirtel stehenden, einfachen, abstehend-aufrechten 4 kantigen, gegliederten Zweigen und 4 zahnigen Scheiden. Eine Abart mit gefurctem, rauchhartem Stengel, mit einfachen 4 furchigen Zweigen und erweiterten Scheiden, ist das *E. pratense* *), *Ehrhardti*.

*) In den meisten Handbüchern wird nur *E. arvense* als officinell angeführt, die engl. und holländ. Aerzte empfehlen *E. fluviatile* unter den Namen *E. majus*, und der pariser Koder schreibt *E. hyemale* vor. Auch von Lenhoffek empfiehlt besonders letzteres. Durch genaue therapeutische Versuche müßte erst entschieden werden, welche Art die wirksamste ist. Die vorwaltenden Bestandtheile sind: ein eigenthümlicher bitterlicher Extractivstoff; die Knollen der Wurzel enthalten viel Schleimzucker, Stärkmehl

E. sylvaticum. Wald-R. K. ogon lesny. In schattenreichen Wäldern und Gebüsch, überall um Lemberg; im April und Mai. Der einfache Schaft ist anfangs 6 — 12 Zoll hoch, gestreift, röhrig, mit dünnen, braunen, unordentlich gespaltenen, lockeren Scheiden; am Ende mit einer eiförmig-länglichen Aehre. Nach dem Verblühen verlängert sich der Schaft in einen sehr ästigen, bis 2 F. hohen Stengel mit gefurchten, fadenförmigen und gewirbelten Zweigen. Das *E. capillare*, *Hoffmanni* ist bloß eine Abart mit sehr dünnen und zusammengesetzten Zweigen.

E. fluviatile. Fluß- oder Wasser-R. K. ogon przybus. An den Ufern fast aller unserer Teiche, auch in Wassergräben, im Mai und Juni. Ein hohler, grüner 2 — 3 F. hoher Stengel mit vielen einfachen, 5 streifigen, abstehend-aufrechten Aesten mit 5 zahnigen Scheiden in jedem Wirtel. Die Stengelscheiden grün, vielspaltig mit braunen, spitzigen Zähnen. Aehre stumpf, eiförmig-länglich, Kapseln schwärzlich. *E. limosum*, vide meine *Enum. plantar. Gallic. et Bucovi.* ist nur eine auffallende Abart davon. Beide Arten können bei *Ehrhardt* unter dem Namen: *E. heleocharis*, sumpfliebender R. vor. Das *E. polymorphum* *Schrank.* vielgestaltiger R. ist auch nur eine Abart mit sehr langen Zweigen.

E. hiemale. *Fl. lap.* 394. Polier-R. Zinnkraut. K. ogon chwoszczka. In sumpfigen Wäldern gemein. Vom Mai bis in den August. Sten-

und Kleber. Man gibt das *Equisetum* als Abkochung. Nach *Lenhoffek* ist es ein ganz vorzügliches *Diureticum*, welches selbst *Digitalis* übertrifft. Die *Equiseta* sind Röhren und Schafen schädlich, die ersteren verlieren davon nach der Meinung unserer Bauern die Milch.

gel nackt, einfach, rauh-scharf gegliedert, grün bis 3 F. hoch. Scheiden punktiert, mit einem schwarzen Ringe, unten vielzahnig, oben unzertheilt. Aehre eiförmig, schwärzlich. Wird zum Polieren und Reinigen des Sinns gebraucht, wie die nachfolgende Art.

E. palustre. Sumpf-K. K. ogon skrzyp. Ueberall um Lemberg auf sumpfigen Wiesen. Mai bis Juli. Ein eckiger, glatter, 12—14 Zoll hoher Stengel. Scheiden tiefgefurcht, meist 8zahnig. 8 wirtelständige, bald längere, bald kürzere 4furchige Aeste mit 4zahnigen Scheidchen. Aehre schwarz, klein.

Stachiopterides.

Lycopodium. L. Bärlapp.

L. clavatum. Gemeiner, oder keulenförmiger Bärlapp, Kolben-Moos, Streupulver- oder Schlammmoos, Gürtelkraut. Sautanne. Włoczęga babi mur. In Wäldern hinter Kortum, Klepparow und Hotosko, gemein. Juli, August. Eine ausdauernde, immergrüne, moosartige Pflanze mit dünner, fadenförmiger Wurzel; kriechendem, runden, 2theilig ästigen, 2—6 F. langem Stengel und aufwärtsgebogenen Aestchen. Stengel und Aeste dicht mit kleinen, lineal-lanzetförmigen, hellgrünen Blättchen dachziegelförmig besetzt. Die Aehren erscheinen im Juli u. August, gepaart am Ende des 2—4 Zoll langen Stieles, sie sind walzenförmig, gelb mit dicht gedrängten Schuppen bedeckt, die kleine, nierenförmige hochgelbe, einfächerige, 2klappige mit sehr feinem Staub (Keimkörner) erfüllte Kapseln einschließen. Das Kraut enthält einen bitterlich reizenden Extractivstoff, der Same: Polenin und ein fettes Oehl. Man gebrauchte es ehemals äußerlich und innerlich als Abkochung gegen den Weichselzopf. Jetzt beschränkt sich sein Gebrauch größtentheils auf das Bestreuen

der wunden Haut bei Kindern u. s. w. Auf dem Theater dient es als Blispulver. Die Keimkörner, *Sporidia (Semen lycopodii)* werden vom Wasser nicht benetzt, wohl aber vom Weingeist.

L. complanatum. Flachher, oder zweizeiliger B. Wk. zrownana. In Wäldern bei Turinka und Zolkiew. Juli, August. Kriechende, unten etwas flache, oben röhrenrunde Stengel; die aufsteigenden aber 4—6 zollig, unten eckig, dann etwas breitgedrückt. Absteigende, sehr ästige, zwieselige Aeste. Dachziegelförmige, hellgrüne, zreiheige Blätter, davon die oben aufstehenden einzeln, die an den Seiten aber verwachsen sind. Die gelblichen walzenförmigen Aehren stehen meist gepaart auf einem langen Stiel. Offizinell ist nichts davon. Das Kraut wird aber mit dem Sevenbaum *Junip. sabina.* verwechselt.

Botrychium. Swartz. Traubenfarre.

B. lunaria. Swartz. *Osmunda lunaria.* L. Mond-Traubenfarre, gemeine Mondraute. Dlugosz strusie pioro. In Wäldern z. B. bei Winiki, vom Juli bis Ende September. Ein einzelner, aufrechter, nicht ästiger, glatter Schaft. 3 — 4 Zoll hoch, mit einem gefiederten hellgrünen, halbmondsförmigem Wedel oder Blatte und einer ästigen, fast nickenden Traube an der einen Seite. Die ganze Pflanze (*Herba lunariae, Lun. botrytido*) war officinell und wird in neuester Zeit wieder als Heilmittel angerühmt. Sie ist bitterlich und etwas schleimig.

F i l i c e s.

Polypodium. Swartz. Tüpfel-Farren.

P. vulgare. Engelsfuß, Kropfwurzel, Korallenwurzel, wildes Süßholz. Paproc paprotka. In Wäldern, an alten Baumstämmen und Wurzeln

z. B. in Cetnerowka. Braunschuppige, knotige, horizontal kriechende, sehr süße Wurzel; fiederig getheilte, 6—10 Zoll lange aufrechte glatte, hellgrüne ribbige Wedel, mit länglichen stumpfen einzolligen geferbten, zusammenfließenden Federstücken; erst goldgelbe, dann rostfarbige Kapselhäufchen ohne Hülle. Kapseln durchsichtig, kugelig mit einem schwarzpurpurnen Ringe. Bestandtheile: Zucker, Glycirrhizin, eisengrünender Gerbestoff und fettes Oehl. Man gibt das Engelsüß in Substanz, im Aufguß oder Abkochung. Ehedem hatte man ein *Extrac. Polypodii* davon.

P. dryopteris. Eichenwald-Engelsüß, Tüpfel-Farren. Paproc dabowa, albo mata. In Eichenwäldern z. B. bei Brzuchowice, Zubrzya u. s. w. Juni bis September. Blättchen gedreit, doppelt gefiedert, Wedel 1 F. hoch, glatt, dreikantig, hellgrün. Oben belaubter, ebener, leicht zerbrechlicher, aufsteigender fast knotiger Strunk. Fruchttüpfel mit gelblicher, schildartiger Hülle, zuerst abgesondert; dann zusammenfließend, bräunlich, ohne Hülle.

P. phegopteris. Buchen-E. P. bukowa. In feuchten Buchen-Wäldern und Hainen, überall. Vom Mai bis in den Oktober. Wedel gefiedert, 6—12 Zoll hoch, blaßgrün, halb nackt, Fiedern fiedrig-gespalten unten verengt, leicht verwachsen. Fruchtpunkte abgesondert, weißgelblich mit häutiger weißlicher Hülle und gelblichen gehäuften Kapseln.

Aspidium. Swartz. Wurmfarren.

A. thelypteris. Swartz. Sumpf-Wurmfarren. Paproc błotna. In sumpfigen Wäldern und feuchten Gebüschen. Vom Juni bis in den Oktober. Wedel 6—12 Zoll hoch, hellgrün, gefiedert. Fiedern wagrecht, lanzettförmig, von unten und oberwärts abnehmend. Fiederstücke, dreieckig zusammenhängend,

am Rande zurückgebogen. Fruchtpunkte in einer Randlinie stehend mit einer fast nierenförmigen, zerrissenen Hülle und rundlichen braunen Kapseln.

A. filix mas. Swartz, *Polypodium*. Gebräuchlicher oder männlicher W. Paproc samiec. In allen Wäldern um Lemberg, vom Mai bis zum Oktober. Gelbgrüne, bündlich aufgehende, oben und unten abnehmende Wedel, 1—2 F. hoch. Fiedern abwechselnd, abstehend, aufwärtsgebogen, gefiedert oder fiedrig-gespalten; Fiederstücke länglich stumpf, feingekerbt, ribbig, abstehend, ablaufend. Strunk braunspreuig. Fruchtrüffel 3—5 paarig mit nierenförmiger, fast talbiger Hülle. Kapsel bräunlich. Eine schon in den ältesten Zeiten als Arzneimittel benutzte Pflanze, war längere Zeit wenig im Gebrauche, ist aber seit Kurzem wieder in Aufnahme gekommen. Man gibt die Wurzel in Substanz, in Pulverform (nur frisch getrocknet und gestoßen, ist sie wirksam) und in Abkochung. Präparate hat man: das fette noch harzhaltende Oehl; (*Ol. filicis maris*.) mit Aether zu erhalten. Es muß darauf gesehen werden, daß dieses so wirksame Mittel gegen den Sandwurm immer frisch in Apotheken vorräthig gehalten werde, was um so eher möglich ist, als die Pflanze in jedem Walde zu haben ist.

A. filix foemina Swartz. *Polypodium*. Paproc samica. In allen Wäldern um Lemberg, Mai bis Oktober. Fiederstücke eiförmig, gesägt stumpflich mit 2—3 spaltigen Sägezähnen. Wedel beiderseits pyramidenartig mit nach und nach kürzern unteren Fiedern.

A. fragile. Swartz. *Polypodium*. *Cyathea fragilis*. Smith. Zerbrechlicher W. Paproc krucha. An Mauern, in Felsenspalten und Rissen z. B. bei Rymanow, Leszenice u. s. w. Juni bis September. Fiederchen feingekerbt, eingeschnitten, eiförmig. Meh-

rere schwache Wedel kaum 4—6 Zoll hoch, gelblich=grün, fast durchsichtig. Strunk fadenförmig, dünn, sehr zerbrechlich, röthlich. Eine dünne, braune, kelchförmige, eirund=kräuel förmige Hülle.

Struthiopteris. Willd. Kollfarre.

St. germanica. Willd. *Osmunda struthiop.*
Onoclea struth. Roth. Teutscher Strauß= oder Kollfarre. Strusie pioro niemieckie. In bergigen Wäldern z. B. bei Winniki, Rymanow; im Juni und Juli. Die Wedel meist doppelt gefiedert, die fruchtbaren zweireihig mit zurückgekrümmt, zusammengezogenen, fast geglederten Fiedern und Fiederchen, letztere sodann entwickelt fast flach, hinten mit kugligen, braunen, ausgestreuten Kapseln ganz bedekt. Die unfruchtbaren höher als jene, doppelt= fiedrig=gespalten, hellgrün, mit genäherten schmal=lanzettförmigen Fiedern und lanzettförmigen zugespizten zusammenfließenden Fiederchen.

Asplenium Swartz. Strichfarre.

A. septentrionale Swartz. Nördliche Strich= farre. Sledzionka północna. In Felsenspalten, auf altem Gemäuer um Lemberg. Juni und Juli. Wedel taudig, fadenförmig, binsenartig, einfach, oben gabelig=gespalten, mit gleichbreiten, flachen, oben gekrümmten Spaltenstücken. Erst abgesonderte, dann zusammen fließende, 2 reihige Fruchttheile mit doppelter Hülle; viele dichte, kugelige Kapseln.

A. trichomanes. Griffel=Strichfarre. Sledzionka. Vom April bis in den Oktober, an Mauern und Felsen z. B. bei Leszenice. Wedel gefiedert, taudig, einfach, 3—6 Zoll hoch. Strunk glänzend, schwärzlich, zerreiblich. Fiedern grün, ribbig, rundlich, gekerbt genähert. Fruchtstücken 5—9, länglich, mit länglicher Hülle; Kapseln rundlich, durchsichtig.

Davon war das Kraut (*Herba trichomanes, Adianthi rubri*) officinell. Man hat es in Brust- und Harnkrankheiten gebraucht, auch gehört es unter die berühmtesten Hegeträuter, und wird noch in Galizien zu den bekannten Liebestränken gemischt.

A. ruta muraria. Mauer-Kraute, Strichfarre. Sledzionka zanokcica. Auf den Felsen bei Leszence häufig, vom Mai bis in den Oktober. Spröde und zerbrechlich. Mehrere, 2—3 Zoll lange Wedel, ästig, doppelt-zusammengesetzt. Strunk dunkelgrün, gefurcht. Keilförmige, geförbte, 3 lappige und einfache, hellgrüne, glatte Blättchen. Fruchtslecken braunschwärzlich, mit doppelter Hülle. Kapseln rostfarbig. Davon war das Kraut (*Herb. rutae murariae, Adianthi albi, Paronychia*) officinell. Es ist geruchlos und schmeckt nur etwas bitterlich. Als Hausmittel in Lungenkrankheiten bekannt.

A. adianthum nigrum. Schwarze Strichfarre. Siedzionka czarna. Auf den Felsen bei Leszence, vom April bis in den Oktober. Wedel fast dreifach gefiedert, 4—6 Zoll hoch, dreikantig. Strunk fadenförmig erst purpurfarbig, dann schwärzlich. Blättchen abwechselnd, lanzettförmig eingeschnitten-gesägte Fiedern. Kapseln zahlreich, kugelig und durchsichtig. Officinell war ehemals das Laub (*Herba adianthi nigri*.) Man verwechselt es zuweilen auch mit dem ächten Frauenhaar.

Pteris. Lin. Adlerfarre.

P. aquilina. Gemeine Adlerfarre, Flügelgarre, Farnkraut-Weibchen, Jesus-Christuswurzel. Orlica zwyczajna. Häufig in Wäldern, besonders am Rande derselben, in Gebüsch. Juli und August. Das größte unserer Farrenkräuter, mit tiefgehender Wurzel, großem, 2—5 F. hohen, aufrechtem eckigen, ganz glattem steifen Strunk, der sich oben in 3 große,

oft ein paar Fuß lange flach ausgebreitete, zusammengefestete, hochgrüne glatte Wedel theilt, mit doppelt gefiederten Zweigen, die Fiederchen schmal lanzettförmig, ganzrandig, die untersten gefiedert-getheilt, mit länglichen stumpfen Einschnitten, der Rand etwas umgebogen, und längs desselben sind auf der unteren Seite schmale linienförmige Häutchen, von sehr kleinen gestielten Kapseln, mit dem vom Rand entspringenden Schleierchen bedeckt, das nach innen aufreißt. Schneidet man die Wurzel schief ab, so bilden die braunen Flecken derselben nicht selten das Bild eines doppelten Adlers; einige wollten die Buchst. C. J. (*Christus Jesus*) erblickt, und darum nennt man sie auch Jesus Christus-Wurzel. Die Wurzel besteht aus bitterem Extractivstoff mit Gerbestoff, Aepfelsäure und salzsaurem Kali, fettem Oehl, Hartharz, wachsähnlicher Substanz, Schleim und Stärkmehl. Sie war ehemals (*Radix pteridis aquilinae, Filicis faeminae*) gegen die Würmer und vorzüglich gegen den Bandwurm, im Gebrauch. In Japan werden die jungen Schößlinge als Gemüse genossen.

Hydropterides.

Salvinia. L. Salvins-Farre.

S. natans. Hof. Schwimmende Salvinie. *Salvinia ptywajaca*. In Wassergräben und Tachen. Juni und August. Schwimmende, hellgrüne eirunde, einfache, entgegengesetzte Blätter; zottige, gekniete Aeste, welche schwimmen, 1—2 Zoll lange bündelige, haarförmige Wurzeln, zwischen deren Bündeln 5—10 Blüthen, die weiblichen in der Mitte, die männlichen im Umkreise des Knäulchens.

Marsilea. L. Wasser-Farre.

M. quadrifolia. Vierblättrige W. oder Marsilea. *Marsilea ceterolisoiowa*. In stehenden, sumpt-

gen Gewässern, Wassergräben nicht selten im Juli und August. Blätter geviert, ganzrandig, langgestielt, an den Gliedern des Stengels; Stengel kriechend, gebogen, glatt, braunroth. Fruchtkelche vielfächerig, braun, 1—3 an der Zahl, ohne Krone, mit mehreren um jeden Stempel stehenden Staubbeuteln und mehreren, querstehenden, griffellosen Stempeln in jedem Fache. Narben sehr klein.

Z u s ä ß e.

Bei genauer Durchsicht des bereits Gedruckten und bei der Vergleichung desselben mit meinen botanischen Tagebüchern; oder Exkursions-Journalen, fand ich nachstehende Pflanzen nicht angeführt, der gütige Leser wolle sie demnach in die betreffende Blüthezeit einschalten.

Sagina procumbens. L. Niederliegendes Mastkraut, großblättriges Vogelkraut, Vierling. Auf sandigen, unfruchtbaren Aekern; z. B. hinter dem stryer Schranken, rechts von der Straße gegen den wulkaer Eichenwald. Blüht vom Juni bis in den September. Ein kleines, niedliches Pflänzchen. Stengel saudig (wo viele Stengel aus einem Wurzelhaufen ausgehen, auch saudig, oder bestockt) niederliegend, kaum 2 Zoch hoch, glatt, ästig; Blätter linienförmig, verwachsen-aussitzend, glatt, scharfgespitzt; Blüthenstielchen aufrecht, Fruchtstielchen nickend. Vier kleine, weiße Petala, kleiner als der Kelch, ganzrandig. 4. K. 3.

Viola uliginosa. Schrad. Moor-Weilchen. Auf Torfgrund und moorigen Wiesen, bei Hotosko. April, Mai. Stengellos, die Blätter dreieckig-eiförmig stumpf; Blattstiel geflügelt; Deckblätter lanzettlich, drüsig gezähnt, über die Hälfte mit dem Blattstiel verwachsen, mittlere Kronenblätter am

Grunde sackförmig. Korollenblätter groß, spatelförmig, sattblau. 5. K. 1.

Crataegus oxyacantha. L. *Méspilus oxyac.* Gaertner. Weißdorn, Dornen-Mispel, Mehlbeeren. An Waldrändern, Hecken, u. s. w. häufig um Lemberg. Mai. Grauröthliche glatte Rinde, die Aeste bald länger mit wenigen, bald kürzer mit vielen Dornen; Blätter rauten-verkehrt-eiförmig, 3—5 spaltig (an Blatttrieben 5—7 spaltig). Blüthen in Doldentrauben, 1—3 Griffel in der Mitte, oder bis zum Grunde getheilt. Korollenblätter hohl, rund, weiß; Staubbeutel roth. Beere eiförmig, roth, mehlig. Die schönen Blumen riechen angenehm süßlich und werden von Insekten fleißig besucht. Das Holz ist sehr zähe, hart und dauert wohl an 150 Jahre; einen Pracht- und Musterzaun von Weißdorn hat Freund Schenk in Drohobocz aufgestellt und mehrere Nachahmer gefunden, verdient jedoch viele, der großen Vortheile wegen. Die Beeren dienen den Vögeln zur Nahrung. Der *C. monogyna Ehrhardti* scheint bloß eine Abart mit einfrüchtigen Beeren zu sein.

Sedum album. L. Weißes Sedum. Auf Steinplätzen, Felsen und altem Mauerwerk z. B. bei Zvierz. Juli, August. Stengel aufrecht, 1 Zoll hoch; Blätter zerstreut, walzig, stumpf glatt; Rispe vielästig. Blümchen klein, weiß. 10. K. 5.

Trifolium arvense. E. Brachen-, Hasen- oder Rasenklees. Auf Brachen, Aekern, Feldern und Sandplätzen, um die Stadt überall. Vom Juni bis in den Sept. Schwächig, aufrecht, ästig, auf jedem Aestchen 1—3 dichte Blüthenähren. Blättchen länglich linealisch und wie der Stengel stark haarig. Die langzottigen Kelche machen die Aehren weißgrauzottig. Blümchen sehr klein, weißlich, fleischfarben. 17. K. 6.

Salix fragilis. L. Bruch- oder Knak-Weide.
 An Wegen, Landstraßen, Waldrändern. Um Lemberg
 und an den Zäunen der Vorstädte die gewöhnlich-
 ste, wo man sie oft geköpft antrifft, und daher nie
 eine Blüthe darauf sieht. Wo sie frei wachsen, wer-
 den sie hoch und langästig. Die Zweige brechen an
 ihren Winkeln, wenn schwach darauf geschlagen wird,
 wie Glas, daher ihr Name. Blätter schief eiförmig-
 lanzettlich oder auch nur lanzettlich, schwach glän-
 zend, unten bläßer grün. Die männlichen Käschchen
 ziemlich stark, 2 — 5 Staubgefäße. Blüht anfangs
 Mai. 22. K. 1.

Juncus conglomeratus. L. Geknäulte Binse.
 An Gräben, Sümpfen und Teichen um Lemberg.
 Juli, August. Ein kriechender Wurzelstock. Treibt
 steif aufrechte, steilrunde, nach oben zugespitzte, am
 Grunde mit blattlosen, braunen Scheiden umgebene
 Stengel von 1—2 F. Höhe; die Blüthen sitzen oben
 seitwärts in geknäulten Asterdolden. Hat nur drei
 Staub-Gefäße. 6. K. 1.

Juncus effusus. L. Flatter-Binse. Mit der
 vorhergehenden Art, sehr gemein, sieht ihr auch sehr
 ähnlich. Bei der Schwimmschule und überall an Tei-
 chen. Juli, August. Stengel 1—2 F. hoch, vielge-
 streift, locker-markig. Die Stengel werden zu Blu-
 menkörbchen und andern Spielereien von Hirten-
 knaben verwendet. Das Mark zu Lampendochten, mit
 Milch gekocht, ein treffliches Mittel zu Abtreibung
 der Würmer.

Juncus squarrosus. Willd. Sparrige Binse.
 Auf unfruchtbaren torfigen Wiesen um Lemberg, z.
 B. bei Bogdanowka, mit *Nardus stricta*, Juli,
 August. Stengel etwas eckig, 7—12 Zoll hoch; Blät-
 ter linealisch-rinnenförmig, steif und starr, in dick-

ten Rufen. Asterdolde zusammengesetzt, aufrecht; Blüthendeckblätter ei-lanzettförmig, spizlich, so lang wie die verkehrt-eiförmige, stumpfe, stachelspizige Kapsel. Farbe der Blüthendecken wie reife Hirse, alle Arten von scheidigen Deck-Blättern gestützt.

Juncus bulbosus. L. Zwiebel-Binse. Auf nassen Triften und Wiesen bei Orzeda und Orzbowice. Juli, August. Stengel zusammengedrückt, beblättert, 6—12 Zoll hoch, Blätter linealisch-rinnenförmig, Asterdolde zusammengesetzt, aufrecht, Blätter der Blüthendecke eiförmig-länglich, stumpf, kürzer als die kugelige Kapsel; der Griffel doppelt kürzer als der Fruchtknoten. Narben rosenroth. Kriecht, ist dünn und biegsam.

Juncus bufonius. L. Kröten-Binse. Kröten-gras. Auf feuchten sumpfligen Stellen sehr gemein. Juni bis September. Grün und braun 1—10 Zoll hoch. Stengel beblättert, mit faseriger Wurzel; Blätter borstlich, gegen den Grund rinnenförmig; Aeste verlängert aufrecht, mit vereinzeltten Blüthen; Blüthendeckblätter lanzettlich, langspizig; länger als die längliche stumpfe Kapsel.

Juncus uliginosus. Roth. Schlamm-Binse. An Leichrändern, auf feuchten Wiesen, Triften, und Haideplätzen, in Ackerfurchen. Juli, August. Stengel fadenförmig, 3—12 Zoll hoch; Wurzel faserig, Blätter borstlich, oberhalb rinnenförmig, unten erhaben, Aeste verlängert mit entfernten Blüthenköpfen; Blätter der Blüthendecke lanzettlich, die äußeren spizig, die inneren stumpf; kürzer als die längliche, stumpfe, stachelspizige Kapsel, 3 doppelt kürzere Staubgefäße als die Blüthendecken.

Juncus lamprocarpus. Ehrh. Glanzfrüchtige Binse. Auf feuchten Sandplätzen, Sumpfwiesen, in Gräben nicht selten. Juli bis Sept. Stengel, Scheiden und Blätter rundlich-zusammengedrückt; Blätter

röhrig mit Querswänden; Asterdolde mehrfach zusammengesetzt, ausgebreitet. Kriecht. Stengel aufsteigend, stets gekrümmt. Blüten zuerst grün, später Kastanienbraun, glänzend. Durch den Stich eines Insektes wächst die Blüthe in einen Knäuel von Blättern aus (Egelgras) dessen Genuß den Schafen äußerst gefährlich ist.

Juncus pilosus. L. Luzula pilosa. Cand.
Frühlings-Hainsimse. Ueberall um Lemberg in trockenen Hainen und Wäldern sehr häufig im April und anfangs Mai. Asterdolde ziemlich einfach, mit dreiblüthigen Aesten, die oberen später zurückgeschlagen; Blüten vereinzelt, Wurzelblätter lanzettlich; Samen-Anhängsel sichelförmig. 6—12 Zoll hoch. Blätter unten mit langen weichen zerstreuten Haaren besetzt, später fast kahl. Stes in Rasen, Blüthendeckblätter Kastanienbraun, mit weißem Hautrande. Blüht unter allen Binsenarten am frühesten.

W e r z e i c h n i s

der in jedem Monate blühenden Pflanzen.

M ä r z.

Anemone hepatica. Leber-Blume. Zawilec tro-
janek.

Corylus avellana. Haselstrauch. Leszczyna po-
spolita.

Daphne mezereum. Seidelbast. Wilcze łyko po-
spolite, (Wawrzynek).

Draba verna. Hungerblümchen. Głodek wiosenny.

Fumaria bulbosa. Knolliger Erdrauch. Kokorycz
główkowy.

Galanthus nivalis. Schneeglöckchen. Snieżyca
rana.

Lamium purpureum. Purpurnessel. Pokrzewa
głucha purpurowa.

Leucojum vernalis. Märzglöckchen. Snieżyca mar-
cowa.

Scilla bifolia. Zweiblättrige Sternblume. Jaster
dwulisciowy.

Thlaspi bursa pastoris. Täschelkraut. Tobołki
własciwe.

Tussilago farfara. Gemeiner Huflattig. Podbiał
pospolity.

11.

A p r i l.

Alnus glutinosa. W. Klebrige Erle, Urle. Olsza.

Anemone pulsatilla. Rüchenschelle. Zawilec czar-
ny, Sęk.

— *nemorosa.* Waldhähnchen. Zawilec niestrętek.

- Arabis thaliana.* Gänsefrait. Gesiówka.
Asarum europaeum. Europäische Haselwurz. Kopytnik.
Bellis perennis. Gänseblümchen. Stokroc trwała.
Chrysosplenium alternif. Milzkraut. Sledzienica.
Dentaria enneaphylla. Zahnwurz. Zywiec dziewięcolistkowy.
Erodium cicutarium. Reiherschnabel. Nosek be-
 kasi.
Ficaria ranunculoides. Mönch. Scharbockskraut.
 Jaskier trędowy.
Isopyrum thalictroides. Dollstoffe. Przyjemka
 rutewkowa.
Juncus pilosus. Frühlings- oder Hainsimse. Sit
 wiosenny, albo kudłaty.
Lathraea squamaria. Schuppenwurz. Łuskie-
 wnik pospolity.
Leontodon taraxacum. Löwenzahn. Brodawnik
 mleczowy.
Ornithogalum luteum. Selbe Vogelmilch. Sniadek
 żółty.
 — *minimum.* Willd. Kleine Vogelmilch. Sniadek.
 naymnieszy.
Populus alba. Silberpappel. Topola srebrna.
Populus tremula. Espe. Topola osa. (Osika).
Primula veris. Willd. Selbe Schlüsselblume. Pier-
 wiosnek, kluczyki.
Pulmonaria officinalis. Lungenkraut. Miodunka
 lekarska.
Salix caprea. Palm- oder Saalweide. Wierzba
 iwa.
 — *vitellina.* Hof. Bindweide. W. złotowierzb.
Senecio vulgaris. Gemeines Kreuzkraut. Starzec
 pospolity.
Veronica agrestis. Ufer-Ehrenpreis. Przetacznik
 polny.

Viola odorata. Wohlriechendes Veilchen. Fijatek marcowy.

Viscum album. Weißer Mistel. Jemioła zwyczajna. 26.

M a i.

Acer platanoides. Spizahorn. Klon.

— *pseudoplatanus.* Platanenahorn. Klon jaworowy.

Actaea spicata. Christophskraut. Czarny korzeń albo Czerwiec kłosowy.

Adonis vernalis. Frühling=Adonis. Adonis wiosenny.

Adoxa moschatellina. Bisamkraut. Piżmówka.

Adyseton calycinum. Scop. Steinkraut. Kamienne ziele, żółte.

Ajuga reptans. Kriechender Günsel. Gądziel łączący.

— *genevensis.* Genfer Günsel. Gądziel geneński.

Alopecurus pratensis. Schrad. Wiesen = Fuchsschwanz. Lisi ogon łakowy.

— *geniculatus.* Seknieter F. Lisi ogon wodny.

Alyssum incanum. Weißes Steinkraut. Kamienne ziele pylenieć.

Anchusa officinalis. Gemeine Ochsenzunge. Wołowy język lekarski.

— *Barrelieri.* Bess. Barrelier'sche D. W. polski.

Andromeda polifolia. Rebhaide. Rozmarynek bagienko.

Androsace septentrionalis. Nördliches Mannschilb. Szczyt meżki.

Anemone ranunculoides. Ranunkel Anemone. Zawilec żółty.

— *sylvestris.* Wald=A. Zawilec lasowy.

Anthoxanthum odoratum. Ruchgras. Trawa wonna.

- Arabis arenosa*. Scop. Sand-Gänsefrait. Gęsiówka piaskowa.
- Arenaria trinervia*. Dreinerviges Sandfrait. Piaskowiec trojżylasty.
- Arum maculatum*. Geflecktes Schlangenfrait. Zmiłowiec.
- Asperugo procumbens*. Scharffrait. Lepczyca leżąca.
- Asperula odorata*. Wohlriechender Waldmeister. Marzanka wonna.
- *tinctoria*. Färbender W. Marzanka farbierska.
- *cynanchica*. Hügel-W. Marzanka pagorkowa.
- Berberis vulgaris*. Berberige. Kwaśnica, Kalina włoska.
- Betula alba*. Birke. Brzoza zwyczajna.
- Brasica campestris*. Rips. Kapusta polna.
- Callitriche verna*. Frühlings-Wasserstern. Wodne gwiazdki wiosenne.
- Caltha palustris*. Ruhblume. Majówka błotna.
- Cardamine pratensis*. Wiesen-Kresse. Rzeżucha łąkowa.
- *amara*. Bittere Kresse. Rzeżucha gorzka.
- Carex praecox*. Frühe Segge. Turzyca wczesna.
- *arenaria*. Sand-Rietgras, Segge. Turzyca piaskowa.
- *intermedia*. Willd. Mittleres R. T. średnia.
- *leporina*. Hasen-R. T. zajęcza.
- *muricata*. Stachel-R. T. najeżona.
- *remota*. Entferntblüthiges R. T. oddalona.
- *pilosa*. Scop. Haariges R. T. kosmata.
- *Schreberi*. Willd. — Schrebers-R. T. Szrebera.
- *Oederi*. Host. Oeders-R. T. Oedera.

- Carpinus betulus.* Weiß-Buche. Grab.
- Carum carvi.* Kümmel. Karolek pospolity (Kminek).
- Chaerophyllum hirsutum* Jacq. Kälberkropf. Blekotek kosmaty.
- Cerastium arvense.* Acker-Hornkraut. Rogowiec polny.
- *vulgatum.* Gemeines H. Rogow. pospolity.
- *semidecandrum.* Fünfmänniges H. R. pót-dziés.
- Cerefolium sylvestre.* Bes. Wald = Kälberkropf. Blekotek pospolity.
- Cerinth minor.* Wachsblume. Woskowiec mały.
- Chelidonium majus.* Schöllkraut. Jaskótecznik.
- Cochlearia draba.* Willd. Große Kresse. Warzęcha wielka.
- Convallaria majalis.* Maiglöckchen. Konwalija lanuszka.
- *polygonatum.* Schminkewurzel. K. kokoryczka.
- *multiflora.* Vielblumige Sch. K. liczydło.
- Cornus sanguinea.* Hartriegel. Dereń swidwa.
- Crataegus oxyacantha.* Weißdorn, Hagedorn. Głóg pospolity.
- Cypripedium calceolus.* Frauenschuh. Trzewiczek.
- Cytissus supinus.* Geißflée. Szczodrzenica leżąca.
- Daphne cneorum.* Pollich. Wohlriechender Seidelbast. Wilcze łyko pachniące.
- Dentaria bulbifera.* Knospentragendes Zahnkraut. Zywiec główkoródny.
- Draba nemoralis.* Ehrh. Hain = Hungerblümchen. Głodek gajowy.
- Echium vulgare.* Natterkopf. Zmijowa główka pospolita.
- Eriophorum angustifolium.* Wollgras. Wełnianka wązko-liściowa.

- Erysimum alliaria.* Sauchkraut. Gorczycznik,
albo Pszonak, czosnaczek.
- Euphorbia cyparissias.* Zypresen-Wolfsmilch. Eu-
forbia, wilcze mléko.
- *dulcis.* Süße W. Wilcze mléko słodkie.
- *helioscopia.* Sommerwendige W. W. sto-
neczne.
- *villosa.* W. et K. Haarige W. W. kosmate.
- Evonymus europaeus.* Fl. dan. Spindelbaum.
Montwa trzmiel.
- *verrucosus.* Jacq. Warziger. Sp. M. trzmie-
lina.
- Fagus sylvatica.* Rothbuche. Buk pospolity.
- Fragaria vesca.* Erdbeere. Poziomka jagodowa.
- Fraxinus excelsior.* Esche. Jesion pospolity.
- Galeobdolon luteum.* Smith. Gold-Nessel. Koci
pysk żółty.
- Geranium robertianum.* Stinkender Storchschna-
bel. Nosek chruscielowy.
- *molle.* Weichblättriger St. N. szpaczy.
- *phaeum.* Rothbrauner St. N. słowiczy.
- Geum rivale.* Bach-Nelkenwurz. Kuklik wodny.
- *urbanum.* Gemeine N. K. gozdzikowy.
- Glechoma hederacea.* Sundermann. Bluszczyk
ziemny.
- Gnaphalium dioicum.* Smith. Ruhrkraut. Ko-
canki dzielno-pleciowe.
- Hieracium murorum.* Mauer-Habichtskraut. Ja-
strębiec murowy.
- Holosteum umbellatum.* Dolben-Nelke. Gozdzik
baldaszkowy.
- Hottonia palustris.* Wasserfeder. Okrężnica bło-
tna.
- Hyoseris foetida.* W. et K. Stinkender Rain-
fohl. Swinia sałata.

- Iris sibirica*. Sibirische Schwertlilie. Kosaciec syberyjski.
- *graminea*. Schmalblättrige Sch. K. wąskolisty.
- Juncus nemorosus*. Host. Hain-Simsa. Sit gajowy.
- *campestris*. Feld-S. Sit polny.
- Juniperus comunis*. Wachholder. Jałowiec polity.
- Lamium maculatum*. Geflechte Laubnessel. Pokrzywa głucha plamista.
- *album*. Weiße L. P. biała.
- *amplexicaule*. Stengelumfassende L. P. przętulająca.
- Lepidium ruderae*. Stinkkresse. Pieprzyca psia.
- Lithospermum officinale*. Gebräuchlicher Steinsame. Wróble proso zwyczajne.
- *arvense*. Acker-St. W. polne.
- Lychnis flos cuculi*. Gauchnessel. Firletka kukutka.
- *viscaria*. Kleb- oder Pech-Nelke. F. smotka.
- Lycopsis arvensis*. Acker-Wolfsgeicht. Krzywozwyjnik rolowy.
- *pulla*. Kleines W. K. mały.
- Majanthemum bifolium*. Zweiblatt. Konwalija dwu-liściowa.
- Melica nutans*. Ueberhängendes Perlgras. Trawa perłowa gładka.
- *uniflora*. Retz. obser. Einblüthiges P. T. jedno-kwiecista.
- Melittis melissophyllum*. Bienenkraut. Miodownik rojownikowy.
- Menyanthes trifoliata*. Fieberklee. Bobrek trojlistny.
- Mercurialis perennis*. Bingelkraut. Szczyr trwały.
- Mespilus catoneaster*. Zwerg-Mispel. Nieszpułka mała.

- Milium effusum*. Hirsen-Gras. Prosownica roz-
pierzchła.
- Myosotis arvensis*. Roth. Ucker-Mäuseohr. Pta-
sie oczko polne.
- *sparsiflora*. Bes. Wenigblumiges M. P. ma-
ło-kwieciste.
- *lappula*. Igelsame. P. psi jezyczek.
- *collina*. Ehrh. Hügel-Mäuseohr. P. pagór-
gowy.
- *palustris*. Wahres Vergißmeinnicht. Niezapom-
inajmnie (Nieżabudka).
- Myosurus minimus*. Mäuse-Schwanz. Mysi ogon
najmniejszy.
- Nardus stricta*. Steifes Borstengras. Narduszek
prosto-kłosowy.
- Orchis morio*. Salepp. Storczyk samicowy.
- Orobus vernus*. Frühlings-Platterbse. Groch za-
jęczy wiosenny.
- *laevigatus*. W. et K. Glatte P. G. gładki.
- Oxalis acetosella*. Sauerklee. Szczawik zajęczy.
- Paeonia officinalis*. Pfingstrose. Piwonia zwy-
czajna.
- Paris quadrifolia*. Einbeere. Jednojagodnik zwy-
czajny.
- Pinus picea*. Weiß- oder Edeltanne. Sosna swierk.
- *abies*. Pers. Roth-Tanne. S. Jodła.
- *sylvestris*. Kiefer-Föhre. S. smerek.
- *larix*. Tannenbaum. S. modrzew.
- Polycnemum arvense*. Knorpelkraut. Chrzastko-
wiec polny.
- Potentilla verna*. Frühlings-Jünffingerkraut. Pię-
ciopalcowiec wiosenny.
- *opaca*. Jacq. Dunkles F. P. ciemny.
- *alba*. Weißes F. P. biały.
- Prunus spinosa*. Schlehen. Sliwa tarn. (Tarnina).

- Prunus padus*. Trauben = oder Ahl = Kirsche. S. czerwemcha.
- Pyrus pyraeaster*. Willd. Wald = Birnbaum. Grusza dzika.
- *malus*. Apfelbaum. Grusza jabłoni.
- Quercus robur*. Stein = oder Winter = Eiche. Dąb zwyczajny.
- *pedunculata*. Sommer = Eiche. Dąb letni.
- Ranunculus auricomus*. Goldgelber Hahnenfuß. Jaskier złocisty.
- *lanuginosus*. Behaarter H. J. kosmaty.
- *cassubicus*. Kassubischer H. J. kaszubski.
- *polyanthemos*. Vielblumiger H. J. wielkokwiecisty.
- Rhamnus catharticus*. Kreuzdorn. Szakłak zwyczajny.
- *frangula*. Faulbaum. Sz. Kruszyna.
- Ribes rubrum*. Rote Johannisbeere. Porzeczka zwyczajna.
- *nigrum*. Schwarze J. P. smrodynia.
- *alpinum*. Alpen = J. P. górna.
- *grossularia*. Stachelbeere. P. agrest.
- Rubus idaeus*. Rote Brom = oder Himbeere. Malina.
- Salix praecox*. Willd. Frühe Weide. Wierzba wczesna.
- *pentandra*. Willd. Porber = W. W. Łózina.
- *aurita* Gold = W. W. okrągło - liściowa.
- *fragilis* Bruch = W. W. krucha.
- Sambucus racemosa*. Traubenholzer. Bez korallowy.
- Saxifraga granulata*. Geförnter Steinbrech. Łomikamień ziarnowy.
- *tridactylites*. Dreifingeriger St. Ł. piaskowy.
- Scirpus palustris*. Sumpfbirse. Sitowina błotna.

- Sendcio vernalis*. W. et K. Frühlings-Kreuzkraut.
Starzec wiosenny.
- Sinapis arvensis*. Ackersenf. Gorczyca polna.
- Sisymbrium Sophia*. Wurmśame. Rukiew zofia.
— *barbarea*. Barbenkraut. R. berberska.
- Sorbus aucuparia*. Eberesche. Jarzab dziki.
- Staphyllea pinnata*. Pimpernuß. Kłokocina
włoska.
- Stellaria holostea*. Willd. Sternkraut. Gwiazdo-
wnica podleśna.
— *media* Smith. Vogelmeier. G. średnia.
- Symphitum officinale*. Beinwelle. Żywokost le-
karski.
- Trientalis europaea*. Sternblümchen. Siódmaczek
pospolity.
- Triticum repens*. Graśmurzel. Pérz.
- Trollius europaeus*. Trollblume. Pełnik zwy-
czajny.
- Tussilago alba*. Weißer Huflattich. Podbiał nie-
prawdziwy.
- Ulmus campestris*. Feld-Rüster. Wiąz zwyczajny.
— *effusa*. Willd. Langstielige R. W. brzost.
— *suberosa*. Kork-R. W. korkowy.
- Vaccinium myrtillus*. Heidelbeere. Borowka czer-
nica.
— *uliginosum*. Sumpf-H. B. łochinia.
— *vitis idaea*. Preiselbeere. B. kamioneczka.
- Vailantia glabra*. Glatte Vaillantie. Potulia
gładka.
— *cruciata*. Hof. Kreuzblätterige V. P. krzy-
żowa.
- Valeriana dioica*. Zweihäufiger Baldrian. Kozłek
dzielno-płciowy.
- Veronica triphylla*. Dreiblätteriger Ehrenpreis.
Przetacznik troj-lisciowy.

Veronica arvensis. Brachen-Ehrenpreis. Przetacznik ippolowy.

— *verna*. Frühlings-E. P. wiosenny.

— *chamaedrys*. Wald-E. P. lesny.

— *hederaefolia*. Epheublätteriger E. P. bluszczolisciowy.

— *filiformis*. Fadenförmiger E. P. włóknisty.

— *serpyllifolia*. Quendelblätteriger E. P. macierzankowy.

Viburnum opulus. Schneeball. Kalina zwyczajna.

Vicia sepium. Saunwicke. Wyka płotowa.

Vinca minor. Wintergrün. Barwinek mały.

Viola hirta. Kurzhaariges Veilchen. Fialek kudłaty.

— *mirabilis*. Wunder-V. F. dziwny.

— *canina*. Hundsv. F. psi.

— *tricolor*. Dreifärbiges V. Brat i siostra.

— *arvensis*. Ufer-V. Fialek polny.

— *uliginosa*. Sumpf-Veilchen. F. Anny Jagel-
lonki. 193.

S u n i.

Acorus calamus. Kalmus. Tatarskie ziele.

Adonis miniata. Jacq. Sommer-Adonis. Adonis letni.

Aegopodium podagraria. Zipperleinfraut. Podagrycznik, kozia stopa.

Agrostis spica venti. Gemeiner Windhalm. Mieltnica rolowa.

Aira caespitosa. Rasen-Schmiele. Smiatek pastewny.

— *canescens*. Grauweisse Schmiele. Smiatek sniady.

— *caryophyllea*. Nelkenartige Sch. Smiatek gwozdzikowy.

- Aira aquatica.* Wasser-Schmiele. Smiałek wodny, proso wodne.
- Alchemilla vulgaris.* Gemeiner Cinau. Gwiazdosz przywrotnik.
- Apargia hispida.* Hof. Steifhaariges Köhrleinfraut. Brodawnik szczecinkowy.
- *hastilis.* Host. Spießförmiges R. B. zaostrzony, albo spisowaty.
- Aquilegia vulgaris.* Gemeine Ukelei. Orlik pospolity.
- Arbutus uva ursi.* Steinbeere. Niedzwiedzie gro-
no, chroscina jagodna.
- Astragalus onobrychis.* Esparsette. Tragane-
k sienny.
- *glycyphyllos.* Wolfschote. Tragane-
k, wilczy groch.
- Avena pubescens.* Weichhaariger Hafer. Owies
miękkowłosy.
- *pratensis.* Wiesen-H. Owies łakowy.
- *tenuis.* Schrad. Zarter H. Owies cienki.
- Brasica orientalis.* Morgenländischer Feldkohl.
Kapusta wschodnia.
- Briza media.* Wiesen-Bittergras. Drzączka śred-
nia.
- Bromus pinnatus.* Gefiederte Trespel. Stoklosa
pierzasta.
- *sylvaticus.* Host. Wald-Tr. St. lesna.
- *secalinus.* Roggen-Tr. St. żytna.
- *mollis.* Futter-Tr. St. miękka.
- *tectorum.* Dach-Tr. St. dachowa.
- *sterilis.* Unfruchtbare Tr. St. płona.
- Bunias orientalis.* Morgenländische Zuckerschote.
Strackowiec wschodni.
- Calamagrostis sylvatica.* Wald-Rohrgras. Trzi-
nowiec ostrzyca.
- Camelina sativa.* Cr. Feindotter. Kamelina siewna.

- Campanula sibirica*. Sibirische Glockenblume.
Dzwonek siberskie.
- *patula*. Sparrige Gl. Dzwonek szwedzki.
- Centaurea cyanus*. Kornblume. Chaber bławatek.
- Chaerophyllum bulbosum*. Jacq. Knölliger Käseberkropf. Blekotek główkowy.
- *temulum*. Hof. Saumel-K. Bl. zwisty.
- *aromaticum*. Mutterkörbel. Bl. pachniący.
- Chenopodium bonus Henricus*. Dorf-Gänsefuß.
Gesia stopa mączyniec.
- Chrysanthemum leucanthemum*. Große Maßlieb. Złotokwiat wielki.
- Cineraria palustris*. Sumpf-Aischenpflanze. Popielec błotny.
- Clematis erecta*. Brennkraut. Powoy motyli prosty.
- Comarum palustre*. Rothfinger-Kraut. Siedmio palecznik błotny.
- Convallaria verticillata*. Quirblättrige Weißwurz. Konwalia okrakowa.
- Convolvulus arvensis*. Ufer-Winde. Wilec powoyka.
- Coronilla varia*. Bunte Kronenwicke. Cieciorczka upstrzona.
- Coronopus depressus*. Fl. d. Wet. Samenkresse.
Swinia rzezucha.
- Crepis biennis*. Zweijähriger Pipau. Pepawa dwuroczna.
- *tectorum*. Dach-P. P. dachowa.
- Cynoglossum officinale*. Hundszunge. Psi język zwyczajny.
- Cynosurus cristatus*. Kammgras. Grzebienica tęga.
- Cytissus nigricans*. Geißklee. Szczodrzenica czarna.

- Dactylis glomerata.* Hundsgrosz. Psia trawa, kępiasta.
- Delphinium consolida.* Rittersporn. Ostrożka polna.
- Dianthus armeria.* Armerienartige Nelke. Gwozdzik dziki.
- *carthusianorum.* Karthäuser N. G. Kartuzek.
- Elymus arenarius.* Sand-Haargrosz. Trawa żytna piaskowa.
- Erigeron acre.* Scharfe Dürrwurzel. Rdest.
- *canadense.* Kanadische D. Rdest kanedyjski.
- Eryum tetraspermum.* Binsenwicke. Gesia wyka cztero-ziarnista.
- *hirsutum.* Raubfrüchtige B. G. kudłata.
- Erysimum officinale.* Gebräuchliche Rauke. Gorczycznik pospolity.
- *cheirantoides.* Bekojenartiger Schottendotter. G. lewkoniowy.
- Festuca ovina.* Schaf-Schwingel. Kostrzewa owcza.
- *duriuscula.* Hart-Sch. K. twarda.
- *heterophylla.* Haenke. Verschiedenblättriger Sch. K. różnolisciowa.
- *pratensis.* Schrad. Wiesen-Sch. K. łąkowa.
- Fumaria officinalis.* Gebräuchlicher Erdrauch. Kokorycz lekarski.
- Galium aparine.* Klebtraut. Przytulia lepczyca.
- *uliginosum.* Moor-Labtraut. P. kałużowa.
- *palustre.* Sumpf-L. P. błotna.
- *mollugo.* Weißes L. P. szeroko-lisciowa.
- *sylvaticum.* Wald-L. P. leśna.
- Genista germanica.* Teutscher Ginster. Janowiec kołący.
- Geranium sanguineum.* Blutrother Storchschnäbel. Nosek dzięciolowy.

Geranium sylvaticum. Wald-Storchschnabel. No-
sek żółtowy.

— *pratense.* Wiesen-St. N. bociani.

— *palustre.* Sumpf-St. N. czapli.

— *columbinum.* Łauben-St. N. gołębi.

— *pusillum* Smith. Rundblättriger St. Nos.
króliczy.

Gratiola officinalis. Nectes Gnadenkraut. Koni-
trud lékárski.

Herniaria glabra. Bruchkraut. Żabia gronka
gładka.

Hesperis inodora. Nachtviole. Wiczernik smętny.

Hieracium pilosella. Haariges Habichtskraut. Ja-
strzębiec kosmaczek.

— *paludosum.* Sumpf-H. J. błotny.

— *echioides.* W. et K. Mätterkraut-H. J. zmi-
jogłówkowy.

— *aurantiacum.* Orangefarbiges H. J. poma-
rańczowy.

— *praemorsum.* Abgebissenes H. J. ugryziony.

— *auricula.* Mausohr-H. J. kudłaty.

Holcus avenaceus. Schrad. Französisches Ray-
gras. Trawa miodowa.

— *lanatus.* Wolliges Honiggras. Trawa miodo-
wa wełnista.

— *mollis.* Weiches H. T. miękka.

Hordeum murinum. Mauer- Gerste. Jęczmień
mysi.

Hyacinthus comosus. Schopf-Hyacinthe. Jacynt
czubaty.

Hyosciamus niger. Schwarzes Bilsentkraut. Lulka
pospólita.

Hypochaeris maculata. Smith. Geflehtes Fer-
felkraut. Swinie ziele plamiste.

— *radicata.* Großes F. S. wkorzenione.

- Iris pseudacorus.* Wasserlilie. Kosaciec błotny.
- Juncus bufonius.* Kröten-Binse. Sit ropuszy.
- Koeleria cristata.* Pers. Kammförmige Kölerie.
Köleria grzebieniasta.
- Lapsana communis.* Gemeiner Hasenkohl. Młecz
pospolity.
- Lathyrus pratensis.* Wiesen-Platterbse. Groszek
łąkowy.
— *sylvestris.* Wald-Pl. G. leśny.
— *palustris.* Sumpf-Pl. G. błotny.
- Ledum palustre.* Sumpf-Portsch. Bagno swinie.
- Lemna trisulca.* Dreifurchiges Entengras. Rząsa
większa.
— *minor.* Kleineres C. R. mniejsza.
— *polyrhiza.* Wurzelreiches C. R. wielokorze-
niowa.
- Lilium martagon.* Türkenbund. Lilia zawojek.
- Linaria vulgaris.* Bauhin. Gemeines Leimkraut.
Wyżlin lnica.
- Lolium perenne.* Englisches Raygras. Kąkol
trwały.
- Lotus corniculatus.* Horn-Klee. Komonica roż-
kowa.
— *uliginosus.* Moor-H. K. błotna.
- Lychnis dioica.* Zweihäufige Lichtnelke. Firletka
oddzielno-plciowa.
— *sylvestris.* Hoppe. Wald-Lichtnelke. F. leśna.
- Malaxis Loeseli.* Willd. Zarte Orche. Storczyk
cienki.
- Malva rotundifolia.* Rundblättrige Käsepappel.
Slaz gęsi.
— *sylvestris.* Wald-R. Slaz zajęczy.
- Matricaria chamomilla.* Feld-Kamille. Maruna
rumiankowa.
- Medicago lupulina.* Hopfenartiger Schneckenklee.
Koziorózec chmielowy.

- Medicago sativa.* Luzerne. Koziorózec siewny.
Melica ciliata. Gefranztes Perlgras. Trawa perlowa bramowana
 — *coerulea.* Schrad. Blaues P. T. p. modra.
Onobrychis sativa. Futter-Esparsette. Sparzetta pastewna.
Ophrys monorchys. Smith. Einhodiges Knabenkraut. Dwulistnik.
Orchis bifolia. Zweiblättriges Knabenkraut. Storzcyk waniljowy.
 — *maculata.* Beflehtes K. St. plamisty.
 — *latifolia.* Breitblättriges K. St. szerokolis-ciowy.
 — *coriophora.* Stinkendes K. St. smierdzący.
 — *militaris.* Helmartiges K. St. kukawka.
Orobus niger. Schwarzwerdende Platterbse. Groch zajęczy czarny.
Oxalis stricta. Steifer Sauerklee. Szczawnik krzepki.
Oxycoccus palustris. Pers. Moosbeere. Kamionka, żórawina.
Papaver argemone. Keulen-Mohn. Maczek mały.
 — *rhoeas.* Klatschrose. Mak polny.
Pedicularis palustris. Sumpf-Läusekraut. Gnidosz błotny.
 — *sylvatica.* Wald-L. G. leśny.
Phalaris arundinacea. Glanzgras. Mysi bertrzciniowy.
Phleum pratense. Wiesen-Vieschgras. Brzanka łąkowa.
 — *Böhmeri.* Böhmers P. B. Böhmera.
Phyteuma spicatum. Uehrige Kapunzel. Rapunkut kłosowy.
Pinguicula vulgaris. Gemeines Fettkraut. Tłustosz pospolity.
Plantago major. Großer Wegerich. Babka wielka.

- Plantago. media.* Mittlerer Wegerich. Babka średnia.
 — *lanccolata.* Lanzettblättriger W. B. zaostrzona.
 — *arenaria.* W. et K. Sand-W. B. piaskowa.
Poa trivialis. Gemeines Rispengras. Trawa wiechowa pospolita.
 — *pratensis.* Wiesen-R. T. w. łąkowa.
 — *nemoralis.* Hain-R. T. w. leśna.
 — *compressa.* Zusammengedrücktes R. T. w. zplaszczona.
Polygala vulgaris. Gemeine Kreuzwurz. Krzyżownica pospolita.
 — *amara.* Bittere R. K. gorzka.
Polygonum bistorta. Otterwurz. Rdest węzownik.
Potamogeton marinus. Meer-Samkraut. Rdestnica morska.
Potentilla anserina. Gänserich. Pięciopalcownik złotnik.
 — *argentea.* Silberweißes Fünffingerkraut. P. srebrnik.
Pyrethrum corymbosum. Willd. Doldentraubige Bertramwurz. Maruna.
 — *parthenium.* Smith. Mutterkraut. Maruna prawdziwa.
 — *inodorum.* Smith. Geruchlose Bert. Złotokwiat bezwonny.
Pyrola secunda. Einseitwendiges Wintergrün. Gruszyczka jednoboczna.
 — *rotundifolia.* Rundblättriges W. G. okrągło-liściowa.
 — *minor.* Kleines W. G. mniejsza.
Ranunculus sceleratus. Giftiger Hahnenfuß. Jaskier jadowity.

- Ranunculus flammula.* Weißender Hahnenfuß.
 Jaskier mały.
 — *lingua.* Großer H. J. pajwiększy.
 — *repens.* Kriechender H. J. czolęający.
 — *bulbosus.* Knolliger H. J. główkowy.
 — *aquatilis.* Wasser-H. J. wodny.
 — *phlęnotis.* Willd. Behärter H. J. kudłaty.
Rapistrum paniculatum. Bes. Rispenblüthiger
 Feindotter. Lepnica wiechowa.
Rhinanthus major. Ehr. Uferklapper. Szelęzek
 pospólity.
Rosa canina. Gemeine Rose. Róża dzika.
 — *rubiginosa.* Wein-R. R. ciemno-czerwona.
 — *cinamomea.* Zimmetfarbige R. R. cynamo-
 nowa.
 — *solstitialis.* Bes. Sonnenstillstands-R. R. kró-
 lowej Jadwigi.
 — *pumila.* Willd. Zwerg-R. R. karłowata.
Rubus caesius. Blaue Brombeere. Jeżyna mało-
 jagodowa.
 — *fruticosus.* Schwarze B. J. wielo-jagodowa.
Rumex acetosa. Großer Sauer-Ampfer. Szczaw
 kwaśny.
 — *acetosella.* Kleiner S. Sz. mniejszy.
 — *hydrolapathum.* Willd. Riesen-A. Sz. wielki.
Sagina procumbens. Smith. Mastkraut. Karm-
 nik leżący.
Salvia pratensis. Wiesen-Salbei. Szalwia łękowa.
Sambucus nigra. Schwarzer Hollunder. Bez po-
 spólity.
Sanicula europaea. Sanikel. Zankiel zwyczajny.
Scabiosa columbaria. Tauben- Skabiose. Drya-
 kiew górna.
 — *sylvatica.* Wald-St. D. leśna.
 — *arvensis.* Ufer-St. D. polna.

- Scabiosa ochroleuca.* Gelbe Stabiose. Dryakiew siarczysta, albo żółta.
- Scirpus acicularis.* Nadelbinse. Sitowina spilkowa.
- *lacustris.* Teich-B. S. jeziorna.
- *maritimus.* Meer-B. S. morska.
- *sylvaticus.* Schrad. Wald-B. S. leśna.
- Scleranthus perennis.* Ausdauerndes Knäulkraut. Czerwiec trwały.
- *annuus.* Jähriges K. Cz. roczny.
- Scorzonera purpurea.* Rothe Skorzoner. Weżymord różowy.
- Scrophularia nodosa.* Knotiges Kropfkraut. Trędownik knotowy.
- *glandulosa.* W. et. K. Drüsiges K. T. gróczołowaty.
- *aquatica.* Wasser-K. T. wodny.
- Sedum acre.* Mauerpfeffer. Rozchodnik pospolity.
- *album.* Weißer M. R. biało-kwitniący.
- Silene nutans.* Smith. Hängendes Leimkraut. Lepnica chwiejąca.
- Sisymbrium amphibium.* Wasserhederich. Rukiew wodna.
- Spergula arvensis.* Ackerspark. Sporek polny.
- Spiraea aruncus.* Waldbart. Parzydło dzielno-
płciowe.
- *filipendula.* Knollwurzelige Spierstaude. P.
tomikamieniowe.
- *ulmaria.* Ulmenblättrige S. P. wiązowe.
- *chamaedrifolia.* Gamander = S. P. ozanko-
liściowa.
- Stellaria uliginosa.* Smith. Quellen-Miere. Gwiazdownica błotna.
- *graminea.* Grasartiges Sternkraut. G. trawna.
- *palustris.* Ehrh. Sumpf-St. G. kałużowa.

- Thalictrum majus*. Große Wiesenraute. Rutka większa.
- Thesium intermedium*. Mittleres Thesium. Liniec średni.
- Thymus serpyllum*. Quendel. Tymian ogrodowy (Macierzanka).
- *acynos*. Steinquendel. T. bazylijkowy.
- Tormentilla erecta*. Tormentille. Kurze ziele stojące.
- Tragopogon pratensis*. Wiesen-Bocksbart. Kozi brod łakowy.
- *major*. Jacq. Großer B. K. większy.
- Trapa natans*. Wassernuß. Orzech wodny.
- Trifolium arvense*. Brachen-Klee, Rasen-Klee. Koniczyna kotki.
- *pratense*. Wiesen-K. K. łakowa.
- *repens*. Honig-K. K. łącząca.
- *alpestre*. Berg-K. K. leśna.
- *agrarium*. Gold-K. K. żółta.
- *rubens*. Rother-Nehrenklee. K. czerwonawa.
- *spadiceum*. Kastanienbrauner K. K. brunatna.
- *medium*. Mittlerer K. K. średnia.
- *campestre*. Schreb. Gelber Feldklee. K. rolowa.
- *montanum*. Weißer Spitz-K. K. górna.
- *filiforme*. Fadenstengliger K. K. włoknistolodygowa.
- *pannonicum*. Weißgelber Haasen-K. K. węgierska.
- *hibridum*. Bastard-K. K. nieprawdziwa.
- *fragiferum*. Blasen-K. K. poziomkowa.
- Triglochin palustre*. Sumpf-Dreizack. Trawa żabia błotna.
- Triticum intermedium* Host. Quecken-Gras. Pszenica piaskowa.

- Turritis glabra*. Cr. Glatteš Thurmkrout. Wierzyczi gładkie.
 — *hirsuta*. Smith. Raubhaariges T. W. kosmate.
Valeriana officinalis. Gebräuchlicher Baldrian. Kozłek lékarski.
Verbascum lichenitis. Pichnisartige Königskerze. Dziewanna mniejsza.
Veronica anagallis. Gauchheil-Chrenpreis. Przetacznik bobowniczek.
 — *becabunga*. Schrad. Quellen-E. P. bobownik.
 — *latifolia* Schrad. Breitblättriger E. P. szeroko-lisciowy.
 — *officinalis*. Gebräuchlicher E. P. lékarski.
 — *longifolia*. Langblättriger E. P. długolisciowy.
Vicia sativa. Futter-Wicke. Wyka siewna.
 — *villosa*. Roth. Zottige Ufer-W. W. kudłata.
 — *cracca*. Vogelwicke. W. ptasia.
 — *sylvatica*. Wald-W. W. lesna.
 — *dumetorum*. Busch-W. W. gajowa. 245.

S u l i.

- Achillea millefolium*. Schafgarbe. Złocien krwawnik.
 — *ptarmica*. Achillestraut. Złocien kichawiec.
Aconitum septentrionale. Koelle. Nördlicher Sturmhut. Tojad północny.
 — *camarum*. Gebräuchlicher St. T. zwyczajny.
 — *neomontanum*. Koelle. Vorgebirgs-St. T. mordownik.
Agrimonia eupatorium. Odermennig. Rzep, Rzepik.
Agrostemma githago. Kornrade. Hakolnica, czarnucha żytna.

- Alisma plantago*. Trochęłöffel. Żabieniec, Babka wodna.
- Allium scorodoprasum*. Feldlauch. Czosnek, Rokambuł.
- *oleraceum*. Heckenlauch. Czosnek płotowy.
- Anagallis arvensis*. Ufer-Sauheil. Kurzyśląd czerwony.
- Angelica sylvestris*. Wilde Angelika. Dziegiel leśny.
- Anthemis arvensis*. Ufer-Kamille. Rumian polny.
- *cotula*. Hundsk-R. Rumian psi.
- *tinctoria*. Färberk. R. farbierski.
- Anthericum ramosum*. Uestige Saunblume. Pajęcnica gałęzista.
- Anthyllis vulneraria*. Wund-Klee. Solnik wężnica
- Arenaria rubra*. Rothes Sandkraut. Piaskowiec czerwony.
- *serpyllifolia*. Quendelblättriges S. P. maczierzanko-liściowy.
- Asparagus officinalis*. Wilder Spargel. Szparąg, gromowy korzeń.
- Aster amellus*. Blaue Sternblume. Jaster gawęda.
- Astrantia major*. Große Meisterwurzel. Miarz wielki. Mystrzanik.
- Avena fatua*. Wind-Hafer. Owies głuchy.
- Ballota nigra*. Schwarzer Andorn. Bezzab czarny.
- Betonica officinalis*. Behrakraut. Bukwica zwyczajna.
- Bromus arvensis*. Ufer-Trespe. Stokłosa polna.
- Bupthalmum cordifolium*. Willd. Rindsauge. Wołowe oczko.
- Bupleurum rotundifolium*. Rundblättriges Hasenohr. Zajęcze uszko okrągło-liściowe.

- Bupleurum falcatum.* Sichelblättriges Hasenohr.
Zajęcze uszko sierpiasto-liściowe.
- Butomus umbellatus.* Wasser = Viole. Sitowiec
okołkowy.
- Calamagrostis epigeios.* Roth. Rand-Rohrgras.
Trzcina ostrzyca weiska.
— *sylvatica.* Bes. Wald-R. T. leśna.
- Campanula persicifolia.* Pfiřichblättrige Glocken-
blume. Dzwonek brzoskwino-liściowy.
— *rapunculus.* Rapunzel = S. Dz. kolnik.
— *glomerata.* Seknaulte S. Dz. skupiony.
— *trachelium.* Rauhe S. Dz. kosmati.
— *bononiensis.* Bologneser S. Dz. bonoński.
— *rapunculoides.* Kriechende S. Dz. szotgajacy.
— *cervicaria.* Ratterkopfbliättrige S. Dz. zmi-
jagłowko-liściowy.
- Carduus acanthoides.* Bärenklaubliättrige Distel.
Oset barszczyk.
— *crispus.* Krause D. O. kędzerawy.
— *nutans.* Hängende D. O. piźmowy.
- Caucalis daucoides.* Möhrenartige Hařtdolde. Włó-
czydło, jeleni ogon, wszawiec.
— *anthriscus.* Wilde H. W. dzikie.
- Centaurea jacea.* Gemeine Glockenblume. Chaber
łakowy.
- Ghara vulgaris.* Smith. Gemeiner Armleuchter.
Ramienica pospolita.
- Chenopodium urbicum.* Stadt-Gänsefuß. Gesia
stopa miejska.
— *album.* Weiße Gassenmelde. G. biała.
— *viride.* Smith. Grüne S. G. zielona.
- Chrysocoma linosyris.* Flachsbliättriges Goldhaar.
Złota czupryna.
- Cichorium intybus.* Gemeine Cichorie. Podroźnik
pospolity.

- Cicuta virosa*. Giftiger Wasserschiefling. Szalen jadowity.
- Cineraria longifolia*. W. Langblättrige Aschenpflanze. Popielec długoliściowy.
- *aurantiaca*. Hoppe. Orangengelbe A. Popielec pomaranczowy.
- Clinopodium vulgare*. Wirbelbof. Storzyszek pospolity.
- Cnicus rivularis*. W. Bachliebende Kragdistel. Drapacz rzeczny.
- *palustris* W. Sumpfliebende K. D. błotny.
- *lanceolatus*. Roth. Langblättrige K. D. zaostyczny.
- *serratuloides*. Roth. Schartenartige K. D. sierpikowy.
- *arvensis*. Hof. Ufer-K. D. polny.
- *oleraceus*. Kohlartige K. D. zieleninowy.
- *erisithales*. W. Klebrige K. D. lipki.
- *setosus*. Bes. Borstige K. D. szczecinowy.
- Conium maculatum*. Geselekter Schierling. Swinia wesz plamista.
- Cucubalus bacciferus*. Beerentragender Laubkropf. Kukuba.
- Cuscuta europaea*. Europäische Flachseide. Kanianka pospolita.
- *epithymum*. Smith. Quendel-F. K. macierzankowa.
- *epilinum*. Weihe. Feinseide. K. Iniana.
- *monogyna*. Wahl. Einweibige F. K. jednożenna.
- Datura stramonium*. Stechapfel. Bielun dziedzierawa, albo Dziedziera.
- Daucus carota*. Esbare Möhre. Marchew pospolita.
- Dianthus deltoides*. Deltastekige Nelke. Gwoździak trawny.

- Dianthus atrorubens*. W. Schwarzrothe Nelke.
Gwoździk ciemno-czerwony.
— *superbus* Stolze N. G. pyszny.
— *serotinus*. W. et K. Spätblühende N. G. późny.
- Digitalis ambigua*. Weißgelber Fingerhut. Narpstnica żółta.
- Dipsacus sylvestris*. Wilde Karden. Szczec lesna.
— *laciniatus*. Schlißblätterige K. S. rozporkowata.
— *pilosus*. Haarige K. S. mniejsza.
- Dracocephalum Ruyschiana*. Schwedischer Drachenkopf. Smocza głowa szwedzka.
- Elatine alsinastrum*. Wirtelförmiger Fännel. Elatyniek okręgowy.
- Epilobium angustifolium*. Schmalblättriges Weidenröschen. Wierzbowka wązko-liściowa.
— *montanum*. Berg-W. W. górna.
- Epipactis rubra*. Swartz. Rother Sumpf-Wurzel. Wstawac różowy.
- Eryngium planum*. Manns = Treue. Mikołajek płaski.
- Erythraea centaureum*. Tausend = Guldenkraut. (Centuria). Goryczka żółc-ziemna.
- Euphrasia officinalis*. Augentrost. Swietlik popolity.
- Fedia olitoria*. Vahl. Gallat-Fedie. Fedia sałatowa.
— *dentata*. Schrad. Fämmerlattich. Fedia owcza.
- Filago germanica*. Teutsches Filzkrout. Nicennica niemiecka.
- Galeopsis ladanum*. Acker-Hanfnessel. Koci pysk polny.
— *pubescens*. Bes. Weichhaarige H. K. miękki.
— *versicolor*. Curtis. Buntblumige H. K. pstry.

- Galium verum.* Wahres Labkraut. Przytulia prawdziwa.
 — *boreale.* Nördliches L. P. północna.
- Gladiolus communis.* Gemeiner Schwertel. Mieczyk pospolity.
 — *galiciensis.* Bes. Galizischer Sch. M. galicyjski.
- Gnaphalium arenarium.* Sand-Kuhkraut. Kocanki piaskowe.
 — *rectum.* Smith. Aufrechtstehendes K. K. proste.
- Gypsophila fastigiata.* Gypsokraut. Gipsowiec.
- Helianthemum vulgare.* Gärt. Sonnenröschen. Słoneczniczek pospolity.
- Heracleum sphondylium.* Heilkraut. Barszcz polski.
- Hieracium glaucescens.* Bes. Graues Habichtskraut. Jastrzębiec isnący.
 — *collinum.* Bes. Hüggelliebendes H. J. Syreńskiego.
- Hippurus vulgaris.* Fannen-Wedel. Sosnoweczka pospolita.
- Hypericum perforatum.* Durchlöchertes Johannis-kraut. Sw. Jańskie ziele.
 — *quadrangulare.* Vierkantiges J. S. J. czworoboczne.
 — *humifusum.* Liegendes J. S. J. leżące.
 — *montanum.* Berg-J. S. J. górne.
 — *hirsutum.* Rauhaariges J. S. J. kosmate.
- Jasione montana.* Berg-Jasione. Jasionek górny.
- Impatiens nolitangere.* Springkraut. Niecierpek nietykałek.
- Inula helenium.* Wahrer Mant. Oman prawy.
 — *britannica.* Englischer A. O. angielski.
- Juncus conglomeratus.* Gefnäulte Binse. Sit głąbkowaty.

- Juncus effusus*. Platter-Binse. Sit rozpierzchły.
 — *squarrosus*. Willd. Sparrige B. S. krokwiaasty.
 — *bulbosus*. Knollige B. S. główkowy.
 — *uliginosus*. Roth. Schlamm-B. S. kałużowy.
 — *lamprocarpus*. Ehrh. Głanzfrüchtige B. S. swietno-owocowy.
Lactuca scariola. Hof. Wilder Salat. Sałata polna.
Laserpitium latifolium. Łaserkraut. Lazurek szeroko-lisciowy.
Lathyrus tuberosus. Knollige Platterbse. Groszek główkowy.
 — *nisolia*. Nissolien. Pl. Gr. wąsko-lisciowy.
 — *hirsutus*. Raubharige Pl. Gr. kosmaty.
Lavatera thuringiaca. Thüringische Lavatere. Słaz turyngski.
Ligusticum austriacum. Oesterreich. Liebstöckel. Lubczyk rakuski.
Ligustrum vulgare. Rain-Weide. Ligustr ptasia zób.
Linum flavum. Jacq. Gelbblüthiger F. Len żółty.
Lolium temulentum. Saumel-Volch. Kąkol roczny.
Lysimachia vulgaris. Gemeiner Weiderich. Tojesc pospolita.
 — *thyrsiflora*. Straußblumiger W. T. błotna.
 — *nummularia*. Pfennig-W. T. pieniązek.
Malva alcea. Schließblättrige Malve. Słaz zygmarek.
Medicago minima. Kleinster Schneckenklee. Koziorozek najmniejszy.
Melampyrum nemorosum. Blauer Kuhweizen. Krowia reż, dzień i noc.
 — *arvense*. Ucker-K. Krowia reż polna.
 — *pratense*. Wiesen-K. K. łakowa.

- Melilotus officinalis.* Steinklee. Nostrzyk zwyczajny.
 — *polonica* Bes. Polnischer St. N. polski.
Monotropa hypopithys. Wurzelfauger. Korzeniowka leśnia.
Nymphaea alba. Weiße Seerose. Grzybien biały.
 — *lutea.* Gelbe S. G. żółty.
Nepeta cataria. Gemeine Katzenmünze. Kocia miętkiew zwyczajna.
 — *nuda.* Rahle K. Kocia m. łysa.
Nigella arvensis. Wilder Schwarzkümmel. Czar-nuszka dzika.
Oenothera biennis. Zweijährige Nachtkerze. Noc-na świeca dwuroczna.
Ononis hircina. Jacq. Stinkender Hauchschel. Wil-zyna zwyczajna.
 — *spinosa.* Stacheliger H. W. najeżona.
Onopordon acanthium. Krebsdistel. Oset podwo-rzowy, barszczowy.
Origanum vulgare. Gemeiner Dosten. Lebiodka pospolita.
Orobanche caerulea. Vill. Blaue Sommerwurzel. Zaraza modra.
 — *ramosa.* Uestige S. Zgałęzista.
Pastinaca sativa. Pastinak. Pasternak zwyczajny.
Pedicularis sceptrum carolinum. W. Szepter-förmiges Häusekraut. Gnidosz okazały, berło Karola.
Phellandrium aquaticum. Wasserfenchel. Koński koper wodny.
Phragmites communis. Trinius. Rohrschiff. Trzci-na błotna (pospolita).
Phyteuma orbiculare. Mönch. Kugelförmige Ra-punzel. Rapunkul dziki niebieski.
Picris hieracioides. Wurmblüme. Gorycz jastrzę-biowa.

Pimpinella saxifraga. Steinbibernelle. Biedrze-
niec zwyczajny.

Polygonum amphibium. Wasserknöterich. Rdest
wodny.

— *persicaria.* Geflechter W. R. pchlany.

— *aviculare.* Vogel-W. R. ptasi.

— *convolvulus.* Heide-Winde. R. wilec.

— *dumetorum.* Hecken-Heide. R. ptasi język.

Potamogeton natans. Schwimmendes Samkraut.
Rdestnica pływająca.

— *lucens.* Smith. Stänzendes S. R. wazko-
listnia.

— *compressus.* Flachstengliges S. R. zplaszczona.

— *pusillus.* Kleines S. R. mała.

Potentilla recta. Aufrechtes Fünffingerkraut. Pięc-
perst prosty.

Poterium sanguisorba. Becherblume. Żyleniec
sowia strzała.

Prenanthes muralis. Mauer-Pattich. Przenęt za-
jaczy żyr.

Prunella vulgaris. Gemeine Braunelle. Głowien-
pospolite.

— *grandiflora.* Großblumige B. G. wielko-kwia-
towe.

Rumex crispus. Krauser Ampfer. Szczaw ke-
dzierawy.

— *obtusifolius.* Stumpfblätt. U. S. tępo - liś-
ciowy.

— *palustris.* Bes. Sumpf-U. S. błotny.

Salvia glutinosa. Klebrige Salbei. Szalwia lipka.

— *verticillata.* Wirtelblüthige S. Sz. polna.

Sanguisorba officinalis. Wiesentknopf. Krwisiąg
łakowy.

Sambucus ebulus. Ußer-Holler. Bez hebd.

Saponaria officinalis. Seifenkraut. Mydło lékar-
skie (mydelnik).

- Saponaria vaccaria*. Kubkraut. Mydło lékarskie zbozowe.
- Scutellaria galericulata*. Helmkraut. Torczyca helmik.
- Selinum palustre*. Sumpf-Silge. Olszeniec błotny.
- Senecio jacobaea*. Jakobs-Kreuzkraut. Starzec jakubek.
- *viscosus*. Klebriges K. St. lipki.
 - *sylvaticus*. Wald-K. St. leśny.
 - *tenuifolius*. Jacq. Feinblättriges K. St. cienko-liściowy (drobny).
- Serratula tinctoria*. Färber-Scharte. Sierpik farbierski.
- Sherardia arvensis*. Acker-Sternkraut. Gwiazdnica polna.
- Silene noctiflora*. Nächtliches Veinkraut. Lepnica nocna.
- *gallica*. Französisches E. L. francuzka.
 - *otites*. Smith. Acker-E. L. polna.
 - *chlorantha*. Grünblumiges E. L. zielona.
 - *inflata*. Blasenblumiges E. L. wydęto-kwiecista.
- Sium latifolium*. Breitblättriger Wassermerk. Marek szeroko-liściowy.
- *angustifolium*. Schmalblättriger W. M. wąsko-liściowy.
 - *falcaria*. Sichelbolde. M. sierpnica.
- Solanum dulcamara*. Bittersüß. Psianka słodkogorzka.
- *nigrum*. Schwarzer Nachtschatten. P. czarna albo pospolita.
- Sonchus oleraceus*. Felddistel. Łoczyga ogrodowa.
- *arvensis*. Acker-Gänse-distel. Ł. polna.
 - *palustris*. Sumpf-G. Ł. błotna.

- Stachys recta*. Gerader Ziest. Czysciec prosty.
 — *sylvatica*. Wald-z. Cz. leśny.
 — *germanica*. Teutscher Z. Cz. niemiecki.
- Teucrium chamaedrys*. Gemeiner Gamander. Ozanka.
- Thalictrum minus*. Kleine Wiesenraute. Rutka mniejsza.
 — *aquilegiaefolium*. Akeleiblätterige W. R. orliko-liściowa.
- Tilia europaea*. Gemeine Linde. Lipa pospolita.
- Typha latifolia*. Breitblättriger Rohrkolben. Pałki większe.
 — *angustifolia*. Schmalblättriger R. P. mniejsze.
- Waldschmidia nymphoides*. Hayne. Seerosenartige Sottenblume. Grzybień Waldszmida bobrkowy.
- Veratrum album*. Weiße Nieswurzel. Ciemierzycyca zwyczajna.
- Verbascum thapsus*, Himmelbrand. Dziewanna wielka, albo prawdziwa.
 — *nigrum*. Schwarzes Wollkraut. D. czarna.
 — *phoeniceum*. Jacq. Violettes W. D. fioletowa.
 — *thapsiforme*. Schrad. Großblumiges W. D. wielko-kwiecista.
 — *blattaria*. Schabenkraut. D. knafliczka, mszyca.
 — *phlomoides*. Windblume. D. zawitkowata.
- Verbena officinalis*. Eisenkraut. Koszyszko zwyczajne.
- Veronica spicata*. Aehriger Ehrenpreis. Przetacznik kłosowy.
- Vincetoxicum vulgare*. Pers. Schwalbenwurzel. Trojęść zwyciężyjad-tojęść pospolita.

U u g u Ń.

- Aethusa cynapium.* Hundspetersilie. Szalen blekot.
Amaranthus blitum. Meier = Amaranth. Szarlat
 zminda.
 — *viridis.* Grüner U. Szarlat zielony.
Anthriscus vulgaris. Pers. Kletten-Körbel. Try-
 bula polna.
 — *cerefolium.* Hof. Garten-K. T. ogrodowa.
Apargia autumnalis. Herbst-Köhrleinkraut. Bro-
 dawnik jesienny.
Arctium tomentosum. Schkr. Woll-Klette. Ło-
 pian kudłaty.
 — *majus* Schkr. Große K. Łopian wielki.
 — *minus.* Schkr. Kleine K. Łopian mały.
Artemisia absinthium Smith. Wermuth. Piołun.
 — *vulgaris.* Gemeiner Beifuß. Bylica pospolita.
 — *campestris.* Feldbeifuß. Bylica polna.
Athamanta libanotis. Koch. Kreuzblätterige
 Hirschwurzel. Swiniak.
Atriplex albicans. Bes. Weißliche Melde. Łobo-
 da biaława.
 — *nitens.* Rebentisch. Glänzende M. Ł. lśniąca.
 — *latifolia.* Wahlbrg. Breitblätterige M. Ło-
 boda szeroko-liściowa.
 — *patula.* Ausgebreitete M. Ł. rozłożysta.
Bidens cernua. Niskender Zweizahn. Dwuzęb
 zgięty.
 — *tripartita.* Dreiblätteriger Z. D. trzy-dzielny.
Carlina acaulis. Stiellose Eberwurzel. Dziwięc-
 sił bezprętowy.
 — *vulgaris.* Gemeiner E. D. zwyczajny.
Centaurea scabiosa. Skabiosen-Floekenblume. Cha-
 ber żelaznica.
 — *paniculata.* Jacq. Rispenblüthige Z. Chab.
 wiechowy.

- Cerastium aquaticum*. Wasser-Hornkraut. Rogownik wodny.
- Ceratophyllum demersum*. Versenktes Hornblatt. Rogatek podwodny.
- Chenopodium glaucum*. Mist-Melde. Gesia stopa rdzawa.
- *olidum*. Curtis. Stink-M. G. Łoboda.
- Cimicifuga foetida*. Wanzenkraut. Bagno pluskwie.
- Circaea lutetiana*. Hezenkraut. Czarownica paryszka.
- Cnicus canus*. Roth. Graue Kragdistel. Drapac szary.
- Convolvulus sepium*. Zaunwinde. Wilec powoj.
- Crepis foetida*. Stink-Pipau. Pepawa smierdząca.
- *agrestis*. W. et K. Feld-P. P. polna.
- Digitaria sanguinalis*. P. Bluthirse. Proso krwawe, palcowe ziele.
- Drósera rotundifolia*. Rundblätt. Sonnentau. Rosiczka okragło-liściowa.
- Echinops sphaerocephalus*. Willd. Kugel-Distel. Oset kulowy.
- Epilobium hirsutum*. Rauhaariges Weidenröschen. Wierzbowka kudłata.
- *tetragonum*. Vierkantiges W. W. czteroboczna.
- *palustre*. Sumpf-W. W. błotna.
- Epipactis latifolia*. Sw. Breitblätt. Stendelkraut. Wstawacz szeroko-liściowy.
- *pallens*. Sw. Blaßes St. W. blady.
- *atrorubens*. Hof. Schwarzrothes St. W. ciemno-czerwony.
- Erythraea ramosissima*. Nestiges Tausendguldenkraut. Goryczka gałęzista.
- Eupatorium cannabinum*. Wasserdoft. Upatrek konopnica.

- Euphorbia esula*. Esels-Wolfs-Milch. Wilczę mleko łąkowe.
 — *platyphyllos*. Breitblätter. W. W. szeroko-liściowe.
Gnaphalium uliginosum. Sumpf-Ruhrkraut. Kocanki błotne.
 — *arvense*. Willd. Feld-R. K polne.
Humulus lupulus. Hopfen. Chmiel zwyczajny.
Hydrocharis morsus ranae. Froschbiß. Zabisciek glinkowy.
Hyoseris minima. Kleinster Sandwin. Swinia sałata, albo mlecz.
Imperatoria palustris. Bes. Sumpf-Engelwurz. Miarz błotny.
Inula ensifolia Jacq. Schwertblätteriger Alant. Oman wązko-liściowy.
 — *salicina*. Weidenblätteriger A. O. wierzbo-liściowy.
 — *pulicaria*. Flöhatlant. O. pchlany.
 — *hirta*. Rauhhaariger A. O. kosmaty.
Leersia oryzoides. Sw. Reisgras. Chróst, trawa ryżowa.
Leonurus cardiaca. Herzgespann. Lwi ogon; serdecznik.
Lycopus europaeus. Wolfsfuß. Wilcza stopa zwyczajna.
Lythrum salicaria. Blutkraut. Krwawnica pospolita.
Marrubium vulgare. Gemeiner Wegdorn. Szanta pospolita.
Mentha aquatica. Wasser-Münze. Miękiew żabia.
 — *arvensis*. Ufer-M. M. polna.
 — *pulegium*. Polei-M. M. polej.
Mercurialis annua. Einjähriges Bingelkraut. Szczyr roczny.

- Myriophyllum spicatum*. Mehriges Tausendblatt.
Piórník kłosowy.
- *verticillatum*. Quirl-L. S. okregowy.
- Neotia spiralis*. Willd. Drehähre. Kłos kręty.
- Odontites rubra*. Pers. Rother Augentrost. Swietlik czerwony.
- Panicum verticillatum*. Schrad. Quirl-Hirsegras.
Proso okregowe.
- *viride*. Schrad. Grünes H. P. zielone.
- *glaucum*. Schrad. Graugrünes H. P. szarawo-zielone.
- *crus galli*. Gemeines Stachelgras. P. kurza stopa.
- Peplis portula*. Gemeines Zipfelkraut. Beblek zwyczajny.
- Peucedanum*. Silaus. Silau. Wieprzyniec kmin koński.
- Polygonum hydropiper*. Scharfer Knöterich. Rdest pieprzny.
- *minus*. Huds. Kleiner R. R. mały.
- Potentilla reptans*. Kriechendes Fünffingerkraut.
Pięciopalcownik posopolity.
- *norvegica*. Norwegisches F. P. norwegski.
- *supina*. Ueberliegendes F. P. kosmaty, albo owisty.
- Portulacca oleracea*. Wilder Portulak. Kurza noga ogrodowa.
- Sagittaria sagittaeifolia*. Pfeilkraut. Strzałka.
- Sedum telephium*. Wundkraut. Rozchodnik wronie masło.
- Selinum carvifolia*. Kümmelblätt. Silge. Olszeniec polny.
- *intermedium*. Bess. Mittlere. Ol. Siennika.
- *Schivereckii* Bes. Schiwereks-S. Ol. Sziwerek, albo lwowski.

- Selinum oreoselinum*. Crantz. Betbe Hirschwurzel.
Olszeniec żółty.
- *cervaria*. Vest. Gemeine H. Ol. pospolity.
- Sempervivum tectorum*. Hauswurzel. Rojnik zwy-
czajny.
- Senecio saracenicus*. Heiden-Kreuzkraut. Starzec
saraceński.
- Sesseli annuum* Wilder Bocksfenchel. Koprownik
roczny.
- Sicyos angulata*. Willd. Eckige Haargurke. Ogórek
kątny.
- Solidago virgaurea*. Gemeine Goldruth. Prosia-
nawiócz zwyczajna.
- Sparganium ramosum*. Nestiger Zegelkolben. Wil-
czy hób.
- *simplex*. Smith. Einfacher Z. W. pojedynczy.
- *natans*. Schwimmender Z. W. pływający.
- Spergula arvensis*. Smith. Aker-Sparł. Sporek
polny.
- *nodosa*. Knollen=Sp. S. knotowy.
- Stratiotes aloides*. Wasserscheere. Pióro wodne.
- Tanacetum vulgare*. Rainfarre. Wrotycz po-
pospolity.
- Toffieldia palustris*. Smith. Schwindblume. Tof-
fieldja błotna.
- Urtica dioica*. Große Brennessel. Pokrzywa wielka.
- *urens*. Kleine B. P. zegawka.
- Xanthium strumarium*. Gemeine Spigłklette. Cze-
piec rzepikowy.

S e p t e m b e r.

- Colchicum autumnale*. Herbst-Zeitlose. Zimowit
jesienny.
- Erica vulgaris*. Haideblümchen. Wrzos pospo-
lity.

Gentiana cruciata. Kreuz-Enzian. Goryczka krzyżowa.

— *asclepiadea.* Schmalbenwurztiger E. G. tojesciowa.

— *lancifolia.* Bes. Schmalblättriger E. G. wązko-liściowa.

— *pneumonanthe.* Wiesen-E. G. plućowa.

— *ciliata.* Gefranzter E. G. bramowana.

Hereda helix. Epheu. Bluszcz drzewny.

Parnassia palustris. Weiße Leberblume. Dziewięciornik pospolity. 9.

V e r z e i c h n i s s

der lateinischen Namen, der Gattungen
und Arten.

Acer.

- platanoides.* 7.
- pseudoplatanus.* 8.

Achillea.

- millefolium.* 99.
- ptarmica.* 124.

Aconitum.

- cammarum.* 112.
- neomontanum.* 113.
- septentrionale.* 93.

Acorus.

- calamus.* 65.

Actaea.

- spicata.* 37.

Adoxa.

- moschatellina.* 13.

Adyseton.

- calycinum.* 24.

Aegopodium.

- podagraria.* 40.

Aethusa.

- cinapium.* 132.

Agrimonia.

- eupatorium.* 102.

Agrostemma.

- githago.* 92.

Agrostis.

- spica venti.* 52.

Aira.

- aquatica.* 54.
- caespitosa.* 55.
- canescens.* 55.
- caryophyllea.* 55.

Ajuga.

- reptans.* 17.
- genevensis.* 17.

Alchemilla.

- vulgaris.* 38.

Alisma.

- plantago.* 101.

Allium.

- scorodoprasum.* 89.
- oleraceum.* 90.

Alnus.

- glutinosa.* 3.

Alopecurus.

- pratensis.* 19.
- geniculatus.* 19.

Alyssum.

- incanum.* 34.

Amaranthus.

- blitum.* 156.

Anagallis.

- arvensis.* 100.

Anchusa.

- officinalis.* 30.

- Barrelieri.* 30.
Androsace.
septentrionalis. 31.
Anemone.
hepatica. 1.
nomorosa. 4.
pulsatilla. 4.
ranunculoides. 8.
sylvestris. 24.
Angelica.
sylvestris. 100.
Anthemis.
arvensis. 98.
cotula. 98.
tinctoria. 99.
Anthericum.
ramosum. 111.
Anthoxanthum.
odoratum. 15.
Anthriscus.
vulgaris. 149.
cerefolium. 150.
Anthyllis.
vulneraria. 95.
Apargia.
autumnalis. 155.
hastilis. 49.
hispida. 49.
Aquilegia.
vulgaris. 41.
Arabis.
arenosa. 15.
thaliana. 4.
Arbutus.
uva ursi. 41.
Arctium.
majus. 151.
minus. 151.
tomentosum. 151.
Arenaria.
nubra. 129.
serpyllifolia. 129.
trinervia. 32.
Artemisia.
absinthium. 154.
campestris. 155.
vulgaris. 154.
Arum.
maculatum. 36.
Arundo.
phragmites. 104.
Asarum.
europaeum. 3.
Asparagus.
officinalis. 101.
Asperugo.
procumbens. 20.
Asperula.
cinanchica. 39.
odorata. 16.
tinctoria. 29.
Aspidium.
felix mas. 166.
felix foemina. 166.
fragile. 166.
thelypteris. 165.
Asplenium.
adanthum nigr. 168.
ruta muraria. 168.
septentrionale. 167.
trichomanes. 167.
Aster.

amellus. 123.
Astragalus.
 onobrychis. 47.
 glycyphyllos. 77.
Astrantia.
 major. 100.
Athamantia.
 libanotis. 140.
Atriplex.
 albicans. 144.
 latifolia. 145.
 nitens. 145.
 patula. 145.
Avena.
 fatua. 104.
 pratensis. 59.
 pubescens. 59.
 tenuis. 59.
 B.
Ballota.
 nigra. 115.
Bellis.
 perennis. 3.
Berberis.
 vulgaris. 22.
Betonica.
 officinalis. 115.
Betula.
 alba. 9.
Bidens.
 cernua. 152.
 tripartita. 152.
Botrychium.
 lunaria. 164.
Brasica.

campestris. 54.
 orientalis. 73.
Briza.
 media. 56.
Bromus.
 mollis. 58.
 pinnatus. 57.
 sterilis. 58.
 secalinus. 58.
 sylvaticus. 58.
 tectorum. 58.
Bryonia.
 alba. 144.
Bunias.
 orientalis. 45.
Bupthalmum.
 cordifolium. 124.
Bupleurum.
 falcatum. 100.
 rotundifolium. 100.
Butomus.
 umbellatus. 102.

C.

Calamagrostis.
 epigeios. 105.
 sylvatica. 104.
Callitriche.
 verna. 15.
Caltha.
 palustris. 9.
Camelina.
 sativa. 45.
Campanula.
 bononiensis. 106.
 cervicaria. 107.

- glomerata.* 106.
patula. 62.
persicifolia. 86.
rapunculus. 106.
rapunculoides. 106.
sibirica. 38.
trachelium. 106.
Cardamine.
amara. 24.
pratensis. 15.
Carduus.
acanthoides. 118.
crispus. 119.
nutans. 119.
Carex.
arenaria. 27.
intermedia. 27.
leporina. 27.
muricata. 28.
Oederi. 28.
pilosa. 28.
praecox. 9.
remota. 28.
Schreberi. 28.
stellulata. 28.
Carlina.
acaulis. 142.
vulgaris. 142.
Carpinus.
betulus. 9.
Carum.
carvi. 25.
Caucalis.
anthriscus. 89.
daucoides. 89.
Centaurea.
cyanus. 49.
jacea. 125.
mollis. 125.
paniculata. 135.
scabiosa. 135.
Cerastium.
arvense. 14.
aquaticum. 133.
vulgatum. 14.
Ceratophyllum.
demersum. 48.
Cerefolium.
sylvestre. 21.
Cerinth.
minor. 31.
Chaerophyllum.
aromaticum. 39.
bulbosum. 39.
hirsutum. 25.
temulum. 39.
Chara.
vulgaris. 125.
Chelidonium.
majus. 32.
Chenopodium.
album. 108.
bonus Henricus. 63.
glaucum. 132.
olidum. 132.
urbicum. 11.
viride. 109.
Chrysanthemum.
leucanthemum. 80.
Chrysocoma.
linosyris. 98.
Chrysosplenium.

- alternifolium.* 3.
Cichorium.
intybus. 118.
Cicuta.
virosa. 100.
Cimicifuga.
foetida. 134.
Cineraria.
aurantiaca. 123.
longifolia. 123.
palustris. 78.
Circaea.
lutetiana. 144.
Clematis.
erecta. 71.
Clinopodium.
vulgare. 113.
Cnicus.
arvensis. 120.
canus. 154.
erisithales. 121.
lanceolatus. 120.
oleraceus. 121.
palustris. 120.
rivularis. 98.
serratuloides. 120.
setovus. 121.
Cochlearia.
draba. 33.
Colchicum.
autumnale. 158.
Comarum.
palustre. 70.
Conium.
maculatum. 109.
Convallaria.
majalis. 25.
multiflora. 23.
polygonatum. 25.
verticillata. 65.
Convulvulus.
arvensis. 62.
sepium. 132.
Cornus.
sanguinea. 16.
Coronilla.
varia. 47.
Coronopus.
depressus. 72.
Corylus.
avellana. 1.
Crataegus.
oxyacantha. 171.
Crepis.
agrestis. 136.
biennis. 79.
foetida. 136.
tectorum. 79.
Cucubalus.
bacciferus. 91.
Cuscuta.
europaea. 105.
epithymum. 105.
epilinum. 105.
monogyna. 105.
Cynoglossum.
officinale. 38.
Cynosurus.
cristatus. 56.
Cyperus.
flavescens. 84.
fuscus. 84.

Cypripedium.
calceolus. 35.
Cytisus.
nigricans. 47.
supinus. 15.
 D.
Dactylis.
glomerata. 56.
Daphne.
mezereum. 1.
cneorum. 23.
Datura.
stramonium. 108.
Daucus.
carota. 89.
Delphinium.
ajacis. 71.
Dentaria.
bulbifera. 24.
enneaphylla. 4.
Dianthus.
armeria. 65.
carthusianorum. 65.
atrorubens. 91.
deltoides. 91.
serotinus. 91.
superbus. 91.
Digitalis.
ambigua. 94.
Dipitaria.
sanguinalis. 131.
Digsaacus.
laciniatus. 104.
pilosus. 105.
sylvestris. 104.

Draba.
verna. 1.
nemoralis. 15.
Dracocephalum.
Ruyschiana. 95.
Drosera.
rotundifolia. 135.
 E.
Echinops.
sphaerocephal. 155.
Echium.
vulgare. 31.
Elatine.
alsinastrum. 90.
Elymus.
arenarius. 59.
Epilobium.
angustifolium. 101.
hirsutum. 141.
montanum. 101.
palustre. 141.
tetragonum. 141.
Epipactis.
atrorubens. 137.
latifolia. 137.
pallens. 137.
palustris. 137.
rubra. 125.
Equisetum.
arvense. 161.
fluviatile. 162.
hiemale. 162.
palustre. 163.
sylvaticum. 162.
Erica.

vulgaris. 158.
Erigeron.
acre. 77.
canadense. 78.
Eriphorum.
angustifolium. 16.
Erodium.
cicutarium. 6.
Ervum.
tetraspermum. 76.
hirsutum. 77.
Eryngium.
planum. 128.
Erysimum.
alliaria. 25.
barbarea. 34.
cheiranthoides. 72.
officinale. 72.
Erythraea.
centaurium. 108.
ramosissima. 153.
Eupatorium.
cannabinum. 136.
Euphorbia.
cyparissias. 14.
dulcis. 17.
esula. 146.
helioscopia. 14.
platyphyllos. 146.
villosa. 26.
Euphrasia.
officinalis. 130.
Evonymus.
europaeus. 21.
verrucosus. 21.

F.
Fagus.
sylvatica. 10.
Fedia.
dentata. 85.
olitoria. 83.
Festuca.
duriuscula. 57.
heterophylla. 57.
ovina. 56.
pratensis. 57.
Filago.
germanica. 122.
Fragaria.
vesca. 14.
Fraxinus.
excelsior. 15.
Fumaria.
bulbosa. 2.
cava. 2.
officinalis. 46.

G.

Galanthus.
nivalis. 1.
Galeobdolon.
luteum. 24.
Galeopsis.
ladanum. 103.
pubescens. 103.
versicolor. 103.
Galium.
aparine. 60.
boreale. 105.
mollugo. 61.
palustre. 61.

sylvaticum. 61.
uliginosum. 100.
verum. 100.
Genista,
 germanica. 46.
Gentiana,
 asclepiadea. 156.
 ciliata. 156.
 cruciata. 156.
 lancifolia. 157.
 pneumonanthe. 157.
Geranium,
 columbinum. 73.
 molle. 35.
 palustre. 73.
 phaeum. 35.
 pratense. 73.
 pusillum. 74.
 robertianum. 27.
 sanguineum. 73.
 sylvaticum. 73.
Geum,
 urbanum. 17.
 rivale. 32.
Gladiolus,
 communis. 83.
 galiciensis. 83.
Glechoma,
 hederacea. 10.
Gnaphalium,
 arenarium. 122.
 arvense. 143.
 dioicum. 27.
 rectum. 122.
 uliginosum. 143.
Gratiola.

officinalis. 51.
Gypsophila,
 fastigiata. 90.
 H.
Hedera,
 helix. 158.
Hedysarum,
 onobrychis. 47.
Helianthemum,
 vulgare. 62.
Heracleum,
 sphondylium. 110.
Herniaria,
 glabra. 39.
Hesperis,
 inodora. 45.
Hieracium,
 aurantiacum. 39.
 auricula. 78.
 collinum. 119.
 echioides. 79.
 glaucescens. 118.
 murorum. 35.
 pilosella. 49.
 paludosum. 79.
 praemorsum. 78.
 umbellatum. 79.
Hippuris,
 vulgaris. 125.
Holcus,
 avenaceus. 52.
 lanatus. 53.
 mollis. 53.
Holostemum,
 umbellatum. 19.

Hordeum.
murinum. 60.
Hottonia.
palustris. 31.
Humulus.
lupulus. 138.
Hyacinthus.
comosus. 63.
Hydrocharis.
morsus ranae. 138.
Hyosciamus.
niger. 39.
Hypericum.
hirsutum. 177.
humifusum. 117.
montanum. 117.
perfoliatum. 97.
quadrangulare. 116.
Hypochaeris.
maculata. 80.
radicata. 80.
Hyoseris.
foetida. 27.
 I.
Jasione.
montana. 86.
Impatiens.
noli me tangere. 86.
Imperatoria.
palustris. 150.
Inula.
britannica. 124.
ensifolia. 147.
helenium. 124.
hirta. 159.

pulicaris. 153.
salicina. 153.
Iris.
graminea. 18.
pseud-acorus. 51.
sibirica. 18.
Isopyrum.
thalictroides.
Juncus.
bulbosus. 173.
bufonius. 173.
campestris. 23.
conglomeratus. 172.
effusus. 172.
lamprocarpus. 173.
nemorosus. 23.
pilosus. 174.
squarrosus. 172.
uliginosus. 173.
Juniperus.
communis. 18.

K.

Koeleria.
cristata. 54.

L.

Lactuca.
scariola. 118.
Lamium.
album. 33.
amplexicaule. 18.
maculatum. 17.
purpureum. 2.
Lapsana.
comunis. 80.

- Laserpitium*.
latifolium. 126.
Lathraea.
squamaria. 4.
Lathyrus.
hirsutus. 96.
nissolia. 96.
palustris. 47.
pratensis. 47.
sylvestris. 47.
tuberosus. 96.
Lavatera.
thuringiaca. 95.
Ledum.
palustre. 64.
Leersia.
oryzoides. 138.
Lemna.
trisulea. 36.
minor. 36.
polyrrhiza. 36.
Leontodon.
taraxacum. 6.
Leonurus.
cardiaca. 147.
Lepidium.
ruderales. 34.
Leucojum.
vernum. 1.
Ligusticum.
austriacum. 101.
Ligustrum.
vulgare. 82.
Lilium.
martagon. 40.
- Limosella*.
aquatica. 116.
Linaria.
vulgaris. 71.
Linum.
flavum. 89.
catharticum fehlt.
Lithospermum.
officinale. 12.
arvense. 16.
Lolium.
perenne. 59.
temulentum. 99.
Lotus.
corniculatus. 77.
uliginosus. 77.
Lychnis.
dioica. 66.
flos cuculi. 32.
sylvestris. 66.
viscaria. 32.
Lycopodium.
clavatum. 103.
complanatum. 164.
Lycopsis.
arvensis. 13.
pulla. 30.
Lycopus.
europaeus. 138.
Lysimachia.
nummularia. 85.
vulgaris. 85.
thyrsiflora.
Lythrum.
salicaria. 134.

- M.*
Majanthemum.
bifolium. 19.
Malaxis.
Loescli. 82.
Malva.
alcea. 95.
rotundifolia. 45.
sylvestris. 45.
Marrubium.
vulgare. 151.
Matricaria.
chamomilla. 81.
Medicago.
lupulina. 48.
minima. 97.
sativa. 77.
Melampyrum.
arvense. 94.
nemorosum. 94.
pratense. 94.
Melica.
coerulea. 54.
ciliata. 54.
nutans. 29.
uniflora. 29.
Melilotus.
officinalis. 96.
polonia. 96.
Melittis.
melissophyllum. 26.
Mentha.
aquatica. 134.
arvensis. 149.
pulegium. 147.
Menyanthes.
trifoliata. 20.
Mercurialis.
annua. 149.
perennis. 15.
Mespilus.
cotoneaster. 25.
Milium.
effusum. 29.
Monotropa.
hypophytis. 90.
Myosotis.
arvensis. 12.
collina. 15.
lappula. 30.
palustris. 30.
sparsiflora. 13.
Myosurus.
minimus. 31.
Myriophyllum.
spicatum. 148.
verticillatum. 149.
N.
Nardus.
stricta. 29.
Neottia.
spiralis. 155.
Nepeta.
cataria. 114.
nuda. 114.
Nigella.
arvensis. 142.
Nymphaea.
alba. 102.
lutea. 103.

- O.
Odontites rubra. 135.
Oenothera biennis. 111.
Onobrychis sativa. 47.
Ononis hircina. 116.
spinosa. 116.
Onopordon acanthium. 119.
Ophris monorchis. 82.
Orchis bifolia. 49.
coriophora. 81.
latifolia. 82.
maculata. 50.
militaris. 50.
morio. 18.
Ornithogalum luteum. 3.
minimum. 3.
Origanum vulgare. 113.
Orobanche caerulea. 115.
ramosa. 115.
Orobus laevigatus. 35.
niger. 46.
vernus. 15.
Oxalis acetosella. 8.
stricta. 66.
- Oxycoccus palustris.* 40.
- P.
Paeonia officinalis.
Panicum crus galli. 139.
glaucum. 139.
verticillatum. 139.
viride. 139.
Papaver argemone. 70.
rhoeas. 70.
Paris quadrifolia. 13.
Parnassia palustris. 159.
Pastinaca sativa. 110.
Pedicularis palustris. 44.
sylvatica. 44.
sceptrum carol. 115.
Peplis portula. 140.
Peucedanum silaus. 132.
Phalaris arundinacea. 52.
Phellandrium aquaticum. 128.
Phleum Böhmeri. 51.
pratense. 51.
Phragmites.

communis. 104.
Phytium a.
spicatum. 48.
orbiculare. 107.
Picris.
hieracioides. 98.
Pimpinella.
saxifraga. 127.
Pinguicula.
vulgaris. 51.
Pinus.
abies. 11.
larix. 12.
picca. 11.
sylvestris. 11.
Plantago.
arenaria. 38.
lanceolata. 38.
medic. 38.
major. 37.
Poa.
annua. 19.
compressa. 56.
fluitans. 29.
nemoralis. 55.
pratensis. 55.
trivialis. 54.
Polycnemum.
arvense. 28.
Polygala.
vulgaris. 46.
major. 46.
Polygonum.
amphibium. 111.
bistorta. 40.
aviculare. 112.

convolvulus. 129.
dumetorum. 129.
hydropiper. 141.
minus. 142.
persicaria. 111.
Polypodium.
dryopteris. 165.
phlegopteris. 165.
vulgare. 164.
Populus.
alba. 5.
tremula. 5.
nigra. 6.
Potamogeton.
compressus. 85.
lucens. 84.
marinus. 61.
natans. 61.
pusillus. 85.
Potentilla.
alba. 8.
anserina. 69.
argentea. 70.
norvegica. 146.
opaca. 8.
recta. 102.
reptans. 154.
supina. 154.
verna. 8.
Poterium.
sanguisorba. 131.
Prenanthes.
muralis. 97.
Primula.
veris. 5.
Prunella.

grandiflora. 96.
vulgaris. 95.
Prunus.
insititia. 17.
padus. 10.
spinosa. 9.
Pteris.
aquilina. 168.
Pulmonaria.
officinalis. 5.
Pyrethrum.
corymbosum. 50.
inodorum. 81.
parthenium. 81.
Pyrola.
minor. 65.
rotundifolia. 64.
secunda. 64.
Pyrus.
malus. 25.
pyraster. 23.
 Q.
pedunculata. 10.
robur. 10.
 R.
Ranunculus.
auricomus. 8.
aquatilis. 45.
bulbosus. 45.
cassubicus. 8.
flammula. 42.
lingua. 42.
lanuginosus. 25.
polyanthemus. 25.

repens. 45.
sceleratus. 42.
Raphanus.
raphanistrum.
Rapistrum.
paniculatum. 71.
Rhamus.
catharticus. 20.
frangula. 20.
Rhinanthus.
crista galli. 44.
Ribes.
alpinum. 21.
grossularia. 21.
nigrum. 21.
rubrum. 21.
Rosa.
canina. 67.
cinamomea. 68.
pumila. 69.
rubiginosa. 68.
solstitialis. 68.
Rubus.
caesius. 69.
fructicosus. 69.
idaeus. 69.
Rumex.
acetosa. 63.
acetosella. 64.
hydrolapathum. 64.
crispus. 128.
palustris. 128.
obtusifolius. 128.
 S.
Sagina.

- procumbens.* 170.
Sagittaria.
sagittaeifolia. 132.
Salix.
aurita. 12.
capraea. 5.
fragilis. 170.
pentandra. 12.
praecox. 12.
vitelliua. 5.
Salvia.
glutinosa. 82.
pratensis. 37.
verticiltata. 83.
Salvinia.
natans. 169.
Sambucus.
ebulus. 110.
nigra. 42.
racemosa. 17.
Sanguisorba.
officinalis. 84.
Sanicula.
europaëa. 62.
Saponaria.
officinalis. 112.
vaccaria. 129.
Saxifraga.
granulata. 14.
tridactylites. 31.
Scabiosa.
arvensis. 60.
columbarias. 60.
ochroleuca. 60.
sylvatica. 60.
Scilla.
bifolia. 2.
Scirpus.
acicularis. 37.
lacustris. 37.
maritimus. 37.
palustris. 28.
sylvaticus. 37.
Scleranthus.
annuus. 41.
perennis. 41.
Scorzonera.
purpurea. 48.
Scrophularia.
aquatica. 44.
glandulosa. 44.
nodosa. 44.
Scutellaria.
galericulata. 93.
Sedum.
acre. 66.
album. 170.
telephium. 150.
Selinum.
carvifolia. 132.
cervaria. 140.
intermedium. 150.
oreoselinum. 140.
palustre. 109.
Schiwerekii. 139.
Sempervivum.
tectorum. 153.
Senecio.
jacobaea. 122.
saracenicus. 159.
sylvaticus. 123.
tenuifolius. 123.

vernalis. 15.
vulgaris. 4.
viscosus. 123.
Serratula.
tinctoria. 121.
Seseli.
annuum. 149.
Scherardia.
arvensis. 105.
Sicyos.
angulata. 149.
Silene.
chlorantha. 130.
galica. 92.
inflata. 130.
nutans. 41.
noctiflora. 92.
otites. 129.
Sinapis.
arvensis. 35.
Sisymbrium.
amphibium. 72.
Sium.
angustifolium. 127.
falcaria. 127.
latifolium. 127.
Solanum.
dulcamara. 88.
nigrum. 88.
Solidago.
virgaurea. 152.
Sonchus.
arvensis. 117.
oleraceus. 97.
palustris. 117.
Sorbus.

aucuparia. 32.
Sparanium.
natans. 143.
ramosum. 143.
simplex.
Spergula.
arvensis. 66.
nodosa. 146.
Spiraea.
aruncus. 67.
chamaedrifolia. 41.
filipendula. 67.
ulmaria. 67.
Stachys.
germanica. 114.
recta. 93.
sylvatica. 114.
Staphylaea.
pinnata. 22.
Stellaria.
graminea. 65.
holostea. 9.
media. 8.
nemorum. 14.
palustris. 66.
uliginosa. 41.
Stratiotes.
aloides. 144.
Struthiopteris.
germanica. 167.
Symphytum.
officinale. 25.

T.

Tanacetum.
vulgare. 136.

- Teucrium*.
chamaedrys. 114.
Thalictrum.
aquilegiaefolium. 93.
majus. 42.
minus. 93.
Thesium.
intermedium. 62.
Thlapsi.
bursa pastoris. 2.
arvense. fehlt.
Thymus.
acynos. 71.
serpyllum 43.
Tilia.
europaea. 86.
Tofieldia.
palustris. 145.
Tormentilla.
erecta. 70.
Tragopogon.
majus. 48.
pratense. 48.
Trapa.
natans. 61.
Trientalis.
europaea. 25.
Trifolium.
arvense. 170.
alpestre. 74.
agrarium. 75.
campestre. 75.
filiforme. 76.
fragiferum. 75.
hybridum. 75.
medium. 74.
montanum. 74.
pannonicum. 75.
pratense. 48.
repens. 48.
rubens. 74.
spadicum. 75.
Triglochin.
palustre. 64.
Triticum.
repens. 19.
intermedium. 59.
Trollius.
europaeus. 24.
Turritis.
glabra. 45.
hirsuta. 45.
Tussilago.
alba. 9.
farfara. 2.
Typha.
angustifolia. 131.
latifolia. 131.
 U.
Ulmus.
campestris. 7.
effusa. 7.
suberosa. 21.
Urtica.
dioica. 147.
urens. 148.
 V.
Vaccinium.
myrtillus. 13.
uliginosum. 13.

vitis idaea. 26.
Vailantia.
glabra. 19.
Valeriana.
divica. 18.
officinalis. 37.
Vcratrum.
nigrum. 90.
Verbascum.
blattaria. 107.
lichnitis. 62.
nigrum. 107.
phlomoides. 87.
phoeniceum. 107.
thapsus. 107.
thapsiforme. 107.
Verbena.
officinalis. 94.
Veronica.
agrestis. 52.
arvensis. 52.
anagallis. 56.
becabunga. 36.
chamaedris. 12.
filiformis. 16.
hederaefolia. 12.
latifolia. 36.
longifolia. 50.
officinalis. 50.
spicata. 99.
triphylla. 7.
serpyllifolia. 16.

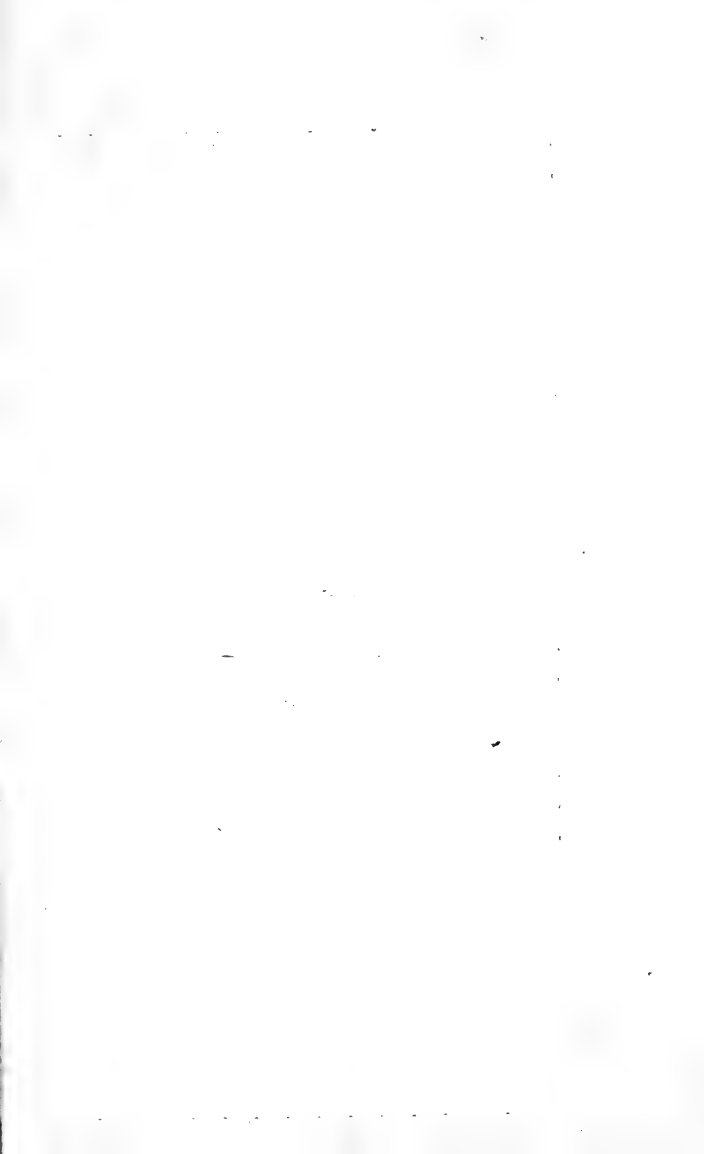
verna. 7.
Viburnum.
opulus. 22.
Vicia.
craca. 76.
dumetorum. 76.
sativa. 76.
sepium. 35.
sylvatica. 76.
villosa. 76.
Vinca.
minor. 13.
Vincetoxicum.
vulgare. 88.
Viola.
canina. 7.
hirta. 7.
mirabilis. 7.
odorata. 2.
palustris. 20.
tricolor. 13.
uliginosa. 170.
Viscum.
album. 6.

W.

Waldschmidia.
nymphoides. 85.

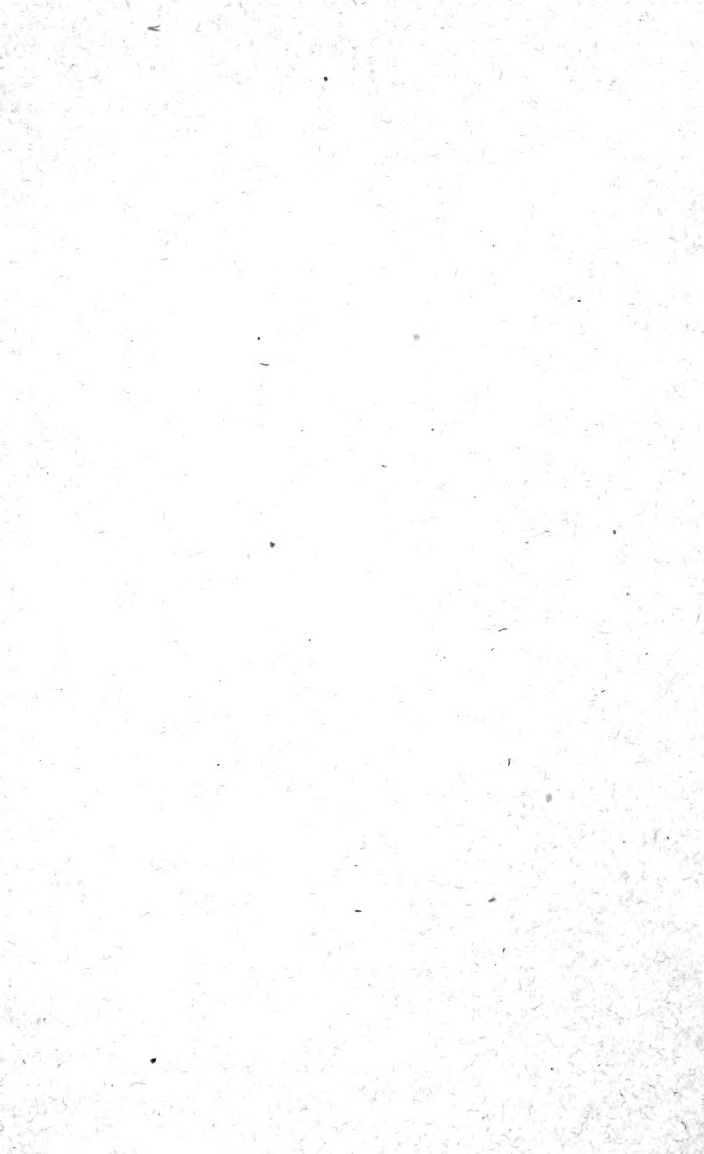
X.

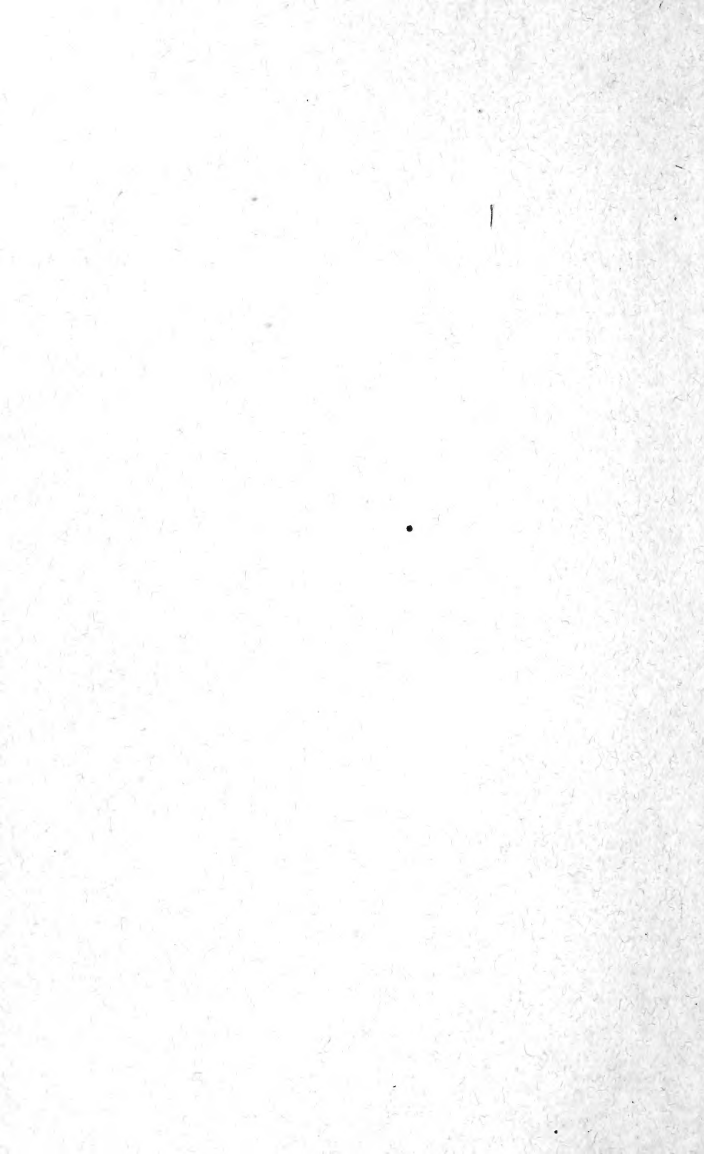
Xanthium.
strumarium. 148.











New York Botanical Garden Library

QK 321.4 .Z38

Zawadski, Alexander/Flora der Stadt Lemb

gen



3 5185 00021 4476

